

FINANZBERICHT 2008

KRAFT AUS DER
TIEFE



Wachstum erleben.

DIESE SEITE WURDE BEWUSST FREI GELASSEN

ZEHNJAHRESÜBERSICHT K+S GRUPPE

		2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999
UMSATZ, ERGEBNIS, CASHFLOW		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB	HGB	HGB	HGB
Umsatz	Mio. €	4.794,4	3.344,1	2.957,7	2.815,7	2.538,6	2.287,8	2.258,5	2.179,4	2.087,9	1.191,9
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	1.484,4	413,9	401,1	383,1	289,5	223,7	240,1	248,4	252,2	206,2
Operatives Ergebnis (EBIT I/EBIT)	Mio. €	1.342,7	285,7	278,0	250,9	162,9	115,7	132,8	120,6	126,8	88,5
Ergebnis nach Marktwertveränderungen und nicht mehr operativen Derivaten (EBIT II)	Mio. €	1.192,3	- 106,9	361,6	271,7	136,5	–	–	–	–	–
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	1.199,1	- 142,6	341,5	259,6	123,4	111,6	113,9	121,1	130,4	95,9
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt ¹⁾	Mio. €	1.349,5	250,0	257,9	238,8	149,9	–	–	–	–	–
Konzernergebnis ²⁾	Mio. €	870,9	- 93,3	228,9	174,4	86,8	101,3	103,8	118,3	119,8	98,5
Konzernergebnis, bereinigt ^{1), 2)}	Mio. €	979,3	175,3	176,2	161,3	103,5	–	–	–	–	–
Brutto-Cashflow	Mio. €	1.177,9	372,1	342,7	341,5	274,1	209,1	216,9	224,6	241,4	228,3
Investitionen ³⁾	Mio. €	197,5	171,6	130,5	107,1	131,9	126,6	129,0	157,9	141,7	106,1
Abschreibungen ³⁾	Mio. €	141,7	128,2	123,1	132,2	126,6	108,0	107,3	127,8	125,4	120,4
Working Capital	Mio. €	962,3	570,6	603,1	456,4	333,1	250,9	300,5	262,1	257,6	218,5

BILANZ

Eigenkapital ^{1), 4)}	Mio. €	1.730,2	1.123,6	1.060,5	931,4	882,2	584,9	558,8	516,8	530,9	536,1
Sachanlagen, immat. Vermögen	Mio. €	1.423,6	1.297,3	1.271,6	874,1	883,3	659,8	598,6	592,4	557,6	509,0
Nettoverschuldung	Mio. €	570,0	1.085,1	718,3	321,4	340,5	220,5	262,7	180,7	115,0	223,0
Bilanzsumme	Mio. €	3.473,8	2.964,8	2.830,9	2.259,1	2.147,7	1.754,5	1.666,7	1.601,0	1.580,1	1.337,5

MITARBEITER

Mitarbeiter per 31.12. ⁵⁾	Anzahl	12.368	12.033	11.873	11.012	10.988	10.554	10.536	10.178	9.645	9.586
- davon Auszubildende	Anzahl	615	614	620	591	591	550	542	533	479	473
Mitarbeiter im Durchschnitt ⁵⁾	Anzahl	12.214	11.959	11.392	11.017	11.068	10.541	10.439	10.278	9.925	8.710
Personalaufwand ⁶⁾	Mio. €	738,5	687,3	663,5	671,1	613,3	562,7	531,2	522,6	488,1	410,4

KENNZAHLEN

Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{1), 2), 7)}	€	5,94	1,06	1,07	0,95	0,61	0,61	0,61	0,68	0,68	0,51
Dividende je Aktie ^{7), 8)}	€	2,40	0,50	0,50	0,45	0,33	0,25	0,25	0,25	0,21	0,14
Dividendenrendite ^{7), 8)}	%	6,0	1,2	2,4	3,5	3,3	4,6	5,8	4,6	4,8	4,1
EBITDA-Marge	%	31,0	12,4	13,6	13,6	11,4	9,8	10,6	11,4	12,1	17,33
EBIT-Marge	%	28,0	8,5	9,4	8,9	6,4	5,1	5,9	5,5	6,1	7,4
Umsatzrendite ^{1), 2)}	%	20,4	5,2	6,0	5,7	4,1	2,8	4,6	5,4	5,7	8,3
Return on Capital Employed (ROCE)	%	64,0	15,5	17,4	19,5	14,2	12,7	14,7	14,1	15,7	12,7
Gesamtkapitalrendite	%	44,9	11,0	12,3	12,7	9,1	7,2	7,7	8,5	9,0	8,0
Eigenkapitalrendite nach Steuern ²⁾	%	68,6	16,1	17,7	17,8	12,1	17,3	18,6	22,9	22,6	18,4
Buchwert je Aktie ⁷⁾	€	10,49	6,81	6,43	5,65	5,19	3,44	3,11	2,87	2,95	2,68
Brutto-Cashflow je Aktie ⁷⁾	€	7,14	2,25	2,08	2,02	1,61	1,25	1,27	1,30	1,37	1,19

AKTIE

Schlusskurs per 31.12. ⁷⁾	XETRA, €	39,97	40,69	20,55	12,76	9,78	5,44	4,33	5,48	4,50	3,51
Marktkapitalisierung	Mrd. €	6,6	6,7	3,4	2,1	1,7	0,9	0,8	1,0	0,8	0,7
Enterprise Value per 31.12.	Mrd. €	7,2	7,8	4,1	2,4	2,0	0,9	0,8	1,0	0,7	0,9
Gesamtanzahl Aktien per 31.12. ⁷⁾	Mio.	165,00	165,00	165,00	170,00	170,00	170,00	180,00	180,00	180,00	200,00
Ausstehende Aktien per 31.12. ^{7), 9)}	Mio.	165,00	165,00	165,00	165,00	170,00	170,00	166,08	173,20	171,20	181,20
Durchschnittliche Anzahl Aktien ^{7), 10)}	Mio.	164,95	164,94	164,96	169,24	170,00	167,08	171,28	173,60	176,40	192,80

¹⁾ Ab 2004: bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurden ferner die daraus resultierenden Steuereffekte eliminiert.

²⁾ 2006: ohne einmaligen latenten Steuerertrags von 41,9 Mio. € bzw. 0,25 € je Aktie.

³⁾ In bzw. auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte.

⁴⁾ Bis einschl. 2003: inkl. 50 % Sonderposten mit Rücklageanteil und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

⁵⁾ Belegschaft inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

⁶⁾ Der Personalaufwand enthält auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

⁷⁾ Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4 (Eintragung Handelsregister: 24. Juni 2008; wertpapiertechnische Durchführung: 21. Juli 2008).

⁸⁾ Im Jahr 2008 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag; Dividendenrendite bezogen auf Jahresschlusskurs.

⁹⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

¹⁰⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

GESCHÄFTSBEREICHE IM ÜBERBLICK



Kali- und Magnesiumprodukte		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	Mio. €	2.397,4	1.408,0	1.238,9	1.197,2	1.031,2
EBIT I	Mio. €	1.203,2	177,9	158,6	151,8	71,2
Investitionen	Mio. €	111,1	79,7	83,8	70,9	81,6
Mitarbeiter	Anzahl	7.800	7.626	7.550	7.490	7.472

In sechs Bergwerken werden Kali- und Magnesiumrohsalze gewonnen. Hieraus stellen wir eine Vielzahl von Düngemitteln her; außerdem verarbeiten wir unsere Rohstoffe zu Produkten für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen.



COMPO		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	Mio. €	750,9	617,4	552,4	541,7	525,1
EBIT I	Mio. €	79,0	32,0	29,2	25,0	23,9
Investitionen	Mio. €	10,4	12,6	11,4	12,3	14,7
Mitarbeiter	Anzahl	1.245	1.252	1.260	1.292	1.309

COMPO verfügt im Consumerbereich über ein Premiumsortiment an Blumenerden, Pflanzenpflegemitteln, Gartendüngern und Pflanzenschutzprodukten. Im Profibereich bieten wir Mehrnährstoffdünger für Sonderkulturen, Gartenbau, Sportplätze sowie öffentliches Grün an.



fertiva		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	Mio. €	901,5	648,0	556,2	568,3	513,8
EBIT I	Mio. €	42,4	25,3	16,7	14,8	10,1
Investitionen	Mio. €	0,3	4,2	0,7	0,3	1,0
Mitarbeiter	Anzahl	73	59	61	58	57

fertiva vertreibt stickstoffhaltige Felddünger der K+S Gruppe. Dabei vermarkten wir die von BASF exklusiv für uns produzierten Felddünger und handeln auch mit Ware anderer führender europäischer Produzenten.



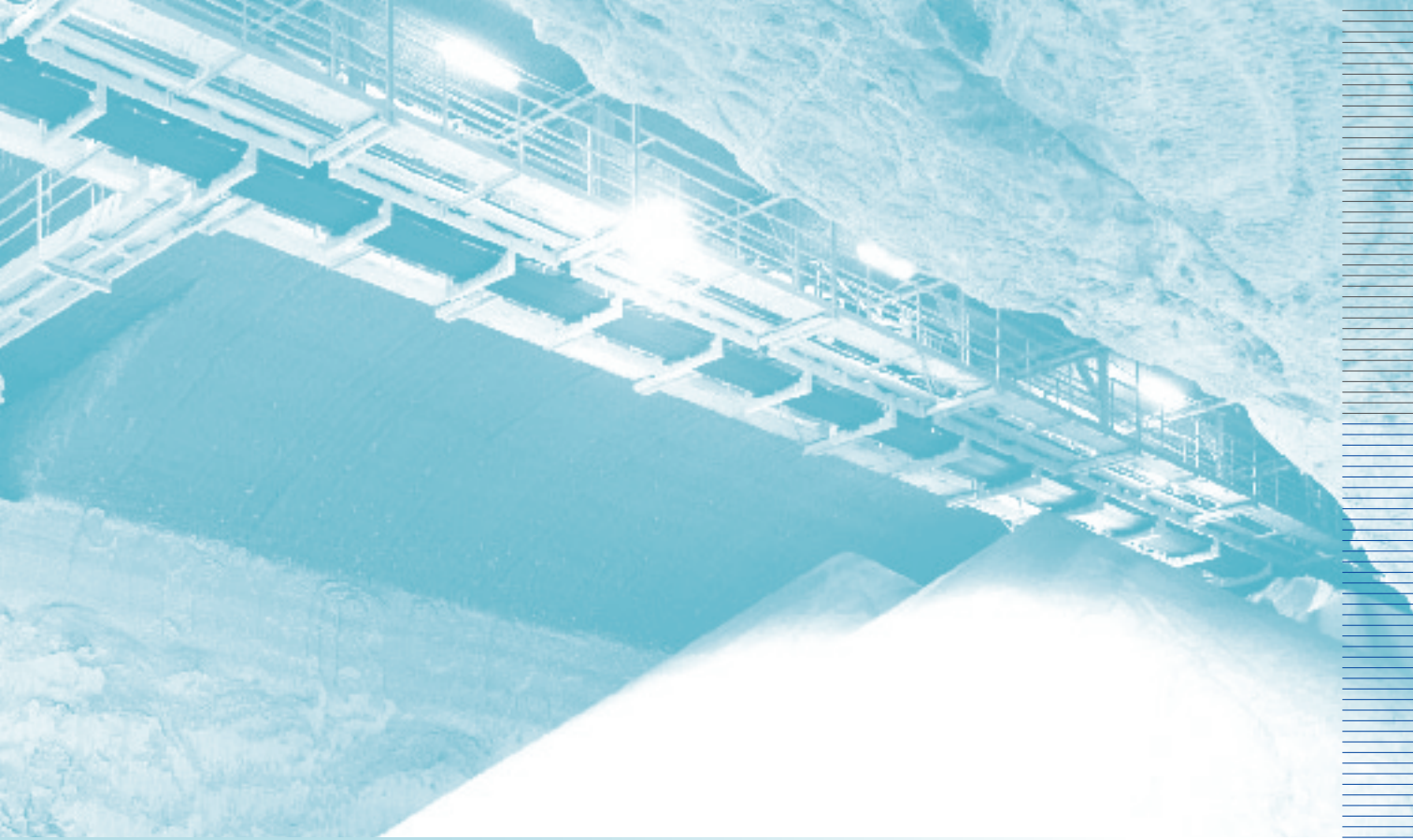
Salz		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	Mio. €	618,6	545,1	485,8	398,0	357,8
EBIT I	Mio. €	45,2	47,8	67,6	62,7	56,7
Investitionen	Mio. €	58,6	47,9	21,2	12,4	25,0
Mitarbeiter	Anzahl	2.394	2.294	2.194	1.385	1.370

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Auftausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen westeuropäischen Ländern sowie in Südamerika.



Ergänzende Geschäftsbereiche		2008	2007	2006	2005	2004
Umsatz	Mio. €	125,3	125,1	123,9	110,1	110,0
EBIT I	Mio. €	25,1	37,7	37,1	25,9	28,1
Investitionen	Mio. €	10,0	17,2	7,7	5,2	2,2
Mitarbeiter	Anzahl	285	273	306	294	277

Unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ sind neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien.



K+S gehört weltweit zur Spitzengruppe der Anbieter von Spezial- und Standarddüngemitteln, von Pflanzenpflege- sowie Salzprodukten. Mit unseren Produkten und Marken bieten wir unseren Kunden ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot, das in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens Grundlagen für Wachstum schafft. Wir übernehmen aktiv Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung unserer Welt. Dafür setzen sich unsere mehr als 12.000 Mitarbeiter mit all ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ein – Tag für Tag. K+S – Wachstum erleben.



48	Geschäftsfelder und Organisationsstruktur
57	Unternehmensstrategie und -steuerung
60	Mitarbeiter
63	Forschung und Entwicklung
67	Überblick über den Geschäftsverlauf
75	Ertragslage
84	Finanzlage
92	Vermögenslage
94	Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage
95	Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung
105	Risikobericht
119	Nachtragsbericht
119	Prognosebericht

	IV	Brief an die Aktionäre
	VIII	Der Vorstand
	X	Bericht des Aufsichtsrats
AN UNSERE AKTIONÄRE	XVII	Der Aufsichtsrat

01

	32	Corporate Governance-Bericht
CORPORATE GOVERNANCE	38	Vergütungsbericht

03

	141	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	142	Gewinn- und Verlustrechnung
	143	Kapitalflussrechnung
	144	Bilanz
	144	Entwicklung des Eigenkapitals
	146	Entwicklung des Anlagevermögens
	148	Entwicklung der Rückstellungen
	148	Segmentberichterstattung
KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG	150	Anhang

05

01

292 m

ÜBER DEM MEERESSPIEGEL
KALIWERK NEUHOF-ELLERS

KERN GEDANKE

510 m

UNTER DEM MEERESSPIEGEL
HAUPTBANDANLAGE, WERK WERRA



Seit über 100 Jahren fördern wir Rohsalze. Allein in Deutschland produzieren wir daraus Jahr für Jahr bis zu 8 Mio. Tonnen kali- und magnesiumhaltige Düngemittel und Industrieerzeugnisse sowie bis zu 5 Mio. Tonnen Salzprodukte. Unsere gewaltigen Lagerstätten entstanden im Laufe von Millionen von Jahren aus urzeitlichen Meeren. Mit Kraft und technologischem Know-how sowohl unter als auch über Tage erschließen wir den Reichtum der Erde und machen ihn für die Menschen nutzbar.





Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2008 war ein gutes Jahr für K+S – es war sogar das mit großem Abstand beste Jahr in der über 100-jährigen Geschichte der K+S Gruppe! Im Vorwort des vergangenen Finanzberichts 2007 haben wir bereits unsere Zuversicht angedeutet: Wir trauten uns zum damaligen Zeitpunkt bereits eine Verdopplung des operativen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2008 zu. Heute können wir Ihnen nun sogar noch bessere Zahlen vorlegen:

- Der Gruppenumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 43%,
- das operative Ergebnis hat sich mit dem Faktor 4,7 beinahe verfünffacht,
- das Ergebnis je Aktie erreichte 5,94 € (Vorjahr: 1,06 €/Aktie)
- und die Eigenkapitalquote der K+S Gruppe lag am Jahresende bei fast 50%.

Die Zahlen sprechen für sich! Und sie bestätigen uns auch, dass die K+S Gruppe für wichtige, weltweite Megatrends, nämlich die zunehmende Weltbevölkerung, einen wachsenden Fleischkonsum der Schwellenländer und den damit einhergehenden steigenden Futtermittelbedarf sowie die wachsende Nachfrage nach Biokraftstoffen richtig positioniert ist.

Anders ausgedrückt: Auch und gerade in Zeiten von Finanz- und Wirtschaftskrisen ist dies eine deutlich stabilere Ausgangslage als in vielen anderen Bereichen, um nachhaltig erfolgreich sein zu können. Und ich versichere Ihnen, die Superlative des Jahres 2008 lassen uns nicht übermütig werden, sie verführen uns auch nicht dazu, das Augenmaß zu verlieren, noch verstellen sie unseren Blick auf das Wesentliche: nämlich den Auftrag, die K+S Gruppe umsichtig und kontrolliert wachsen zu lassen und sich dabei stets zu gegenwärtigen, dass Wachstum kein Selbstzweck ist, sondern mit der Schaffung von Werten einhergehen muss.

Dabei wollen wir das Spannungsverhältnis zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem stets behutsam austarieren. Gegenseitige Abhängigkeiten zwischen K+S, der Umwelt und den Stakeholdern gilt es zu respektieren, aber ebenso ist jeder Einseitigkeit, die dieses Verhältnis aus dem Gleichgewicht zu bringen droht, in unser aller Interesse entschieden entgegenzutreten.

Warum widme ich diesem Thema in meinem Vorwort diesen Raum? Weil ich stolz darauf bin, dass wir für unsere Kaliproduktion in Hessen und Thüringen – immerhin über die Hälfte unserer Kapazität – im vergangenen Jahr alle zusammen ein für die K+S Gruppe langfristig tragfähiges Konzept für Umwelt- und Gewässerschutz, für unsere Aktionäre und für unsere Mitarbeiter auf die Beine gestellt haben.

Von allen Seiten ist uns heftiger Gegenwind entgegengeschlagen und wir sind sehr stark unter Druck gesetzt worden, die flüssigen Produktionsrückstände zu verringern. Es wäre zu einfach, dies mit unbelehrbaren Extrempositionen abzutun. Nein, uns war klar, dass ein „Weiter so“ nicht ginge, und uns ist auch bewusst, dass wir uns mit diesem Thema auch in der Zukunft weiterhin auseinandersetzen müssen. K+S wird daher in den kommenden Jahren mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket und damit unter Einsatz von bis zu 360 Mio. € für Investitionen in Vorleistung gehen und dafür sorgen, dass bis zum Jahr 2015 das Salzwasseraufkommen aus unserer Produktion im hessisch-thüringischen Kalirevier um die Hälfte reduziert wird.

Mit den Ländern Hessen und Thüringen haben wir im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung sichergestellt, dass der von uns angestrebte Interessenausgleich über die nächsten 30 Jahre politisch mitgetragen wird. Für diese Lösung der Vernunft danke ich auch im Namen meiner Vorstandskollegen allen Beteiligten ausdrücklich.

Nun zum operativen Geschäft: Was waren im vergangenen Jahr die Gründe für den fulminanten Anstieg der Ergebnisse? Ausschlaggebend für diesen Erfolg war in erster Linie die starke Nachfrage nach Kalidüngemitteln, die von den internationalen Kaliproduzenten insbesondere in den ersten neun Monaten erkennbar nur mit sehr großer Anstrengung an der Grenze der technischen Kapazität hergestellt werden konnten.

Auch die Stickstoffdüngemittelmärkte haben sich in den ersten drei Quartalen ganz hervorragend entwickelt. Das knappe Nachfrage-Angebots-Verhältnis bei Düngemitteln, aber auch der bis Mitte des Jahres weltweit zu beobachtende kräftige Anstieg der Agrarpreise haben es uns ermöglicht, die Preise für Düngemittel deutlich anzuheben.

Das Salzgeschäft verlief im letzten Jahr dagegen durchwachsen, da der reduzierte Auf-tausalzabsatz infolge eines beidseits des Atlantiks ausgebliebenen Winters zu Beginn des Jahres nicht ganz durch den guten, aber tendenziell kürzeren Winter am Jahresende aufgeholt werden konnte.

Erste Anzeichen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben dann bereits das vierte Quartal 2008 belastet. Der Zustand einer bis dahin ungewöhnlich hohen Verfügbarkeit billigen Geldes kehrte sich schlagartig in eine Finanzkrise, die im internationalen Bankensystem zu einem gravierenden Vertrauensverlust führte. Diese wirtschaftliche „Vollbremsung“ ließ auch die für die Landwirtschaft infolge einer weltweiten Verknappung stark gestiegenen Agrarpreise regelrecht einbrechen, und die davon ausgehende starke Verunsicherung ging auch an unseren Kunden nicht vorüber. Wir haben auf den starken Nachfrage- rückgang mit der naheliegendsten Maßnahme reagiert, nämlich der entsprechenden Anpassung unserer Produktion. Auf diese Weise versuchen wir zugleich, das erzielte Preisniveau zu sichern, das erst nach Überwindung der hohen Überkapazitäten der 90er Jahre ein Niveau erreicht hat, welches für den künftig unausweichlichen, zeitaufwändigen und sehr teuren Ausbau der weltweiten Kalikapazitäten notwendig ist.

Auf welche Herausforderungen müssen wir uns nun also einstellen und wie wollen wir es erreichen, auch künftig ertragsreich zu wachsen? Vorweg – der sich bislang abzeichnende Start in das Jahr 2009 geht mit deutlich niedrigeren Absatzzahlen im Düngemittelbereich einher; das höhere Preisniveau für Kalidüngemittel sowie der gute Start des Auftausalzgeschäfts werden dies leider nicht auffangen können. Dennoch sind die Zeichen für gesundes und ertragsreiches Wachstum für die K+S Gruppe nach wie vor günstig: Denn die eingangs beschriebenen Megatrends werden die Nachfrage nach großen Teilen unserer Produktpalette weiter ansteigen lassen.

Auch im weltweiten Salzgeschäft wird sich die beschriebene Entwicklung der Weltbevölkerung und ihrer veränderten Lebensgewohnheiten positiv auswirken. Und dass wir nach wie vor Auftausalz für die Sicherheit auf Straßen und Wegen brauchen, hat sich dies- und jenseits des Atlantiks gerade in den letzten Monaten wieder bewahrheitet.

Alles in allem rechnen wir für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 aus heutiger Sicht mit einem Rückgang der sehr hohen Umsatz- und Ergebniswerte des Vorjahres, sind aber zuversichtlich, dass sich die Verhältnisse vielleicht sogar schon in der zweiten Jahreshälfte gebessert haben werden. Eines steht auf jeden Fall fest: K+S ist angesichts der sehr niedrigen Verschuldung finanziell bestens aufgestellt.

Die weltwirtschaftlichen Turbulenzen haben sich auch an der Börse entsprechend niedergeschlagen: Unser Aktienkurs schloss nach enormen Ausschlägen am Jahresende bei 39,97 €, d. h. auf Jahressicht mit einem leichten Minus von 2%. Dies ist angesichts des unterjährig erreichten Allzeithochs von 95,90 € ein herber Rückschlag, im Vergleich zum DAX® und zu unseren Wettbewerbern allerdings eine sehr gute Performance!

An der sehr positiven Geschäftsentwicklung möchten wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, daher wieder gemäß unserer seit langem verfolgten Dividendenpolitik beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 2,40 € je Aktie auszuschütten – dies ist entsprechend der letztjährig erzielten Ergebniszuwächse beinahe eine Verfünfachung gegenüber der vorherigen Dividendenzahlung und Ausdruck unserer finanziellen Solidität sowie unserer mittel- und langfristigen Zuversicht.

Diese Zuversicht gründet sich auch in besonderem Maße auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer K+S Gruppe, denen ich allen im Namen meiner Vorstandskollegen für ihr unermüdliches Engagement, ihre Zielstrebigkeit und die erneut unter Beweis gestellte hohe Flexibilität herzlich danken möchte.

Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Partner der K+S Gruppe danke, ich für Ihr Vertrauen, die Unterstützung und den offenen Dialog im vergangenen Geschäftsjahr. Wir wollen auch künftig und erst recht in Krisenzeiten Zukunft gestalten und Sie mit unseren Leistungen überzeugen.



Norbert Steiner
Vorsitzender des Vorstands

470 m

UNTER DEM MEERESSPIEGEL
ROHSALZ-BUNKER HATTORF, WERK WERRA

NORBERT STEINER (54)
Vorsitzender des Vorstands, Jurist

- Finanzen und Rechnungswesen
- Unternehmensentwicklung und Controlling
- Recht, Versicherungen, Compliance
- Steuern
- Revision
- Investor Relations
- Kommunikation
- Geschäftsbereich Salz

GERD GRIMMIG (55)
Diplom-Ingenieur

- Bergbau und Geologie
- Technik und Energie
- Forschung und Entwicklung
- Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement
- Entsorgung und Recycling
- Tierhygieneprodukte
- Consulting

DR. THOMAS NÖCKER (50)
Arbeitsdirektor, Jurist

- Personal
- IT-Services
- Einkauf, Material- und Lagerwirtschaft
- Immobilienmanagement
- Wissensmanagement
- Logistik (KTG)
- Handelsgeschäfte (CFK)

JOACHIM FELKER (56)
Industriekaufmann

- Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
- Geschäftsbereich COMPO
- Geschäftsbereich fertiva

TEAM WORK





Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat auch im Jahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen und sich angesichts der vielfältigen Veränderungen im Umfeld der K+S Gruppe in zahlreichen Sitzungen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Unternehmens sowie dessen strategischer Ausrichtung befasst. Die K+S Gruppe hat im vergangenen Jahr ihren erfolgreichen Kurs konsequent fortgesetzt: Außerordentlich starke Preissteigerungen vor allem bei Kalidüngemitteln haben vor dem Hintergrund weltweiter Verknappungen zu dem bislang höchsten Jahresüberschuss für die K+S Gruppe geführt. Auch der Kapitalmarkt hat dies honoriert: Seit September 2008 wird die K+S-Aktie im DAX® notiert – eine Folge der jahrelangen kontinuierlichen „K+S-Performance“.

Inzwischen hat die Finanz- und Wirtschaftskrise auch die Agrarmärkte und die mit ihnen verbundenen Industrien und Dienstleister eingeholt. Wir stehen zweifellos vor großen Herausforderungen und haben uns deshalb auch mit den Auswirkungen und verschiedenen Szenarien der Krise sowie den vom Vorstand beabsichtigten Maßnahmen intensiv auseinander gesetzt. Angesichts der aktuellen Finanzkrise erweist sich die sehr solide finanzielle Ausstattung als besondere Stärke der K+S Gruppe.

Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Wir waren in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage sowie die Planungen und die Weiterentwicklung des Unternehmens. Das Chancen- und Risikomanagement wurde wiederholt erörtert.

Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eingehend befassten wir uns auch mit externen Wachstumsmöglichkeiten, der Währungssicherung, der Salzwasserentsorgung sowie der Neuordnung des Stickstoffdüngemittelgeschäfts in der K+S Gruppe. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf der einzelnen Geschäftsbereiche erläuterte der Vorstand ausführlich und zeigte Optionen auf.

Zur Vorbereitung der Sitzungstermine erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte vom Vorstand. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in engem Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2008 fanden insgesamt acht Aufsichtsratssitzungen statt; im Jahr 2009 bislang drei.

In einer außerordentlichen Sitzung am 12. Februar 2008 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über Sondierungsgespräche mit Linea/MCC. Außerdem befassten wir uns mit den Auswirkungen der Währungssicherung für die Jahre 2008 bis 2010.

In der Sitzung am 12. März 2008 haben wir den Jahresabschluss 2007 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses wie auch nach eigener Prüfung gebilligt. Die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2008 wurden verabschiedet. Die Geschäftslage und der Ausblick auf das laufende Jahr wurden eingehend erörtert. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Problematik der Salzwasserentsorgung.

Am 18. April 2008 standen im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung Projekte auf der Tagungsordnung, die geeignet wären, die künftige Rohstoffbasis des Unternehmens zu erweitern.

Am 14. Mai 2008 informierte uns der Vorstand über die Ergebnisse und Entwicklungen des ersten Quartals; hier standen der preisbedingt starke Ergebniszuwachs des Düngemittelgeschäfts sowie der witterungsbedingt niedrige Auftausalzabsatz in Europa im Vordergrund. Außerdem befassten wir uns erneut eingehend mit den Konzepten für eine geänderte Salzwasserentsorgung an der Werra. Zur Sicherstellung möglichst dauerhafter Versenk- und Einleitgenehmigungen wurde der Vorschlag des Vorstands unterstützt, hierzu ein umfangreiches Maßnahmenpaket zu entwickeln und umzusetzen.

Mit Beendigung der auf diese Sitzung am 14. Mai 2008 folgenden Hauptversammlung endete die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder, mit Ausnahme des Mandats von Dr. Ralf Bethke.

Im Anschluss an die Hauptversammlung fand die konstituierende Sitzung des neuen Aufsichtsrats statt. Nach den Wahlen des Vorsitzenden und seines Stellvertreters fanden die Wahlen des Vermittlungs-, Personal-, Prüfungs- und Nominierungsausschusses statt (siehe Besetzung des Aufsichtsrats; eine Übersicht der Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse finden Sie auf der K+S-Internetseite).

Gerhard R. Wolf, der 19 Jahre an der Spitze des Aufsichtsrats gestanden hatte, wurde aufgrund seiner außerordentlichen Verdienste und seines besonderen persönlichen Engagements um die Entwicklung der K+S Gruppe zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

In der Sitzung am 28. August 2008 haben wir die Geschäftslage des ersten Halbjahres sowie den Ausblick für das Gesamtjahr 2008 ausführlich erörtert. Dabei standen die angekündigten mittel- bis langfristigen Kapazitätsveränderungen der internationalen Kaliindustrie im Vordergrund. Ein wichtiges Thema waren auch die preisbedingten Kostensteigerungen des Salzbereichs bei Energie und Frachten. Die initiierten Kostensenkungsprogramme der Salzaktivitäten in Europa und Chile wurden ausführlich diskutiert. Auch wurden Optionen der Salzwasserentsorgung im Hinblick auf den angestrebten öffentlich-rechtlichen Vertrag erörtert. Es bestand Einvernehmen, dass zur weiteren Salzwasserreduzierung erhebliche Investitionen vorzunehmen und hohe laufende Betriebskosten zu tragen sein werden. Neben einem Überblick über den Sachstand einzelner Projekte für externes Wachstum erläuterte der Vorstand die vorgesehene Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln.

In einer außerordentlichen Sitzung am 10. November 2008 wurde der Aufsichtsrat erneut über den Stand verschiedener Projekte informiert. Außerdem wurde das vom Vorstand vorgeschlagene umfangreiche Maßnahmenpaket für den Gewässerschutz und die Standortsicherung des hessisch-thüringischen Kalireviers vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der letzten Sitzung des Jahres, am 19. November 2008, standen neben der aktuellen Geschäftslage die Planung 2009 sowie die mittelfristige Vorausschau einschließlich des Investitions- und Finanzierungsrahmens für die Folgejahre auf der Tagesordnung. Die Pläne wurden auf Übereinstimmung mit den strategischen Zielsetzungen hin sorgfältig überprüft. Der Aufsichtsrat wurde ferner vom Vorstand über den Stand der Neustrukturierung des Stickstoffdüngemittelgeschäfts unterrichtet; er nahm die auch von den Betriebsräten unterstützten Maßnahmen zustimmend zur Kenntnis. Anschließend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Thema der Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung ab dem Jahr 2009. Die vorgeschlagenen Änderungen beinhalten eine Erhöhung des Fixums und insbesondere eine Deckelung des variablen Vergütungsbestandteils, der sich an anspruchsvollen, aber angemessenen Kapitalrenditen orientiert.

Die bisherige Regelung hätte den Rahmen einer angemessenen Vergütungshöhe in erheblichen Umfang überschritten, da sie in der Vergangenheit vor dem Hintergrund deutlich niedrigerer Ergebnisgrößen entwickelt worden war. Vorstand und Aufsichtsrat werden der kommenden ordentlichen Hauptversammlung einen entsprechenden Beschlussvorschlag unterbreiten. Ferner erläuterte der Aufsichtsratsvorsitzende den Vorschlag des Personalausschusses für eine Neugestaltung der Struktur der Vorstandsvergütung ab dem Jahr 2009, die sich an ähnlichen Eckpunkten wie denen orientiert, die auch für die Aufsichtsratsvergütung gelten sollen. Der Aufsichtsrat stimmte diesem Vorschlag uneingeschränkt zu. Darüber hinaus haben sich sämtliche Aufsichtsratsmitglieder – der vorgeschlagenen neuen Aufsichtsratsvergütung vorgreifend – individuell dazu entschieden, bereits für das Geschäftsjahr 2008 auf den Teil ihrer Vergütung zu verzichten, der den Betrag übersteigt, der sich bei Anwendung der vorgeschlagenen Neuregelung ergeben hätte. Ebenso verzichteten die im vergangenen Jahr aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Mitglieder Gerhard R. Wolf, Karl-Heinz Georgi und Dr. Helmut Zentgraf.

Die Mitglieder des Vorstands haben ebenfalls auf einen Teil ihrer variablen Vergütung für das Jahr 2008 verzichtet und der Übernahme der neuen Vergütungsregelung in die laufenden Verträge zugestimmt. Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Beteiligten für die verantwortungsvolle Haltung, die der Unternehmenskultur der K+S Gruppe in besonderer Weise Rechnung trägt. Nähere Einzelheiten zu den neuen Regelungen finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 38 ff.

In außerordentlichen Sitzungen am 16. und 28. Januar 2009 hat sich der Aufsichtsrat mit Optionen und Kriterien der strategischen Weiterentwicklung der K+S Gruppe befasst.

In der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2009 wurde ausführlich der Jahres- und Konzernabschluss behandelt (siehe Jahres- und Konzernabschluss).

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2008 mit nur wenigen Ausnahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Ausschusssitzungen

Eine Übersicht unserer Ausschüsse und ihrer personellen Besetzung finden Sie auf der Internetseite der K+S Aktiengesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance. Wir haben vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtszeitraum insgesamt viermal zusammen. Der Ausschuss prüfte am 29. Februar 2008 den Jahresabschluss 2007 der K+S AG, den Konzernabschluss 2007, die jeweiligen Lageberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands; dabei wurde den durchgeführten Währungsicherungsmaßnahmen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Prüfungsausschuss befasste sich eingehend mit dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und ließ sich u. a. vom Vorstand über die Methodik zur Ermittlung von Risikowahrscheinlichkeiten ausführlich informieren. Am 28. August 2008 beschäftigte sich der Ausschuss mit dem Compliance-System der K+S Gruppe; hierzu informierte der Vorstandsvorsitzende über das aktuelle System sowie weitere geplante Maßnahmen. Der Ausschuss nahm die Ausführungen zustimmend zur Kenntnis und beschloss, sich künftig regelmäßig in der Augustsitzung mit der Handhabung und Weiterentwicklung des Systems zu befassen. Außerdem erörterte er die Festlegung bestimmter Schwerpunkte für die Abschlussprüfung 2008 und diskutierte die Vergütung des Abschlussprüfers. Am 19. November 2008 informierte sich der Prüfungsausschuss über das Risikomanagement und die Besonderheiten, die in Zeiten einer Finanzkrise vordringlich zu beachten sind. In der Sitzung am 3. März 2009 prüfte der Ausschuss im Beisein des Abschlussprüfers den Jahresabschluss 2008, den Konzernabschluss 2008, die jeweiligen Lageberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Die Prüfungsberichte und wesentliche Vorgänge hinsichtlich der Rechnungslegung wurden gemeinsam mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Erörterung der Unterlagen, die aufgestellten Abschlüsse zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Mängel in Bezug auf das Rechnungswesen, die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen und zu Fragen der Abschlussprüfung wurden dem Prüfungsausschuss nicht angezeigt.

Der Personalausschuss trat seit dem 1. Januar 2008 fünfmal zusammen. Er behandelte in seinen Sitzungen neben Vertragsanpassungen insbesondere die Vergütungshöhe der Vorstandsmitglieder für die Jahre 2007 und 2008 sowie die neue Vergütungsstruktur ab dem Jahr 2009, für deren Entwicklung auch externe Expertise hinzugezogen wurde. Nähere Einzelheiten hierzu finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 38 ff.

Der Nominierungsausschuss trat im Berichtszeitraum einmal am 12. Februar 2008 zusammen und befasste sich mit der Erarbeitung einer Empfehlung an das Aufsichtsratsplenum für einen Beschlussvorschlag an die Hauptversammlung 2008 bezüglich der Neuwahl von Anteilseignervertretern.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes zu bildende Vermittlungsausschuss wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate Governance-Regelungen im Unternehmen. Ausführliche den Aufsichtsrat betreffende Informationen finden sich im Corporate Governance-Kapitel dieses Finanzberichts. Im abgelaufenen Jahr haben Aufsichtsrat und Vorstand die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 6. Juni 2008 erörtert und in der Sitzung am 19. November 2008 die gemeinsame Entsprechenserklärung 2008/09 verabschiedet; Sie finden diese auf der Internetseite der K+S Aktiengesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance und auf Seite 32 des Finanzberichts.

Interessenkonflikte im Sinne des § 17 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex traten nicht auf.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Deloitte & Touche GmbH, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Jahr 2008 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss für das Jahr 2008 wurde nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat die genannten Jahresabschlussunterlagen und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig erhalten. Die Prüfungsberichte der Deloitte & Touche GmbH lagen ebenfalls allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 11. März 2009, zu der die Abschlussprüfer der Deloitte & Touche GmbH hinzugezogen wurden, umfassend behandelt. In der Sitzung wurden alle Fragen vom Vorstand und den Abschlussprüfern erschöpfend beantwortet. Neben dem uneingeschränkten Testat hat Deloitte & Touche weiterhin bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht und für die spezifischen Erfordernisse der K+S Gruppe geeignet ist. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht einer eigenständigen Prüfung unterzogen und keine Einwendungen erhoben. Er stimmt in seiner Einschätzung der Lage der K+S Aktiengesellschaft sowie des Konzerns mit dem Vorstand überein. Ferner folgt der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Prüfungsausschusses auch insoweit, als er die Abschlüsse für das Geschäftsjahr 2008 billigt; der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wurde damit festgestellt. Der vorgeschlagene Gewinnverwendungsbeschluss wurde ebenfalls im Hinblick auf die derzeitige und künftig zu erwartende finanzielle Situation der K+S Gruppe hin überprüft und für ausgewogen befunden. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung am 13. Mai 2009 für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividendenausschüttung von 2,40 € je Aktie vorzuschlagen (Vorjahr: 0,50 €; rückwirkend angepasst an den im Juli 2008 durchgeführten Aktiensplit von 1:4).

Besetzung des Aufsichtsrats

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 14. Mai 2008 wurde Dr. Ralf Bethke zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt; Michael Vassiliadis wurde in seinem Amt als stellvertretender Vorsitzender bestätigt.

Zuvor waren mit Ausnahme von Dr. Ralf Bethke, dessen Mandat bis zur Hauptversammlung 2012 läuft, von der Hauptversammlung die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden. Mit Jella S. Benner-Heinacher sowie Rainer Grohe, Dr. Karl Heidenreich, Dr. Bernd Malmström, Dr. Rudolf Müller und Dr. Eckart Sünner wurden bisherige Anteilseignervertreter in ihrem Amt bestätigt. Als neues Mitglied wurde Dr. Uwe-Ernst Buße, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Degussa/Hüls AG, in den Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft gewählt.

Die Arbeitnehmervertreter wurden bereits am 2. April 2008 nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Rüdiger Kienitz, Klaus Krüger, Dieter Kuhn, Heinz-Gerd Kunaschewski, Renato De Salvo sowie Michael Vassiliadis wurden in ihrem Amt bestätigt. Neue Aufsichtsratsmitglieder sind Dr. Rainer Gerling, Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH, sowie Friedrich Nothhelfer, Bezirksleiter der IG BCE.

Alle diese Mandate gelten für die Zeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2013.

Den ausgeschiedenen Mitgliedern Gerhard R. Wolf, Karl-Heinz Georgi und Dr. Helmut Zentgraf gebührt großer Dank für ihr langjähriges, tatkräftiges Engagement in diesem Gremium.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern seinen Dank für die erneut sehr gute Arbeit und das hohe Engagement aus.

Kassel, 11. März 2009
Für den Aufsichtsrat



Dr. Ralf Bethke
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Dr. Ralf Bethke

Vorsitzender
ehem. Vorstandsvorsitzender
der K+S Aktiengesellschaft

Gerhard R. Wolf (bis 14.05.2008)

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats
der K+S Aktiengesellschaft
ehem. Mitglied des Vorstands der BASF SE

Michael Vassiliadis

stellv. Vorsitzender
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands
der IG Bergbau, Chemie, Energie

Jella S. Benner-Heinacher

Bundesgeschäftsführerin
der Deutschen Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e.V.

Dr. Uwe-Ernst Bufe (seit 14.05.2008)

ehem. Vorstandsvorsitzender
der Degussa/Hüls AG

Karl-Heinz Georgi (bis 14.05.2008)

Leiter des Bildungszentrums Haltern
am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Dr. Rainer Gerling (seit 14.05.2008)

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Rainer Grohe

Lehrbeauftragter an der Universität
der Bundeswehr München

Dr. Karl Heidenreich

ehem. Mitglied des Vorstands
der Landesbank Baden-Württemberg

Rüdiger Kienitz

Mitglied des Betriebsrats
des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der K+S Gruppe

Dieter Kuhn

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der K+S Gruppe

Heinz-Gerd Kunaschewski

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Dr. Bernd Malmström

Rechtsanwalt

Dr. Rudolf Müller

ehem. Mitglied des Vorstands
der Südzucker AG

Friedrich Nothhelfer (seit 14.05.2008)

Bezirksleiter Gewerkschaft der IG Bergbau,
Chemie, Energie

Renato De Salvo

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner

Chief Compliance Officer der BASF SE

Dr. Helmut Zentgraf (bis 14.05.2008)

ehem. Leiter des Werks Werra
der K+S KALI GmbH


Stand der Angaben: 31. Dezember 2008

7m
ÜBER DEM MEERESSPIEGEL
PRODUKTSCHUPPEN DER KTG, HAFEN HAMBURG

02

WERTE ROHSTOFF





Die starke Nachfrage nach Rohstoffen und mineralischen Düngemitteln in den vergangenen Jahren hat sich für unser Unternehmen ausgezahlt. Seit September 2008 ist K+S als einer der wenigen deutschen Rohstoffproduzenten im wichtigsten deutschen Aktienindex vertreten. Der Aufstieg in den DAX® ist Bestätigung für eine Unternehmenspolitik, die auf langfristiges und verantwortliches Denken und Wirtschaften setzt. Diese Strategie werden wir konsequent weiterverfolgen und damit eine solide Basis für die zukünftige Wertentwicklung am Kapitalmarkt schaffen.



520 m
UNTER DEM MEERESSPIEGEL
GROSSLOCHBOHRWAGEN, WERK WERRA

DIE K+S-AKTIE

- K+S-Aktienkurs schließt auf Jahressicht annähernd auf gleichem Niveau (-1,8%)
- Aufnahme in den DAX® erfolgte am 22. September 2008
- Zweitbeste Wertentwicklung unter den DAX®-Werten
- Aus 5.000 € Anlage in K+S-Aktien wurden in fünf Jahren 41.450 €; + 52,7% p. a.
- Aktiensplit im Verhältnis 1:4 am 21. Juli 2008 umgesetzt
- Analystencoverage stark erweitert
- Dividendenvorschlag mit 2,40 € im Vergleich zum Vorjahr nahezu verfünffacht

DIE K+S-AKTIE

ISIN: DE0007162000
WKN: 716200
BLOOMBERG: SDF
REUTERS: SDFG

KENNZAHLEN ZUR K+S-AKTIE

		2008	2007	2006	2005	2004
Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{1),2),3)}	€/Aktie	5,94	1,06	1,07	0,95	0,61
Dividende je Aktie ^{1),4)}	€/Aktie	2,40	0,50	0,50	0,45	0,33
Brutto-Cashflow je Aktie ¹⁾	€/Aktie	7,14	2,25	2,08	2,02	1,61
Buchwert je Aktie, bereinigt ^{1),2)}	€/Aktie	10,49	6,81	6,43	5,65	5,19
Jahresschlusskurs (XETRA) ¹⁾	€	39,97	40,69	20,55	12,76	9,78
Jahreshöchstkurs (XETRA) ¹⁾	€	95,90	40,69	20,55	14,78	9,86
Jahrestiefstkurs (XETRA) ¹⁾	€	27,72	18,50	13,05	9,05	5,30
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mrd. €	6,6	6,7	3,4	2,1	1,7
Gesamtbörsenumsatz	Mrd. €	33,4	10,2	4,3	1,9	1,0
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. €	131,6	40,6	16,9	7,4	3,9
Indexgewichtung am 31.12. 2008: DAX®; 2004-2007: MDAX®	%	1,2	5,9	3,2	2,6	2,7
Gesamtanzahl Aktien am 31.12. ¹⁾	Mio.	165,00	165,00	165,00	170,00	170,00
Ausstehende Aktien am 31.12. ^{1),6)}	Mio.	165,00	165,00	165,00	165,00	170,00
Durchschnittliche Anzahl Aktien ^{1),7)}	Mio.	164,95	164,94	164,96	169,24	170,00
Ausschüttungssumme ⁴⁾	Mio. €	396,0	82,5	82,5	74,3	55,3
Ausschüttungsquote ^{4),5)}	%	40,4	47,1	46,8	47,2	53,5
Dividendenrendite (Schlusskurs) ⁴⁾	%	6,0	1,2	2,4	3,5	3,3
Eigenkapitalrendite nach Steuern ^{2),3)}	%	68,6	16,1	17,7	17,8	12,1
Return on Capital Employed (ROCE)	%	64,0	15,5	17,4	19,5	14,2
Enterprise Value (EV) am 31.12.	Mrd. €	7,2	7,8	4,1	2,4	2,0
Enterprise Value zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	1,5	2,3	1,4	0,9	0,8
Enterprise Value zu EBITDA (EV/EBITDA)	x-fach	4,8	18,8	10,2	6,3	6,9
Enterprise Value zu EBIT (EV/EBIT)	x-fach	5,3	27,3	14,8	9,7	12,2

¹⁾ Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4

(Eintragung Handelsregister: 24. Juni 2008; wertpapierrechtliche Durchführung: 21. Juli 2008).

²⁾ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 27,9% (Vorjahr: 31,6%) unterstellt.

³⁾ In 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 0,25 € je Aktie.

⁴⁾ Für das Jahr 2008 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

⁵⁾ Bezogen auf das bereinigte Ergebnis nach Steuern.

⁶⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁷⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

Dramatisches Börsenjahr 2008

Die weltweiten Aktienmärkte waren im Börsenjahr 2008 im Jahresvergleich von hohen Verlusten gekennzeichnet. Der bedeutende US-amerikanische Aktienindex S&P 500 verzeichnete mit einem Minus von 38,5% den größten Verlust seit der Weltwirtschaftskrise im Jahr 1931. Auch für den deutschen Aktienindex DAX[®] geht das Jahr 2008 als das zweitschlechteste nach 2002 in seine 20-jährige Geschichte ein. Die negativen Auswirkungen der US-Immobilienkrise weiteten sich zunehmend auf Kredit- und Finanzmärkte, die Realwirtschaft und schließlich auf die Aktienmärkte in den Industrieländern aus. Insbesondere seit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers Mitte September waren fast wöchentlich neue Negativrekorde an den Börsen zu verzeichnen.

Obwohl die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft in den Schwellenländern bislang nicht so gravierend waren wie in den Industriestaaten, erlitten die dortigen Aktienmärkte im Jahresvergleich ebenfalls sehr hohe Verluste. Auch die Kurse zahlreicher Rohstoffe gaben deutlich nach. So legte z. B. der Ölpreis seit Jahresbeginn 2008 zunächst um über 60% zu, um dann ab Mitte des Jahres von seinem Hoch bei 146,08 USD um knapp 70% auf 45,59 USD am Jahresende einzubrechen. Sogar Gold, zuvor häufig als Absicherungsinstrument gegen Krisen und hohe Inflationsraten genutzt, war deutlichen Kursschwankungen ausgesetzt.

DAX[®] und MDAX[®] im Strudel der Finanzkrise

Der für K+S nunmehr als Vergleichsmaßstab wichtige deutsche Aktienindex DAX[®] schloss am 30. Dezember 2008 bei 4.810 Punkten und verlor damit auf Jahressicht 40,4%. Der noch bis zum 19. September 2008 für K+S relevante Vergleichsindex MDAX[®], der Index für die nach den DAX[®]-Werten größten 50 Aktien aus eher klassischen Branchen, schloss am Jahresende bei 5.602 Punkten mit einem Minus von 43,2% und war damit ebenfalls drastisch von den Marktturbulenzen beeinflusst.

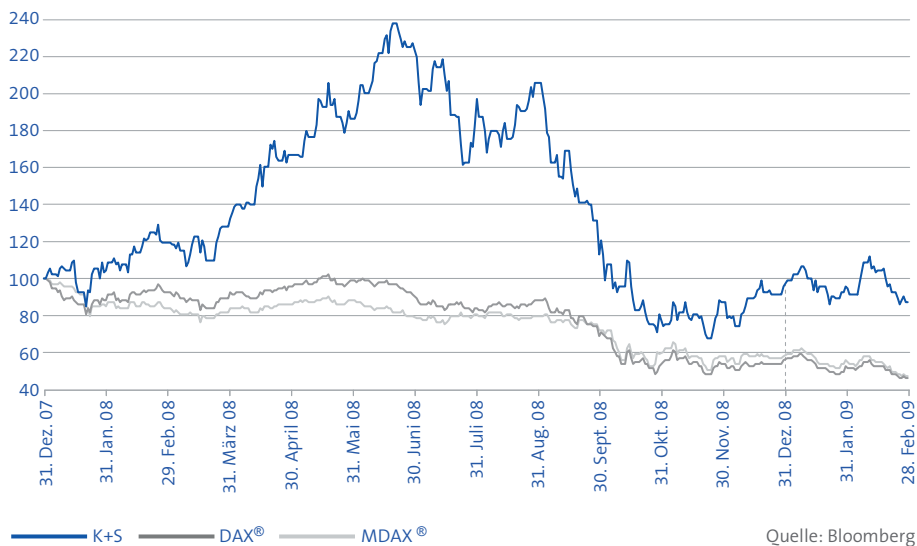
Wie auch in der Zehnjahresübersicht im Umschlag dieses Finanzberichts angegeben, kostete die K+S-Aktie am Ende des Jahres 2003 etwa 5,44 €. In den letzten fünf Jahren hat sich der Wert der K+S-Aktie somit mehr als versiebenfacht. DAX[®] und MDAX[®] konnten im gleichen Zeitraum um knapp 21,3% bzw. 25,3% zulegen. Auch im Zehnjahreszeitraum entwickelte sich die K+S-Aktie deutlich besser als DAX[®] und MDAX[®] (siehe nachfolgende Tabelle).

PERFORMANCE

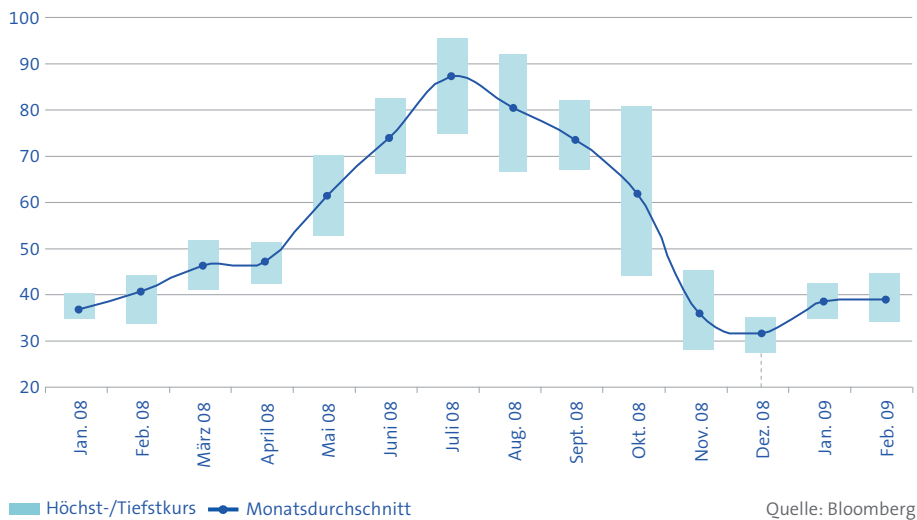
Angaben in %	1 Jahr 2008	5 Jahre 2004-2008	10 Jahre 1999-2008
K+S-Aktie (ohne Dividende)	- 1,8	+ 634,7	+ 1.259,5
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	- 0,5	+ 672,0	+ 1.360,5
DAX [®] (Performance-Index)	- 40,4	+ 21,3	- 3,8
MDAX [®] (Performance-Index)	- 43,2	+ 25,3	+ 42,8

Quelle: Bloomberg

WERTENTWICKLUNG DER K+S-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX® UND MDAX® (INDEX: 31. DEZEMBER 2007; IN %)



MONATLICHE HÖCHST-, TIEFST- UND DURCHSCHNITTSKURSE DER K+S-AKTIE (IN €)



K+S-Aktienkurs auf Jahressicht annähernd auf gleichem Niveau (-1,8%)

Der Schlusskurs des Jahres 2008 lag nur leicht unter dem des Vorjahres, die Kursentwicklung verlief jedoch keinesfalls geradlinig.

Folgende wichtige Ereignisse beeinflussten den Kursverlauf im Jahr 2008:

- Am Jahresanfang führten deutliche Anhebungen einiger Analystenschätzungen vor dem Hintergrund von erneuten weltweiten Preiserhöhungen für Kalidüngemitteln zu einer positiven Kursentwicklung der K+S-Aktie.

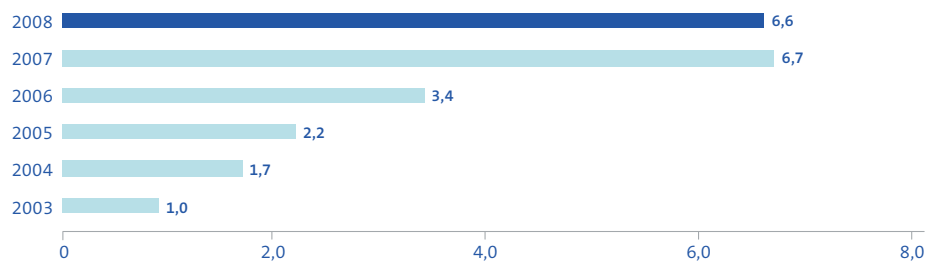
- Die Veröffentlichung eines starken Ausblicks im Quartalsbericht für das erste Quartal 2008 gab der K+S-Aktie Mitte Mai weiteren Auftrieb. Am 3. Juni veröffentlichten wir im Rahmen einer Ad-hoc-Meldung die erneute und außerplanmäßige Anhebung unserer Ergebnisprognose auf „mindestens 1,1 Mrd. €“. Am 18. Juni wurde zudem bekannt, dass die Gesellschaft „MCC Holding Limited“, die treuhänderisch die Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko hält, ihren Anteil an der K+S Aktiengesellschaft von davor 7,28% auf 10,43% erhöht hat. Beides ließ unseren Aktienkurs dann wenig später sein Allzeithoch bei 95,60 € erreichen.
- Zu Beginn des zweiten Halbjahres führten dann Gewinnmitnahmen zu Kursrückgängen bei den meisten Aktien internationaler Düngemittelproduzenten. Fallende Notierungen für Agrarrohstoffe verstärkten den Rückzug aus Engagements in diesen Werten, weshalb auch die K+S-Aktie bis zum 24. Juli rasant auf 65,43 € fiel. Der noch zuvor am 21. Juli wertpapieretechnisch umgesetzte Aktiensplit im Verhältnis 1:4 hatte auf diese Entwicklung keinen Einfluss. An diesem Tag wurde jede ausgegebene Aktie vorbörslich in vier Aktien der K+S Aktiengesellschaft gesplittet.
- Positiv wirkten sich zunächst die am 31. Juli 2008 veröffentlichte erneute und außerplanmäßige Anhebung unserer Ergebnisprognose und der am 13. August 2008 veröffentlichte Halbjahresfinanzbericht aus; beides beflügelte den K+S-Aktienkurs bis Ende August auf 82,80 €.
- Deutliche Gewinnmitnahmen im Rohstoffsektor und die Folgen der Finanzmarktkrise beeinflussten die Kursentwicklung der K+S-Aktie danach allerdings wieder negativ. Der bereits in den Wochen zuvor erwartete und damit eingepreiste Aufstieg in den DAX[®] am 22. September 2008 geriet in den Hintergrund des Marktgeschehens. Der K+S-Aktienkurs litt ab September vor allem unter der Sorge, dass nicht nur fallende Getreidepreise, sondern auch eine durch die Bankenkrise eventuell erschwerte Kreditaufnahme der Kunden zu einer reduzierten Kaufbereitschaft bei Düngemitteln führen könnten. Diese Bedenken schlugen sich auch in den Kursentwicklungen unserer Wettbewerber nieder.
- Ab Mitte Oktober lasteten Senkungen einiger Analystenschätzungen sowie die Ankündigung von Produktionsdrosselungen aufgrund zurückhaltender Nachfrage in der Landwirtschaft zusätzlich auf dem Kurs der K+S-Aktie. Auch die am 12. November 2008 veröffentlichten und über den Erwartungen der Analysten liegenden Quartalszahlen sorgten aufgrund des vorsichtigeren Ausblicks nicht für Auftrieb des K+S-Aktienkurses, so dass dieser am 21. November 2008 sein Jahrestief bei 27,72 € erreichte.
- Dieses Niveau wurde von Anlegern augenscheinlich als Chance gesehen, sich zu günstigeren Kursen einzudecken und dabei wieder auf die fundamental ungebrochenen Trends wie das stetige Anwachsen der Weltbevölkerung, die knappe Verfügbarkeit bei Getreide, Mais und Soja sowie die veränderten und von Wirtschaftskrisen relativ unabhängigen Ernährungsgewohnheiten in den Schwellenländern zu setzen. So hat auch die MCC Holding Limited bis zum 26. November 2008 ihren Anteil an der K+S Aktiengesellschaft von bisher 10,43% auf 15,001% erhöht. Dieser Schritt unterstreicht, dass MCC auch in einem volatilen Kapitalmarktumfeld von der mittel- bis langfristigen Erfolgsperspektive des Unternehmens überzeugt ist.

Am 30. Dezember 2008 notierte unsere Aktie bei 39,97 € und damit nur leicht unter dem Niveau am Jahresende 2007 (40,69 €). Trotz des im historischen Vergleich extrem schwierigen Börsenumfelds schloss die Aktie auf Jahressicht lediglich mit 1,8% im Minus. Berücksichtigt man zusätzlich die im Mai 2008 gezahlte Dividende, so konnte sogar annähernd das Vorjahresniveau gehalten werden. Damit erzielte die K+S-Aktie die zweitbeste Wertentwicklung im DAX[®] und zählte auch im MDAX[®] zu den Werten, die den Turbulenzen in 2008 am besten standgehalten haben. Auf Jahressicht entwickelte sich die K+S-Aktie 40 Prozentpunkte besser als der DAX[®] und rund 43 Prozentpunkte besser als der MDAX[®].

Nach einer kurzfristigen Erholung zu Beginn des Jahres pendelte der K+S-Aktienkurs bis Ende Januar zwischen 35 und 40 €. Das Niveau von 35 € wurde von Anlegern augenscheinlich als Chance genutzt, sich zu engagieren, so dass die K+S-Aktie am 7. Februar ihr bisheriges Jahreshoch bei 45,27 € erreichte. Danach kam der Kurs im Zuge der allgemeinen Marktturbulenzen wieder deutlich zurück und notierte am 27. Februar 2009 bei 35,53 €. Damit schloss die K+S-Aktie im Vergleich zum Jahresende 2008 mit 11% im Minus; DAX[®] und MDAX[®] haben im gleichen Zeitraum mit 20 bzw. 18% noch stärker verloren.

MARKTKAPITALISIERUNG DER K+S AKTIENGESELLSCHAFT PER 31. DEZEMBER

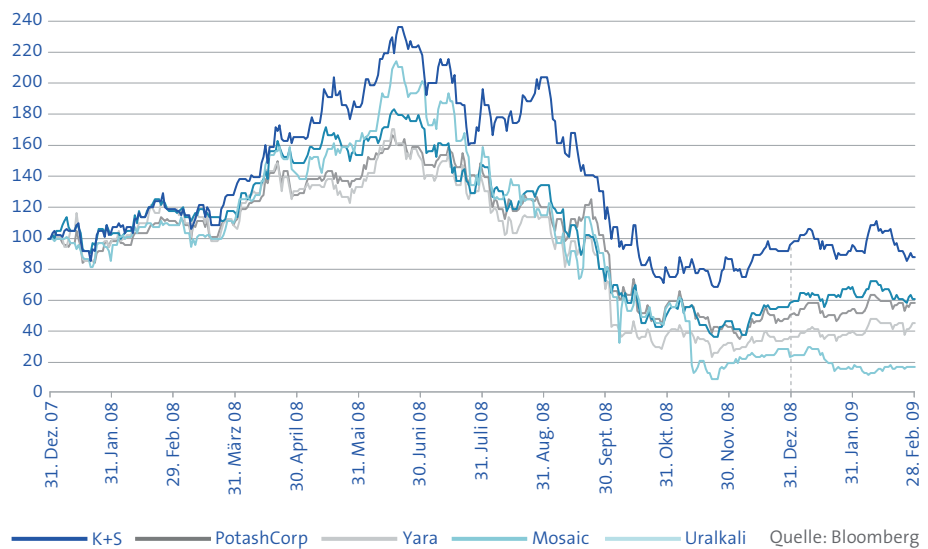
(BASIS: XETRA, IN MRD. €)



Wertentwicklung der K+S-Aktie im Jahr 2008 im Vergleich zu Wettbewerbern

Wir verfolgen kontinuierlich die relative Aktienkursentwicklung im Vergleich zu unseren börsennotierten Wettbewerbern, der so genannten Peer Group. Hierzu gehören neben anderen die nordamerikanischen Düngemittelproduzenten PotashCorp und Mosaic, der russische Kaliproduzent Uralkali sowie der Düngemittelanbieter Yara aus Norwegen.

WERTENTWICKLUNG DER K+S-AKTIE IM VERGLEICH ZU WETTBEWERBERN
(INDEX: 31. DEZEMBER 2007; IN %)

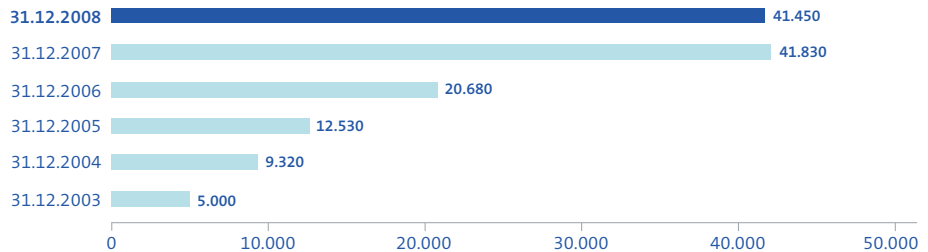


Aus der oben stehenden Grafik wird deutlich, dass sich die Aktienkurse von K+S wie auch unserer Wettbewerber zunächst deutlich erhöhten. In der zweiten Jahreshälfte hinterließ die Finanzmarktkrise dann jedoch deutliche Spuren in der Aktienkursentwicklung der gesamten Peer Group. Im relativen Vergleich hat sich die K+S-Aktie deutlich besser entwickeln können: Während sie auf Jahressicht nur leicht im Minus lag (-1,8%), hatten die Vergleichsunternehmen Jahresverluste von mehr als 40% zu verzeichnen. Die Kurse der Wettbewerber, die vom Stickstoff- und Phosphatdüngemittelgeschäft stärker beeinflusst sind als K+S, wurden vor allem im vierten Quartal von deutlichen Preisrückgängen bei diesen Nährstoffen belastet. Außerdem beeinflusste wohl auch die Übernahmefantasie, die in den Märkten durch die Aufstockung der Anteile von MCC an K+S erneut angeregt wurde, die relative Kursentwicklung der K+S-Aktie positiv.

Geldanlage in K+S-Aktien in den letzten fünf Jahren um 52,7% pro Jahr gewachsen

Eine Anlage in K+S-Aktien hat sich in den vergangenen fünf Jahren außerordentlich gut rentiert. Der Aktionär, der am 31. Dezember 2003 für 5.000 € K+S-Aktien erwarb und die in den nächsten fünf Jahren gezahlten Dividenden in K+S-Aktien reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2008 über einen Depotwert von 41.450 €. In diesen fünf Jahren wuchs der Wert des Depots somit um durchschnittlich 52,7% pro Jahr. Zum Vergleich: DAX® und MDAX® erzielten im gleichen Zeitraum nur eine jährliche Rendite von +3,9% bzw. +4,6% pro Jahr.

WERTENTWICKLUNG K+S-DEPOT * (DEPOTWERT IN € AM 31.12.)

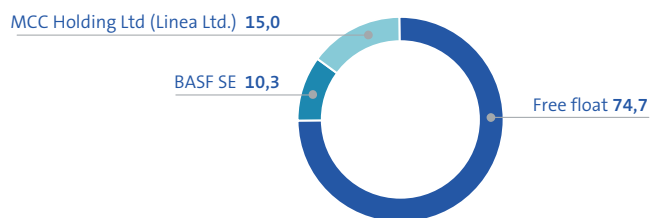


* Inkl. Wiederanlage der Dividenden am Tag nach der HV zzgl. Bargeldrestbestand.

Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hat in zwei Schritten die Erhöhung der Anteile von MCC Holding Limited an der K+S Aktiengesellschaft bekanntgegeben: Am 13. Juni 2008 wurde die Beteiligung von 7,28% auf 10,43% aufgestockt, am 26. November 2008 wurde der Anteil über die der MCC Holding Limited zuzurechnenden OJSC MCC „EuroChem“ dann auf 15,001% erhöht. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Die BASF SE hält weiterhin rund 10% unserer Aktien. Ferner hat uns The Bank of New York Mellon Corporation mitgeteilt, dass sie über ihre Tochtergesellschaft MBC Investments Corporation am 9. Februar 2009 die Meldeschwelle von 3% überschritten hat und 3,03% der K+S-Aktien hält.

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 28.02.2009 (ANGABEN IN %)



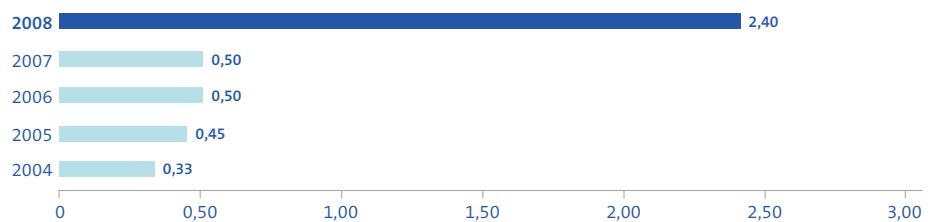
Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat gut 74%. Eine im Vorfeld der Hauptversammlung 2008 durchgeführte Aktionärsidentifikation kam zu folgenden Ergebnissen: 19% der ausstehenden Aktien entfallen auf inländische institutionelle Investoren, 43% auf ausländische. Wir gehen weiterhin davon aus, dass knapp 20% von Privatanlegern gehalten werden.

Geografisch betrachtet wird gut die Hälfte unserer Aktien in Deutschland gehalten, wenn man unterstellt, dass es sich bei den Privataktionären ausschließlich um Inländer handelt. Damit hat sich der Anteil der in Deutschland gehaltenen Aktien im Vergleich zum Vorjahr um etwa 10 Prozentpunkte reduziert, wohingegen sich der Anteil der von MCC gehaltenen und damit Russland zugerechneten Aktien wie oben angegeben erhöht hat. Zudem haben knapp 23% der K+S-Aktionäre ihren Sitz in den USA und in Kanada sowie weitere 12% in Großbritannien und Irland.

Dividendenvorschlag mit 2,40 € im Vergleich zum Vorjahr annähernd verfünffacht

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und streben in der Regel eine Ausschüttungsquote von 40 bis 50% des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern an. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr entsprechend der Ergebnisentwicklung kräftig anzuheben und 2,40 € je Aktie auszuschütten.

DIVIDENDE JE K+S-AKTIE (IN €)



Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von etwa 40%. Bei 165,0 Mio. Stück ausstehenden Aktien ergibt sich damit eine Ausschüttungssumme von 396,0 Mio. €. Der Dividendenvorschlag führt auf Basis des Jahresschlusskurses von 39,97 € zu einer Dividendenrendite von 6,0%.

Notierung in Börsenindizes – Aufnahme in den deutschen Aktienindex DAX®

Dass K+S zu den bedeutenden Düngemittel- und Salzanbietern dieser Welt gehört, zahlte sich im dritten Quartal 2008 auch in der Präsenz am deutschen Kapitalmarkt aus: Seit dem 22. September 2008 ist K+S als einziger Rohstoffwert im wichtigsten deutschen Aktienindex DAX® vertreten. Mit den Rängen 19 und 20 bei Marktkapitalisierung bzw. Börsenumsatz Ende August wurden dabei nicht nur die Kriterien eines „Regular Entry“, sondern auch die strengen Voraussetzungen für einen „Fast Entry“ erfüllt.

Laut Börsenrangliste von Februar 2009 nehmen wir im DAX® bei der Marktkapitalisierung derzeit Position 20 (Vorjahr MDAX®: 1) und bei den Börsenumsätzen Position 15 (Vorjahr MDAX®: 2) ein. Darüber hinaus ist die K+S-Aktie in den folgenden Indices notiert:

- DAX®
- DJ STOXX 600
- DJ EURO STOXX
- HDAX
- CDAX Gesamtindex
- Prime Allshare Index
- Classic Allshare Index
- Prime Sector Chemicals
- Industry Group Chemicals/Commodity
- DJ STOXX TMI
- MSCI World Standard
- MSCI Europe Standard
- MSCI Germany Standard
- ECPI Ethical Index Global

Regelmäßige Research-Coverage über K+S stark erweitert

Die regelmäßige Research-Coverage über K+S hat sich im vergangenen Jahr vor dem Hintergrund der zunehmenden internationalen Bedeutung sowie der gestiegenen Marktkapitalisierung stark ausgeweitet. Insbesondere konnten internationale Bankhäuser gewonnen werden, mit deren Hilfe der Zugang zu neuen Investorengruppen erleichtert werden sollte.

Folgende Bankhäuser analysieren die K+S-Aktie regelmäßig:

- B. Metzler seel. Sohn & Co.
- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- BHF-Bank
- CA Cheuvreux
- Citigroup (neu)
- Commerzbank Securities
- Credit Suisse
- Deutsche Bank
- Dresdner Kleinwort
- DZ Bank
- Euromobiliare (neu)
- Exane BNP Paribas (neu)
- Goldman Sachs (neu)
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- Independent Research
- J.P. Morgan (neu)
- Landsbanki | Kepler
- LBBW
- Main First Bank
- M. M. Warburg & Co.
- Merck Finck & Co.
- Merrill Lynch (neu)
- Sal. Oppenheim Research
- Silvia Quandt Research
- UBS Investment Research (neu)
- UniCredit (HVB) Equity Research
- WestLB

In der letzten der von uns regelmäßig durchgeführten Research-Umfragen stuften uns 16 Bankhäuser auf „Kaufen/Akkumulieren“, fünf auf „Halten/Neutral“ und vier auf „Reduzieren/Verkaufen“. Das Kursziel für unsere Aktie sehen die uns betreuenden Analysten im Schnitt bei etwa 50 €. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investor Relations“ eine stets aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen sowie die Konsensschätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen.

Investor Relations ist für Sie da!

Ziel unserer Investor Relations Arbeit ist eine transparente Finanzkommunikation mit allen Marktteilnehmern, um das Vertrauen in die Qualität und Seriosität unserer Unternehmensführung zu stärken und umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über unsere Strategie sowie über alle kapitalmarktrelevanten Geschehnisse rund um die K+S Gruppe zu informieren. Dazu dienen unsere jährliche Analystenkonferenz in Frankfurt, Salesforce Briefings sowie auch 42 allein im vergangenen Jahr durchgeführte Roadshow- und Konferenztage in Deutschland, Großbritannien, Nordamerika, der Schweiz, den Benelux-Staaten, Frankreich, Italien, Japan, Skandinavien, Irland, Österreich, Portugal, Singapur, Spanien und Ungarn. Darüber hinaus führten wir zahlreiche Einzelgespräche und Telefonkonferenzen mit Investoren. Zusätzlich intensivierten wir den Kontakt zu Privataktionären durch die Teilnahme an Börsentagen und Aktienforen.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com im Bereich Investor Relations/Aktie

Unsere Anstrengungen wurden auch im letzten Jahr von dritter Seite gewürdigt:

- So belegte der K+S-Finanzbericht 2007 im viel beachteten Wettbewerb des manager-magazins unter den 50 MDAX[®]-Werten insgesamt den 2. Platz (2007: 3. Platz) und in der Gesamtwertung der rund 200 untersuchten Unternehmen den 4. Platz (Vorjahr: 12. Platz).
- Mit unserem Investor Relations-Internetauftritt belegten wir in der angesehenen Online Investor Relations Studie der Firma NetFederation im Jahr 2008 den 1. Platz im MDAX und den 5. Platz in der Gesamtwertung der rund 200 regelmäßig untersuchten Unternehmen.
- Die Zeitschrift Capital prämierte zusammen mit der DVFA auf Basis umfangreicher Bewertungen von Banken und Fondsgesellschaften aus ganz Europa unsere IR-Arbeit mit dem 3. Platz im MDAX[®] (Vorjahr: Platz 3); beim renommierten „Thomson Extel Survey Beste IR Deutschland 2008“ erreichten wir den 5. Platz im MDAX (2007: 1. Platz). Beim IR magazine Continental Europe Award konnte sich K+S im Jahr 2008 verbessern und belegte in der Kategorie „Best IR by a German company“ den 10. Platz (2007: 22. Platz).
- Nicht zuletzt zeigen anonyme Befragungen unserer Aktionäre und Analysten eine hohe Zufriedenheit mit unserer IR-Arbeit. Das starke Interesse an K+S wird auch daran deutlich, dass im Jahr 2008 insgesamt über 253.255 Finanz- und Quartalsberichte, davon 88.317 in englischer Sprache, auf unserer Homepage elektronisch abgerufen wurden (Vorjahr: 206.795 Finanz- und Quartalsberichte, davon 70.181 in englischer Sprache).

Wir veröffentlichen sämtliche Geschäfts- und Zwischenberichte zeitgleich im Internet unter www.k-plus-s.com. Wer sich hier über uns informieren möchte, findet auf unserer Investor Relations-Seite u. a. Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen sowie zeitnahe Unternehmenspräsentationen, Aufzeichnungen von Conference Calls und Video-Webcasts – auch podcasts können abonniert werden. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich! Ein spezieller Newsletter stellt darüber hinaus die automatische und zeitnahe Versorgung per E-Mail mit den aktuellen Presseinformationen und Unternehmensnachrichten sicher. Probieren Sie es doch einfach aus!

K+S Aktiengesellschaft

Investor Relations

Bertha-von-Suttner-Straße 7 | 34131 Kassel

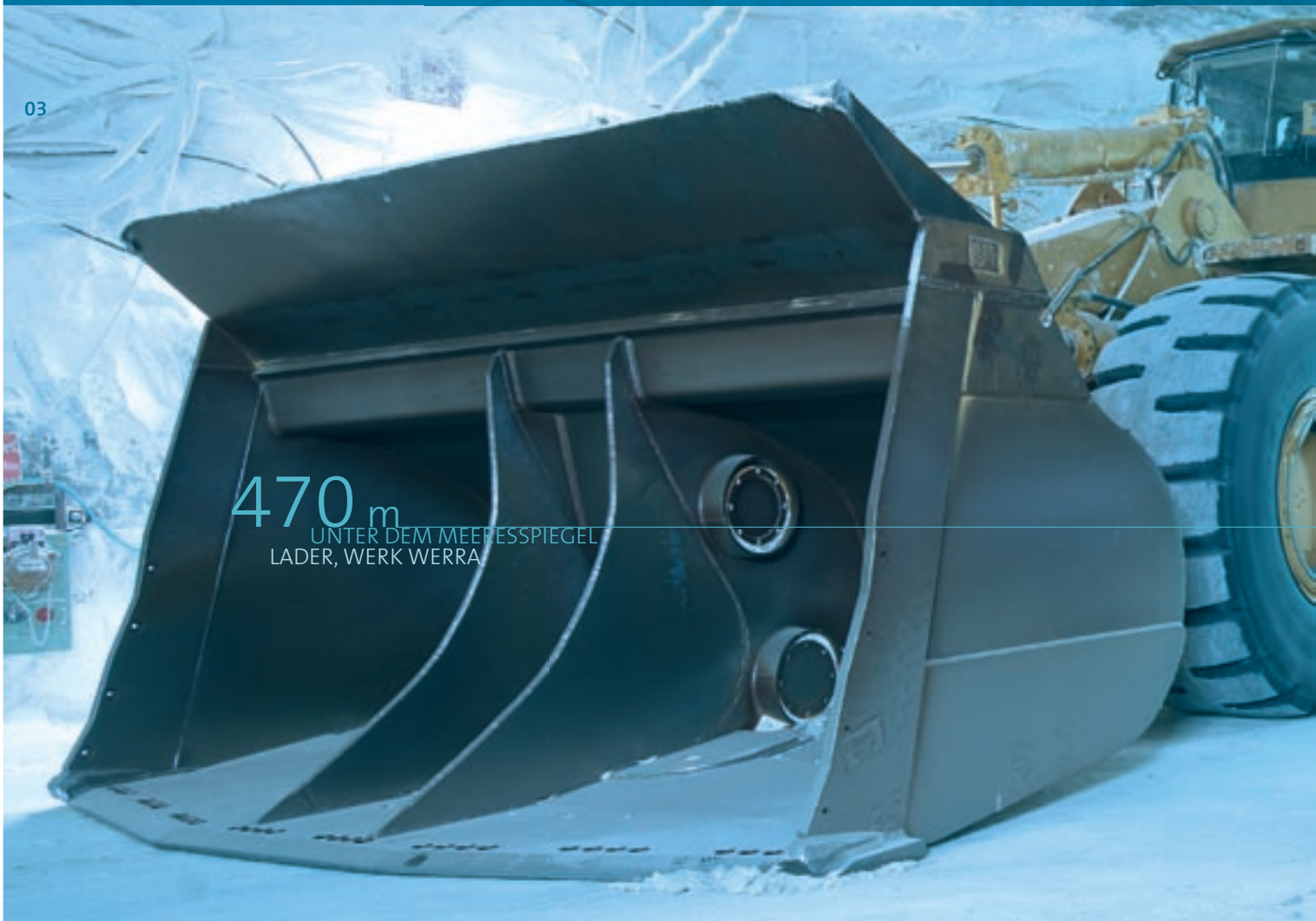
Telefon: 0561/9301-1100

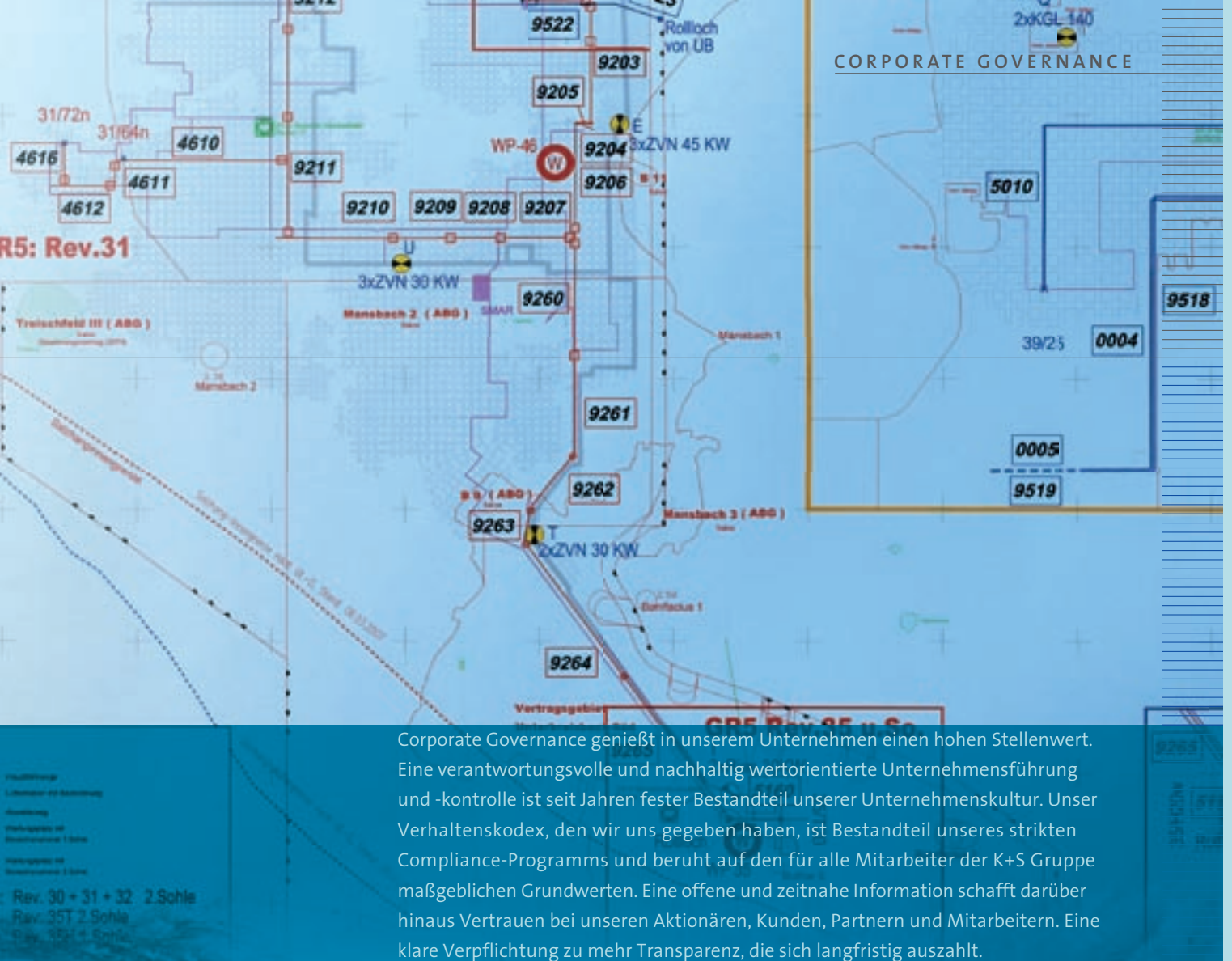
Fax: 0561/9301-2425

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Internet: www.k-plus-s.com/de/ir

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com im Bereich Investor Relations.





Corporate Governance genießt in unserem Unternehmen einen hohen Stellenwert. Eine verantwortungsvolle und nachhaltig wertorientierte Unternehmensführung und -kontrolle ist seit Jahren fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Unser Verhaltenskodex, den wir uns gegeben haben, ist Bestandteil unseres strikten Compliance-Programms und beruht auf den für alle Mitarbeiter der K+S Gruppe maßgeblichen Grundwerten. Eine offene und zeitnahe Information schafft darüber hinaus Vertrauen bei unseren Aktionären, Kunden, Partnern und Mitarbeitern. Eine klare Verpflichtung zu mehr Transparenz, die sich langfristig auszahlt.



CORPORATE GOVERNANCE

- Nur eine Abweichung von den Kodex-Empfehlungen in den Jahren 2008 und 2009
- Weitgehende Befolgung der Kodex-Anregungen
- Proaktive und transparente Kommunikation wird bei K+S gelebt

Corporate Governance-Bericht

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Diese Grundsätze sind seit langem die Basis für alle unsere Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Für K+S sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere das Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex die Grundlagen für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen. Über die gesetzlichen Pflichten hinausgehend haben wir Grundwerte und einen Verhaltenskodex definiert, welche den Rahmen für unser Verhalten und unsere Entscheidungen vorgeben und Orientierung für unser unternehmerisches Handeln sind.

Entsprechenserklärung 2008/2009

Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft haben folgende gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben:

„Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2008 entsprochen wurde bzw. im Jahr 2009 entsprochen werden wird:

2008

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 wird in 2008 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.7 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.

2009

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 wird in 2009 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.6 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.“

Von den vielen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich folgende nicht umgesetzt:

Diese sowie alle früheren Entsprechenserklärungen sind auch im Internet unter www.k-plus-s.com veröffentlicht.

- Die Hauptversammlung wurde bislang nicht im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4). Wir haben uns aber entschieden, ab der Hauptversammlung 2009 die Rede des Vorstandsvorsitzenden live auf unserer Internetseite zu übertragen und so unser Informationsangebot an unsere Aktionäre weiter auszubauen.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.6 Abs. 2 Satz 2). Der variable Teil der Aufsichtsratsvergütung ist bislang an die Höhe der Dividende geknüpft. Vor dem Hintergrund der beabsichtigten Änderung der Aufsichtsratsvergütung wird der Hauptversammlung 2009 vorgeschlagen werden, zukünftig die Gesamtkapitalrendite als Basis der variablen Vergütung zu verwenden.
- Im Jahr 2008 wurde der Anregung des Kodex vom 14. Juni 2007, beim Abschluss von Vorstandsverträgen Höchstgrenzen für Abfindungszahlungen zu vereinbaren (Kodex Ziffer 4.2.3), nicht entsprochen. Ab dem Jahr 2009 werden bei Neuabschlüssen von Vorstandsverträgen Höchstgrenzen vereinbart; der Empfehlung des Kodex vom 6. Juni 2008 wird damit entsprochen.


Aktionäre und Hauptversammlung

www.k-plus-s.com/de/fir/hauptversammlung

Die Aktionäre entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der K+S Aktiengesellschaft durch die Ausübung ihres Stimmrechts. Jede Aktie besitzt eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen stehen den Aktionären auch auf unserer Internetseite rechtzeitig zur Verfügung. Zudem wird die Rede des Vorstandsvorsitzenden live im Internet übertragen. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von K+S zur Verfügung gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen und ihm Weisungen erteilen. Kurz nach dem Ende der Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse im Internet.

Der Vorstand

Die Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung. Der Gesamtvorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der K+S Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 105 ff.



Die Geschäftsordnung sowie weitere Informationen zur Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden Sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der strategischen Ausrichtung und Führung der Geschäfte. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten X ff.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

- Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festlegung ihrer Vergütung und der Inhalte ihrer Anstellungsverträge auf der Grundlage des vom Aufsichtsratsplenum festgelegten Vergütungssystems. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance sowie den erforderlichen Abstimmungen mit dem Abschlussprüfer. Ferner wird er ab 2009 Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtern. Herr Dr. Süner, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, verfügt aus seiner beruflichen Praxis als Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung (bis Ende 2007) und als Chief Compliance Officer der BASF SE über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.
- Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Schließlich hat der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr einen Nominierungsausschuss eingerichtet, der gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Aufsichtsratskandidaten empfiehlt. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.

Mit Ausnahme der Amtsdauer von Herrn Dr. Bethke, der bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2012 gewählt ist, endet die Amtsperiode der Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung 2013.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten X ff.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“), bei der der Selbstbehalt 10.000 € pro Schadensfall beträgt.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden auch im vergangenen Berichtsjahr nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit Beginn des Jahres 2005 werden für den Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS angewendet. Die Abschlussprüfungen wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt, die die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses werden vom Abschlussprüfer unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Transparenz

Unser Ziel ist es, Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens zu unterrichten. Alle wesentlichen Informationen wie z.B. Presse-, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, sämtliche Finanzberichte, aber auch Analystenempfehlungen und Konsensschätzungen sowie Unternehmenspräsentationen von Roadshows und Investorenkonferenzen veröffentlichen wir im Internet.

Darüber hinaus finden Sie den Finanzkalender sowohl im Finanzbericht, in den Quartalsfinanzberichten sowie auf unserer Internetseite. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso auf unserer Internetseite abrufbar wie die detaillierten Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein E-Mail-Newsletter informiert stets über Neues aus dem Konzern.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der K+S Aktiengesellschaft den Erwerb und die Veräußerung von K+S-Aktien offenlegen.

Im Jahr 2008 sind der K+S Aktiengesellschaft folgende Directors' Dealings-Meldungen zugegangen*:

VORSTANDSMITGLIEDER

Kurs- und Volumenangaben in €	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs	Volumen
Norbert Steiner	16.05.2008	Verkauf	3.600	79,22	285.192,00
	16.05.2008	Kauf	1.592	79,14	125.994,86
	15.05.2008	Kauf	1.628	77,56	126.263,61
Joachim Felker	16.05.2008	Verkauf	2.400	79,29	190.290,00
	16.05.2008	Kauf	1.164	79,14	92.121,87
	15.05.2008	Kauf	1.192	77,56	92.448,54
Gerd Grimmig	16.05.2008	Kauf	1.168	79,14	92.438,44
	15.05.2008	Kauf	1.192	77,56	92.448,54
	15.05.2008	Verkauf	6.512	78,11	508.619,76
Dr. Thomas Nöcker	29.09.2008	Kauf	700	45,51	31.857,00
	24.09.2008	Kauf	520	55,14	28.672,80
	24.07.2008	Kauf	500	66,28	33.140,00
	23.07.2008	Kauf	522	71,30	37.220,00
	18.07.2008	Kauf	400	78,14	31.255,00
	08.07.2008	Kauf	200	78,75	15.750,00
	02.07.2008	Kauf	680	81,46	55.390,50
	27.05.2008	Kauf	200	71,25	14.250,00
	26.05.2008	Kauf	200	75,23	15.045,00
	16.05.2008	Kauf	1.168	79,14	92.438,44
15.05.2008	Kauf	1.188	77,56	92.138,31	

AUF SICHTSRATSMITGLIEDER

Kurs- und Volumenangaben in €	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs	Volumen
Dr. Ralf Bethke	19.05.2008	Verkauf	7.884	80,09	631.449,27
	16.05.2008	Verkauf	6.280	79,97	502.195,90
Dr. Rainer Gerling / Carola Lübbe	14.10.2008	Kauf	640	46,87	29.996,80
Dr. Rainer Gerling	19.05.2008	Kauf	312	79,89	24.925,68
Rüdiger Kienitz	24.07.2008	Kauf	70	69,81	4.886,70
	21.02.2008	Verkauf	344	50,00	17.200,00
Rüdiger Kienitz / Brigitte Heiderich	21.02.2008	Verkauf	372	50,00	18.600,00

* Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4. Taggleiche Meldungen derselben Transaktionsart wurden zusammengefasst; eine stets aktuelle Tabelle finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.k-plus-s.com/de/ir/meldungen/dd/index.html>

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2008 zusammen einen Anteil von weniger als 1% der von der K+S Aktiengesellschaft ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Der Personalausschuss berät regelmäßig über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und erarbeitet Beschlussvorlagen für das Aufsichtsratsplenum. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen sowie Bestandteilen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die kurzfristigen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Ein virtuelles Aktienoptionsprogramm ist die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Vorstands über Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Um die Interessen der Anteilseigner mit denen des Vorstands im höchstmöglichen Maße in Übereinstimmung zu bringen, bestimmt sich ein Teil der Tantieme nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns. Außerdem wird die persönliche Leistung der Mitglieder des Vorstands bei der Berechnung der Tantieme berücksichtigt; die Auszahlung erfolgt im jeweils folgenden Geschäftsjahr.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen eines virtuellen Optionsprogramms, das in seiner Ausgestaltung identisch ist mit dem der übrigen Optionsprogrammteilnehmer, kann der Vorstand 30% seiner erfolgsabhängigen Vergütung für ein Eigeninvestment in K+S-Aktien verwenden.

Mit dem Erwerb dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber einem Referenzindex; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Infolge der Aufnahme der K+S AG in den DAX® wird dieser anteilig seit dem 22. September 2008 anstelle des MDAX® als Referenzindex zugrunde gelegt. Der für die Berechnung der Performance maßgebliche Basiskurs der K+S-Aktie entspricht dem Durchschnittskurs der 100 Börsentage bis zum jeweiligen Basisstichtag (der drittletzte Freitag vor der ordentlichen Hauptversammlung).

Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Die Gesamtlauzeit der Optionen beträgt fünf Jahre, danach verfallen die nicht ausgeübten Optionen wertlos. Die Ausübung der Optionen ist nach einer Sperrfrist von zwei Jahren binnen zweier Zeitfenster je Jahr im Mai und November nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen möglich. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die Basisaktien durchgängig bis zum Ausübungstag gehalten werden. Im Übernahmefall („Change of Control“) öffnet sich für sämtliche noch ausstehenden Optionen ein Sonderfenster der Ausübung.

Bei Abberufung bzw. Eigenkündigung verfallen die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeübten virtuellen Optionen.

Die Anwendung der bestehenden Vergütungsstruktur hätte für das Jahr 2008 zu einem wesentlich höheren Anstieg der Tantieme geführt als ausgewiesen. Die Mitglieder des Vorstands haben daher von sich aus auf insgesamt 1 Mio. € Tantieme verzichtet, da sie vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Ertragsniveaus eine sich rein linear entwickelnde und nach oben unbegrenzte variable Vergütung nicht für angemessen halten. Auch für das Jahr 2009 wurde die Vorstandsvergütung gemäß dem Vorschlag des Personalausschusses mit der Einführung einer absoluten Obergrenze bei der Tantieme und der Anhebung des Fixums neu gestaltet. Die neue Struktur sieht in einem Normaljahr eine fixe Vergütung von 40% sowie variable, kurzfristige Erfolgsbausteine von 60% vor. Der variable Anteil ist zu 80% an die Unternehmensperformance, d. h. an die erzielte Gesamtkapitalrendite gebunden; die übrigen 20% sind von der persönlichen Leistung abhängig. Eine Vergütung von 100% wird dann erreicht, wenn zum einen die erzielte Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite von 115% des jeweiligen Kapitalkostensatzes erreicht und zum anderen die persönliche Leistung mit 100% bewertet wurde. Die Vergütung auf Basis der Gesamtkapitalrendite ist bei einem Wert von 21 Prozentpunkten über der Mindestrendite gedeckelt. Die Zielerreichungsspannen beider variabler Vergütungsbestandteile bewegen sich zwischen 0% und rund 150%. Die Vergütungshöhe auf Basis eines Normaljahrs wird jährlich überprüft.

Im Folgenden ist eine Beispielrechnung dieses neuen Vergütungsmodells dargestellt:

Angaben in €	Zielerreichung 100%*	Zielerreichung 0%**	Maximale Zielerreichung***
Fixum: 40%	300.000	300.000	300.000
Tantieme: 60%	450.000	0	685.800
- davon Unternehmensperformance: 80%	360.000	0	550.800
- davon persönliche Zielerreichung: 20%	90.000	0	135.000
Gesamtvergütung	750.000	300.000	985.800

* Gesamtkapitalrendite = Mindestrendite; persönliche Zielerreichung = 100%

** Gesamtkapitalrendite = 0%; persönliche Zielerreichung = 0%

*** Gesamtkapitalrendite \geq Mindestrendite + 21 Prozentpunkte; persönliche Zielerreichung = 150%

Vergütungshöhe

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 sind in individualisierter Form in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Angaben in T€	Jahreseinkommen			Gewährte Optionsrechte		Insgesamt
	Fixum	Nebenleistungen	Tantieme	Anzahl (Stück)	Wert *	
Norbert Steiner	380,0 (350,0)	22,2 (22,0)	1.725,2 (499,1)	64.400 (126.560)	654,4 (524,3)	2.781,8 (1.395,4)
Joachim Felker	300,0 (300,0)	19,9 (19,7)	963,0 (365,0)	47.120 (116.000)	478,8 (480,5)	1.761,7 (1.165,2)
Gerd Grimmig	300,0 (300,0)	25,7 (25,6)	964,0 (366,0)	47.200 (116.320)	479,6 (481,9)	1.769,3 (1.173,5)
Dr. Thomas Nöcker	300,0 (300,0)	21,6 (21,4)	963,0 (365,0)	47.120 (116.000)	479,8 (480,5)	1.764,4 (1.166,9)
Dr. Ralf Bethke **	– (215,0)	– (12,2)	– (392,4)	– (250.080)	– (1.036,0)	– (1.655,6)
Summe	1.280,0 (1.465,0)	89,4 (100,9)	4.615,2 (1.987,5)	205.840 (724.960)	2.092,6 (3.003,2)	8.077,2 (6.556,6)

* zum Gewährungszeitpunkt; eine Ausübung der Optionsrechte ist frühestens zwei Jahre nach Gewährung möglich

** bis zum 30. Juni 2007

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr vier Vorstandsmitglieder. Im Vorjahr war neben den aktuellen vier Vorständen, die zwölf Monate im Amt waren, Herr Dr. Ralf Bethke bis zum 30. Juni als Vorstandsvorsitzender tätig. Der gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausgewiesene Anstieg der Tantiemen beruht insbesondere auf der im Jahr 2008 deutlich höheren Gesamtkapitalrendite.

Die Anwendung der für das Jahr 2008 ursprünglich bestehenden Vergütungsstruktur hätte zu einem wesentlich höheren Anstieg der Tantieme geführt als ausgewiesen. Die Mitglieder des Vorstands haben daher von sich aus auf insgesamt 1 Mio. € Tantieme verzichtet, da sie vor dem Hintergrund des deutlich gestiegenen Ertragsniveaus eine sich rein linear entwickelnde und nach oben unbegrenzte variable Vergütung nicht für angemessen halten.

Der Gesamtaufwand aus variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, der sich sowohl auf das im Jahr 2008 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die aus den Vorjahren noch bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2008 je Vorstandsmitglied (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 541,3 T€ (539,5 T€), Herr Felker 478,5 T€ (528,4 T€), Herr Grimmig 482,5 T€ (523,7 T€) und Herr Dr. Nöcker 478,5 T€ (510,1 T€).

Die Zahlungen für die im Jahr 2008 von Vorstandsmitgliedern vollständig ausgeübten virtuellen Optionen des Optionsprogramms 2006 betragen für die einzelnen Vorstandsmitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 476,4 T€ (358,6 T€), Herr Felker 459,7 T€ (418,8 T€), Herr Grimmig 476,4 T€ (358,6 T€) und Herr Dr. Nöcker 459,4 T€ (342,2 T€).

Die Werte der im Rahmen der Optionsprogramme 2007 und 2008 erworbenen und noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Wert bei fiktiver Ausübung am 31.12.2008). Die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Angaben in T€	Optionsprogramm 2007		Optionsprogramm 2008	
	Anzahl Optionen *	Wert am 31.12.	Anzahl Optionen	Wert am 31.12.
Norbert Steiner	126.560 (126.560)	640,8 (585,3)	64.400 (-)	352,7 (-)
Joachim Felker	116.000 (116.000)	587,3 (536,5)	47.120 (-)	258,0 (-)
Gerd Grimmig	116.320 (116.320)	589,0 (538,0)	47.200 (-)	258,5 (-)
Dr. Thomas Nöcker	116.000 (116.000)	587,3 (536,5)	47.120 (-)	258,0 (-)
Summe	474.880 (474.880)	2.404,4 (2.196,3)	205.840 (-)	1.127,2 (-)

* Vorjahr angepasst um Aktiensplit im Verhältnis 1:4

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2.463 T€ (Vorjahr: 989 T€). Der Anstieg ist insbesondere auf die im Jahr 2008 ausgezahlte Tantieme für die aktive Tätigkeit des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Geschäftsjahr 2007 sowie auf die Ausübung seiner im Rahmen des Optionsprogramms 2006 erworbenen Optionen zurückzuführen.

Pensionszusagen

Die Pensionen der aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach einem Baustein-system, d. h., für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit wird ein Pensionsbaustein gebildet. Der Ermittlung des im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbenden Pensionsanspruchs (Pensionsbaustein) werden 15 % des „pensionsfähigen Einkommens“ (ohne Optionen und Nebenleistungen) zugrunde gelegt, das sich aus den kurzfristigen Bezügen, also der fixen Vergütung sowie der Tantieme des jeweiligen Geschäftsjahres zusammensetzt. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet; die Faktoren für die Bildung der Bausteine 2008 liegen bei den Vorständen je nach Alter zwischen 10,5 und 13,5 % – die Faktoren verringern sich mit zunehmendem Lebensalter. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Pensionsbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die

dem jeweiligen Vorstandsmitglied oder ggf. seinen Hinterbliebenen zustehende Versorgungsleistung. Erst bei Auszahlung von Rentenleistungen werden diese entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst. Die Ansprüche aus den erworbenen Bausteinen sind unverfallbar.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Im Falle einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds vor Erreichen des Pensionsalters erhält dieser Invalidenrente in Höhe der bis zum Eintritt der Invalidität gebildeten Rentenbausteine. Tritt die Invalidität vor Erreichen des 55. Lebensjahres ein, werden Bausteine auf Basis eines Mindestwerts für die Jahre fiktiv gebildet, die bis zum 55. Lebensjahr fehlen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 15%, jede Vollwaise 30% der Versorgungsleistung. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistung kann 100% der Versorgungsleistung nicht überschreiten – in diesem Fall werden sie verhältnismäßig gekürzt. Scheidet ein Vorstandsmitglied ab dem vollendeten 60. Lebensjahr aus, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalles im Sinne der Versorgungszusage. Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2008 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt; die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

PENSIONEN

Angaben in T€	Alter	Zuführungen
Norbert Steiner	54	1.213,9 (139,0)
Joachim Felker	56	406,5 (69,1)
Gerd Grimmig	55	664,2 (153,1)
Dr. Thomas Nöcker	50	553,6 (85,3)
Summe		2.838,2 (446,5)

Der Anstieg der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist auf das sehr gute Unternehmensergebnis und das damit höhere pensionsfähige Einkommen zurückzuführen.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandsverträge

Für bislang laufende Verträge und damit für das Jahr 2008 bestehen mit Ausnahme eines Übernahmefalles („Change of Control“) keine Abfindungsvereinbarungen. Von den laufenden Verträgen sind drei bis zum Jahr 2010 geschlossen, einer bis zum Jahr 2011. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, ab dem Jahr 2009 für neue Verträge eine Abfindungsobergrenze einzuführen, welche dem 1,5fachen des Jahresfixums entspricht.

Für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“) erfolgt die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme, sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt. Die Tantieme bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre, zuzüglich einer Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt das 1,5fache des Jahresfixums. Jeder Vorstand hat bei einem „Change of Control-Fall“ ein Sonderkündigungsrecht, wobei bei der Ausübung des Rechts kein Anspruch auf Ausgleichszahlung besteht. In diesem Fall besteht nur ein Anspruch auf die Auszahlung der noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme.

Sonstiges

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur und -höhe für das Geschäftsjahr 2008

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von je 200 €, das auch für Ausschusssitzungen gezahlt wird, eine fixe Vergütung von 10.000 € pro Jahr sowie eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,05 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 1.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die fünf Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine weitere jährliche Vergütung von je 5.000 €; auch hier erhält der Vorsitzende das Doppelte.

Diese Regelung wurde in der Vergangenheit vor dem Hintergrund deutlich niedrigerer eingeschätzter Ergebnis- und Dividendengrößenordnungen entwickelt; nach Meinung aller Aufsichtsratsmitglieder, einschließlich der im Laufe des Jahres 2008 ausgeschiedenen, hätte die unveränderte Anwendung der gültigen Regelung eine angemessene Vergütungshöhe erheblich überschritten. Daher haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats für das Jahr 2008 - der vorgeschlagenen Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung voreingehend - auf den Teil der Aufsichtsratsvergütung verzichtet, der insgesamt 100.000 € übersteigt; ausgenommen davon sind Sitzungsgelder und Vergütungen für Ausschusstätigkeiten. Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender verzichten auf den Teil der Aufsichtsratsvergütung, der das Doppelte bzw. das Eineinhalbfache dieser 100.000 € übersteigt. Auch die unterjährig ausgeschiedenen bzw. neuen Mitglieder haben entsprechend ihrer Zugehörigkeitsdauer und Funktion anteilig auf Ansprüche verzichtet. In Summe verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats auf 2,5 Mio €.

Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle. Die variable Vergütung steht unter dem Vorbehalt, dass die Hauptversammlung am 13. Mai 2009 die gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 2,40 € je Aktie beschließt.

Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS ¹⁾

Angaben in €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Prüfungs- ausschuss	Sitzungs- gelder	Gesamt
Dr. Ralf Bethke ²⁾	16.339 (5.000)	147.049 (22.500)	3.169	2.600 (600)	169.157 (28.100)
Gerhard R. Wolf (bis 14.05.2008)	7.322 (20.000)	65.902 (90.000)	1.831 (5.000)	1.400 (2.000)	76.455 (117.000)
Michael Vassiliadis	15.000 (15.000)	135.000 (67.500)	5.000 (5.000)	3.000 (2.000)	158.000 (89.500)
Jella S. Benner-Heinacher	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.800 (1.000)	101.800 (56.000)
Dr. Uwe-Ernst Bufe (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		600 (-)	63.988 (-)
Karl-Heinz Georgi (bis 14.05.2008)	3.661 (10.000)	32.951 (45.000)		1.000 (1.400)	37.612 (56.400)
Dr. Rainer Gerling (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		800 (-)	64.188 (-)
Rainer Grohe	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		2.200 (1.400)	102.200 (56.400)
Dr. Karl Heidenreich	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	5.000 (5.000)	2.200 (1.600)	107.200 (61.600)
Rüdiger Kienitz	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (1.000)	101.400 (56.000)
Klaus Krüger	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	5.000 (5.000)	2.800 (1.400)	107.800 (61.400)
Dieter Kuhn	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.600 (1.000)	101.600 (56.000)
Heinz-Gerd Kunaschewski	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (1.000)	101.400 (56.000)
Dr. Bernd Malmström	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.200 (800)	101.200 (55.800)
Helmut Mamsch (bis 30.07.2007)	(-) (5.000)	(-) (22.500)		(-) (400)	(-) (27.900)
Dr. Rudolf Müller	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.400 (800)	101.400 (55.800)
Friedrich Nothhelfer (seit 14.05.2008)	6.339 (-)	57.049 (-)		800 (-)	64.188 (-)
Renato De Salvo	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)		1.600 (1.000)	101.600 (56.000)
Dr. Eckart Sünner	10.000 (10.000)	90.000 (45.000)	10.000 (10.000)	2.200 (1.600)	112.200 (66.600)
Dr. Helmut Zentgraf (bis 14.05.2008)	3.661 (10.000)	32.951 (45.000)		600 (1.000)	37.212 (56.000)
Summe	175.000 (175.000)	1.575.000 (787.500)	30.000 (30.000)	30.600 (20.000)	1.810.600 (1.012.500)

¹⁾ Angaben ohne Aufwandsentschädigung für die von Aufsichtsratsmitgliedern aufgrund ihrer Tätigkeit zu entrichtende Umsatzsteuer.

²⁾ Herr Dr. Bethke wurde mit Wirkung vom 1. Juli 2007 von der Hauptversammlung 2007 in den Aufsichtsrat gewählt, am 14. Mai 2008 wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Zusätzlich wurden im Jahr 2008 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 28.207 € gezahlt (Vorjahr: 17.047 €).

Die Vergütung für Tätigkeiten (einschließlich Sitzungsgelder) im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens K+S KALI GmbH im Geschäftsjahr 2008 betrug für die folgenden Mitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Dr. Bethke 23.100 € (–), Herr Vassiliadis 22.900 € (23.300 €) und Herr Wolf 15.200 € (30.800 €). Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Vorgeschlagene Neustrukturierung der Aufsichtsratsvergütung

Der Hauptversammlung am 13. Mai 2009 wird der folgende Vorschlag unterbreitet: §12 der Satzung ist neu zu fassen; es soll ein höheres Fixum sowie eine Vergütungsobergrenze – ähnlich der Vergütungsstruktur des Vorstands – eingeführt werden:

„Ein Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung von 55.000 € sowie eine jährliche variable Vergütung, die durch die Höhe der von der K+S Gruppe im jeweiligen Geschäftsjahr erzielten, auf Basis des testierten Konzernabschlusses ermittelten Gesamtkapitalrendite wie folgt bestimmt wird: Voraussetzung für den Anspruch auf Zahlung einer variablen Vergütung ist das Erreichen einer Mindestrendite; diese entspricht 115% des für den Konzernabschluss zugrunde gelegten Prozentsatzes der Kapitalkosten vor Steuern der K+S Gruppe im betreffenden Geschäftsjahr; bei Erreichen der Mindestrendite erhält ein Mitglied des Aufsichtsrats eine variable Vergütung von 15.000 €; für jeden Prozentpunkt, um den die Gesamtkapitalrendite die Mindestrendite übersteigt, erhöht sich die variable Vergütung um jeweils 1.500 €. Die variable Vergütung ist begrenzt auf maximal 45.000 € pro Jahr.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der Vergütungen gemäß Absatz 1.

Für seine Tätigkeit im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält jedes Mitglied eine weitere Vergütung von 7.500 € pro Jahr. Der Vorsitzende dieses Ausschusses erhält das Doppelte, ein stellvertretender Vorsitzender das Eineinhalbfache dieser weiteren Vergütung.

Die Gesellschaft gewährt jedem Mitglied des Aufsichtsrats für die Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen er angehört, ein Sitzungsgeld von 500 €, bei mehreren Sitzungen an einem Tag jedoch maximal 1.000 € pro Tag.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber der Gesellschaft Anspruch auf Ersatz der zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben notwendigen und angemessenen Auslagen. Sie haben ferner Anspruch auf Ersatz der von ihnen aufgrund ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit zu entrichtenden Umsatzsteuer.“



844 m
ÜBER DEM MEERESSPIEGEL
PROVINZ YUNNAN, CHINA

WERT SCHÖPFUNG



04

456 m
UNTER DEM MEERESSPIEGEL
FAHRLADER IM ABBAU, STEINSALZWERK BERNBURG



Die Weltbevölkerung wird weiter wachsen. Die Menschen in den Schwellenländern werden – trotz der Finanzkrise – ihre Ernährungsgewohnheiten weiter denen der westlichen Welt angleichen und ihren Fleischkonsum sukzessive erhöhen. Mit unserem breiten Portfolio auch an innovativen Düngemitteln leisten wir einen erheblichen Beitrag zur effizienten Nahrungs- und Futtermittelproduktion in den Schwellenländern wie auch in den Industrieländern. Die Ausrichtung auf unterschiedliche Absatzmärkte unterstützt unser nachhaltiges Wachstum und sichert langfristig unsere Zukunft.



KONZERNLAGEBERICHT DER K+S GRUPPE

- Hohe Nachfrage ermöglichte starke Preisanhebungen für Düngemittel
- Umsatz erreicht 4,8 Mrd. € – ein Zuwachs von rund 43 %
- Operatives Ergebnis hat sich mit dem Faktor 4,7 beinahe verfünffacht
- Zeichen für gesundes und ertrageiches Wachstum in den kommenden Jahren nach wie vor günstig

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe wird maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die K+S AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bedeutende direkte Tochtergesellschaften sind die K+S KALI GmbH und die K+S Salz GmbH. Unter der K+S Salz GmbH sind die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die mit den Geschäftsaktivitäten der Sociedad Punta de Lobos S.A. (SPL), Chile, in Verbindung stehenden Gesellschaften zusammengefasst. Die COMPO GmbH & Co. KG und die fertiva GmbH werden über eine Zwischenholding gehalten. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der K+S Salz GmbH die ausländischen Gesellschaften unter eigenen Tochtergesellschaften zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva unter einer direkten Tochtergesellschaft der K+S AG geführt. Auch die Ergänzenden Geschäftsbereiche sind über Tochtergesellschaften mit der K+S AG verbunden.

Die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert: Die K+S Consulting GmbH ist zu Beginn des Jahres aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Die Gesellschaft K+S Argentina SRL wurde indes aufgrund verstärkter Geschäftsaktivitäten im ersten Quartal in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Gesellschaften K+S Mining Argentina SRL und esco Holding France S.A.S. gehören seit dem vierten Quartal zum Konsolidierungskreis.

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Die Berichterstattung der K+S Gruppe gliedert sich in fünf Bereiche, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Dabei werden sie durch Serviceeinheiten und Holding-Funktionen der K+S AG unterstützt.

Details zu Tochtergesellschaften, Beteiligungen und nahestehenden Unternehmen finden Sie in der Anteilsbesitzliste auf den Seiten 151 f. sowie auf Seite 192.

GESCHÄFTSFELDER UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

		
Düngemittel und Pflanzenpflege		Kali- und Magnesiumprodukte
		COMPO
		
Salz	 esco <small>europaean salt company</small>	 SPL
Ergänzende Geschäftsbereiche		
		
		Entsorgung und Recycling Logistik (KTG) Tierhygieneprodukte Handelsgeschäfte (CFK)

GESCHÄFTSBEREICHE DER K+S GRUPPE

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist nahezu vollständig in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Neben dem Sitz der Zentrale in Kassel sowie 11 Produktionsstandorten in Deutschland und Frankreich verfügt die K+S KALI GmbH über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa und Übersee.

COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit der COMPO GmbH & Co. KG und deren Tochtergesellschaften im Inland sowie mit zahlreichen, über eine Zwischenholding gehaltene Gesellschaften im Ausland vertreten. Neben dem Sitz der COMPO-Verwaltung in Münster verfügt der Geschäftsbereich in Deutschland u. a. auch über Produktionsstandorte in Krefeld und Gnarrenburg.

fertiva

Der Geschäftsbereich fertiva umfasst die fertiva GmbH in Mannheim sowie zwei Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Argentinien. fertiva nutzt darüber hinaus zusammen mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO gemeinsame Vertriebsplattformen in Übersee.

Salz

Der Geschäftsbereich Salz besteht aus der esco GmbH & Co. KG, Hannover, der SPL S.A., Santiago de Chile, sowie aus weiteren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke in Deutschland, drei Solbetriebe und sieben Siedesalz verarbeitende Betriebe in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien, eine Meersalzkonfektionierungsanlage in Portugal sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. SPL gewinnt Steinsalz im Tagebau im Salar Grande der Atacama-Wüste in Chile und betreibt über die Gesellschaft Salina Diamante Branco eine Meersalzanlage im Nordosten Brasiliens. In den USA vertreibt die SPL ihre Salzprodukte über die International Salt Company (ISCO).

Ergänzende Geschäftsbereiche

Unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ sind neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung bzw. Verwertung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien.

Die Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln bei COMPO und fertiva wurde bereits am Ende des Jahres in der Konzern- sowie Unternehmensstruktur umgesetzt und wird in der zweiten Jahreshälfte 2009 auch in der Berichtsstruktur zu Veränderungen führen: Die von fertiva vertriebenen stickstoffhaltigen Düngemittel werden mit den bisher von COMPO vertriebenen ENTEC[®]- und sulfathaltigen NITROPHOSKA[®]-Produkten in einem Unternehmen zusammengefasst. Unter dem Dach der COMPO und ihrer Einheiten im In- und Ausland werden Langzeitdünger, umhüllte Düngemittel, NPK-Spezialitäten sowie Nährsalze im Profibereich gemeinsam mit den Consumerprodukten weitergeführt.

Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsbereiche und Holding-Einheiten der K+S Gruppe arbeiten in einer Matrixorganisation zusammen; das Gruppeninteresse steht dabei stets im Vordergrund. Die Matrixorganisation unterstützt folgende Ziele:

- eindeutige und widerspruchsfreie Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen,
- optimale Nutzung der Chancen bei bestmöglicher Begrenzung von Risiken,
- optimale Nutzung des gruppenweit vorhandenen Know-hows („Wissensmanagement“).

Der Vorstand verantwortet das Gesamtergebnis der K+S Gruppe und führt die Leiter der Geschäftsbereiche sowie Holding-Einheiten fachlich wie auch disziplinarisch. Der Geschäftsverteilungsplan definiert die Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. Den jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang der Leiter der Geschäftsbereiche und Holding-Funktionen legen die zuständigen Vorstandsmitglieder durch Funktionsbeschreibungen fest. Die Leiter der Geschäftsbereiche und der Holding-Einheiten verantworten wiederum deren Ergebnisse bzw. Kosten und führen ihre Untereinheiten fachlich und disziplinarisch.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Kapitels auf den Seiten 38 ff. enthalten; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Eine ausführliche Darstellung der Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder finden Sie unter „Der Vorstand“ auf Seite VIII.

GESCHÄFTSFELDER UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Teilnehmer und Bedingungen von Programmen mit langfristiger Anreizfunktion

K+S ermöglicht dem Vorstand und den Führungskräften seit dem Jahr 1999 die Teilnahme an einem virtuellen Aktienoptionsprogramm. Im Jahr 2008 waren bei K+S insgesamt 278 Personen (Vorjahr: 274 Personen) hierzu berechtigt. Eine nähere Beschreibung dieses Programms, das in seiner Ausgestaltung für Vorstand und die übrigen Teilnehmer des Optionsprogramms identisch ist, finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 38 ff.

Wesentliche Standorte

In der K+S Gruppe waren am Jahresende 2008 knapp 12.400 Mitarbeiter im In- und Ausland beschäftigt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die bedeutendsten Standorte der K+S Gruppe sowie deren Mitarbeiterzahl am Jahresende 2008:

BEDEUTENDE STANDORTE DER K+S GRUPPE

Angaben in Full Time Equivalents (FTE) *	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
K+S-Standorte in Kassel, Hessen (K+S AG/K+S KALI/K+S Entsorgung/IT Services GmbH)		588
Kaliverbundwerk Werra, Hessen und Thüringen (Heringen/Merkers/Philippsthal/Unterbreizbach)	Kali- und Magnesiumprodukte	4.185
Kaliwerk Zielitz, Sachsen-Anhalt	Kali- und Magnesiumprodukte	1.714
Kaliwerk Sigmundshall, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	766
Kaliwerk Neuhoof-Ellers, Hessen	Kali- und Magnesiumprodukte	724
Kaliwerk Bergmannsseggen-Hugo, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	150
Salzwerk Bernburg, Sachsen-Anhalt	Salz	445
Salzwerk Borth, Nordrhein-Westfalen	Salz	292
Reederei Emprepar, Santiago de Chile, Chile	Salz	256
Meersalzanlage Salina Diamante Branco, Brasilien	Salz	250
Salzwerk Braunschweig-Lüneburg, Niedersachsen	Salz	176
Salztagebaubetrieb SPL, Atacama-Wüste/Patillos, Chile	Salz	174
SPL-Zentrale, Santiago de Chile, Chile	Salz	128
esco-Zentrale, Hannover, Niedersachsen	Salz	84
Vertriebsgesellschaft ISCO, Clarks Summit, USA	Salz	80
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	Salz	74
COMPO-Zentrale, Münster, Nordrhein-Westfalen	COMPO	335
COMPO-Werk in Krefeld, Nordrhein-Westfalen	COMPO	179
COMPO France S.A.S, Roche-Lez-Beaupré, Frankreich	COMPO	142
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg, Niedersachsen	COMPO	81
fertiva-Zentrale, Mannheim, Baden-Württemberg	fertiva	56
KTG, Hamburg	Ergänzende Geschäftsbereiche	117
Granulierung von Tierhygieneprodukten, Bad Salzdetfurth, Niedersachsen	Ergänzende Geschäftsbereiche	117

* FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet; inkl. Auszubildende.

Weitere Informationen hierzu finden Sie im Unternehmensbericht und auf unserer Internetseite www.k-plus-s.com.

WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit einer der wichtigsten und in Europa der größte Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten. Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf wird auch eine bedarfsgerechte Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen angeboten.

Geschäftsbereich COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist in Europa der führende Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Blumenerden, Spezialdüngemittel und Pflanzenpflege. Neben der Produktion auf eigenen Standorten lässt COMPO einen Teil der Produkte bei unserem Partner BASF herstellen. Zusammen mit fertiva nutzt COMPO über Forschungs- und Entwicklungsverträge außerdem die Innovationskraft der BASF. Darüber hinaus arbeitet COMPO im Bereich der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel für Privatanwender mit dem Schweizer Agribusiness-Unternehmen Syngenta zusammen.

Geschäftsbereich fertiva

fertiva vermarktet die von BASF exklusiv für sie produzierten stickstoffhaltigen Düngemittel und vertreibt auch zugekaufte Ware anderer namhafter europäischer Produzenten.

Geschäftsbereich Salz

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Salz umfasst Speisesalze für private Haushalte und die Nahrungsmittelindustrie sowie Gewerbesalze für den Einsatz in zahlreichen gewerblichen Bereichen (von Färbereien über die Futtermittelproduktion bis zum Einsatz in der Erdöl- und Erdgasexploration) und in der pharmazeutischen Industrie. Während Industriesalz für die chemische Industrie zu den wichtigsten Rohstoffen gehört, ist Auftausalz für die Sicherheit im Straßenverkehr im Winter ein unverzichtbares Produkt.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Das Angebot des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling erstreckt sich von der untertägigen Verwertung und Beseitigung von Abfällen bis zum Vertrieb von Schmelzsalzen an Unternehmen der Sekundäraluminiumindustrie inklusive der Rücknahme und Aufbereitung von Aluminiumsalzschlacken. Darüber hinaus reicht das Spektrum der übrigen Ergänzenden Geschäftsbereiche von der Granulierung des Katzenstreuemittels CATSAN[®] über eigene Logistikdienstleister bis zu Handelsaktivitäten mit Basischemikalien, wie Calciumchlorid für Feuchtsalzstreuung im Winterdienst.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Den Großteil unseres Umsatzes erzielen wir mit knapp 70% in Europa und profitieren davon, dass unsere Produktionsstätten frachtkostengünstig zu unseren europäischen Kunden liegen. Durch den Erwerb der chilenischen SPL im Jahr 2006 haben wir auch die USA und Südamerika als wichtige Absatzmärkte für unsere Salzprodukte hinzugewonnen und uns damit stärker internationalisiert und regional diversifiziert.

Über unseren größten Markt Europa hinaus haben wir auch auf der Südhalbkugel bedeutende Marktpositionen. So verschiffen wir einen nennenswerten Teil unserer Düngemittel nach Lateinamerika und hier in hohem Maße nach Brasilien. Zusätzlich nutzen wir das Angebot kostengünstiger Container-Transporte, um unsere Marktpositionen auch in Asien erfolgreich auszubauen.

Im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege sind wir mit Kali- und Magnesium- sowie Pflanzenpflegeprodukten führend in Europa. Bei stickstoffhaltigen Düngemitteln ist fertiva in Europa ein bedeutender Anbieter und hat insbesondere bei schwefelhaltigen Stickstoffdüngemitteln eine führende Position.

Im Geschäftsfeld Salz sind wir mit esco die Nr. 1 in Europa und seit dem Erwerb der SPL auch weltweit der zweitgrößte Anbieter. Der Ergänzende Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Deutschland und in einzelnen angrenzenden, europäischen Nachbarländern der bedeutendste Dienstleister für die untertägige Entsorgung von Abfällen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die K+S Gruppe muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten: Neben den allgemeinen Rechtsvorschriften sind für uns insbesondere das Berg- sowie das Umweltrecht (z.B. Wasser-, Abfall-, Immissionsschutz-, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant. Auch die Sicherung vorhandener und ebenso der Erwerb neuer Abbaurechte sind für die K+S Gruppe von elementarer Bedeutung.

Zu den für die K+S Gruppe relevanten wirtschaftlichen Einflussfaktoren sind insbesondere die deutschen Tarifabschlüsse zu zählen, da rund 83 % der Belegschaft in Deutschland tätig sind und der Personalaufwand eine wesentliche Kostenposition der K+S Gruppe darstellt. In den letzten Jahren konnten wir unser Reaktionsvermögen auf Ergebnisentwicklungen sowohl mit flexiblen Arbeitszeitmodellen als auch durch variable Gehaltsanteile erhöhen. Letztere sind u.a. an den Geschäftsbereichs- und Unternehmenserfolg gekoppelt. Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Wechselkursentwicklung des US-Dollars haben ebenfalls großen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der K+S Gruppe.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Nach einer am 24. Juni 2008 ins Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um 56,2 Mio. € und der Durchführung des Aktiensplits im Verhältnis 1:4 beträgt das Grundkapital 165,0 Mio. € und ist eingeteilt in 165.000.000 Aktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus existieren keine weiteren Aktiegattungen.

Ziffer 2: Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen über 10% am Kapital

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hält über die MCC Holding Limited, Zypern, und die der MCC Holding Limited zuzurechnenden OJSC MCC „EuroChem“, Moskau, 15,001% der K+S-Aktien. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Darüber hinaus überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, mit ihrer 10,3%igen Beteiligung am Kapital der K+S Aktiengesellschaft die 10%-Schwelle. Ferner hat uns The Bank of New York Mellon Corporation mitgeteilt, dass sie über ihre Tochtergesellschaft MBC Investments Corporation am 9. Februar 2009 die Meldeschwelle von 3% überschritten hat und 3,03% der K+S-Aktien hält.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und über Satzungsänderungen

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens fünf Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt.

Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S Aktiengesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Mit Ausnahme der Beschlussfassung über die Änderung des Unternehmensgegenstands, zu der es einer Mehrheit von drei Viertel des vertretenen Grundkapitals bedarf, können von der Hauptversammlung Satzungsänderungen mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals beschlossen werden (§ 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 17 Abs. 2 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital: Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 82.500.000,00 €, durch Ausgabe von höchstens 82.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen ausschließen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen kann der Vorstand das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insgesamt bis zu 25% des Grundkapitals ausschließen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb des Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung durch die Gesellschaft als Gegenleistung eingesetzt werden sollen. Außerdem kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen, ausschließen.

Erwerb, Veräußerung und Einziehung eigener Aktien: Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien im Umfang von höchstens 10% der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der K+S-Aktie im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, bis zum 13. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in den beiden folgenden Fällen auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, veräußert werden:

- Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, bis zum 13. Mai 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

K+S hat in den Jahren 2006 und 2008 Kreditverträge mit Bankenkonsortien geschlossen. Sollte(n) eine oder mehrere allein oder gemeinschaftlich handelnde Person(en) die Kontrolle über die K+S Aktiengesellschaft erhalten, sind gemäß den Bedingungen bei der Verträge alle geleisteten Vorauszahlungen der Bank sofort fällig und zahlbar und alle sonstigen Verpflichtungen hinfällig.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen bestehen mit den Mitgliedern des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft und sind auf den Seiten 42 f. im Vergütungsbericht detailliert erläutert. Zusätzlich sehen die Regeln des virtuellen Aktienoptionsprogramms für Vorstand und Führungskräfte vor, dass sich im Übernahmefall („Change of Control“) für sämtliche noch ausstehende Optionen ein Sonderfenster der Ausübung öffnet. Die genaue Ausgestaltung dieses Programms, die für Vorstand und Führungskräfte identisch ist, wird ebenfalls im Vergütungsbericht erläutert (siehe Seiten 38 f.).

Erläuterungsbericht des Vorstands gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 315 Abs. 4 HGB

Da die zu den Ziffern 1 bis 6 des § 315 Abs. 4 HGB zu machenden Angaben für sich selbst sprechen, beschränken wir uns an dieser Stelle auf folgende Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG:

- Die Hauptversammlung hat dem Vorstand die Möglichkeit eingeräumt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung mit begrenztem Bezugsrechtsausschluss durchzuführen (Genehmigtes Kapital). Hierdurch wird der Gesellschaft ein weit verbreitetes Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sich bietende Gelegenheiten zur Durchführung von Akquisitionen schnell und flexibel genutzt werden können. Der Vorstand wird von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch machen, wenn der Wert der neuen Aktien und der Wert der Gegenleistung in einem angemessenen Verhältnis stehen.
- Die dem Vorstand von der Hauptversammlung ferner erteilte Ermächtigung, in begrenztem Umfang eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, ist ebenfalls ein in vielen Unternehmen übliches Instrument. Durch die Möglichkeit, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, z. B. langfristig orientierte Anleger im In- und Ausland zu gewinnen oder Akquisitionen flexibel zu finanzieren. Die weiter bestehende Möglichkeit zur Einziehung eigener Aktien stellt eine ebenfalls übliche Verwendungsalternative im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre dar.
- Die in den Kreditverträgen für den Fall eines Controllererwerbs vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Transaktionen üblich und zum Schutz der berechtigten Gläubigerinteressen angemessen.
- Die mit den Mitgliedern des Vorstands bestehenden Vereinbarungen sowie das im virtuellen Aktienoptionsprogramm für Vorstand und Führungskräfte geregelte Sonderfenster der Ausübung für den Fall eines Übernahmeangebots berücksichtigen in angemessenem Umfang sowohl die berechtigten Interessen der Betroffenen als auch der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

Unternehmensstrategie und -steuerung

Unternehmensstrategie

Konzernstrategie

Wir haben für die K+S Gruppe folgende strategische Eckpfeiler formuliert:

- Festigung und selektiver Ausbau unserer führenden Marktpositionen: Wir wollen in den angestammten Geschäftsfeldern unsere Marktposition insbesondere über die verstärkte Vermarktung von Spezialprodukten ausbauen. Diese Spezialisierungsstrategie eröffnet uns die Chance einer höheren Wertschöpfung.
- Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien: Um auf den Weltmärkten dauerhaft bestehen zu können, werden wir konsequent daran weiterarbeiten, die Effizienz durch Nutzung unserer Synergiepotenziale bei der Produktion, im Vertrieb sowie in der Logistik weiter zu erhöhen.
- Akquisitionen und Kooperationen: Wir wollen in unseren angestammten Geschäftsfeldern auch extern wachsen. Wir werden dabei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe jedoch nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen.

Strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder

Düngemittel und Pflanzenpflege:

- Konsequente Weiterentwicklung der Produktveredelungsstrategie für Landwirtschaft und Industrie
- Kontinuierliche Effizienzsteigerung in den Produktionsprozessen
- Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen

Salz:

- Festigung und selektiver Ausbau unserer starken Marktposition in Europa basierend auf unserem kundenorientierten Sortiment, unserer hohen Produktqualität sowie Lieferflexibilität
- Nutzung von Synergien, insbesondere bei Produktion und Logistik im europäischen Verbund
- Zügiger Ausbau des weltweiten Salzgeschäfts mit SPL
- Wachstum durch Akquisitionen und Kooperationen

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der K+S Gruppe besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus,
- Frühjahrsforum,
- monatlich rollierende Ergebnis- und Liquiditätsplanung,
- Monatsberichte der Geschäftsbereiche,
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen/Devestitionen und Personal sowie gruppenweite Gremien wie z.B. Compliance-Ausschuss, IT-Gremium, Marketing-Forum, Ausschuss zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz etc.,
- Risiko- und Chancenmanagement,
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Weitere Informationen zur künftigen Ausrichtung des Konzerns sowie zu voraussichtlichen Finanzierungsmaßnahmen finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 119 ff. bzw. 132.



Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie bei den Geschäftsbereichsleitungen, um dann die entsprechenden Ergebnisse sowohl in Form der Jahres- und Mittelfristplanung als auch über Zielvereinbarungen systematisch und zeitnah umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung wesentlicher Kenngrößen sowie operativer Frühindikatoren der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert – dabei stehen die Kommentierungen der Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Produktion, Absatz, Umsatz, Kosten, Ergebnis, Personal, Investitionen und bei weiteren Kennzahlen im Vordergrund. Als Informationsbasis dienen dabei ein elektronisches Management-Informationssystem sowie eine im Frühjahr stattfindende gemeinsame Veranstaltung, in der Vorstand, Geschäftsbereichs- sowie Holding-Einheitenleiter aktuelle Entwicklungen sowie alle unternehmerisch bedeutsamen Maßnahmen erörtern (Frühjahrsforum). Zusätzlich informieren monatliche, „rollierende“ Hochschätzungen über die Entwicklung der Ergebnisgrößen des laufenden Jahres. Ziel ist es, die Veränderungen der wichtigsten Erlös- und Kostengrößen der Ergebnisrechnung sowohl gegenüber der Schätzung des Vormonats als auch gegenüber dem Plan zu analysieren. Auch die Entwicklung der Liquidität wird mittels einer hochgeschätzten Kapitalflussrechnung monatlich aufgezeigt. Zudem beschäftigen sich gruppenweite Gremien regelmäßig mit den Themen Personal, Compliance, Informationstechnologie und Marketing. Und schließlich sind spezielle Kommissionen für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen bzw. Akquisitionen/Devestitionen eingerichtet; das wesentliche Kriterium für die Bewertung von Projekten ist das Ertragswertverfahren.

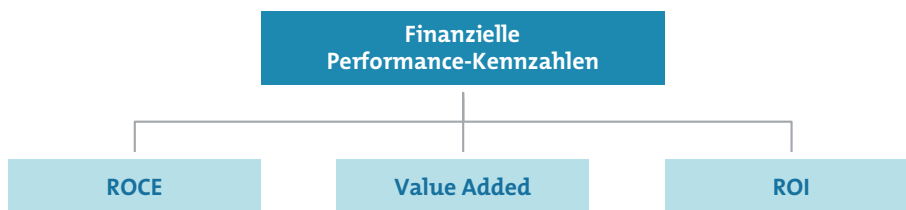
Die permanente Einbindung aller Unternehmensbereiche in das Risikomanagement und das interne Steuerungssystem gewährleisten kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der K+S Gruppe. Bei ergebnisrelevanten Veränderungen innerhalb eines Beobachtungsfelds wird auch gegebenenfalls in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsführungen kommuniziert.

Value Reporting

K+S verfolgt eine wertorientierte Berichterstattung. Value Reporting ist eine strukturierte und regelmäßige Berichterstattung an den Kapitalmarkt, die den Kapitalgebern eine adäquate Unternehmenswertermittlung erleichtert. Dabei steht eine klare Kommunikation unserer Ziele sowie deren Erreichung im Vordergrund. Eine ausführliche Darstellung der zur Berichterstattung an den Kapitalmarkt genutzten Instrumente finden Sie im Bereich „Transparenz“ des Corporate Governance-Berichts.

Finanzielle Ziele

Im Zentrum der finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Ziel ist die Schaffung eines Mehrwerts, d. h., wir wollen dauerhaft eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Zur Überprüfung dieser Zielsetzung nutzen wir die Kennzahlen Return on Capital Employed (ROCE), Value Added und Return on Investment (ROI).



Definitionen hier verwendeter Kennzahlen finden Sie im Glossar auf Seite XVIII

Wir streben an, dass der ROCE der K+S Gruppe unter der Annahme von durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern von 10,4% einen Wert von mindestens 12 bis 15% erreicht. Im Berichtsjahr wurde ein ROCE von 64,0% erzielt; diese Rendite hat sich gegenüber dem Vorjahreswert (15,5%) deutlich erhöht und liegt damit auch deutlich über dem Zielwert. Die K+S Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 einen Mehrwert (Value Added) von 1.124,5 Mio. € geschaffen; dies entspricht einer Prämie auf unsere Kapitalkosten vor Steuern von 53,6 Prozentpunkten bezogen auf das durchschnittlich gebundene Kapital. Akquisitionen sollen im dritten Jahr nach dem Erwerb einen ROI von mindestens 10% vor Steuern erzielen. Wir legen bei Kennzahlenbetrachtungen außerdem Wert auf eine hohe Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite. Weitere Kennzahlen zur Steuerung der Kapitalstruktur sowie die Definition ihrer jeweiligen Zielkorridore finden Sie auf den Seiten 84 f.

Angaben in %	2008	2007	2006	2005	2004
ROCE	64,0	15,5	17,4	19,5	14,2
Gewichteter, durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern	10,4	10,7	9,6	9,9	9,4
Value Added in Mio. € ¹⁾	1.124,5	88,3	125,5	123,8	54,4
Eigenkapitalrendite ²⁾	68,6	16,1	17,7	17,8	12,1
Gesamtkapitalrendite	44,9	11,0	12,3	12,7	9,1

¹⁾ Value Added = (ROCE – gewichteter, durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern) x (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital).

²⁾ Die für das Jahr 2006 angegebene Eigenkapitalrendite bezieht sich auf das bereinigte Konzernergebnis ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. €.

Nicht finanzielle Ziele und nachhaltige Performance-Kennzahlen

Es gibt vier wesentliche nicht finanzielle Ziele, die für den Erfolg eines jeden Unternehmens und damit auch der K+S Gruppe wichtig sind:

- Fairness gegenüber unseren Kunden → Kundenzufriedenheit
- Fairness gegenüber unseren Lieferanten → Qualität
- Fairness gegenüber unseren Mitarbeitern → Motivation
- Fairness gegenüber unserem gesellschaftlichen Umfeld → Vertrauen

Dazu hat sich die K+S Gruppe bereits in 2006 einen Verhaltenskodex gegeben, der u. a. die Grundprinzipien des Umgangs mit den Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern, Behörden, dem Kapitalmarkt und den Medien klar definiert. Weitere Informationen zu unseren Lieferanten- und Kundenbeziehungen finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Eine ausführliche Darstellung weiterer nicht finanzieller Performance-Kennzahlen finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Eine der bei K+S verwendeten Leistungskennzahlen (Key Performance Indicator – KPI) für eine effektive und effiziente untertägige Produktionssteuerung in den europäischen Grubenbetrieben des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sowie des Geschäftsbereichs Salz ist der so genannte „Grubeneffekt“. Diese Kennzahl gibt die geförderte Menge an Rohsalz in Tonnen an, die auf einen im Prozess der Rohsalzförderung beschäftigten Mitarbeiter pro Schicht entfällt.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ging der Grubeneffekt im Vergleich zum Vorjahr spürbar zurück und lag damit auch unter dem Niveau der vorangegangenen Jahre. Dies liegt zum einen an der niedrigeren Kapazitätsauslastung infolge der Produktionsdrosselung im vierten Quartal 2008. Zum anderen trugen die tendenziell schwierigeren Abbaubedingungen in unseren Kalilagerstätten zu dieser Entwicklung bei. Auch nimmt die Entfernung zwischen Abbaupunkten und Schächten naturgemäß zu und verlängern die Transportzeiten unter Tage. Um die geförderte Menge an Rohsalzen aufrechterhalten zu können, haben wir im letzten Jahr unter Tage zusätzliche Mitarbeiter eingestellt. Angesichts des Ergebnispotenzials rechnet sich der damit einhergehende Mehraufwand jedoch uneingeschränkt.

Im Geschäftsbereich Salz erhöhte sich der Grubeneffekt im Vergleich zum Vorjahr deutlich; hierfür war der erhöhte europäische Auftausalzabsatz aufgrund der winterlichen Witterung im vierten Quartal verantwortlich, der wieder zu einer höheren Kapazitätsauslastung führte.

Mitarbeiter

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Full Time Equivalents (FTE) ¹⁾	2008	2007	%
Kali- und Magnesiumprodukte	7.800	7.626	+ 2,3
COMPO	1.245	1.252	- 0,6
fertiva ²⁾	73	59	+ 23,7
Salz	2.394	2.294	+ 4,4
Ergänzende Geschäftsbereiche	285	273	+ 4,4
Holdingeinheiten	571	529	+ 7,9
K+S Gruppe	12.368	12.033	+ 2,8

¹⁾ FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet; per 31.12.

²⁾ Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Geschäftsbereich fertiva ist ausschließlich auf die Aufnahme der K+S Argentina SRL in den Konsolidierungskreis zurückzuführen.

Die ausgewiesene Mitarbeiteranzahl der K+S Gruppe beinhaltet die Stammbesellschaft, Auszubildende und befristet Beschäftigte (ohne Studenten und Praktikanten). Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE) ermittelt, d. h., Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND
-STEUERUNG
MITARBEITER

Weitere Informationen zum
Thema Mitarbeiter finden Sie
im Unternehmensbericht.

Am 31. Dezember 2008 waren in der K+S Gruppe insgesamt 12.368 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 (12.033 Mitarbeiter) ist die Anzahl damit um 335 Mitarbeiter bzw. 2,8% gestiegen und liegt damit leicht über dem für das Jahresende 2008 prognostizierten Stand. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte wurde die Belegschaft zur Aufrechterhaltung der geförderten Rohsalzmenge erweitert. Zusätzlich erhöhte sich der Personalbedarf des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sowie der Zentralfunktionen durch verstärkte Anstrengungen zur Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion.
- Bei SPL erhöhte sich die Mitarbeiterzahl aufgrund des Ausbaus der Schiffskapazitäten der Logistikgesellschaft Emprema und durch die Einbeziehung der Mitarbeiter einer zum Ende des Jahres 2007 erstmals konsolidierten Gesellschaft.

Bei der Durchschnittsbetrachtung zeigt sich ein ähnliches Bild: Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 12.214 Menschen bei K+S beschäftigt – das sind 255 Mitarbeiter bzw. 2,1% mehr als im Jahr 2007.

Personalaufwand gestiegen

Im Jahr 2008 lag der Personalaufwand der K+S Gruppe bei 738,5 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr wie erwartet spürbar erhöht (2007: 687,3 Mio. €). Der Anstieg ist auf die zum 1. Januar 2008 in Kraft getretene Tarifierhöhung in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz und auf die moderat erhöhte Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Die reinen Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr aus den gleichen Gründen um 8% gestiegen. Vom Personalaufwand entfielen im vergangenen Jahr 83,7 Mio. € bzw. rund 11% auf variable Vergütungen (2007: 66,1 Mio. € bzw. knapp 10%).

Im Jahr 2008 zahlten wir insgesamt 586,8 Mio. € an Löhnen und Gehältern (+ 9%) sowie 143,8 Mio. € Sozialabgaben (+ 5%). Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung betragen im Berichtsjahr 7,9 Mio. € und lagen damit aufgrund der Anpassung des Diskontierungsfaktors um 16% unter dem Niveau des Vorjahres, das aufgrund der im Drei-Jahres-Rhythmus vorgenommenen Betriebsrentenanpassung zusätzlich durch höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen belastet war. Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung umfassen ferner die Arbeitgeberbeiträge zur Unterstützungskasse K+S Vorsorge-Plus e.V., den Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 13% des vom Mitarbeiter umgewandelten sozialversicherungspflichtigen Entgelts in den Chemiepensionsfonds, die Gehalts-umwandlungsdirektversicherung (GUD) sowie auch die Arbeitgeberbeiträge zur BASF Pensionskasse.

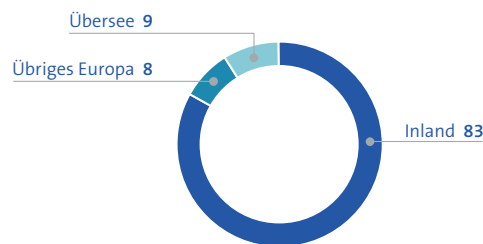
Eine ausführliche Wertschöpfungsrechnung finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 60.463 € (Vorjahr: 57.474 €) und ist damit aufgrund der seit Januar 2008 wirkenden Tariferhöhung sowie der höheren Beteiligung der Mitarbeiter an der erfolgsabhängigen Vergütung um rund 5% gestiegen.

Regionale Verteilung, Altersstruktur und Fluktuation

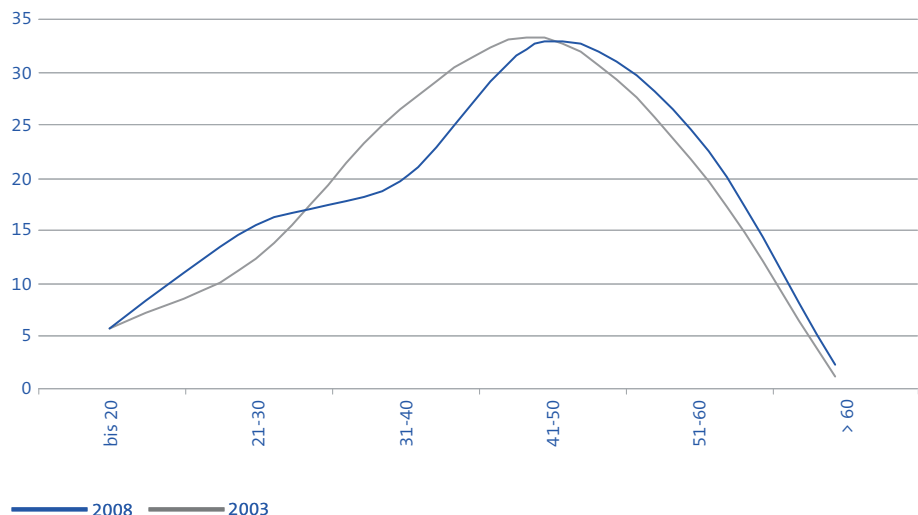
Mit 83% ist der weitaus größte Teil unserer Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt; dies hängt in erster Linie mit der geografischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte bzw. Salz zusammen. Außerdem arbeiteten 8% unserer Belegschaft im europäischen Ausland und weitere 9% in Übersee; gegenüber dem Jahresende 2007 ist die regionale Verteilung nahezu gleich geblieben.

MITARBEITER NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Eine vergleichsweise lange Unternehmenszugehörigkeit und eine niedrige Fluktuation unterstreichen die Attraktivität von K+S als Arbeitgeber. So lag die Fluktuationsrate auf einem konstant niedrigen Niveau von unter 4%. Der Teil der Fluktuation, der auf Eigenkündigung von Mitarbeitern bezogen auf die Gesamtbelegschaft beruht, belief sich sogar nur auf 1%. Unsere Altersstruktur verdichtet sich wie bei vielen anderen deutschen Industrieunternehmen in der Altersgruppe der 41- bis 50-Jährigen; das Durchschnittsalter der K+S-Beschäftigten lag unverändert bei rund 42 Jahren.

ALTERSSTRUKTUR (ANGABEN IN %)



MITARBEITER
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aus- und Weiterbildung

Langjährige Firmenzugehörigkeit und der damit verbundene Erfahrungsschatz sind wichtige Bausteine einer nachhaltig erfolgreichen Personalpolitik. Dazu gehört jedoch auch der Wissenstransfer auf jüngere Mitarbeiter und damit die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften. Hier stellen wir bereits seit Jahren systematisch die Weichen für unser Wachstum von morgen. Im Jahr 2008 haben 182 junge Menschen eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Dies geschieht in 17 Ausbildungsberufen an 17 Standorten der K+S Gruppe. Per 31. Dezember 2008 beschäftigten wir insgesamt 615 Auszubildende (Vorjahr: 614 Auszubildende); davon entfallen 610 auf deutsche Standorte. Die Ausbildungsquote der inländischen Gesellschaften liegt mit 6% auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Unsere langfristig geplante und qualitätsorientierte Ausbildung sorgt für den benötigten Nachwuchs in gewerblichen, bergbaulichen, kaufmännischen, chemischen und IT-Berufen. Dafür haben wir im Jahr 2008 rund 9,6 Mio. € Personal- sowie 3,0 Mio. € Sachkosten aufgewandt (2007: Personalkosten: 8,7 Mio. €; Sachkosten: 2,9 Mio. €). Wir freuen uns, dass wir im Berichtsjahr etwa 90% der Ausgelernten übernehmen konnten.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen wachsender und verstärkt internationaler Anforderungen sowie technischer Innovationen eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir begreifen unsere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Investitionen in unsere Mitarbeiter und damit in die Zukunft der K+S Gruppe. Im Berichtsjahr nahmen 5.550 Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen teil (+ 20%); hierfür investierten wir rund 6,0 Mio. € (Vorjahr: 4,4 Mio. €) bzw. 1.091 € pro Teilnehmer (+ 16%). Der Anstieg war insbesondere auf ein deutlich erweitertes Angebot zur Führungskräftequalifikation in kaufmännischen und technischen Bereichen sowie im Vertrieb zurückzuführen. Außerdem erhöhte sich der Bedarf an Weiterbildungsmaßnahmen im methodischen Bereich. Um der zunehmenden Internationalisierung gerecht zu werden, lag wieder ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich der Fremdsprachen.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Ziele und Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Im Vordergrund steht hierbei die bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus. Nicht weniger bedeutend ist die ständige Überprüfung unserer Produktionsverfahren hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Effizienzprüfung beim Einsatz von Kapital, Energie und Personal. Dazu gehört auch die weitere Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände aus der Kaliproduktion. Wir entwickeln unsere Verfahren kontinuierlich weiter und prüfen ständig neue Technologien und Materialien für die Verbesserung der Prozesse. Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Aufbereitung, Verfahrenstechnik und Analytik. Schließlich unterstützt unsere landwirtschaftliche Beratung weltweit Kunden beim Einsatz unserer Produkte und fördert so durch gezielte Anwendungsempfehlungen den Kundennutzen und damit den Verkauf unserer Düngemittel.

Im Jahr 2008 stand vor allem die Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion im Vordergrund unserer verfahrenstechnischen Forschung. Die Ergebnisse dienten als Grundlage für das angekündigte umfangreiche Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz an den hessisch-thüringischen Kalistandorten. Auch die Erforschung verbesserter Produktionsprozesse zur Steigerung der Wertstoffausbeute im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte hatte im Berichtsjahr wieder eine hohe Bedeutung.

Um einen effektiven Wissenstransfer der Forschung innerhalb der K+S Gruppe sicherzustellen und die Synergiepotenziale optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Nutzung von externem F&E-Know-how

Neben unseren eigenen Forschungsaktivitäten ist auch die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen ein wichtiger Teil unserer Forschungsstrategie:

- Weltweit angelegte pflanzenbauliche Versuche aller Düngemittelbereiche werden von unseren Abteilungen für landwirtschaftliche Anwendungsberatung zentral koordiniert und gesteuert. Alle Feldversuche sind an spezialisierte und erfahrene Landwirtschaftsbetriebe vergeben und werden entweder von unseren Mitarbeitern direkt betreut oder von lokal ansässigen landwirtschaftlichen Instituten in der ganzen Welt wissenschaftlich begleitet. So ist es uns möglich, Erkenntnisse in den unterschiedlichen klimatischen Zonen auf lokalen Böden für die unterschiedlichsten Kulturen zu gewinnen und die Produkte gegebenenfalls dementsprechend anzupassen.
- Wir beteiligen uns an internationalen Forschungsprogrammen von Organisationen wie IPI (International Potash Institute), HarvestPlus und IPNI (International Plant Nutrition Institute). Hier werden Kapazitäten und Fachwissen gebündelt, um komplexe Fragestellungen global beantworten zu können.
- In den wirtschafts- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Bereichen kooperieren wir mit Hochschulen, überwiegend in Deutschland. Im vergangenen Jahr arbeiteten wir beispielsweise mit der Universität Kassel zusammen, um die biologische Behandlung von Salzwässern zu erforschen. Im Rahmen solcher Kooperationen unterstützen wir bundesweit angehende Akademiker finanziell bei Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten im Bereich unserer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte. Dies gibt uns die Möglichkeit, Talente frühzeitig zu erkennen und qualifizierte Nachwuchskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.
- Die Erforschung von innovativeren stickstoffhaltigen Düngemitteln erfolgt in unserem Auftrag in den Forschungseinrichtungen der BASF. Die Arbeiten erfolgen exklusiv für COMPO und fertiva. Das internationale Feldversuchswesen für stickstoffhaltige Düngemittel wird hier zentral gesteuert.

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 6,5 Mio. € für externe Forschungsdienstleistungen aufgewendet; im Vorjahr waren es 5,8 Mio. €.

FORSCHUNGSKOSTEN

Angaben in Mio. €	2008	2007
Kali- und Magnesiumprodukte	6,7	5,1
COMPO	3,8	3,3
fertiva	2,4	2,2
Salz	0,9	1,3
Sonstige Forschungskosten	4,3	3,6
Gesamt	18,1	15,5

Forschungskosten, Entwicklungsinvestitionen und Mitarbeiterzahl

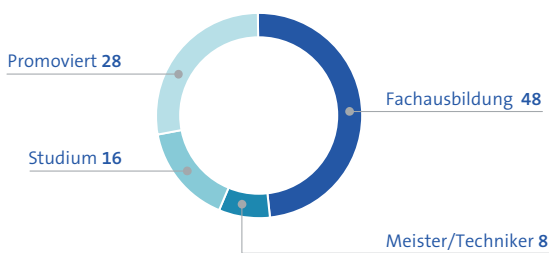
Die Forschungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 18,1 Mio. € und lagen damit wie erwartet über dem Niveau des Vorjahres (2007: 15,5 Mio. €). Dieser Anstieg ist vor allem auf weiter erhöhte Anstrengungen zur Neuentwicklung von Produktionsverfahren zur Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion zurückzuführen. Ergebnisse dieser intensivierten Forschungsarbeit bildeten die Grundlage für das angekündigte umfangreiche Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz.

Nach IFRS müssen bestimmte Entwicklungskosten in der Bilanz aktiviert werden. Diese Entwicklungsinvestitionen lagen im Berichtsjahr mit rund 2,8 Mio. € wie erwartet leicht über dem Niveau des Vorjahres und fielen im Wesentlichen in den Geschäftsbereichen COMPO und Kali- und Magnesiumprodukte an. Die Aktivierung wird in den kommenden Jahren Abschreibungen auf Entwicklungsinvestitionen nach sich ziehen, allerdings auf einem relativ niedrigen Niveau.

Angaben in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Forschungskosten	18,1	15,5	13,8	13,0	12,1
Aktiviert Entwicklungsinvestitionen	2,8	2,7	2,0	1,9	1,2
Mitarbeiter (Anzahl)	65	56	51	50	49

Wie erwartet arbeiteten zum Jahresende aufgrund der beschriebenen intensivierten Forschungstätigkeit konzernweit 65 Mitarbeiter in der Forschung der K+S Gruppe (Vorjahr: 56 Mitarbeiter).

QUALIFIKATIONSSTRUKTUR IM BEREICH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG (ANGABEN IN %)



Forschungs- und Entwicklungsprojekte und -ergebnisse

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte:

- In einer Forschungs Kooperation mit Experten der Bodenkunde, Bodenphysik und der Pflanzenernährung der Universitäten Gießen, Halle und Kiel untersuchen wir fortlaufend den Einfluss einer optimalen Düngung mit den Nährstoffen Kali, Magnesium, Schwefel und Natrium auf die Wassernutzungseffizienz des Systems Boden/ Pflanze. Die Ergebnisse bestätigen, dass die knappe Ressource Wasser durch eine angemessene Versorgung des Bodens mit Kali besser genutzt werden kann. Dies ist vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen weltweit von immenser Bedeutung.



- In einem Projekt zur Bestimmung des Düngemittelbedarfs verschiedener Pflanzenbestände wurde eine Messmethode entwickelt, die es ermöglicht, aus der Luft den Versorgungszustand von Pflanzen zu bestimmen und damit eine teilflächenspezifische Düngung zu ermöglichen.
- K+S beteiligt sich an einem Forschungsprojekt des International Plant Nutrition Institutes, das die optimale Düngemittelversorgung von Ölpalmen untersucht. Ziel ist es, mit einer nachhaltigen und ökonomischen Bewirtschaftung die Erträge zu steigern, um so den höheren Ansprüchen der wachsenden Bevölkerung in asiatischen Schwellenländern Rechnung zu tragen.
- Ein neu angelegter Versuch zur Erforschung von Wintergerste auf trockenem, bereits mit Magnesium versorgtem Boden hat gezeigt, dass eine zusätzliche direkte Blattanwendung von Magnesium zu deutlichen Ertragssteigerungen führte. Die Versuchsergebnisse wurden zur Ausarbeitung konkreter Anwendungsempfehlungen genutzt.
- Aufgrund der im Vorjahr gesammelten positiven Erfahrungen mit dem virtuellen Bohrwagenbedienstand wird diese Methode zur Schulung der Mitarbeiter auch auf weiteren Kali- sowie Salzstandorten der K+S Gruppe eingesetzt. Zudem ließ sich dieses neuartige Schulungskonzept auch auf andere Schritte des Gewinnungsprozesses unter Tage übertragen. Auf dieser Grundlage wurde ein virtueller Ladersimulator geplant, mit dessen Bau bereits begonnen wurde.
- Um weitere biologische Ersatzstoffe für die staubarme Ausstattung unserer Produkte zu finden, wurden Großversuche zum Einsatz eines palmölbasierten Mittels unternommen. Diese zeigten vielversprechende Einsatzpotenziale auf.

Geschäftsbereich COMPO:

- Die auf ENTEC[®] folgende Produktgeneration hat in Anwendungsversuchen eine höhere Mobilität des Wirkstoffs im Boden gezeigt und sorgt damit für eine noch nachhaltigere und effektivere Wirkung.
- Neue Produkte mit speziellen Nährstoffzusammensetzungen aus dem Segment der umhüllten Basacote-Düngemittel haben sich für den Einsatz bei der so genannten Pflanzlochdüngung sowohl bei der Aufzucht von Obstplantagen in Chile und Spanien als auch bei Aufforstungsmaßnahmen in Neuseeland bewährt.
- Im Berichtsjahr ist es COMPO in Zusammenarbeit mit BASF erstmals gelungen, neben den üblichen NPK-Nährstoffen auch Calcium- und Magnesium-Komponenten in Nährsalze zu integrieren.
- Auf Basis eines BASF-Wirkstoffs wurde von COMPO ein hochwirksames Ködergel zur nachhaltigen Bekämpfung von Ungeziefer entwickelt.

Geschäftsbereich fertiva:

- fertiva arbeitet im internationalen Rahmen an Technologien, die eine effizientere Gestaltung von Produktions- und Beschaffungsprozessen ermöglichen sollen. In diesem Zusammenhang ist es gelungen, durch Rezepturoptimierung für die Produktion von Mehrnährstoffdüngemitteln Phosphatquellen aus alternativen Herkunftsgebieten zu nutzen.

Geschäftsbereich Salz:

- In Zusammenarbeit mit einem großen Kunden, der sein Verfahren in der Chloralkali-elektrolyse umgestellt hat, wurde ein spezielles Konzept zur qualitätsgerechten Versorgung mit Steinsalz entwickelt.
- Nach der Erforschung der optoelektronischen Sortierung gelang es, Fremdminerale bereits unter Tage aus dem Rohsalz zu entfernen.

Markenportfolio und Patentbestand

Das Markenportfolio konnte auch 2008 mit 137 Neuzugängen weiter ausgebaut werden. Da wir bestrebt sind, unseren Markenbestand immer aktuell zu halten, wurden 45 nicht mehr genutzte Markenrechte gelöscht. Die Gruppe hielt damit zum Stichtag 4.302 (2007: 4.210) nationale Markenschutzrechte, die aus 827 Basismarken resultieren. Lizenzeinnahmen wurden nicht generiert. Unser weltweiter Patentbestand beläuft sich derzeit auf 76 Patentfamilien, die durch 334 (2007: 318) nationale Rechte repräsentiert werden. Im Jahr 2008 wurden drei neue Erfindungen sowie zwei Gebrauchsmuster zum Patent angemeldet.

Überblick über den Geschäftsverlauf

PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (ANGABEN IN %; REAL)

Jahr	Deutschland	EU-25/ EU-27	
		EU-27	Welt
2008	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,1
2007	+ 2,5	+ 3,1	+ 4,8
2006	+ 2,9	+ 3,3	+ 5,3
2005	+ 0,9	+ 1,7	+ 4,8
2004	+ 1,6	+ 2,5	+ 5,0

Quelle: Deka Bank

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2008 mit 3,1% spürbar abgeschwächt und damit vor allem im vierten Quartal stärker verlangsamt als noch im Finanzbericht 2007 prognostiziert. Die Auswirkungen der US-Immobilienkrise beeinflussten die globalen Kredit- und Finanzmärkte zunehmend negativ. So breitete sich der wirtschaftliche Abschwung von den USA ausgehend auf sämtliche Volkswirtschaften der Industrieländer aus. In den Schwellenländern wuchs die Wirtschaft hingegen noch deutlich – in China hat sich beispielsweise das Wachstum auf Jahressicht um 9,1% erhöht. Am Jahresende waren jedoch auch dort Zeichen der Abkühlung festzustellen. Mit massiven Leitzinssenkungen, Konjunkturprogrammen und umfangreichen Maßnahmen zur Stützung der Finanzmärkte wurde und wird weltweit versucht, den rezessiven Tendenzen entgegenzuwirken und eine konjunkturelle Stabilisierung herbeizuführen. Die amerikanische Federal Reserve Bank (FED) ging am Jahresende 2008 sogar zu einer Nullzinspolitik über. Die Verteuerung an den Rohstoffmärkten führte bis Mitte des Jahres in den meisten Volkswirtschaften zu einer deutlich steigenden Inflationsrate, die zum Jahresende vor dem Hintergrund dann fallender Rohstoffpreise allerdings wieder abflachte.

In der Europäischen Union führte vor allem die konjunkturelle Abwärtsbewegung im vierten Quartal dazu, dass die Wirtschaftsleistung der EU-27 nach vorläufigen Schätzungen um lediglich 1,2% wuchs. Angesichts der anhaltenden Auswirkungen der Finanzkrise wurden die Leitzinsen von der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf, nach einer Erhöhung im Juli auf 4,25%, in drei Schritten auf 2,50% im Dezember abgesenkt. Die Inflationsrate nahm zwar bis Mitte des Jahres auf 4,6% zu, angesichts fallender Rohölpreise ging sie am Jahresende jedoch wieder auf 1,6% zurück und betrug damit im Jahresdurchschnitt 3,7%.



Die deutsche Wirtschaft wuchs mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,3% deutlich langsamer als im Vorjahr; dies ist vor allem auf die merkliche Abkühlung der Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Auch eine expansive Geldpolitik der EZB und die ab Mitte des Jahres stark sinkenden Rohstoffpreise haben keine nennenswerten konjunkturellen Impulse ausgelöst. Die Beschäftigung erreichte im Jahresverlauf Höchststände und löste Nachfrageanreize aus, die sich erst am Jahresende etwas abschwächten. Die Inflationsrate des Jahres 2008 lag in Deutschland mit 2,8% über der des Vorjahres (2007: 2,3%).

Auf den Rohstoffmärkten zeigte sich im Jahresverlauf ein uneinheitliches Bild. Nachdem sich der Ölpreis bis zur Mitte des Jahres auf ein Rekordniveau von 146 US-Dollar je Barrel verteuert hatte, fiel er anschließend in wenigen Monaten um fast 70% auf ein Niveau von 46 US-Dollar am Jahresende. Im Jahresdurchschnitt kostete ein Barrel Öl mit knapp 99 US-Dollar trotzdem noch etwa 26 US-Dollar bzw. 36% mehr als im Jahr 2007. Die meisten Grundstoffe, wie Metalle und Agrarrohstoffe, folgten dem Ölpreisverlauf und verbilligten sich nach Höchstständen zur Jahresmitte bis zum Ende des Jahres deutlich.

Die Entwicklung an den internationalen Devisenmärkten war von einem fortwährend schwachen US-Dollar geprägt. Erst gegen Ende des Jahres erholte sich der US-Dollar spürbar und notierte Ende Dezember gegenüber dem Euro nur noch rund 4% schwächer als ein Jahr zuvor. Im Jahresdurchschnitt hat der US-Dollar gut 7% abgewertet (2008: 1,47 USD/EUR; 2007: 1,37 USD/EUR).

Auswirkungen auf K+S

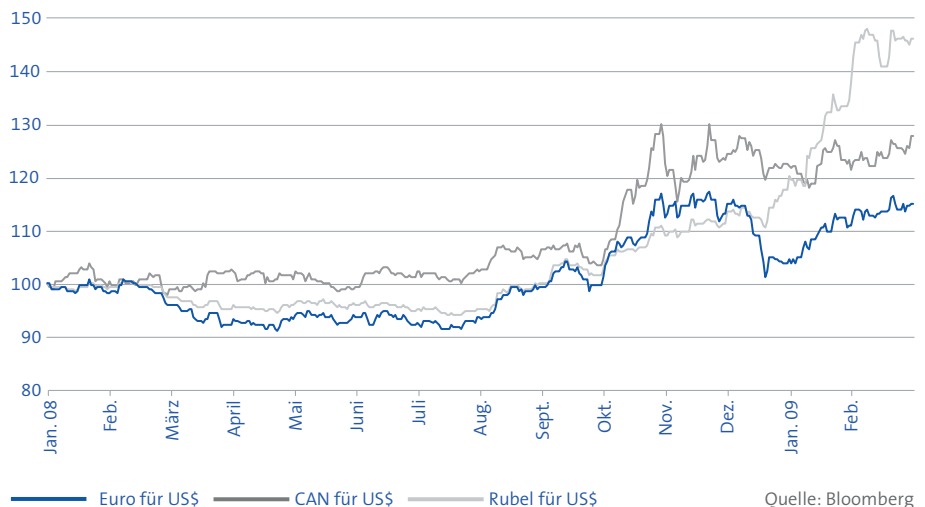
Die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von K+S:

- Der wirtschaftliche Aufschwung in den Schwellenländern hatte weiterhin Bestand und verbesserte das Wohlstandsniveau der dortigen Bevölkerung. Dies steigert den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungsmitteln, u. a. auch an Fleisch, und erhöht den Druck auf das weltweite Agrarsystem, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Auch der für unsere chilenische Tochtergesellschaft SPL wichtige südamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs im Einklang mit der dortigen Wirtschaftsentwicklung.
- Im Zuge der Finanzkrise führen die stark rückläufigen Getreidepreise in der Landwirtschaft zu Verunsicherung über die künftige Ertragssituation. Auf das dadurch beeinflusste und sich im vierten Quartal abzeichnende zurückhaltendere Ordervolumen der Landwirtschaft, insbesondere in Europa, hat K+S mit einer Drosselung der Produktion von Kalidüngemitteln reagiert. Auf allen deutschen Kalistandorten wurden im vierten Quartal insgesamt rund 400.000 t Kaliumchlorid weniger produziert als geplant. Die Produktion von Spezial- und Industrieprodukten wurde aufrechterhalten.

- Unsere Produktionskosten sind in nicht unerheblichem Maße von Energiekosten, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Nachdem die Energiepreise im ersten Halbjahr stark gestiegen sind und sich dies mit einem Zeitverzug von sechs bis neun Monaten in unserer Kostenrechnung niederschlägt, haben sich unsere Energiekosten im Gesamtjahr 2008 deutlich erhöht. Der in der zweiten Jahreshälfte zu beobachtende deutliche Rückgang der Energiepreise hatte aufgrund der vereinbarten Energiebezugsklauseln mit unseren Lieferanten noch keine Auswirkungen auf die Energiekosten der K+S Gruppe im vergangenen Jahr.
- Zum Jahreswechsel 2007/2008 hatten wir unser US-Dollarkurssicherungssystem umgestellt. Es werden seitdem Optionen eingesetzt, die für das Jahr 2008 zunächst einen „worst case“ bei etwa 1,51 USD/EUR inkl. Kosten absicherten. Im zweiten Halbjahr konnten wir dann jedoch an einem stärker werdenden US-Dollar partizipieren. Der Entwicklung an den Devisenmärkten folgend ergab sich im Vergleich zum Jahr 2007 für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte insgesamt ein deutlich schwächerer durchschnittlicher Umrechnungskurs von etwa 1,46 USD/EUR (2007: 1,33 USD/EUR).
- Neben dem absoluten Währungsverhältnis ist auch der relative Vergleich zwischen dem Euro sowie den Währungen unserer Wettbewerber jeweils zum US-Dollar für uns von besonderer Bedeutung. Ein schwacher US-Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten der Welt einen negativen Einfluss auf die Erlöse in ihrer jeweiligen Landeswährung; dies liegt daran, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums liegt, jedoch beinahe sämtliche Verkäufe mit Ausnahme des europäischen Markts in US-Dollar fakturiert werden. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass im Jahr 2008 die nordamerikanischen, russischen und europäischen Produzenten ähnlichen Währungsentwicklungen gegenüberstanden.

EUR/USD-ENTWICKLUNG VERSUS CAN/USD UND RUB/USD

(INDEX: JAHRESBEGINN 2008; ANGABEN IN %)



Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie in der Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung auf den Seiten 95 ff.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege

- Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist mit einem Anteil von knapp 11% weltweit der viertgrößte Produzent und in Europa der führende Anbieter.
- COMPO ist einer der führenden europäischen Anbieter von Premiumprodukten im Bereich Blumenerden, Spezialdünger, Pflanzenpflege und Pflanzenschutz für Haus und Garten. Bei Spezialdüngern für professionelle gartenbauliche und landwirtschaftliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO ebenfalls eine bedeutende Position in Europa ein.
- Mit dem Geschäftsbereich fertiva gehört K+S zur Spitzengruppe der Stickstoffdüngemittelanbieter in Europa.

Die stetig wachsende Nachfrage nach Agrarprodukten hat dafür gesorgt, dass sich das Verhältnis von Lagerbeständen zu Nachfrage bei Agrarprodukten trotz Rekordernten weiterhin auf sehr niedrigem Niveau befindet. Die Preise für Agrarprodukte sind angesichts dieser Knappheit auf den internationalen Agrarmärkten in der ersten Jahreshälfte deutlich gestiegen. So hat sich auch die globale Düngemittelnachfrage vor allem in den ersten neun Monaten weiter spürbar erhöht und führte vor dem Hintergrund von Verfügbarkeitsengpässen sowie höheren Einstandskosten zu deutlich höheren Stickstoff-, Phosphat- und Kalidüngemittelpreisen.

Im Zuge der Finanzkrise kam es dann in der zweiten Jahreshälfte auf den Rohstoffmärkten zu deutlichen Gewinnmitnahmen und damit auch zu einer starken Korrektur bei den Preisen für beinahe sämtliche Agrarprodukte. Diese Entwicklung lässt sich fundamental nur schwer erklären, denn das für die Preisbildung maßgebliche Verhältnis von Getreidebeständen zu Nachfrage befindet sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau, obwohl Landwirte im Jahr 2008 aufgrund idealer Wetterbedingungen überdurchschnittliche Ernteerträge erzielt haben.

Die mit den stark rückläufigen Getreidepreisen verbundene Verunsicherung über die künftige Ertragssituation führte bei Düngemitteln zu einem sehr zurückhaltenden Ordervolumen der Landwirtschaft im vierten Quartal. Auch eine restriktivere Kreditvergabe an Landwirte zur Vorfinanzierung ihrer Einsatzstoffe wirkte sich vor allem in Südamerika dämpfend auf die Nachfrage nach Düngemitteln aus. Infolgedessen haben zahlreiche Mehrnährstoffdüngemittel-Produzenten ihre Produktion stark eingeschränkt. Zudem hat sich die Handelsstufe in den ersten neun Monaten vor dem Hintergrund steigender Düngemittelpreise stark bevorratet. Außerdem kommt die Nachfrage der Landwirtschaft auf der Nordhalbkugel im vierten Quartal ohnehin saisonal zur Ruhe.

Nachdem die Düngemittelpreise bis zum Herbst deutlich angestiegen waren, reagierten Stickstoff- und Phosphatanbieter angesichts sinkender Einstandskosten und steigender Lagerbestände mit Preissenkungen auf die Nachfragezurückhaltung im vierten Quartal. Aufgrund der Hoffnung auf noch weiter fallende Preise wurde die abwartende Haltung in der Landwirtschaft daraufhin jedoch sogar noch verstärkt, so dass die mit den Preissenkungen angestrebte Nachfragebelebung ausblieb.

Die Kaliproduzenten reagierten auf den vor allem auf Spotmärkten zu beobachtenden Nachfragerückgang hingegen mit Produktionsdrosselungen. Vor diesem Hintergrund blieben die Preise für Kalidüngemittel im vierten Quartal stabil.

Geschäftsfeld Salz

Mit dem Geschäftsbereich Salz ist K+S gemessen an den zur Verfügung stehenden Kapazitäten der zweitgrößte Salzproduzent der Welt. esco – european salt company ist mit einer Produktionskapazität von rund 9,7 Mio. t der größte Salzanbieter in Europa. SPL ist der größte Salzproduzent in Südamerika und nimmt mit der nordamerikanischen Vertriebsgesellschaft ISCO eine starke Marktstellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein. Bei der SPL Gruppe betrug die Produktionskapazität im Jahr 2008 rund 7,0 Mio. t; mit dem Ausbau des eigenen Hafens Patillos der SPL in Chile wurde die Verladekapazität gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und damit erhebliche Kosten für Schiffsliegегelder eingespart.

Der westeuropäische Auftausalzabsatz war im ersten Quartal erneut von einem warmen Winter geprägt. Im Frühbezugsgeschäft sorgten daher hohe Lagerbestände auf Kundenseite für Preisdruck. Die winterliche Witterung im vierten Quartal beeinflusste das Auftausalzgeschäft hingegen wieder positiv. In den Segmenten Speise- und Gewerbesalz war die Nachfrage in Europa stabil und der Industriesalzabsatz bewegte sich bis ins vierte Quartal noch auf hohem Niveau.

Auch der Auftausalzmarkt an der US-amerikanischen Ostküste war insbesondere im Januar von einer milden Witterung beeinträchtigt, die Ausschreibungen für die Wintersaison 2008/09 waren dann jedoch durch Versorgungsengpässe nach zwei aufeinanderfolgenden strengen Wintern im mittleren Westen begünstigt. Der südamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs erneut im Einklang mit der dortigen Wirtschaftsentwicklung.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

- Der internationale Düngemittelmarkt zeichnete sich in den ersten neun Monaten – wie bereits unter der Rubrik „Branchenspezifische Rahmenbedingungen“ beschrieben – sowohl durch eine starke Nachfrage als auch durch ein knappes Angebot aus. Infolgedessen haben sich beispielsweise die Preise für Kaliumchlorid weltweit beinahe verdoppelt, aber auch die Preise für Stickstoff- und Phosphatdüngemittel haben sich unterjährig stark erhöht.
- Die Verkäufe von Auftausalz sind erheblich von der jeweiligen winterlichen Witterung während des ersten und vierten Quartals abhängig. Vor diesem Hintergrund führte das in den branchenspezifischen Rahmenbedingungen beschriebene positive Auftausalzgeschäft im vierten Quartal zu einer Umsatzsteigerung im Geschäftsbereich Salz. Diese reichte allerdings nach dem bedeutenderen, schwachen ersten Quartals nicht aus, um alle Kostensteigerungen auszugleichen.

Entwicklung des Aktienkurses

Der Schlusskurs der K+S-Aktie des Jahres 2008 lag nur leicht unter dem des Vorjahres (-1,8%), die Kursentwicklung verlief unterjährig jedoch sehr volatil. Eine detaillierte Beschreibung des K+S-Aktienkurses mit Kursverläufen, Kennzahlen und weiteren wichtigen Informationen rund um die K+S-Aktie finden Sie im Aktienkapitel auf den Seiten 20 ff.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2008

Das Geschäftsjahr 2008 war operativ das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte der K+S Gruppe. Gegenüber dem Vorjahr haben wir eine Umsatzsteigerung um 43% und beinahe eine Verfünffachung des operativen Ergebnisses erzielt. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war in erster Linie die starke Nachfrage nach Kalidüngemitteln, die von den Kaliproduzenten insbesondere in den ersten neun Monaten nur mit sehr hoher Anstrengung an der Grenze der technischen Kapazität zur Verfügung gestellt werden konnten. Auch die Stickstoffdüngemittelmärkte haben sich mit Ausnahme des vierten Quartals, als erste Auswirkungen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft übertraten, ganz hervorragend entwickelt. Das knappe Nachfrage-Angebots-Verhältnis bei Düngemitteln, aber auch der bis Mitte des Jahres weltweit zu beobachtende kräftige Anstieg der Agrarpreise haben es uns ermöglicht, die Preise für Düngemittel weltweit deutlich anzuheben. Das Salzgeschäft verlief im letzten Jahr allerdings durchwachsen, da der reduzierte Auftausalzabsatz infolge eines beidseits des Atlantiks ausgebliebenen Winters zu Beginn des Jahres nicht ganz durch den guten, aber tendenziell kürzeren Winter am Jahresende aufgeholt werden konnte. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat dann das vierte Quartal 2008 belastet: Diese wirtschaftliche „Vollbremsung“ ließ auch die infolge einer weltweiten Verknappung stark gestiegenen Agrarpreise regelrecht kollabieren, was wiederum bei unseren Kunden zu einer sehr großen Verunsicherung und starken Kaufzurückhaltung geführt hat.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Umsatzprognose

Die im Rahmen des Finanzberichts 2007 vom Vorstand am 22. Februar 2008 abgegebene Prognose ging davon aus, dass der Umsatz gegenüber dem Niveau des Vorjahres (3,34 Mrd. €) bei einem erwarteten US-Dollarkurs von 1,44 USD/EUR deutlich zulegen sollte. Mit der Veröffentlichung des Quartalsberichts Q1/08 im Mai prognostizierten wir dann sogar eine kräftige Steigerung. Im August 2008 veröffentlichten wir im Rahmen der Zwischenberichterstattung des zweiten Quartals eine konkrete Schätzung für den im Gesamtjahr 2008 erwarteten Umsatz in Höhe von 5,3 bis 5,5 Mrd. €. Diese Erhöhung der Umsatzerwartung basierte vor allem auf dem erhöhten internationalen Kalipreisniveau. Aufgrund der infolge der weltweiten Finanzkrise festzustellenden Kaufzurückhaltung bei Düngemitteln gingen wir dann im Ausblick des Quartalsberichts Q3/08 davon aus, dass der Umsatz einen Wert am unteren Ende der Spanne, d. h. von knapp 5,3 Mrd. €, erreichen sollte.

Weitere Informationen zu den
Zukunftsaussichten von K+S
finden Sie im Prognosebericht
auf den Seiten 119 ff.

ÜBERBLICK ÜBER DEN
GESCHÄFTSVERLAUF

Insbesondere das Handelsgeschäft mit stickstoffhaltigen Düngemitteln fiel dann im vierten Quartal spürbar schwächer aus als erwartet, so dass der Umsatz der K+S Gruppe mit 4,8 Mrd. € unter unserer Prognose lag.

Aufwandsprognose

Im Finanzbericht 2007 und den Quartalsberichten der ersten drei Quartale prognostizierten wir, dass der Personalaufwand auch aufgrund von Tarifierhöhungen um etwa 40 Mio. € und damit im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen sollte (2007: 687,3 Mio. €). Schließlich ergab sich ein Personalaufwand von 738,5 Mio. €, der damit gegenüber dem Wert des Vorjahres um 7,4% gestiegen ist. Für Energiekosten prognostizierten wir eine deutliche Steigerung, die bei einer Erhöhung um 17% auf 253,1 Mio. € ebenfalls eingetreten ist.

Ergebnisprognose

Die im Rahmen des Finanzberichts 2007 vom Vorstand am 22. Februar 2008 formulierte Ergebnisprognose ging davon aus, dass stark steigende und den Kostenzuwachs deutlich übertreffende Durchschnittserlöse das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahreswert (285,7 Mio. €) deutlich ansteigen lassen – zu diesem Zeitpunkt erschien eine Verdopplung mindestens erreichbar; der Ausblick vom 6. Mai 2008 sprach bereits von einer möglichen Verdreifachung des operativen Ergebnisses des Vorjahres. Sich kurz danach für die zweite Jahreshälfte abzeichnende, weitere deutliche Preiserhöhungen auf den Weltmärkten erforderten am 3. Juni 2008 die Veröffentlichung einer Ad-hoc-Mitteilung, in der für das operative Ergebnis EBIT I der K+S Gruppe im Jahr 2008 ein Wert von mindestens 1,1 Mrd. € prognostiziert wurde. In einer weiteren Ad-hoc-Meldung am 31. Juli hob der Vorstand auf Basis der während der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts H1/2008 gewonnenen Erkenntnisse die Prognose für das operative Ergebnis EBIT I des Jahres 2008 noch mal auf 1,4 bis 1,6 Mrd. € an. Angesichts der dann im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise abrupt verhaltenen Düngemittelnachfrage und der beschlossenen Produktionsdrosselung erschien im Ausblick des Quartalsberichts Q3/08 ein operatives Ergebnis am unteren Ende dieser Spanne, d. h. bei etwa 1,4 Mrd. €, realisierbar. Die zu verzeichnenden Umsatzeinbußen aufgrund eines schwächeren Handelsgeschäfts mit Stickstoffdüngemitteln hatten lediglich geringe Auswirkungen auf das operative Ergebnis, das mit 1,34 Mrd. € schließlich nur 4 Prozent unter der zuletzt abgegebenen Prognose lag.

Für das bereinigte Konzernergebnis bzw. das Ergebnis je Aktie haben wir im Ausblick vom 6. August 2008 eine Bandbreite von 1,0 bis 1,1 Mio. € bzw. 6,00 bis 6,65 € prognostiziert. Analog zur Präzisierung der übrigen Prognosen gingen wir im Ausblick vom 5. November 2008 dann auch hier von Werten am unteren Ende beider Spannen aus. Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern belief sich schließlich auf 979,3 Mio. €, das bereinigte Ergebnis je Aktie auf 5,94 €. Beide lagen damit ähnlich wie das operative Ergebnis nur 2 bzw. 1 Prozent unter den zuletzt prognostizierten Werten.

SOLL-/IST-VERGLEICH

		Prognose H1/08	Prognose Q3/08	IST 31.12.2008
Umsatz	Mrd. €	5,3 bis 5,5	knapp 5,3	4,8
Operatives Ergebnis (EBIT I)	Mrd. €	1,4 bis 1,6	etwa 1,4	1,34
Konzernergebnis, bereinigt ¹⁾	Mrd. €	1,0 bis 1,1	etwa 1,0	0,98
Ergebnis je Aktie, bereinigt ¹⁾	€	6,00 bis 6,65	etwa 6,00	5,94
Investitionen ²⁾	Mio. €	rund 200	rund 200	197,5
Abschreibungen ²⁾	Mio. €	rund 140	gut 140	141,7
Energiekosten		deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	+ 17%
Personalaufwand	Δ Mio. €	+ 40	+ 40	+ 51,2
Eigenkapitalquote	%	gut 50	gut 50	49,5
Verschuldungsgrad	%	20 bis 30	20 bis 30	33,2

¹⁾ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 27,9 % (Vorjahr: 31,6%) unterstellt.

²⁾ In bzw. auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte

Neben den in der oberen Tabelle dargestellten regulären Prognosen haben wir aufgrund der außerordentlich hohen Ergebnisdynamik zusätzlich zwei Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht. Eine Übersicht der Entwicklung der Ergebnisprognosen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

PROGNOSEN FÜR DAS OPERATIVE ERGEBNIS EBIT I DER K+S GRUPPE IM GESAMTJAHR 2008

Finanzbericht, 22.02.2008	Verdopplung ggü. Vorjahr mindestens möglich (Δ mind. 570 Mio. €)
Quartalsbericht Q1/08, 6.05.2008	Verdreifachung ggü. Vorjahr möglich (Δ gut 850 Mio. €)
Ad-hoc-Mitteilung vom 3.06.2008	mindestens 1,1 Mrd. €
Ad-hoc-Mitteilung vom 31.07.2008	1,4 bis 1,6 Mrd. €
Halbjahresfinanzbericht H1/08, 6.08.2008	1,4 bis 1,6 Mrd. €
Quartalsbericht Q3/08, 5.11.2008	am unteren Ende der Spanne, d. h. etwa 1,4 Mrd. €

Ertragslage

Umsatz mit 4,8 Mrd. € um 43% über Vorjahresniveau

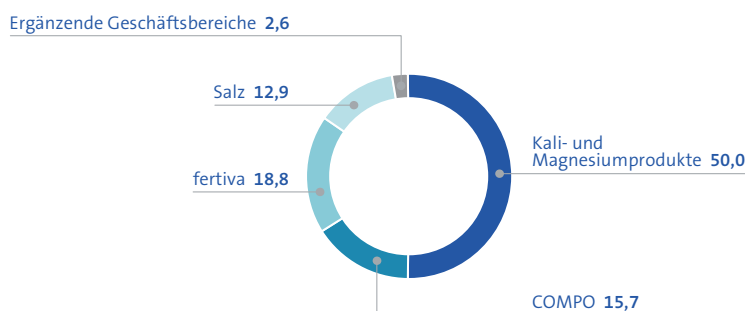
Im Geschäftsjahr 2008 haben wir einen Umsatz von 4.794,4 Mio. € erzielt; der Vorjahresumsatz wurde somit um 43,4% übertroffen. Unterjährig wurde die in der Regel gegebene Saisonalität, nach der das erste Quartal das stärkste und das dritte das schwächste ist, durch starke Preiseffekte im Düngemittelgeschäft überlagert. Der Umsatz der letzten drei Monate fiel dann infolge der durch die Finanzkrise ausgelösten Kaufzurückhaltung mengenbedingt niedriger aus. Bei einer mengenmäßigen Betrachtung profitiert das erste Quartal im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege von der einsetzenden Frühjahrsdüngung in Europa; im dritten Quartal erfolgt zwar die Herbstdüngung, allerdings ist diese absatzmäßig weniger bedeutend. Das Auftausalzgeschäft konzentriert sich üblicherweise auf das erste und vierte Quartal eines Jahres, während im zweiten und dritten Quartal Voreinlagerungen zu in der Regel günstigeren Preisen stattfinden.

Eine detaillierte Erläuterung der Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie auf den Seiten 95 ff.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 43,4	Kali- und Magnesiumprodukte	522,5	612,8	763,4	498,7	2.397,4	1.408,0	+ 70,3
- mengen-/strukturbedingt	- 18,8	COMPO	275,9	205,0	169,2	100,8	750,9	617,4	+ 21,6
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 64,5	fertiva	212,5	228,8	346,4	113,8	901,5	648,0	+ 39,1
- währungsbedingt	- 2,4	Salz	170,3	108,0	131,0	209,3	618,6	545,1	+ 13,5
- konsolidierungsbedingt	+ 0,1	Ergänzende Geschäftsbereiche	31,7	29,6	31,2	32,8	125,3	125,1	+ 0,2
		Überleitung	0,1	0,3	0,2	0,1	0,7	0,5	+ 40,0
		K+S Gruppe	1.213,0	1.184,5	1.441,4	955,5	4.794,4	3.344,1	+ 43,4
		Anteil am Gesamtumsatz in %	25,3	24,7	30,1	19,9	100,0	-	-

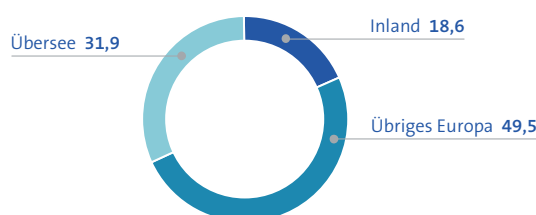
UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN (ANGABEN IN %)



Der Umsatzanstieg ist besonders auf positive Preiseffekte zurückzuführen, welche die moderaten währungsbedingten und die im vierten Quartal deutlichen mengenbedingten Umsatzrückgänge mehr als ausgleichen konnten. Die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva sowie COMPO steigerten ihren Umsatz hauptsächlich aufgrund deutlich höherer Düngemittelpreise. Im Geschäftsbereich Salz konnte ein schwacher Auftausalzabsatz im ersten Quartal durch höhere Umsätze in den Bereichen Industrie-, Gewerbe- und Speisesalz und infolge des Wintereinbruchs im vierten Quartal mehr als ausgeglichen werden.

Mit 50% war der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S Gruppe, gefolgt von fertiva, COMPO und Salz (siehe vorstehende Grafik). In Europa erzielten wir einen Umsatz von 3.263,8 Mio. € (+46%). Damit entfielen knapp 70% des Gesamtumsatzes auf diese Region. Der europäische Markt ist für uns sehr wichtig, da wir hier i.d.R. Transportkostenvorteile nutzen können. Der Umsatz in den Überseemärkten stieg um 37% auf insgesamt 1.530,6 Mio. €.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Auftragsentwicklung

Für den Großteil des Geschäfts der K+S Gruppe existieren keine längerfristigen Vereinbarungen über feste Mengen und Preise. Der geringe prozentuale Anteil des Auftragsbestands in Relation zum Umsatz – im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte beispielsweise weniger als 10% am Jahresende – ist branchenüblich und durch langfristige Kundenbeziehungen sowie revolvierende Rahmenvereinbarungen mit unverbindlichen Mengen- und Preisindikationen geprägt.

Ein Ausweis des Auftragsbestands der Gruppe und ihrer Geschäftsbereiche ist daher für die Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft nicht aussagekräftig.

Operatives Ergebnis mit 1.342,7 Mio. € nahezu verfünffacht

Das operative Ergebnis EBIT I ist frei von Effekten der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften und beinhaltet lediglich den in der abgelaufenen Berichtsperiode tatsächlich erzielten Sicherungserfolg. Ebenfalls nicht im operativen Ergebnis enthalten sind die Effekte aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der zu Beginn des Jahres noch bestehenden, nicht mehr operativen Derivate.

Das operative Ergebnis EBIT I hat mit 1.342,7 Mio. € den Vorjahreswert um 1.057,0 Mio. € bzw. 370% übertroffen (2007: 285,7 Mio. €). Bis auf den Geschäftsbereich Salz sowie die Ergänzenden Geschäftsbereiche konnten sich alle übrigen Geschäftsbereiche gegenüber dem Vorjahr kräftig verbessern. Stark gestiegene Preise bei Standard- und Spezialdüngemitteln haben dazu geführt, dass höhere Herstellungskosten sowie negative Währungseffekte bei weitem überkompensiert werden konnten.

EBIT-MARGE (ANGABEN IN %)



Zu den wichtigsten Kostenarten im Einzelnen: Der Personalaufwand der K+S Gruppe ist mit 738,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 51,2 Mio. € bzw. 7% gestiegen. Die Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr um 8% gestiegen; der Anstieg ist auf Tarifabschlüsse, eine etwas höhere Mitarbeiterzahl sowie eine gestiegene erfolgsabhängige Vergütung zurückzuführen. Auch aus dem Bezug von Rohstoffen, z.B. von Phosphat und Ammoniak, ergaben sich, besonders in den ersten neun Monaten, weitere teils spürbare Kostensteigerungen. Während sich die Energiekosten im Jahr 2008 preisbedingt um 17% auf rund 253,1 Mio. € erhöhten, fielen die Frachtkosten aufgrund des geringeren Überseeanteils in der Berichtsperiode leicht auf 437,7 Mio. €.

Im Jahr 2008 erreichte die EBIT-Marge 28,0%; im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich damit um fast 20 Prozentpunkte erhöht.

EBIT I NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Kali- und Magnesiumprodukte	170,9	291,4	465,6	275,3	1.203,2	177,9	+ 576,3
COMPO	35,9	29,1	24,7	-10,7	79,0	32,0	+ 146,9
fertiva	6,7	14,9	15,3	5,5	42,4	25,3	+ 67,6
Salz	14,7	-4,2	8,5	26,2	45,2	47,8	- 5,4
Ergänzende Geschäftsbereiche	7,1	7,1	5,1	5,8	25,1	37,7	- 33,4
Überleitung *	-9,0	-11,9	-17,0	-14,3	-52,2	-35,0	- 49,1
K+S Gruppe	226,3	326,4	502,2	287,8	1.342,7	285,7	+ 370,0
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	16,9	24,3	37,4	21,4	100,0	-	-

* Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst und in der Zeile „Überleitung“ dargestellt.

Auch beim operativen Ergebnis wurde die bereits beim Umsatz angesprochene Saisonalität durch die starken Preiseffekte überlagert. Die im Laufe des Jahres stetig gestiegenen Preise für Düngemittel führten zu hohen Ergebniszuwächsen, die im dritten Quartal ihren Höhepunkt erreichten; im vierten Quartal war dann die verkaufte Menge deutlich rückläufig. Das operative Ergebnis im Geschäftsbereich Salz lag infolge höherer Kosten, insbesondere für Energie und Frachten, sowie eines geringeren Währungsergebnisses wie erwartet etwas unter dem Wert des Vorjahres.

Eine detaillierte Erläuterung der Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie auf den Seiten 95 ff.

Die Überleitung belief sich beim EBIT I im Berichtsjahr auf -52,2 Mio. €; dies entspricht einem Rückgang um 17,2 Mio. €. Dieser resultiert hauptsächlich aus der höheren erfolgsabhängigen Vergütung für Vorstand und Führungskräfte. Zusätzliche Kosten entstanden für Projekte zur Prüfung zukünftiger Wachstumsmöglichkeiten der K+S Gruppe sowie durch Beratungsleistungen für die angekündigte Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln und der im letzten Jahr erstmalig im Rahmen der DAX®-Aufnahme gestarteten Imagekampagne.

EBITDA um über 1 Mrd. € gestiegen

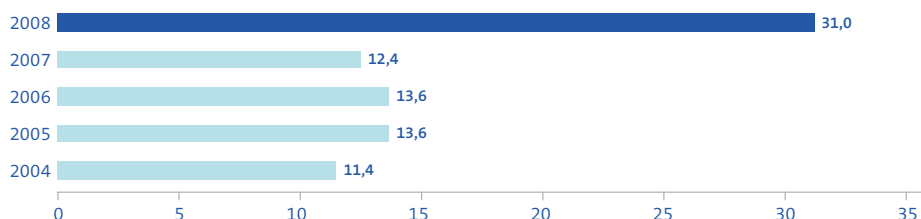
EBITDA NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Kali- und Magnesiumprodukte	190,3	311,2	485,3	299,5	1.286,3	255,1	+ 404,2
COMPO	38,6	31,6	32,2	-11,7	90,7	42,2	+ 114,9
fertiva	6,8	15,2	15,5	5,7	43,2	26,0	+ 66,2
Salz	22,0	3,5	16,2	35,9	77,6	76,5	+ 1,4
Ergänzende Geschäftsbereiche	8,5	8,5	6,7	7,5	31,2	42,4	- 26,4
Überleitung*	-7,4	-9,8	-14,6	-12,8	-44,6	-28,3	- 57,6
K+S Gruppe	258,8	360,2	541,3	324,1	1.484,4	413,9	+ 258,6
Anteil am Gesamt-EBITDA in %	17,4	24,3	36,5	21,8	100,0	—	—

* Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst und in der Zeile „Überleitung“ dargestellt.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen konnte im Berichtsjahr um 1.070,5 Mio. € auf 1.484,4 Mio. € gesteigert werden. Die Abschreibungen betragen 141,7 Mio. € und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 13,5 Mio. € erhöht.

EBITDA-MARGE (ANGABEN IN %)



Entwicklung übriger wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttomarge mit knapp 47% deutlich über dem Niveau des Vorjahres

Während sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 43,4% erhöht hat, stiegen die Herstellungskosten um 15,4%. Dadurch verbesserte sich die Bruttomarge auf 46,8% nach 33,9% im Vorjahr. Die im vorstehenden Abschnitt angesprochenen Kostensteigerungen bei Personal und Energie konnten aufgrund kräftiger Preissteigerungen bei Düngemitteln mehr als ausgeglichen werden.

Ausschlaggebend hierfür war die starke Nachfrage nach Kalidüngemitteln, der offensichtlich von allen Produzenten insbesondere in den ersten neun Monaten nur mit größter Anstrengung an der Grenze der technischen Kapazität nachgekommen werden konnte. Dies ermöglichte es, bei einer bis zu Beginn des vierten Quartals sehr hohen Kapazitätsauslastung die Rentabilität trotz Kostensteigerungen deutlich zu erhöhen.

Vertriebskosten zum Großteil von Frachtkosten beeinflusst

Die Vertriebskosten der K+S Gruppe sind im Berichtsjahr um 23,6 Mio. € bzw. 3% auf 776,0 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf tarifbedingt höhere Personalkosten im Vertrieb, höhere für den Transport unserer Produkte notwendige Materialkosten sowie auf erhöhte Gebühren für Warenkreditversicherungen aufgrund gestiegener Preise zurückzuführen. Die Frachtkosten, die über die Hälfte der Vertriebskosten ausmachen, fielen aufgrund des geringeren Überseeanteils in der Berichtsperiode leicht auf 437,7 Mio. €.

Zudem enthalten die Vertriebskosten auch einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag für Werbung in Form von Anzeigen, Broschüren, TV- und Radiospots, Messen, Produkteinführungen etc. Der Großteil dieser Kosten entsteht in den Geschäftsbereichen COMPO, Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz.

Allgemeine Verwaltungskosten gestiegen

Im Jahr 2008 stiegen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 104,3 Mio. € um 14,9 Mio. € bzw. 16,8% an. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Harmonisierung der IT-Infrastruktur von SPL-Gesellschaften und die für den Anstieg der Überleitung genannten Gründe (vgl. Seite 78) zurückzuführen. Gemessen am Umsatz betragen die Verwaltungskosten 2,2% (Vorjahr: 2,7%).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Jahr 2008 auf -2,9 Mio. €; der Rückgang gegenüber dem Vorjahreswert dieser GuV-Position um 9,1 Mio. € ist vor allem auf eine höhere Risikovorsorge für eventuelle Zahlungsausfälle, Kosten für Projekte zur Prüfung zukünftiger Wachstumsmöglichkeiten der K+S Gruppe sowie Wertberichtigungen auf Vorräte, insbesondere bei COMPO, zurückzuführen. Das in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthaltene Währungsergebnis war im Geschäftsjahr positiv und betrug 19,3 Mio. €, während im Jahr 2007 ein Währungsverlust in Höhe von 9,5 Mio. € angefallen war.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis kam im Jahr 2008 mit 2,5 Mio. € wieder auf das gewohnte Niveau zurück; der Vorjahreswert war in Höhe von 4,6 Mio. € durch einen Sonderertrag aus dem Verkauf der nicht zum Kerngeschäft der K+S Gruppe gehörenden biodata ANALYTIK GmbH begünstigt.

Ergebnis nach Marktwertveränderungen und nicht mehr operativen Derivaten (EBIT II)

Nach IFRS werden die Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Während der zahlungswirksame Sicherungserfolg aus bereits ausgeübten Derivaten in das operative Ergebnis EBIT I einfließt, weisen wir die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Derivate als Überleitung zum EBIT II aus. Die zu Beginn des Geschäftsjahres noch bestehenden Bandbreitenoptionen dienten nach der Umstellung unseres US-Dollarkursicherungssystem zum Jahreswechsel 2007/08 nicht mehr der Sicherung des operativen Grundgeschäfts, so dass die Ergebniseffekte aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der Optionen ebenfalls vollständig im EBIT II ausgewiesen wurden.

Das Ergebnis nach Marktwertveränderungen und nicht mehr operativen Derivaten (EBIT II) erreichte im Berichtsjahr 1.192,3 Mio. €, nach -106,9 Mio. € im Vorjahr. Dabei wurde das EBIT II mit 150,4 Mio. € deutlich weniger belastet als noch im Vorjahr (392,6 Mio. €). Der überwiegende Teil dieser Ergebnisbelastung resultierte aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der zu Beginn des Jahres noch bestehenden, nicht mehr operativen Derivate. Zusätzlich haben ein zum Stichtag hin deutlich stärkerer US-Dollar, spürbar niedrigere Frachtraten sowie gesunkene Energiepreise zu niedrigeren Marktwerten der hierfür eingesetzten Sicherungsinstrumente geführt.

Finanzergebnis um 42 Mio. € über dem Vorjahreswert

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Zinsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen. Das Zinsergebnis fiel im Jahr 2008 mit -4,6 Mio. € deutlich besser aus als im Vorjahr (-35,6 Mio. €). Hauptursache hierfür war die Erhöhung des Abzinsungssatzes für die Berechnung der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen, woraus ein nicht zahlungswirksamer Zinsertrag in Höhe von 26,6 Mio. € resultierte. Insgesamt betrug der Zinsertrag der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen im Berichtsjahr 20,0 Mio. € (2007: Zinsaufwand in Höhe von 13,9 Mio. €). Die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen erreichten im Jahr 2008 eine Höhe von 2,3 Mio. € (2007: 4,0 Mio. €); die Erhöhung des Abzinsungszinssatzes für Pensionsrückstellungen hatte aufgrund der angewendeten Korridormethode keine Auswirkungen auf das Zinsergebnis. Das sonstige Finanzergebnis betrug 11,4 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -0,1 Mio. €) und war von Sondererträgen aus dem Abgang von Finanzinvestitionen begünstigt. Insgesamt verbesserte sich das Finanzergebnis um 42,4 Mio. € auf 6,8 Mio. €.

Bereinigtes Vorsteuerergebnis

Das Vorsteuerergebnis betrug im Berichtsjahr 1.199,1 Mio. €. Bereinigt man das Ergebnis um die darin enthaltenen Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate in Höhe von 150,4 Mio. €, gelangt man zu einem bereinigten Vorsteuerergebnis in Höhe von 1.349,5 Mio. €. Diese für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs besser geeignete Kenngröße hat sich damit um 1.099,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert verbessert.

Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern

Das unbereinigte Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter lag im Berichtsjahr bei 870,9 Mio. €. Hier wirkten sich ebenfalls die bereits beschriebenen zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie das Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten aus.

Da wir auch im Jahr 2008 den größten Teil unserer Erträge im Inland erwirtschaftet haben, konnten wir von der Absenkung der Körperschaftsteuersätze von 25 % auf 15 % im Rahmen der Unternehmensteuerreform profitieren. Unter Berücksichtigung der Gegenfinanzierungsmaßnahmen betrug das dadurch erreichte Ertragsteuerentlastungsvolumen im Jahr 2008 rund 82 Mio. €. Der nach IFRS anzusetzende inländische Konzernsteuersatz reduzierte sich in diesem Zuge von 37,2 auf 27,9%.

Im Jahr 2008 fiel ein Steueraufwand von insgesamt 327,7 Mio. € an; davon waren 61,4 Mio. € latent, d. h. nicht zahlungswirksam. Im Jahr 2007 ergab sich angesichts der deutlich negativen Marktentwicklung unserer Bandbreitenoptionen insgesamt ein Steuerertrag von 49,5 Mio. €; latente Steuererträge in Höhe von 68,9 Mio. € wurden durch zahlungswirksame Steueraufwendungen in Höhe von 19,4 Mio. € teilweise kompensiert.

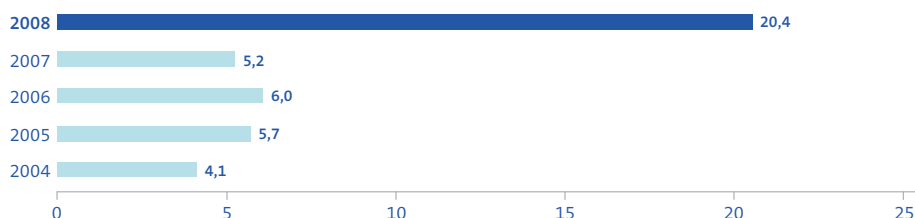
Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft des unbereinigten Ergebnisses nach Steuern weisen wir zusätzlich ein um Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate bereinigtes Ergebnis nach Steuern aus. Dieses eliminiert auch die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften bzw. nicht mehr operativer Derivate auf die latenten bzw. zahlungswirksamen Steuern.

Das bereinigte Konzernergebnis ermitteln wir wie folgt:

HERLEITUNG DES BEREINIGTEN KONZERNERGEBNISSES

Angaben in Mio. €	2008	2007
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	870,9	-93,3
Eliminierung Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften bzw. Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten	+ 150,4	+ 392,6
Eliminierung daraus resultierender latenter bzw. zahlungswirksamer Steuern	- 42,0	- 124,0
Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	979,3	175,3

UMSATZRENDITE (ANGABEN IN %)



Das bereinigte Konzernergebnis übertraf mit 979,3 Mio. € den Vorjahreswert um 804,0 Mio. €. Ursache war neben dem stark gestiegenen operativen Ergebnis auch das deutlich verbesserte Finanzergebnis. Die bereinigte Konzernsteuerquote betrug damit 27,4% nach 29,9% im Vorjahr.

BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN

Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Konzernergebnis	84,8	226,2	333,5	226,4	870,9	-93,3	-
Ergebnis je Aktie *	0,52	1,37	2,02	1,37	5,28	-0,57	-
Durchschnittl. Anzahl Aktien *	164,84	164,95	165,00	165,00	164,95	164,94	-
Konzernergebnis, bereinigt	162,6	231,1	358,1	227,5	979,3	175,3	+ 458,6
Ergebnis je Aktie, bereinigt *	0,99	1,40	2,17	1,38	5,94	1,06	+ 460,4

* Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4
(Eintragung Handelsregister: 24. Juni 2008; wertpapiertechnische Durchführung: 21. Juli 2008).

Bereinigtes Ergebnis je Aktie erreicht 5,94 € (2007: 1,06 €)

Das unverwässerte, bereinigte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem bereinigten Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien. Da bei K+S derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnte, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Im Ergebnis je Aktie waren weder aufgegebene Geschäftsbereiche noch Bilanzierungsänderungen gesondert zu berücksichtigen.

ERTRAGSLAGE

Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag im Berichtsjahr bei 5,94 € und damit 460% über dem Vorjahreswertes von 1,06 €. Für die aktuelle Berechnung wurde eine durchschnittliche Anzahl an ausstehenden Aktien von 164,95 Mio. Stückaktien zugrunde gelegt (Vorjahr: 164,94 Mio. Stückaktien; angepasst an den am 24. Juni 2008 ins Handelsregister eingetragenen und am 21. Juli 2008 wertpapiertechnisch durchgeführten Aktiensplit im Verhältnis 1:4).

Zum 31. Dezember 2008 hielten wir 24 Aktien im Bestand. Die Gesamtanzahl der ausstehenden Aktien der K+S Gruppe belief sich Ende Dezember auf 165,00 Mio. Stückaktien.

Kennzahlen zur Ertragslage

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER MARGEN- UND RENDITEKENNZAHLEN

Kennzahlen in %	2008	2007	2006	2005	2004
EBIT-Marge	28,0	8,5	9,4	8,9	6,4
EBITDA-Marge	31,0	12,4	13,6	13,6	11,4
Umsatzrendite *	20,4	5,2	6,0	5,7	4,1
Eigenkapitalrendite nach Steuern *	68,6	16,1	17,7	17,8	12,1
Gesamtkapitalrendite	44,9	11,0	12,3	12,7	9,1
Return on Capital Employed (ROCE)	64,0	15,5	17,4	19,5	14,2

* 2006: ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 0,25 € je Aktie.

Die Margenkennzahlen haben sich gegenüber denen der Vorjahreszeiträume deutlich erhöht und erreichten historische Höchststände. Die EBIT-Marge erreicht 28,0% nach 8,5% im Jahr 2007, das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern von 1.484,4 Mio. € führt zu einer EBITDA-Marge von 31,0% (2007: 12,4%). Auch die Umsatzrendite liegt mit 20,4% deutlich über dem Vorjahreswert von 5,2%. Der durch die deutlich höheren Preise für Düngemittel verursachte Umsatzzanstieg konnte somit die Steigerungen auf der Kostenseite bei weitem überkompensieren.

Stark gestiegene Ergebnisbeiträge führten im Berichtsjahr bei einer hauptsächlich preisbedingt höheren Kapitalbindung zu einer deutlichen Verbesserung der Rendite-kennziffern: Unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern belief sich im Berichtsjahr auf 68,6% (2007: 16,1%) und die Gesamtkapitalrendite auf 44,9% (2007: 11,0%). Die bei uns besonders beachtete Rendite auf das eingesetzte Kapital, der ROCE, betrug für das Berichtsjahr 64,0% nach 15,5% im Vorjahreszeitraum. Er liegt damit erneut deutlich über unseren Kapitalkosten von rund 10,4% vor Steuern, d. h., die K+S Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Value Added von 1.124,5 Mio. € geschaffen.

Definitionen der verwendeten Kennzahlen finden Sie im Glossar.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzmanagement der K+S Gruppe wird zentral gesteuert

Zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements der K+S Gruppe gehört es,

- die Liquidität zu sichern und gruppenweit effizient zu steuern,
- die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns zu erhalten und zu optimieren sowie
- finanzielle Risiken auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten zu reduzieren.

Im Cashmanagement konzentrieren wir uns auf die langfristige Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Um die Finanzierungsfähigkeit des Konzerns zu erhalten bzw. zu optimieren, streben wir für die K+S Gruppe nachhaltig eine Kapitalstruktur an, die sich an den für ein „Investment Grade“-Rating üblichen Kriterien und Kennzahlen orientiert. Innerhalb der durch die Zielbonität vorgegebenen Möglichkeiten sollen die Kapitalkosten für Fremd- und Eigenkapital optimiert werden. Die Steuerung der Kapitalstruktur wird anhand folgender Kennzahlen vorgenommen:

KENNZAHLEN ZUR STEUERUNG DER KAPITALSTRUKTUR

	Zielkorridor	Wert 2008
Nettoverschuldung / EBITDA	1,0 bis 1,5	0,4
Nettoverschuldung / Eigenkapital (in %)	50 bis 100	33,2
Eigenkapitalquote (in %)	35 bis 45	49,5

Ausgehend von den im Jahr 2008 erreichten Werten wäre somit eine spürbare Erhöhung der Nettoverschuldung möglich, ohne die angestrebte Zielbonität zu gefährden.

Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen und zur Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Bei der Fremdwährungssicherung steht der Netto-US-Dollareingang des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte betragsmäßig im Vordergrund. Die Sicherungsgeschäfte werden dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechend mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren im Voraus abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden.

Fremdwährungssicherungssystem

Bei den eingesetzten Derivaten handelt es sich überwiegend um so genannte Plain Vanilla Optionen, die einen „worst case“ absichern, zugleich aber die Chance eröffnen, unbegrenzt an einer besseren Kursentwicklung teilzuhaben. Je nach Markteinschätzung werden selektiv auch Termingeschäfte eingesetzt.

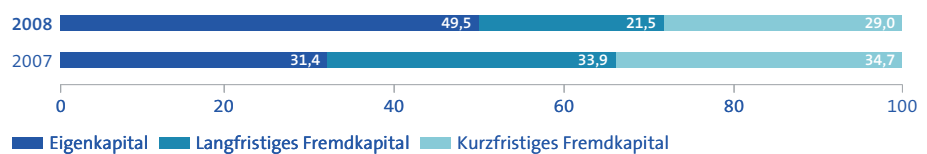
Für das Jahr 2008 wurde zunächst ein „worst case“ bei etwa 1,51 USD/EUR inkl. Kosten abgesichert. Im zweiten Halbjahr konnten wir jedoch an einem stärker werdenden US-Dollar partizipieren. Der Entwicklung an den Devisenmärkten folgend ergab sich im Vergleich zum Jahr 2007 für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte insgesamt ein deutlich schwächerer durchschnittlicher Umrechnungskurs von etwa 1,46 USD/EUR (2007: 1,33 USD/EUR). Die erwarteten US-Dollarzahlungseingänge des Jahres 2009 haben wir durch Derivate gesichert, die einen „worst case“ bei etwa 1,51 USD/EUR inkl. Kosten festschreiben. Ebenso haben wir für erwartete US-Dollarzahlungseingänge des ersten Quartals 2010 einen „worst case“ bei etwa 1,50 USD/EUR inkl. Kosten gesichert.

Finanzierungsanalyse

Die K+S Gruppe verfügt über eine starke finanzielle Basis sowie über ein hohes operatives Ertragspotenzial. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können, wenn sie strategisch passen und unsere Rentabilitätskriterien erfüllen.

Die Finanzierungsstruktur der K+S Gruppe hat sich im Jahresvergleich deutlich verbessert: Das Eigenkapital ist infolge des hohen Nachsteuerergebnisses deutlich gestiegen, die Eigenkapitalquote hat sich infolgedessen von 31,4 auf 49,5% der Bilanzsumme erhöht. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals einschließlich langfristiger Rückstellungen hat sich hingegen auf 21,5% verringert (2007: 33,9% der Bilanzsumme). Auch das kurzfristige Fremdkapital sank von 34,7 auf 29,0%.

PASSIVA (ANGABEN IN %)



Das Fremdkapital der K+S Gruppe besteht zu etwa 49% aus Rückstellungen, zu rund 27% aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und zu 15% aus Finanzverbindlichkeiten. Die wesentlichen Rückstellungen der K+S Gruppe bestehen für bergbauliche Verpflichtungen (2008: 378,3 Mio. €) sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (2008: 93,1 Mio. €). Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden per 31. Dezember 2008 in Höhe von 266,4 Mio. €; davon sind 159,3 Mio. € als kurzfristig einzustufen.

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER FINANZLAGE

Kennzahlen in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Eigenkapital	1.718,3	931,8	1.124,3	942,1	880,6
Eigenkapitalquote in %	49,5	31,4	39,7	41,7	41,0
Langfristiges Fremdkapital	749,3	1.004,2	822,1	665,1	688,2
Kurzfristiges Fremdkapital	1.006,1	1.028,8	844,5	651,8	578,9
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme in %	16,4	20,5	20,9	28,1	30,4
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	266,4	688,3	370,7	29,5	57,8
Nettoverschuldung *	570,0	1.085,1	718,3	321,4	340,5
Verschuldungsgrad I in %	15,5	73,9	33,0	3,1	6,6
Verschuldungsgrad II in %	33,2	116,4	63,9	34,1	38,7
Working Capital	962,3	570,6	603,1	456,4	333,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit **	844,6	258,7	227,6	274,5	224,3
Freier Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen **	674,5	115,3	155,6	180,2	92,7
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 318,0	81,7	170,9	- 113,3	- 39,7

* Ohne Gelder bei bzw. von verbundenen Unternehmen

** Bereinigt um die Veränderung der Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19. Folgende Parameter wurden zur Berechnung der Pensionsrückstellungen herangezogen:

- Gehaltssteigerungstrend: 1,8% (2007: 1,8%)
- Rentensteigerungstrend: 1,8% (2007: 1,8%)
- Diskontierungsfaktor: 5,3% (2007: 4,6%)

Für die Berechnung eines Großteils der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

- Preissteigerungstrend: 1,5% (2007: 1,5%)
- Diskontierungsfaktor: 5,6% (2007: 5,0%)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Diskontierungsfaktor für Pensionsrückstellungen von 4,6 auf 5,3% angepasst. Dies hatte aufgrund der angewendeten Korridor-methode (IAS 19) keine unmittelbare Ergebnisauswirkung. Hingegen resultierte aus der Anpassung des Diskontierungsfaktors für bergbauliche Rückstellungen ein Zinsertrag in Höhe von 26,6 Mio. €.

Eine Änderung des Marktzinsniveaus hätte in erster Linie auf die Bewertung der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen Auswirkungen. So hätte eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt bei den bergbaulichen Rückstellungen eine Verringerung des bilanzierten Werts um rund 52 Mio. € im Jahr 2009 zur Folge. Umgekehrt würde aus der Senkung des Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt ein Anstieg der bergbaulichen Rückstellungen um rund 77 Mio. € im Jahr 2009 resultieren.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die dargestellten Veränderungen der Rückstellungen infolge einer Diskontsatzänderung nicht mit einer entsprechenden Ergebnisauswirkung gleichgesetzt werden dürfen. Bei den bergbaulichen Rückstellungen wirken in der Regel Effekte aus der Anpassung anderer Bewertungsparameter (z. B. Preissteigerungsrate) dem Effekt aus der Änderung des Diskontierungssatzes entgegen. Gegenüber einer isolierten Betrachtung einer Zinsänderung entsteht somit eine deutlich geringere Ergebniswirkung. Eine Änderung des Marktzinsniveaus hätte auch Auswirkungen auf den Umfang von künftigen Pensionsverpflichtungen, die jedoch aufgrund der angewendeten Korridormethode (IAS 19) keine Änderungen des bilanziellen Werts nach sich ziehen.

Der durchschnittliche Fremdkapitalkostensatz der K+S Gruppe inkl. Rückstellungen beträgt 4,9% vor Steuern und liegt damit über dem Satz des Vorjahres (4,3%). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf das bis zum dritten Quartal höhere Zinsniveau für Bankverbindlichkeiten zurückzuführen. Für 2009 gehen wir von keiner wesentlichen Änderung der Fremdkapitalkostensätze aus.

Die Finanzierung der K+S Gruppe erfolgt zu rund 70% aus Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital, das sich wiederum zum großen Teil aus langfristigen Rückstellungen zusammensetzt. Es bestehen ferner bei Banken hinreichende Finanzierungsmöglichkeiten, die uns bei Bedarf eine zusätzliche Verschuldung kostengünstig ermöglichen.

Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährungen bestehen überwiegend in US-Dollar. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf insgesamt 187 Mio. €. Zusätzlich bestanden Finanzverbindlichkeiten in brasilianischem Real (11,7 Mio. €) sowie chilenischem Peso (5,9 Mio. €).

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente im Sinne von Forderungsverkäufen, Asset-Backed-Securities, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen oder gegenüber nicht im Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften eingegangenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in vernachlässigbarem Umfang. Wir nutzen lediglich operatives Leasing zum Beispiel von EDV-Zubehör und Firmenfahrzeugen; der Umfang hat keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

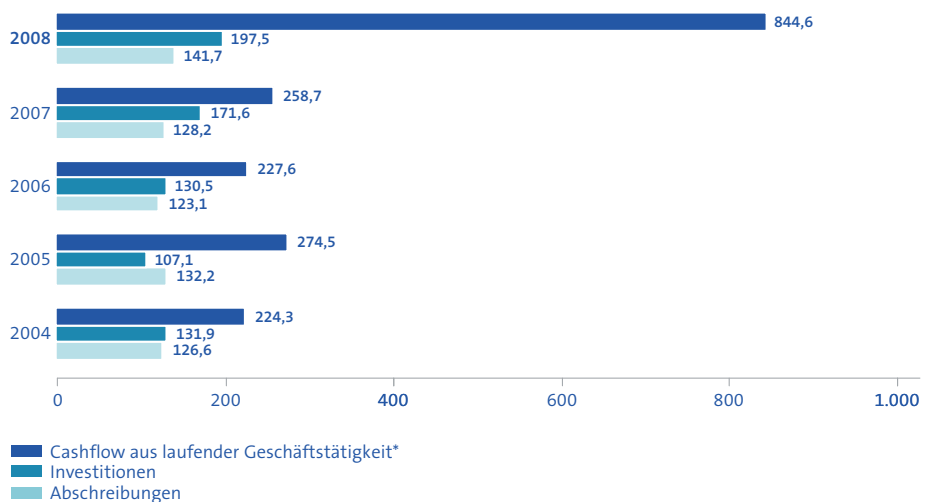
Investitionsanalyse

INVESTITIONEN NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Kali- und Magnesiumprodukte	13,4	22,5	31,0	44,2	111,1	79,7	+ 39,4
COMPO	1,3	2,1	3,4	3,6	10,4	12,6	- 17,5
fertiva	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	4,2	- 92,9
Salz	5,5	29,8	9,6	13,7	58,6	47,9	+ 22,3
Ergänzende Geschäftsbereiche	3,8	2,2	2,6	1,4	10,0	17,2	- 41,9
Übrige Investitionen	0,1	3,8	1,7	1,5	7,1	10,0	- 29,0
K+S Gruppe	24,2	60,5	48,4	64,4	197,5	171,6	+ 15,1
Anteil an den Investitionen in %	12,3	30,6	24,5	32,6	100,0	–	–

Im Jahr 2008 haben wir mit 197,5 Mio. € rund 15% mehr in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert als im Jahr davor. Zusätzlich bestanden gegenüber unserer im Finanzbericht 2007 abgegebenen Prognose am Jahresende Investitionsrückstände von rund 40 Mio. €, die im Wesentlichen auf Verzögerungen bei der Genehmigung für den Bau der bereits im Juli 2007 beantragten Salzwasserleitung vom Standort Neuhoof-Ellers zum Standort Werra sowie auf eingeschränkte Ressourcen bei Lieferanten und hieraus folgende verlängerte Lieferzeiten zurückzuführen waren. Unterjährig ist bei den Investitionsausgaben eine gewisse Saisonalität zu erkennen; die Umsetzung der Investitionsvorhaben erfolgt überwiegend im dritten und vierten Quartal, da wir die dann stattfindenden Produktionspausen für die Umsetzung größerer Investitionsvorhaben nutzen.

INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZU ABSCHREIBUNGEN UND CASHFLOW AUS LFD. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (ANGABEN IN MIO. €)



* Bereinigt um die Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte.

Am Jahresende bestanden noch wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen in Höhe von 73,9 Mio. €. Dies ist einerseits auf noch nicht abgeschlossene Investitionsvorhaben aus dem Jahr 2008 und andererseits auf vorzeitige Bestellungen für Investitionsprojekte des Jahres 2009 zurückzuführen: Aufgrund der bereits genannten eingeschränkten Ressourcen bei Lieferanten wurden einige Materialbestellungen für die geplanten Produktionspausen im Jahr 2009 bereits im Berichtsjahr getätigt.

Etwa die Hälfte der Investitionen entfiel auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen. Die Abschreibungen in Höhe von 141,7 Mio. € konnten diese somit vollständig finanzieren und darüber hinaus noch einen Teil der Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen abdecken.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Die Investitionen des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte lagen mit 111,1 Mio. € um 31,4 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg ist u. a. auf Maßnahmen zur Ausbeuteverbesserung sowie zur Kapazitätserweiterung bei Industrieprodukten am Standort Zielitz zurückzuführen. Außerdem haben wir im Berichtsjahr die Investitionen in die Umstellung der Energieversorgung am Standort Wintershall abgeschlossen. Hier kam des Weiteren die Fortführung einer Erneuerungsmaßnahme zur Kapazitätserhöhung im Bereich der Düngemittelspezialitäten hinzu. Knapp 60% der Investitionen entfielen auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen.

Geschäftsbereich COMPO

Im Geschäftsbereich COMPO haben wir im Berichtsjahr mit 10,4 Mio. € rund 2 Mio. € weniger investiert als im Jahr 2007. Davon entfielen knapp 60% auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen. Die größten Projekte waren die Optimierung des Torf- und Humuswerks Gnarrenburg sowie der begonnene Bau einer dritten Anlage für umhüllte Düngemittel in Krefeld. Ein weiterer Teil der Investitionen entfiel auf Projekte im Bereich Pflanzenschutz, die wir in Zusammenarbeit mit Syngenta durchgeführt haben.

Geschäftsbereich fertiva

Nach der Fertigstellung der neuen Siebanlage für grobkörniges Ammonsulfat im Lanxess-Werk Antwerpen lag das Investitionsvolumen in unserem Geschäftsbereich fertiva im Berichtsjahr mit 0,3 Mio. € wieder auf gewohnt niedrigem Niveau (2007: 4,2 Mio. €).

Geschäftsbereich Salz

Die Investitionen im Salzgeschäft haben sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um 10,7 Mio. € auf 58,6 Mio. € erneut stark erhöht. Rund 60% dieses Volumens entfielen auf Erweiterungsinvestitionen. Der Anstieg ist auf die Vergrößerung und Nutzungszeitverlängerung des Schiffbestands bei Emprepar sowie auf die Fertigstellung der Maßnahmen zur Verdopplung der Verladekapazität des Hafens beim Salztagebaubetrieb der SPL in Chile zurückzuführen. Hinzu kamen der Ausbau der Mühle sowie die Erneuerung der Stromversorgung am Standort Borth in Deutschland.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Das Investitionsvolumen der Ergänzenden Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr rund 10,0 Mio. €. Davon entfielen wie erwartet 5 Mio. € auf den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling; der Rest wurde im Wesentlichen in der Logistik investiert. Im Bereich Entsorgung wurde ein Projekt am Standort Zielitz abgeschlossen, das dort nun auch die Annahme staubförmiger Abfälle zur Verwertung ermöglicht. Die Erweiterung der Lagerschuppenkapazität und der Ersatz des Losebeladers bei der KTG sowie der Bau eines Containerterminals für kombinierten Verkehr am Standort Werra zählten im Bereich Logistik zu den bedeutendsten Projekten. Damit entfielen rund 60% des Gesamtvolumens auf Erweiterungsinvestitionen.

Liquiditätsanalyse

CASHFLOWÜBERSICHT

Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Brutto-Cashflow	243,0	281,5	456,8	196,6	1.177,9	372,1	+ 216,6
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit *	132,6	254,0	362,9	95,1	844,6	258,7	+ 226,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 24,7	- 60,8	- 48,1	- 36,5	- 170,1	- 140,7	+ 20,9
- davon Akquisitionen/Devestitionen	-	-	-	-	-	2,7	-
Freier Cashflow	105,6	179,7	307,3	40,0	632,6	- 249,0	+ 354,1
Freier Cashflow vor							
Akquisitionen/Devestitionen *	107,9	193,2	314,8	58,6	674,5	115,3	+ 485,0
Anteil am freien Cashflow in %	16,0	28,6	46,7	8,7	100,0	100,0	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-107,7	- 268,9	1,1	57,5	-318,0	81,7	- 489,2
Änderung des Finanzmittelbestands	-6,6	- 91,7	+ 312,3	+ 98,0	+ 312,0	- 167,8	-

* Bereinigt um die Veränderung der Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte (Gesamtjahr 2008: 41,9 Mio. €; Gesamtjahr 2007: 367,0 Mio. €).

Der Brutto-Cashflow erreichte im Berichtsjahr 1.177,9 Mio. € und konnte damit im Vergleich zum Vorjahr (2007: 372,1 Mio. €) kräftig gesteigert werden. Hier wirkte sich trotz höherer Ertragsteuerzahlungen vor allem das um 1.057,0 Mio. € höhere EBIT I aus. Aufgrund des Ende 2007 umgestellten Währungssicherungssystems kam es im Geschäftsjahr zu deutlich geringeren Prämienzahlungen für das US-Dollarhedging als noch im Vorjahr, so dass sich der Blick auf die um die Veränderung dieser Mittelbindung bereinigten Zahlen anbietet (2008: 41,9 Mio. €; 2007: 367,0 Mio. €): Der bereinigte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte trotz der im Jahr 2008 deutlichen Zunahme von Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögenswerten infolge der gestiegenen Düngemittelpreise um 585,9 Mio. € auf 844,6 Mio. € gesteigert werden.

Die Ausgaben für Investitionstätigkeit haben sich im vergangenen Jahr um insgesamt 29,4 Mio. € auf 170,1 Mio. € erhöht; dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Investitionen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte für Maßnahmen zur Ausbeuterverbesserung sowie im Geschäftsbereich Salz auf die Vergrößerung und Nutzungszeitverlängerung des Schiffsbestands zurückzuführen.

Im Jahr 2008 haben wir einen freien Cashflow von 632,6 Mio. € erzielt; er liegt damit deutlich über dem negativen freien Cashflow von -249,0 Mio. € des Vorjahres. Bereinigt um Akquisitionen/Devestitionen und die durch Prämienzahlungen verursachte Mittelbindung stieg er um 559,2 Mio. € auf 674,5 Mio. € nach 115,3 Mio. € im Vorjahr. Beim freien Cashflow ist unterjährig eine deutliche Saisonalität festzustellen. Das erste und das vierte Quartal sind in der Regel von einem Anstieg der Forderungen geprägt, während im zweiten und dritten Quartal meist hohe Geldeingänge zu verzeichnen sind. Diese führen dazu, dass der Geldbestand am Ende des dritten Quartals in der Regel seinen unterjährig höchsten Stand erreicht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Tilgung von Darlehen sowie die Dividendenzahlung für das Jahr 2007 von 82,5 Mio. €. Insgesamt bestand der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit damit aus Darlehensrückführungen in Höhe von 318,0 Mio. € nach einer Aufnahme von 81,7 Mio. € im Vorjahr. Am Jahresende betrug der Finanzmittelbestand damit 160,6 Mio. € (2007: -151,4 Mio. €).

Kapitalkosten

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz der K+S Gruppe ergibt sich als Summe des Verzinsungsanspruchs der Eigenkapitalgeber auf den Eigenkapitalanteil sowie der Fremdkapitalverzinsung auf den verzinslichen Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital. Da es sich um eine Nachsteuerbetrachtung handelt, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzins um die erwartete Unternehmenssteuerquote reduziert.

Der Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber ergibt sich aus dem risikolosen Zinssatz zusätzlich einer Risikoprämie. Als risikoloser Zinssatz wurde der Mittelwert der Renditen von Staatsanleihen in Euro mit einer Laufzeit von einem bis 30 Jahren herangezogen; dieser beträgt 4,2%. Die Risikoprämie wurde aus dem empirischen Mittelwert der Marktrisikoprämie von 4,5% und dem für K+S gültigen, längerfristig adjustierten Betafaktor 0,86 gegenüber dem Vergleichsindex MSCI Europe ermittelt. Demnach ergibt sich ein Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber in Höhe von 8,0%. Der Marktwert des Eigenkapitals betrug Ende November 2008 rund 4,6 Mrd. € und errechnet sich aus dem Kurs der K+S-Aktie an diesem Stichtag multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien (165,00 Mio. Stück).

Die durchschnittliche Fremdkapitalverzinsung vor Steuern liegt bei 5,5% und ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt des risikolosen Zinssatzes zuzüglich des individuellen Kreditrisikozuschlags für K+S sowie der Verzinsung der Pensions- und der bergbaulichen Rückstellungen. Nach Berücksichtigung der künftig erwarteten Konzernsteuerquote von 28% folgt daraus ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz nach Steuern von etwa 4,0%.

Ende November 2008, dem Zeitpunkt für den Impairment-Test, belief sich das verzinsliche Fremdkapital auf rund 700 Mio. €; es summiert sich aus dem Marktwert der Finanzverbindlichkeiten, der Pensionsrückstellungen sowie der bergbaulichen Rückstellungen. Das Gesamtkapital beträgt demnach rund 5,3 Mrd. €, hiervon entfallen rund 87% auf das zu Marktpreisen bewertete Eigenkapital.

In Summe resultiert hieraus ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz der K+S Gruppe von rund 7,5% nach Steuern.

Vermögenslage

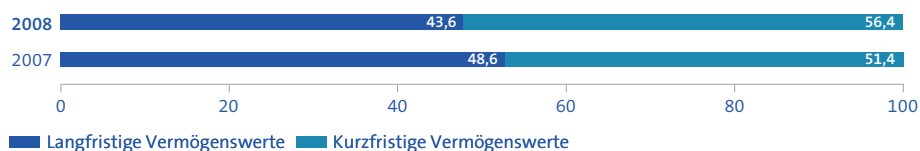
Vermögensstrukturanalyse

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

Kennzahlen in Mio. €	2008	2007	2006	2005	2004
Sachanlagen, immaterielles Vermögen	1.423,6	1.297,3	1.271,7	874,1	883,3
Finanzanlagen und langfristige Wertpapiere	22,3	54,9	61,5	75,3	75,8
Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere	167,8	49,4	79,6	150,0	206,0
Nettoverschuldung*	570,0	1.085,1	718,3	321,4	340,5
Anlagendeckungsgrad I in %	119,9	85,6	82,4	104,8	97,7
Anlagendeckungsgrad II in %	171,9	162,1	146,2	179,7	173,9
Liquiditätsgrad I in %	16,7	4,8	9,0	23,0	35,6
Liquiditätsgrad II in %	123,5	108,8	119,1	146,4	142,6
Liquiditätsgrad III in %	194,6	148,2	162,2	190,0	186,1

* Ohne Gelder bei bzw. von verbundenen Unternehmen

AKTIVA (ANGABEN IN %)



Definitionen der verwendeten Marge- und Renditekennzahlen finden Sie im Glossar auf den Seiten XVIII f.

FINANZLAGE
VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der K+S Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2008 um 17,2% auf 3.473,8 Mio. € erhöht. Dies resultiert in erster Linie aus den, in Folge des höheren Preisniveaus für Düngemittel, gestiegenen Vorräten und Forderungen. Die Struktur der Aktiva hat sich im Jahr 2008 auch aus diesem Grund etwas hin zu kurzfristigen Vermögenswerten verschoben. Das Verhältnis langfristiger Vermögenswerte zu kurzfristigen ist mit 56:44 jedoch nach wie vor als sehr ausgewogen zu bezeichnen. Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren belief sich Ende des Jahres 2008 auf insgesamt 167,8 Mio. € (Vorjahr: 49,4 Mio. €). Unter Einbeziehung der flüssigen Mittel, der Rückstellungen für Pensionen und bergbauliche Verpflichtungen (93,1 Mio. € bzw. 378,3 Mio. €) sowie der Finanzverbindlichkeiten (266,4 Mio. €) ergibt sich per Jahresende eine Nettoverschuldung der K+S Gruppe von 570,0 Mio. € (Vorjahr: 1.085,1 Mio. €). Der deutliche Rückgang ist auf den stark gestiegenen freien Cashflow zurückzuführen, mit dem ein Großteil noch bestehender Bankverbindlichkeiten zurückgezahlt werden konnte.

Nicht bilanziertes Vermögen

Im Jahr 2005 haben wir mit der Ausfinanzierung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells werden die entsprechenden Finanzierungsmittel zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen und Vorruhestandsregelungen eingesetzt und damit außerhalb der Bilanz der K+S Gruppe ausgewiesen. Nach einer weiteren Dotierung im Berichtsjahr von 34,5 Mio. € sind per 31. Dezember 2008 insgesamt 107,8 Mio. € für diesen Zweck außerhalb der Bilanz gebunden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen beliefen sich per 31. Dezember 2008 auf rund 122 Mio. € und betreffen sowohl Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen als auch Leasingverhältnisse auf Basis von Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (z. B. Drucker, Kopiergeräte, EDV-Peripheriegeräte). Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der gewählten Vertragsstrukturen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Außerdem bilden unsere langjährigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen einen nicht zu vernachlässigenden Vermögenswert. Neben einem gesicherten Absatzvolumen bieten diese Beziehungen die Chance, neue Anforderungen an unsere Produkte, und damit auch an unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit, frühzeitig zu erkennen und diese gemeinsam mit unseren Kunden umzusetzen.

Erläuterung von Unternehmenskäufen und -verkäufen

Unternehmenskäufe oder -verkäufe wurden im Berichtsjahr nicht getätigt. Wir haben als Strategie definiert, in unseren angestammten Geschäftsfeldern, auch durch Akquisitionen und Kooperationen, extern zu wachsen. Wir werden dabei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen.

Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage*

Inanspruchnahme bilanzieller Wahlrechte

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente im Sinne von Forderungsverkäufen, Asset-Backed-Securities, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen, Factoring oder gegenüber nicht im Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften eingegangenen Haftungsverhältnissen bestehen nur in vernachlässigbarem Umfang. Weitere Angaben zur Inanspruchnahme von bilanziellen Wahlrechten finden Sie im Konzernanhang.

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Die Zeichen für gesundes und ertragreiches Wachstum der K+S Gruppe sind für die kommenden Jahre nach wie vor günstig: Die zunehmende Weltbevölkerung, ein trotz immer wieder auftretender Wirtschaftskrisen tendenziell wachsender Fleischkonsum der Schwellenländer und der damit einhergehende steigende Futtermittelbedarf werden die Nachfrage nach großen Teilen unserer Produktpalette weiter steigen lassen. Auch im weltweiten Salzgeschäft sollte sich die beschriebene Entwicklung der Weltbevölkerung und ihrer veränderten Lebensgewohnheiten positiv auswirken. Dass wir nach wie vor Auftausatz für die Sicherheit auf Straßen und Wegen brauchen, hat sich dies- und jenseits des Atlantiks gerade in den letzten Monaten wieder bewahrheitet. Alles in allem rechnen wir für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 aus heutiger Sicht mit einem Rückgang der sehr hohen Umsatz- und Ergebniswerte des Vorjahres, sind aber zuversichtlich, dass sich die Verhältnisse vielleicht sogar schon in der zweiten Jahreshälfte gebessert haben werden. Vor dem Hintergrund einer starken finanziellen Basis schätzen wir die wirtschaftliche Lage vor allem mittelfristig weiterhin positiv ein.

VERMÖGENSLAGE
DARSTELLUNG DER
GESCHÄFTSBEREICHSENTWICKLUNG

* Stand: 25. Februar 2009

Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 70,3	Umsatz	522,5	612,8	763,4	498,7	2.397,4	1.408,0	+ 70,3
- mengen-/strukturbedingt	- 33,1	Operatives Ergebnis (EBIT I)	170,9	291,4	465,6	275,3	1.203,2	177,9	+ 576,3
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 106,1	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	190,3	311,2	485,3	299,5	1.286,3	255,1	+ 404,2
- währungsbedingt	- 2,7	Investitionen	13,4	22,5	31,0	44,2	111,1	79,7	+ 39,4
- konsolidierungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	7.645	7.615	7.778	-	7.800	7.626	+ 2,3
Kaliumchlorid	+ 74,3	Marktumfeld							
Düngemittelspezialitäten	+ 59,6	Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist mit einem Marktanteil von rund 11% weltweit der viertgrößte Produzent und in Europa der führende Anbieter. Durch unsere Spezialitäten unterscheiden wir uns deutlich vom Wettbewerb und nehmen mit magnesiumsulfat- und kaliumsulfathaltigen Düngemitteln weltweit die Spitzenposition ein. Auch mit unserer Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen gehören wir zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit und sind in Europa mit großem Abstand die Nummer eins.							
Industrieprodukte	+ 86,4	Die globale Nachfrage nach Kalidüngemitteln lag im Berichtsjahr mit 55 Mio. t Ware insgesamt um rund 6% unter dem Wert des Jahres 2007 (siehe Grafik auf Seite 127). Im ersten Halbjahr überstieg die Nachfrage die Vorjahreswerte jedoch noch deutlich. Da die internationalen Kalidüngemittelhersteller in der Nähe der theoretisch verfügbaren Kapazität produzierten, führte dies zu Verfügbarkeitsengpässen bei sämtlichen Anbietern. Dieses knappe Nachfrage-Angebots-Verhältnis, aber auch der bis Mitte des Jahres weltweit zu beobachtende kräftige Anstieg der Agrarpreise haben es uns und unseren Wettbewerbern ermöglicht, die Preise für Kalidüngemittel in den ersten drei Quartalen deutlich anzuheben (siehe untenstehende Tabelle).							

Eine Darstellung der Treiber für die globale Düngemittelnachfrage finden Sie auf den Seiten 70 f.

DURCHSCHNITTSPREISE IM GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE *

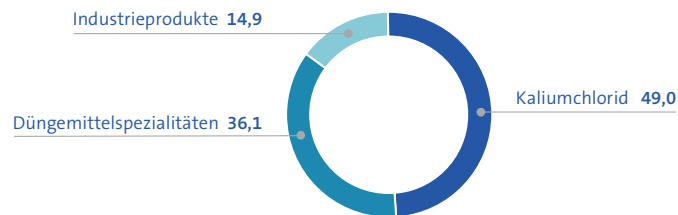
	Einheit	2008	2007	2006	2005	2004
Ø-Preis	€/t	342,7	171,3	155,0	152,3	130,7
- Europa	€/t	337,9	170,0	153,6	147,5	128,9
- Übersee	US\$/t	524,9	237,9	197,9	200,6	166,6

* In die Durchschnittsberechnung fließen sowohl Preise inkl. sowie exkl. Fracht ein. Diese basieren bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen USD/EUR-Kassakursen. Die Preisangaben sind daher nur als grobe Indikation zu verstehen.

Die im Zuge der Finanzkrise stark rückläufigen Getreidepreise lösten eine Verunsicherung über die künftige Ertragsituation in der Landwirtschaft aus; dies führte abrupt zu einem sehr zurückhaltenden Ordervolumen im vierten Quartal. Auch eine restriktivere Kreditvergabe an Landwirte zur Vorfinanzierung ihrer Einsatzstoffe wirkte sich vor allem in Südamerika dämpfend auf die Nachfrage nach Düngemitteln aus. Infolgedessen haben zahlreiche Mehrnährstoffdüngemittel-Produzenten als bedeutende Verbraucher von Kali ihre Produktion stark eingeschränkt. Zudem hat sich die Handelsstufe in den ersten neun Monaten angesichts steigender Düngemittelpreise stark bevorratet. Außerdem kommt die Nachfrage der Landwirtschaft auf der Nordhalbkugel im vierten

Quartal ohnehin saisonal zur Ruhe. Fast alle Kaliproduzenten reagierten auf den vor allem auf Spotmärkten zu beobachtenden Nachfragerückgang mit erheblichen Produktionsdrosselungen. Vor diesem Hintergrund blieben die Preise für Kalidüngemittel im vierten Quartal relativ stabil.

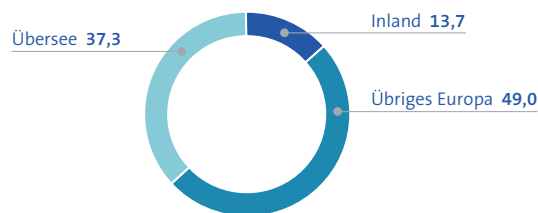
UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)



Umsatz

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erzielte im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 2.397,4 Mio. € und konnte diesen damit gegenüber dem Vorjahresniveau um 989,4 Mio. € bzw. rund 70 % steigern. Der Zuwachs ist auf deutliche Preiserhebungen zurückzuführen und glich mengenbedingte Rückgänge sowie einen schwächeren US-Dollar bei weitem aus. In unserem Kernmarkt Europa ging der Absatz um 11 % zurück, in Übersee betrug der Rückgang 20 %, so dass der Gesamtumsatz im Jahr 2008 mit 6,99 Mio. t um knapp 15 % unter dem Vorjahr lag (2007: 8,22 Mio. t).

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Knapp 63 % des Umsatzes wurden im vergangenen Jahr in Europa erwirtschaftet und sind damit weitgehend frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Auf die in Übersee erzielten Verkaufserlöse hat sich allerdings die Abschwächung des durchschnittlichen US-Dollarkassakurses auf 1,47 USD/EUR negativ ausgewirkt (2007: Ø 1,37 USD/EUR); bei unveränderten Wechselkursen hätten wir einen um knapp 39 Mio. € höheren Umsatz erzielt.

DARSTELLUNG DER
GESCHÄFTSBEREICHSENTWICKLUNG

ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE, ABSÄTZE UND DURCHSCHNITTSPREISE NACH REGIONEN

Region	Einheit	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatz *	Mio. €	522,5	612,8	763,4	498,7	2.397,4	1.408,0	+ 70,3
- Europa	Mio. €	349,3	387,5	479,8	287,0	1.503,5	854,5	+ 76,0
- Übersee	Mio. US\$	259,2	351,0	429,9	295,2	1.335,4	759,0	+ 75,9
Absatz	Mio. t eff.	2,11	2,02	1,70	1,16	6,99	8,22	- 14,9
- Europa	Mio. t eff.	1,43	1,33	1,05	0,64	4,45	5,03	- 11,5
- Übersee	Mio. t eff.	0,68	0,69	0,64	0,53	2,54	3,19	- 20,3
Ø-Preis	€/t eff.	247,2	303,1	450,1	428,5	342,7	171,3	+ 100,0
- Europa	€/t eff.	244,4	291,4	455,2	450,9	337,9	170,0	+ 98,8
- Übersee	US\$/t eff.	379,6	507,4	669,6	560,0	524,9	237,9	+ 120,6

* Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch exkl. Fracht und basiert bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen USD/EUR-Kassakursen. Für den Großteil dieser Umsatzerlöse wurden Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die uns günstigere EUR-Erlöse ermöglichen als hier angegeben. Diese Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Preisangaben sind nur als grobe Indikation zu verstehen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz bei unserem volumenmäßig größten Produkt Kaliumchlorid um 501,2 Mio. € bzw. rund 74% auf 1.175,5 Mio. €. Höhere Preise glichen Mengenrückgänge sowie einen schwächeren US-Dollar mehr als aus. Während wir in Europa eine Umsatzsteigerung von knapp 77% erzielten, legte der Umsatz in Übersee um rund 79% zu. In Europa betrug der Absatz 1,49 Mio. t und ging damit um knapp 19% zurück. In Übersee wurden 1,54 Mio. t abgesetzt, ebenfalls rund 19% weniger als im Vorjahr.

Mit Düngemittelspezialitäten erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 864,7 Mio. € einen um knapp 60% höheren Umsatz als im Vorjahr (2007: 542,0 Mio. €). Höhere Preise glichen Mengenrückgänge sowie einen schwächeren US-Dollar mehr als aus. In Europa konnte der Umsatz um 74% gesteigert werden; auch in Übersee legte der Umsatz um rund 30% zu. Während der europäische Absatz um knapp 9% auf 2,15 Mio. t zurückging, lag der Überseeabsatz mit 0,78 Mio. t um knapp 27% unter dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz mit Industrieprodukten stieg im Vergleich zum Vorjahr um 86% auf 357,2 Mio. €. Der Zuwachs ist vor allem auf Preisanhebungen zurückzuführen. Diese konnten leichte verfügbarkeitsbedingte Mengeneffekte bei weitem überkompensieren. In Europa erzielten wir einen Umsatzanstieg in Höhe von 92%, in Übersee betrug die Steigerung knapp 77%. Der Absatz betrug in Europa 0,81 Mio. t (-2%) und in Übersee 0,22 Mio. t. (+1%).

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte hat sich das operative Ergebnis (EBIT I) mit dem Faktor 6,8 annähernd versiebenfacht und einen Wert von 1.203,2 Mio. € erreicht. Höhere Durchschnittserlöse für Kali- und Magnesiumprodukte konnten preisbedingte Kostensteigerungen, insbesondere für Material und Energie, sowie Mengengerückgänge bei weitem überkompensieren. Die in der Regel zu beobachtende Saisonalität der operativen Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte zugunsten des ersten Halbjahres, die in erster Linie mit der europäischen Frühjahrsdüngung zusammenhängt, wurde im Jahr 2008 durch starke Preiseffekte überlagert. Im vierten Quartal spiegelte sich dann die im Zuge der Finanzkrise einsetzende Kaufzurückhaltung wider.

Geschäftsbereich COMPO

Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 21,6	Umsatz	275,9	205,0	169,2	100,8	750,9	617,4	+ 21,6
- mengen-/strukturbedingt	- 3,9	Operatives Ergebnis (EBIT I)	35,9	29,1	24,7	-10,7	79,0	32,0	+ 146,9
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 25,1	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	38,6	31,6	32,2	-11,7	90,7	42,2	+ 114,9
- währungsbedingt	- 0,3	Investitionen	1,3	2,1	3,4	3,6	10,4	12,6	- 17,5
- konsolidierungsbedingt	+ 0,7	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.288	1.288	1.247	-	1.245	1.252	- 0,6
Consumergeschäft	+ 0,8								
Profi-/Industriegeschäft	+ 32,1								

Marktumfeld

COMPO ist einer der führenden europäischen Anbieter von Premiumprodukten im Bereich Blumenerden, Spezialdünger, Pflanzenpflege und Pflanzenschutz für Haus und Garten. Bei Spezialdüngern für professionelle gartenbauliche und landwirtschaftliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO ebenfalls eine bedeutende Position in Europa ein.

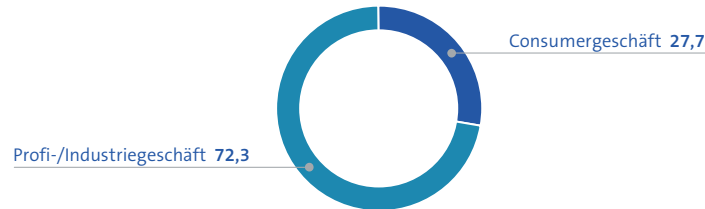
Während das Consumergeschäft im ersten Quartal von einem witterungsbedingt frühen Start in die Saison begünstigt war, wurde die Nachfrage in einigen europäischen Staaten im zweiten Quartal durch die schlechte Witterung sowie die steigende Inflation gedämpft. Im zweiten Halbjahr verlief das Consumergeschäft trotz der wechselhaften Witterung stabil. Die Wettbewerbsintensität blieb allerdings weiterhin hoch.

Das Profigeschäft war vor allem im ersten Halbjahr von einer starken Nachfrage und kräftig steigenden Preisen gekennzeichnet. In der zweiten Jahreshälfte wirkte sich dann auch hier die Kaufzurückhaltung der Landwirtschaft dämpfend aus.

Die Einstandspreise der für die Düngemittelproduktion eingesetzten Rohstoffe Ammoniak, Phosphat und Kali sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen.

DARSTELLUNG DER
GESCHÄFTSBEREICHSENTWICKLUNG

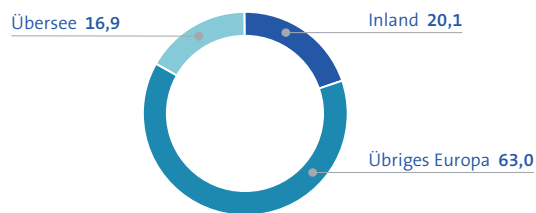
UMSATZ NACH BEREICHEN (ANGABEN IN %)



Umsatz

Im Geschäftsjahr 2008 ist der Umsatz des Geschäftsbereichs COMPO um 133,5 Mio. € bzw. 22% auf 750,9 Mio. € gestiegen. Preisbedingte Umsatzzuwächse konnten dabei mengenbedingte Umsatzrückgänge bei weitem überkompensieren. Zudem stieg der Umsatz durch die Aufnahme der K+S Argentina in den Konsolidierungskreis um 4,0 Mio. €. COMPO erwirtschaftet rund 83% seines Umsatzes in Europa und ist daher nur begrenzt von Währungsschwankungen betroffen.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Im Consumerbereich stieg der Umsatz im Berichtsjahr um knapp 1% auf 208,4 Mio. €. Der mengenbedingte Umsatzrückgang, insbesondere in Frankreich, konnte durch Preissteigerungen und die positive Entwicklung des Pflanzenschutzgeschäfts ausgeglichen werden. Absatzsteigerungen im Inland glichen Rückgänge im übrigen Europa und Übersee aus.

Der Umsatz des Profigeschäfts erreichte 542,5 Mio. € und stieg damit um 32%. Dieser Zuwachs ist vor allem auf Preiserhöhungen zurückzuführen, die Absatzrückgänge in nahezu allen Märkten überkompensieren konnten. Der Absatz von stabilisierten Düngemitteln, umhüllten Langzeitdüngern, Mehrnährstoffdünger-Spezialitäten sowie Nährsalzen im Profigeschäft betrug 0,87 Mio. t und lag damit deutlich unter dem Vorjahresniveau (2007: 0,99 Mio. t).

Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO lag mit 79,0 Mio. € rund 147% über dem Vorjahreswert. Deutliche Preissteigerungen im Profisegment konnten gestiegene Einstandskosten für die Rohstoffe Ammoniak, Phosphat und Kali mehr als ausgleichen.

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO ist in hohem Maße saisonal beeinflusst; so werden in der Regel die wesentlichen Ergebnisbeiträge im ersten Halbjahr erwirtschaftet. Das dritte und vierte Quartal hingegen sind durch vergleichsweise geringere Umsätze sowie hohe Vorleistungen für die kommende Frühjahrssaison gekennzeichnet. Das Ergebnis des vierten Quartals 2008 war zusätzlich von höheren Beständen infolge der Kaufzurückhaltung, Wertberichtigungen auf Vorräte sowie von Restrukturierungsmaßnahmen infolge der angekündigten Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln belastet.

Geschäftsbereich fertiva

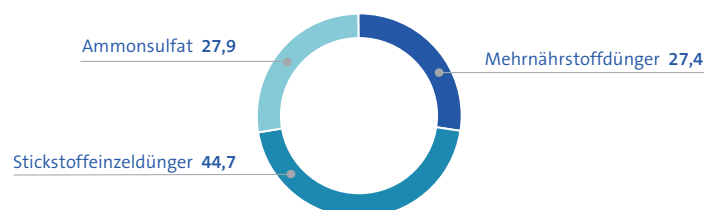
Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 39,1	Umsatz	212,5	228,8	346,4	113,8	901,5	648,0	+ 39,1
- mengen-/strukturbedingt	- 30,2	Operatives Ergebnis (EBIT I)	6,7	14,9	15,3	5,5	42,4	25,3	+ 67,6
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 73,2	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	6,8	15,2	15,5	5,7	43,2	26,0	+ 66,2
- währungsbedingt	- 3,9	Investitionen	0,1	0,1	0,1	0,0	0,3	4,2	- 92,9
- konsolidierungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	70	74	71	-	73	59	+ 23,7
Mehrnährstoffdünger	+ 18,9								
Stickstoffeinzeldünger	+ 39,3								
Ammonsulfat	+ 66,7								

Marktumfeld

Mit dem Geschäftsbereich fertiva gehört K+S zur Spitzengruppe der Stickstoffdüngemittelanbieter in Europa. fertiva hält ihre stärksten Positionen in Deutschland, den Benelux-Staaten sowie in Frankreich; beim Spezialdüngemittel Ammonsulfat zählt fertiva zu den führenden Anbietern weltweit.

Im ersten Halbjahr 2008 bewegte sich die Nachfrage nach stickstoffhaltigen Düngemitteln auf einem wesentlich höheren Niveau als im Jahr davor. Vor dem Hintergrund von Verfügbarkeitsengpässen sowie steigenden Ammoniak-, Phosphat- und Kalipreisen wurden deutliche Preiserhöhungen bei allen Produktgruppen umgesetzt. Die im Zuge der Finanzkrise stark zurückgegangenen Getreidepreise und die damit einhergehende Verunsicherung über die künftige Ertragssituation führten dann zu einem abrupten Rückgang des Ordervolumens der Landwirtschaft im vierten Quartal.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)

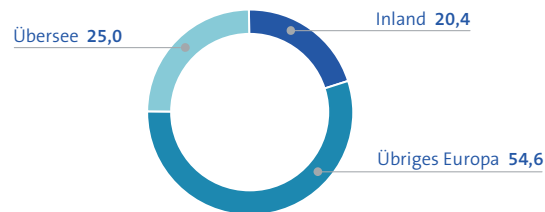


DARSTELLUNG DER
GESCHÄFTSBEREICHSENTWICKLUNG

Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs fertiva belief sich im Berichtsjahr auf 901,5 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 39% gesteigert werden. Diese Umsatzsteigerung war durch deutliche Preiseffekte bedingt; diese konnten belastende Mengen- und Währungseffekte mehr als ausgleichen. Die Preise für Stickstoffdüngemittel haben wir im Laufe des Jahres in allen Regionen deutlich angehoben. Während wir im europäischen Markt einen Umsatzzuwachs von gut 63% erzielten, ging der Umsatz in Übersee hauptsächlich mengenbedingt um 4% zurück. Der Absatz erreichte insgesamt 3,48 Mio. t und lag damit knapp 18% unter dem Vorjahreswert.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Der Umsatz mit Mehrnährstoffdüngern erreichte 247,4 Mio. € und stieg preisbedingt um rund 19% gegenüber dem Vorjahresniveau. In Europa konnten verfügbarkeitsbedingt niedrigere Absatzmengen durch preisbedingte Umsatzanstiege mehr als ausgeglichen werden. In Übersee wurden hingegen deutliche Absatzrückgänge bewusst in Kauf genommen, um die zur Verfügung stehende Menge in den europäischen Märkten absetzen zu können. Der Gesamtabsatz bei Mehrnährstoffdüngern betrug 0,68 Mio. t nach 1,03 Mio. t im Vorjahr.

Bei Stickstoffeinzeldüngern führten Preissteigerungen im Berichtsjahr zu einem Umsatzzuwachs um 39% auf 402,6 Mio. €. Wie auch im Bereich Mehrnährstoffdünger wurde die zur Verfügung stehende Menge hauptsächlich in Europa abgesetzt, so dass nicht alle Vermarktungschancen auf den Überseemärkten wahrgenommen werden konnten. Der Absatz belief sich bei Stickstoffeinzeldüngern auf insgesamt 1,51 Mio. t nach 1,76 Mio. t im Vorjahr.

Der Umsatz mit Ammonsulfat ist im Jahr 2008 um knapp 67% auf 251,5 Mio. € gestiegen; dieser kräftige Zuwachs verteilte sich auf alle Regionen und war auf deutlich höhere Durchschnittserlöse zurückzuführen. Das Absatzvolumen von Ammonsulfat (1,29 Mio. t) unterschritt das Vorjahresniveau um 10%.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich fertiva erzielte mit seinem Handelsgeschäft ein operatives Ergebnis von 42,4 Mio. € und damit eine kräftige Ertragssteigerung von knapp 68 %. Höhere Einstandskosten für Rohstoffe konnten durch gestiegene Erlöse deutlich überkompensiert werden. Faktisch wird das Ergebnis mit der von BASF bezogenen Ware und feinkristallinem Ammonsulfat im Korridor von plus/minus 10,0 Mio. € hälftig zwischen BASF und K+S geteilt. Außerdem erhalten wir von dem über 10,0 Mio. € hinausgehenden positiven Ergebnis der fertiva einen Anteil von mindestens 25 %. Zusätzlich erwirtschaftet fertiva Ergebnisbeiträge mit der Vermarktung zugekaufter Ware anderer namhafter europäischer Produzenten einschließlich Ammonsulfat der Marke Granammon®.

Geschäftsbereich Salz

Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 13,5	Umsatz	170,3	108,0	131,0	209,3	618,6	545,1	+ 13,5
- mengen-/strukturbedingt	+ 10,3	Operatives Ergebnis (EBIT I)	14,7	-4,2	8,5	26,2	45,2	47,8	- 5,4
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 5,7	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	22,0	3,5	16,2	35,9	77,6	76,5	+ 1,4
- währungsbedingt	- 2,5	Investitionen	5,5	29,8	9,6	13,7	58,6	47,9	+ 22,3
- konsolidierungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	2.331	2.347	2.390	-	2.394	2.294	+ 4,4
Speisesalz	+ 5,3								
Gewerbesalz	+ 5,6								
Industriesalz	+ 14,7								
Auftausalz	+ 18,4								
Sonstiges	+ 34,8								

Marktumfeld

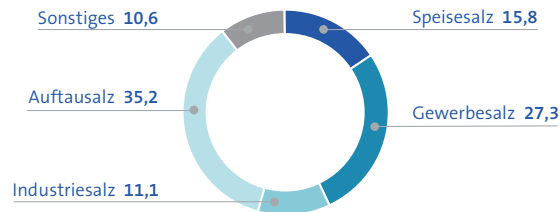
Mit dem Geschäftsbereich Salz ist K+S gemessen an den zur Verfügung stehenden Kapazitäten der zweitgrößte Salzproduzent der Welt. Während esco – european salt company mit einer Produktionskapazität von rund 9,7 Mio. t der größte Salzanbieter in Europa ist, ist SPL der größte Salzproduzent in Südamerika und nimmt mit der nord-amerikanischen Vertriebsgesellschaft ISCO eine starke Marktstellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein. Bei der SPL-Gruppe betrug die Kapazität im Jahr 2008 rund 7,0 Mio. t; mit dem Ausbau des eigenen Hafens Patillos der SPL in Chile wurde außerdem die Verladekapazität gegenüber dem Vorjahr verdoppelt und damit erhebliche Schiffsliegegerder eingespart.

Der westeuropäische Auftausalzabsatz war im ersten Quartal erneut von einem warmen Winter geprägt. Im Frühbezugsgeschäft sorgten daher hohe Lagerbestände auf Kundenseite für Preisdruck. Die winterliche Witterung im vierten Quartal beeinflusste das Auftausalzgeschäft hingegen wieder positiv. In den Segmenten Speise- und Gewerbesalz war die Nachfrage in Europa stabil und der Industriesalzabsatz bewegte sich bis zum vierten Quartal noch auf hohem Niveau.

Auch der Auftausalzmarkt an der US-amerikanischen Ostküste war insbesondere im Januar von einer milden Witterung beeinflusst, die Ausschreibungen für die Wintersaison 2008/09 waren dann jedoch durch Versorgungsengpässe nach zwei aufeinanderfolgenden strengen Wintern im mittleren Westen der USA begünstigt. Der süd-amerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs erneut im Einklang mit der dortigen Wirtschaftsentwicklung.

DARSTELLUNG DER
GESCHÄFTSBEREICHSENTWICKLUNG

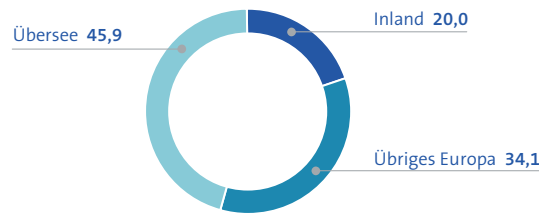
UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)



Umsatz

Im Geschäftsbereich Salz erreichte der Umsatz im Berichtsjahr 618,6 Mio. € und lag damit 73,5 Mio. € bzw. knapp 14% über dem Vorjahresniveau. Zu diesem mengen- und preisbedingten Umsatzanstieg steuerte die esco 32,5 Mio. € und SPL 41,0 Mio. € bei. Der Festsalzabsatz betrug im Berichtsjahr insgesamt 9,47 Mio. t und lag damit 8% über dem des Vorjahres (8,77 Mio. t). Dabei entfielen 48% des Absatzes auf esco und 52% auf das Geschäft der SPL.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Der Umsatz mit Speisesalzen ist im Berichtsjahr um 5% auf 97,5 Mio. € gestiegen (2007: 92,6 Mio. €); dies ist vor allem auf mengen- und strukturbedingte Zuwächse in Südamerika zurückzuführen. Der Absatz betrug 0,93 Mio. t und lag um rund 8% über dem Vorjahr.

Der Umsatz mit Gewerbesalzen, wie z. B. Fischerei-, Futtermittel- und hochreinen Phosphorsalzen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 169,0 Mio. € und erhöhte sich damit um 6%. In allen Regionen lag die abgesetzte Menge über der des Vorjahres; in Europa konnten darüber hinaus auch höhere Preise durchgesetzt werden. Der Absatz betrug 2,00 Mio. t und lag um 5% über dem Vorjahresniveau von 1,91 Mio. t.

Im Industriesalzgeschäft erzielten wir einen Umsatz von 68,9 Mio. €; dieser lag damit insgesamt 15% über dem Vorjahreswert. Mengensteigerungen im Südamerikageschäft und positive Preiseffekte in Europa und Übersee konnten leichte währungsbedingte Umsatzrückgänge bei weitem überkompensieren. Der Absatz lag mit 2,07 Mio. t um 6% über dem Vorjahresniveau.

Die winterliche Witterung im vierten Quartal sorgte in Europa und Nordamerika für ein starkes Auftausalzgeschäft. Wir erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz von 217,5 Mio. € und wuchsen damit gegenüber dem Wert des Vorjahres um 18%. Mengen-, struktur- und preisbedingte Umsatzzuwächse übertrafen währungsbedingte Umsatzrückgänge bei weitem. Der Absatz betrug 4,47 Mio. t und lag damit um 11% höher als im Vorjahr.

Neben dem Geschäft mit sonstigen Auftaumitteln, z. B. Magnesiumchloridlösung, umfasst das Segment „Sonstiges“ auch das Logistikgeschäft mit Dritten der zur SPL-Gruppe gehörenden Reederei Empremar. Der Umsatzanstieg um 17,0 Mio. € auf 65,7 Mio. € war größtenteils auf mengenbedingte Steigerungen bei Empremar und einen höheren Absatz von sonstigen Auftaumitteln zurückzuführen.

Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Salz lag mit 45,2 Mio. € um 2,6 Mio. € bzw. rund 5 % unter dem Vorjahreswert und konnte daher mit dem Umsatzanstieg nicht Schritt halten. Dies ist auf stark gestiegene Energie- und Frachtkosten sowie ein geringeres Währungsergebnis zurückzuführen.

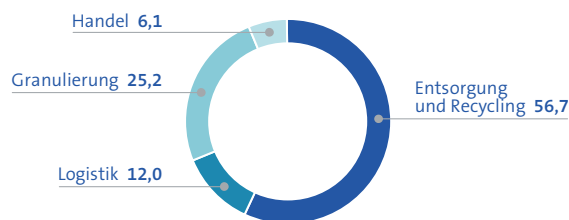
Ergänzende Geschäftsbereiche

Abweichungsanalyse in %	2008	Angaben in Mio. €	Q1/08	Q2/08	Q3/08	Q4/08	2008	2007	%
Umsatzveränderung	+ 0,2	Umsatz	31,7	29,6	31,2	32,8	125,3	125,1	+ 0,2
- mengen-/strukturbedingt	-	Operatives Ergebnis (EBIT I)	7,1	7,1	5,1	5,8	25,1	37,7	- 33,4
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 2,1	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	8,5	8,5	6,7	7,5	31,2	42,4	- 26,4
- währungsbedingt	-	Investitionen	3,8	2,2	2,6	1,4	10,0	17,2	- 41,9
- konsolidierungsbedingt	- 1,8	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	272	279	285	-	285	273	+ 4,4
Entsorgung und Recycling	+ 0,8								
Logistik	- 11,4								
Granulierung	+ 10,4								
Handel	+ 14,6								

Marktumfeld

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf der Seite 49.

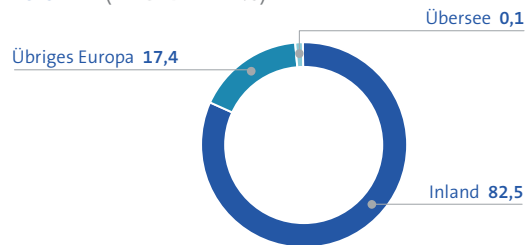
UMSATZ NACH BEREICHEN (ANGABEN IN %)



Umsatz

Der Umsatz der Ergänzenden Geschäftsbereiche lag mit 125,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres, das durch die Umsatzbeiträge der im September 2007 veräußerten bio-data ANALYTIK GmbH sowie der seit dem Jahresbeginn 2008 nicht mehr zum Konsolidierungskreis gehörenden K+S Consulting GmbH begünstigt war. Gemäß IFRS ist der Innenumsatz aus den gegenüber K+S-Gruppengesellschaften erbrachten Leistungen in diesen Zahlen nicht enthalten. Einschließlich der Innenumsätze betrug der Gesamtumsatz 170,6 Mio. €.

UMSATZ NACH REGIONEN (ANGABEN IN %)



Im Bereich Entsorgung und Recycling lag der Umsatz mit 71,1 Mio. € leicht über dem des Vorjahres (70,5 Mio. €). Mengen- und preisbedingte Umsatzzuwächse im Bereich Verwertung konnten mengen- und preisbedingte Rückgänge im Bereich Recycling sowie Mengenrückgänge im Bereich Beseitigung mehr als ausgleichen. Während die Umsätze im Bereich Logistik (15,0 Mio. €) mengenbedingt rückläufig waren, lagen sie bei der Granulierung von CATSAN® mit 31,6 Mio. € ebenfalls mengenbedingt über dem Niveau des Vorjahres und stiegen im Handelsgeschäft auf 7,6 Mio. €.

Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs erreichte im Berichtsjahr 25,1 Mio. € und lag damit 12,6 Mio. € bzw. 33% unter dem Wert des Vorjahres, das durch den Gewinn aus der Veräußerung der biodata ANALYTIK GmbH in Höhe von gut 3 Mio. € begünstigt war. Der um diesen Effekt bereinigte Rückgang ist im Wesentlichen auf den Mengenrückgang im Bereich Logistik und auf höhere Kosten im Bereich Entsorgung und Recycling sowie Granulierung zurückzuführen, die nicht vollständig kompensiert werden konnten.

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der K+S Gruppe ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, erfordern unsere weltweiten Aktivitäten ein permanentes, verantwortungsvolles Abwägen von Chancen und Risiken. Chancen zu ergreifen sowie die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu analysieren und mit geeigneten Strategien zu reduzieren, sind wichtige Faktoren unseres unternehmerischen Handelns. Dabei verstehen wir Risiken als mögliche negative Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Systematisches Risikomanagement ist die fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich.

Die auf Seite 48 ff. beschriebene Organisation der K+S Gruppe gewährleistet klare Verantwortlichkeiten und eindeutige Entscheidungsstrukturen. Sie sind in den Organisationsprinzipien der K+S Gruppe beschrieben, die insbesondere das Zusammenwirken der Holding-Einheiten mit den Geschäftsbereichen im Rahmen der Matrixorganisationsstruktur regeln und die Grundlage für die jeweiligen Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungssystems sind. Darüber hinaus haben wir ein Compliance-System mit präventivem Charakter eingerichtet.

Eine detaillierte Darstellung unserer finanziellen Ziele finden Sie auf den Seiten 58 f.

Chancenmanagement

In der K+S Gruppe sind Chancen- und Risikomanagement eng miteinander verknüpft. Bei Chancen handelt es sich um mögliche positive Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Unser Chancenmanagement leiten wir im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der Geschäftsbereiche ab und sorgen für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Die direkte Verantwortung für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den Leitern der zentralen Holding-Einheiten und ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit detaillierten Markt- und Konkurrenzanalysen, Markt-szenarien, den relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet und im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen diskutiert. Ausgewählte Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Risikomanagement

Allgemeines Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche weisen unterschiedliche Chancen und Risiken auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir unsere konzerneinheitlichen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt insbesondere im Hinblick auf Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen. Die möglichen einmaligen oder nachhaltigen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden dann entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen unter Einbeziehung alternativer Risikoszenarien. So können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen.

Der Vorstand hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement konzernweite Grundsätze und Verhaltensregeln sowie Richtlinien für ein systematisches und effizientes Risikomanagement festgelegt. Das Risikomanagementsystem besteht aus folgenden Elementen:

- einem unternehmensspezifischen Handbuch zum Risikomanagement,
- einem zentralen Risikomanagementbeauftragten,
- den standardisierten, geschäftsbereichsspezifischen Risikoprofilen,
- den Informationen über die vollständige, quantifizierte Risikosituation in Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie
- einer regelmäßigen, einheitlichen Risikoberichterstattung auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene.

Die Maßnahmen des Risikomanagements werden durch ein Risikocontrolling und ein Managementinformationssystem unterstützt. Das Risikomanagementsystem ist so strukturiert, dass die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken dem operativen Management in den Geschäftsbereichen und den zentralen Holding-Einheiten obliegt. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden vierteljährlich identifiziert, die daraus ermittelten Risikopotenziale analysiert, quantitativ bewertet und dem Vorstand berichtet. Kann einem Risiko durch wirksame und angemessene Maßnahmen zuverlässig entgegengewirkt werden, liegt der Fokus der Betrachtung auf dem Restrisiko. Wir beobachten insbesondere die Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit 5% oder mehr beträgt und die gleichzeitig geschäftsbereichsbezogene Schädengrenzwerte überschreiten können. Die Risikoprofile haben sowohl einen Bezug zum laufenden Jahr als auch zur Mittelfristplanung für insgesamt drei Jahre. Erwartete Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50% und mehr werden in der Planung bzw. Hochschätzung in Form eines Ergebnisabschlags berücksichtigt. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Die Gesamtschau der Einzelrisiken erfolgt auf Konzernebene grundsätzlich vierteljährlich. Der Aufsichtsrat wird durch den Vorstand ebenfalls regelmäßig und zeitnah informiert. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Die Funktionsfähigkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig von einer geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe und der internen Revision geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken. Weiterhin ist die Prüfung der Funktionsfähigkeit und der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems auch Gegenstand der Abschlussprüfung. Das bestehende System ist geeignet, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Im Folgenden werden der mögliche Eintritt und die Wirkung von Risiken nach Gegensteuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen eingeschätzt; dies erfolgt aus Konzernsicht und bezieht sich auf den Mittelfristzeitraum. Die Bewertung des Eintritts eines Risikos erfolgt nach den Kriterien „unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich“, die Bewertung der möglichen Wirkung nach den qualitativen Kriterien „moderat, wesentlich, bestandsgefährdend“. Eine Veränderung der Rahmenbedingungen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung unserer Einschätzungen führen.

Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente

Zu den zentralen Aufgaben im Risikomanagement gehört die Begrenzung der Risiken aus Finanzierung und Bewertung. Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, denen durch Sicherungsgeschäfte im Rahmen unseres Währungsmanagements entgegengewirkt wird.

Die zulässigen Sicherungsinstrumente hat der Vorstand in einer Währungsrichtlinie vorgegeben, die ebenfalls Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen regelt. Die Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- und Spekulationszwecken genutzt. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Die eingesetzten Sicherungsinstrumente sollen vor allem negative Schwankungen des Grundgeschäfts begrenzen, gleichzeitig aber eine Teilhabe an positiven Entwicklungen ermöglichen. In diesem Zusammenhang schreibt die Richtlinie u. a. eine Verteilung der Derivate auf verschiedene Institute vor. Sicherungsgeschäfte gehen wir entweder bei einem vorliegenden Grundgeschäft ein oder wenn auf Basis empirisch belastbarer Erkenntnisse mit einem zukünftigen Grundgeschäft sicher gerechnet werden kann (so genannte antizipative Sicherungsgeschäfte). Eine weitergehende Erläuterung der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Konzernanhang auf Seite 150 ff.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ausgehend von den ökonomischen und rechtlichen Einflüssen, die auf die K+S Gruppe einwirken, bestehen folgende Umfeld- und Branchenrisiken:

Schwankungen von Angebot und Nachfrage

Märkte sind Schwankungen von Angebot und Nachfrage unterworfen. Die Nachfrage nach Agrarprodukten und damit nach Düngemitteln wird getragen von Megatrends wie der wachsenden Weltbevölkerung, einem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern und der Entwicklung des Bioenergiesektors. Düngemittel mit ihrer ertrags- und qualitätssteigernden Wirkung spielen somit bei der Agrarproduktion eine zentrale Rolle. Je nach weltweitem Versorgungsgrad mit Agrarrohstoffen können sich auch bei Düngemitteln Preisausschläge ergeben.

Die fundamentalen Rahmenbedingungen für Düngemittel und Pflanzenpflegeprodukte schätzen wir langfristig weiterhin positiv ein. Auch in den nächsten Jahren erwarten wir grundsätzlich weltweit eine steigende Nachfrage. Insbesondere in der Kaliindustrie dürften zusätzliche Produktionskapazitäten gerade ausreichen, um die zukünftig erwartete weiter wachsende Nachfrage abzudecken. Durch exogene Einflüsse wie z. B. eine globale Finanzkrise mit Konjunkturrückgang, sinkende Weltmarktpreise von wichtigen Agrarerzeugnissen oder eine bewusste Kaufzurückhaltung kann die Nachfrage in großen Absatzmärkten jedoch vorübergehend stark zurückgehen und zu einem Druck auf das weltweite Preisniveau führen. Solche negativen Einflüsse sind derzeit der Grund für die verhaltene Düngemittelnachfrage, die deutlich unter dem bisherigen Niveau liegt. Auf kurze Sicht sehen wir deshalb eine spürbare Unterauslastung unserer Düngemittelkapazitäten. Dieses mögliche Szenario kann in Abhängigkeit von Dauer und Intensität einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage haben. Auch in den anderen Geschäftsfeldern sind diesbezügliche Beeinträchtigungen möglich, jedoch unter den derzeitigen Marktbedingungen als moderat einzustufen.

Einflüsse durch Länderrisiken

Grundsätzlich sind tiefgreifende Veränderungen von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Produktions- und Absatzländern nicht auszuschließen. Derartige Entwicklungen können zum Wegfall großer Kunden, Transferschwierigkeiten bei Kapitale Dienstleistungen und der Enteignung von Betriebsvermögen führen. Solche negativen Einflüsse hätten eine wesentliche Wirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage, sind derzeit jedoch unwahrscheinlich.

Energiekosten

Unsere Produktionskosten werden in nicht unerheblichem Maße vom Energiepreis, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Steigende Erdölnotierungen führen in der Regel zu einer Verteuerung des Gasbezugs. Projektbezogene Kooperationen mit Energieunternehmen sollen künftig über den Bezug von Dampf aus Ersatzbrennstoff-Heizwerken an zwei Standorten das Ergebnisrisiko verringern; darüber hinaus kommen auch Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Ein sich gegenüber dem Euro abschwächender US-Dollarwechselkurs hat zudem einen dämpfenden Effekt auf den Anstieg der Energiekosten. Entsprechende Beeinträchtigungen halten wir aufgrund der hohen Volatilität des Ölpreises für möglich, die Wirkung in Relation zu den erwarteten Ergebnissen bewerten wir als moderat.

Unternehmensstrategische Risiken

Unternehmensstrategische Risiken können bei K+S hauptsächlich durch die Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung entstehen, aufgrund unseres Produktportfolios dagegen weniger durch technologische Fehlentwicklungen.

Wirtschaftliches Umfeld und Strategie

Mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategiegesprächen mit Kunden und Lieferanten versuchen wir die künftige Marktentwicklung zu prognostizieren. Wir sind zwar mit starken Wettbewerbern konfrontiert, aber wir streben dennoch an, unsere Marktposition zu sichern und weltweit auszubauen. Mit der Erschließung neuer Märkte, mit Zukäufen sowie Kooperationen – schwerpunktmäßig in bereits existierenden Geschäftsbereichen – wollen wir unsere Marktpositionen ausbauen. Dabei sollen möglichst auch Synergien mit bestehenden Geschäften genutzt werden.

Die konsequente Verfolgung der bestehenden Konzern- und Geschäftsbereichsstrategien sowie deren regelmäßige Prüfung und Weiterentwicklung ist im Zusammenspiel von Vorstand und Geschäftsbereichsleitern sichergestellt.

Effiziente Qualitätssicherungssysteme und Zertifizierungen tragen dazu bei, durch kundenorientierte Qualität zu überzeugen und die Stellung in den Märkten zu festigen. Bei Bedarf werden Geschäftsprozesse auch mit Hilfe von externen Beratern untersucht und verbessert.

Die finanziellen Ziele und die strategischen Eckpfeiler werden auf den Seiten 58 f. erläutert

Sich verändernden Rahmenbedingungen begegnen wir weiterhin mit technischen, organisatorischen sowie personellen und tarifvertraglichen Maßnahmen, um weitere Kostensenkungen und Flexibilisierungen zu erreichen. So beinhaltet unser Vergütungssystem bereits einen relativ hohen, noch ausbaufähigen variablen Entgeltanteil. Der variable Anteil steigt mit der Führungsverantwortung. Wir sind dabei, diesen Ansatz verstärkt auch in den internationalen Gesellschaften der K+S Gruppe einzuführen.

Die Einführung neuer Technologien spielt für die Märkte, in denen wir tätig sind, eine untergeordnete Rolle. Durch Entwicklungspartnerschaften mit Hochschulen verbessern wir Effizienz und Umweltverträglichkeit der Technologie unserer Produktionsanlagen.

Investitionen und Akquisitionen

An jede Investitions- sowie Akquisitionsentscheidung stellen wir gruppenweit hohe Renditeanforderungen (siehe „Finanzielle Ziele“ auf den Seiten 58 f.). Dazu erstellen wir schon im Vorfeld gezielte Markt-, Wettbewerbs- und Potenzialanalysen. Von zentraler Bedeutung bei Akquisitionen sind Unternehmensbewertungen, in welche die Erkenntnisse aus Unternehmensdaten (Due Diligence) und den oben genannten Analysen einfließen. Darüber hinaus analysieren wir auch personelle, technische, rechtliche und steuerrechtliche Fragestellungen. Zusätzlich erfolgen bei bedeutsamen Investitions- und Akquisitionsprojekten Nachkontrollen.

Faktoren, die geeignet sind, die Profitabilität unserer Akquisitionen negativ zu beeinflussen, können negative Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und uns darin beschränken, den vollen Wert des eingesetzten Kapitals wiederzuerlangen. Der Erwerb von Unternehmen beinhaltet grundsätzlich Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen durch erfahrene Facheinheiten, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, versuchen wir, diesbezügliche Risiken zu begrenzen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Beschaffung

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Handelswaren sowie bergbauspezifischer Maschinenausstattung könnten zu bedeutenden Kosten- und Lieferrisiken führen. Dies gilt auch für die Beschaffung von logistischen Dienstleistungen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards sowie modernen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Waren- und Transportverfügbarkeit in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Das mögliche verbleibende Beschaffungsrisiko bewerten wir für uns insgesamt als moderat.

Frachtraten

Im Überseege­schäft sind in der Vergangenheit bei den Seefrach­ten für Großschiffe durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums (global hohes Ladungsaufkommen) erhöhte Kostenbelastungen entstanden. Durch langfristige Frachtraumsicherung mit hohem Festpreisanteil und auch durch Umstellung auf Containerlieferungen konnten wir dieser Entwicklung weitgehend entgegenwirken; darüber hinaus kommen auch Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, um die Effekte aus Preisschwankungen zu begrenzen. Die Lage am Frachtenmarkt hat sich allerdings im Zuge der Finanzkrise zum Ende des Jahres deutlich entspannt. Entsprechende erneute Beeinträchtigungen halten wir langfristig für möglich, sehen sie aber in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat an.

Rohstoffbeschaffung von Ammoniak und Phosphat

Die Herstellkosten der von BASF für uns produzierten stickstoff- und phosphathaltigen Düngemittel werden in hohem Maße von den Weltmarktpreisen für Ammoniak und Phosphat bestimmt. Ammoniakpreise sind in den letzten Jahren zwar immer wieder stark gestiegen, es ist dann aber weitgehend gelungen, diesen Kostenanstieg über die Preise weiterzugeben. Bei schwieriger werdendem Wettbewerbsumfeld mag dies bei fertiva und COMPO nicht immer in vollem Umfang gelingen; aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF wird das daraus erwachsende mögliche Risiko für K+S jedoch als moderat eingestuft. Die Marktbedingungen auf den Rohstoffmärkten führten auch zu einer zeitweisen Verknappung und Verteuerung von Phosphat. Bei einem solchen Marktumfeld könnte für die Produktion von Mehrnährstoffdüngemitteln zeitweilig nicht ausreichend qualitätsgerechtes Phosphat zur Verfügung stehen. Da sich das Marktumfeld stabilisiert hat und die Verarbeitungstechnik die Verwendung von Phosphat aus alternativen Herkunftsgebieten ermöglicht, halten wir entsprechende Beeinträchtigungen in den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva momentan für unwahrscheinlich; deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Absatz und Vertrieb

Reduzierung Anti-Dumping-Schutz

Nach Inkrafttreten der im Jahr 2006 erneuerten Regelungen zum Anti-Dumping-Schutz gegen unfairen Wettbewerb mit Kalidüngemitteln aus Russland und Weißrussland für den europäischen Markt war ein zunehmender Wettbewerb in der EU zu beobachten. Aufgrund der hohen Kalinachfrage auf dem Weltmarkt und der zwischenzeitlich eingetretenen deutlichen Preiserhöhungen hielten sich die Effekte bisher allerdings in Grenzen. Bei einer Veränderung der Marktsituation ist eine erneute Zunahme des Wettbewerbsdrucks in Europa nicht auszuschließen. Dies könnte dazu führen, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten müssen. Das Schadenpotenzial der abgeschwächten Anti-Dumping-Maßnahmen hängt vom Absatzerfolg in Übersee und der jeweiligen Kosten- und Preissituation ab und wird vor dem Hintergrund des derzeit auf den Überseemärkten vorherrschenden Preisniveaus als moderat eingeschätzt. Der Eintritt eines Schadens ist daher momentan als unwahrscheinlich einzuordnen.



Weiterführende Informationen zum Thema Qualitätssicherung finden Sie im Unternehmens-/ Nachhaltigkeitsbericht auf Seite 107.



RISIKOBERICHT

Einflüsse durch Witterungsabhängigkeit

Ein nennenswertes Absatzrisiko resultiert für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO sowie Salz aus der generellen Witterungsabhängigkeit. Eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison kann zu Absatzverschiebungen und eventuell zu Absatzeinbußen bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten führen. Milde Winter in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz können zu Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Diesem Risiko begegnen wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wurde aufgrund der aus unserer Sicht unattraktiven Marktkonditionen bisher nicht vorgenommen. Entsprechende Beeinträchtigungen durch Witterungseinflüsse halten wir für möglich, deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Produktion und Umwelt

Produktionstechnische Risiken

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe zeichnen sich durch eine hohe Leistungsfähigkeit aus. Durch den Einsatz vielfältiger Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme können wir mögliche Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und kontinuierlicher Anlagenkontrolle werden Risiken verringert. Dazu tragen auch Zertifizierungen nach internationalen Normen und die ständige Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte bei. Für Feuerschäden und damit verbundene Produktionsausfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden möglichen produktionstechnischen Risiken als moderat.

Verschärfung Umweltrecht

Aufgrund von öffentlichen und politischen Diskussionen über künftig höhere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit der von uns eingesetzten Produktionsprozesse sind Einflüsse auf die Erteilung und den Bestand von Betriebsgenehmigungen und Planfeststellungsbeschlüssen sowie wasserrechtlichen Genehmigungen möglich. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte entstehen u. a. flüssige Rückstände (Salzwasser) sowohl aus der laufenden Produktion als auch durch Niederschläge auf die Rückstandshalden. Die Entsorgung erfolgt durch wasserrechtlich genehmigte Einleitung in Flüsse oder durch Versenken in unterirdischen Gesteinsschichten. Dabei sind über die Anforderungen der Gesetze hinaus behördliche Grenzwerte und Auflagen einzuhalten. Die Feststellung einer wesentlichen Verminderung bisher prognostizierter Versenkrumkapazitäten bzw. die vorzeitige, vollständige Inanspruchnahme genehmigter Versenkräume sowie der Nachweis einer möglichen Beeinflussung von Trink- oder nutzbaren Grundwasserressourcen durch die Versenkung könnte einen teilweisen oder sogar vollständigen Entzug von Versenkgenehmigungen zur Entsorgung flüssiger Rückstände nach sich ziehen und würde zu wesentlichen Zusatzkosten oder im Extremfall zu einer erheblichen Produktionsreduzierung an den betroffenen Standorten führen. So hat z. B. das Kaliwerk Neuhoof-Ellers die Versenkung von Salzwasser in den Plattendolomit nach vollständiger Inanspruchnahme des Versenkraums einstellen müssen.

Um die ordnungsgemäße Entsorgung der dort anfallenden Haldenwässer gewährleisten zu können, erfolgt im Einklang mit geltenden Genehmigungen bis zur Fertigstellung der bereits im Juli 2007 beantragten Salzwasserleitung der Transport der Salzwässer per Bahn und LKW zum nächstgelegenen Standort. Auch im Kaliwerk Werra, Standort Unterbreizbach, besteht das konkrete Risiko, dass die Versenkung nicht wieder aufgenommen werden kann. Ein Teil der magnesiumchloridhaltigen Produktionsabwässer wurde bis Oktober 2007 im Rahmen eines Probebetriebs versenkt. K+S hat frühzeitig einen Antrag auf Erteilung einer neuen Versenkungsgenehmigung gestellt. Die Erteilung der Betriebsgenehmigung ist abhängig von Monitoringbohrungen, die Aussagen zu den hydrogeologischen Verhältnissen ermöglichen und die gleichzeitig feststellen sollen, ob eine Gefährdung der Trinkwassergewinnung durch die Versenkung von Salzwasser ausgeschlossen werden kann. Eine im Oktober 2008 fertig gestellte Monitoringbohrung konnte keine belastbaren Ergebnisse hierzu liefern. Bis zur Klärung dieser Frage müssen die Salzwässer in einem genehmigten Stapelraum unter Tage oder im Rahmen der genehmigten Grenzwerte in die Werra eingeleitet werden. K+S wird außerdem kurzfristig die technischen und rechtlichen Voraussetzungen dafür prüfen, flüssige Rückstände aus dem Standort Hattorf des Werks Werra zu entsorgen, und zügig entsprechende Genehmigungsanträge einreichen.

Aus heutiger Sicht ist eine unveränderte, langfristige Fortführung der Versenk- und Einleitgenehmigungen nach Auslaufen der derzeit geltenden Zulassungen nicht zu erwarten. K+S hat deshalb ein Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz vorgelegt, das ein nachhaltiges und auch langfristig genehmigungsfähiges Entsorgungskonzept beinhaltet. Dies sieht bis zum Jahr 2015 Investitionen von bis zu 360 Mio. € vor und wird zu zusätzlichen Betriebskosten führen. Durch das Maßnahmenpaket soll das Salzwasser- aufkommen im hessisch-thüringischen Kalirevier halbiert sowie die Wasserqualität von Werra und Weser ab dem Jahr 2011 deutlich verbessert werden. Die am 4. Februar 2009 von den Ländern Hessen und Thüringen sowie der K+S KALI GmbH unterzeichnete öffentlich-rechtliche Vereinbarung soll den verbindlichen Rahmen für die Umsetzung des K+S-Maßnahmenpakets schaffen und dem Unternehmen langfristig Investitionssicherheit geben. Die Verminderung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion wird auch weiterhin zu den Schwerpunkten unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit gehören. Unter Beteiligung von unabhängigen Gutachtern werden alle denkbaren Entsorgungskonzepte geprüft. Es ist möglich, dass sich daraus ergebende Konzepte, die die nachhaltige Entsorgungssicherheit unter größtmöglicher Schonung der Umwelt gewährleisten sollen, über den Betrachtungszeitraum hinaus auch zu wesentlichen Zusatzkosten führen.

Kohlendioxid-Einschlüsse in Lagerstätten

Kohlendioxid-Einschlüsse in bestimmten Lagerstätten stellen ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Um Auswirkungen auf Menschen, Maschinen und Lagerstätten so gering wie möglich zu halten, wird die Gewinnung unter Tage stets unter Beachtung von besonderen Sicherheitsrichtlinien für eventuelle CO₂-Ausbrüche durchgeführt. Das mögliche Schadenpotenzial halten wir für moderat.

Salzlösungszutritt

Grundsätzlich bestehen bei untertägigem Grubenbetrieb hydrogeologische Risiken, die – sofern unbeherrschbar – ein wesentliches Schadenpotenzial nach sich ziehen könnten. Zur Absicherung der Gruben wird umfangreiche Exploration mittels Seismik, Bohrungen und Georadar vorgenommen. Die Einhaltung von Schutzschichten gegen wasserführendes Gebirge und die Dimensionierung der Sicherheitspfeiler gewährleisten eine höchstmögliche Grubensicherheit. Durch kontinuierliche, planmäßige Instandhaltungsmaßnahmen ist ein Zuflussrisiko von Grundwasser über den Schachtausbau nahezu auszuschließen. Wegen der Höhenlage der Schachtansatzpunkte ist auch bei einem Jahrhunderthochwasser nicht mit dem Zutritt von Oberflächenwässern in die Grubengebäude zu rechnen. Aufgrund unserer umfangreichen Vorsorgemaßnahmen halten wir dieses Risiko für unwahrscheinlich.

Arbeitsplatzgrenzwerte

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) entstehen, die den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort kaum Rechnung tragen und wissenschaftlich nicht begründet sind. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollen langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden. Konkrete Aussagen über erforderliche Maßnahmen zur Verminderung der NO-, NO₂- und CO-Konzentration am untertägigen Arbeitsplatz und daraus resultierende Zusatzkosten hängen von den endgültigen Grenzwerten ab. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen möglich, die wir derzeit als moderat einschätzen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Forschung und Entwicklung

Gravierende Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen, da die für K+S relevanten Märkte nur einem begrenzten technologischen Wandel unterliegen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten haben wir durch Forschungskooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert. So werden laufend technische Möglichkeiten zur Optimierung von Produktionsverfahren untersucht. Dabei stehen die Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kali-Produktion sowie Chancen zur Kostensenkung im Vordergrund. Das Risiko, Produkte zu entwickeln, die unsere Kunden nicht akzeptieren, ist aufgrund unserer guten Kundenkontakte als gering einzustufen. Zudem betreiben wir bei landwirtschaftlichen Kunden eine intensive Anwendungsberatung, durch die wir künftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen können.

Daneben ist unser internes Qualitätsmanagement ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Ineffizienzen und somit zur Erreichung unseres Geschäftserfolgs. Das Wissensmanagement hat in der K+S Gruppe einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Mitarbeiter in einen strukturierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einbezogen.

Personalrisiken

Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der K+S Gruppe und das erfolgreiche Management von Chancen und Risiken sind die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt unsere Berufsausbildung als wichtige Investition in die Zukunft bei, auch im Hinblick auf den demografischen Wandel. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderung von Potenzialträgern erweist sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, der insbesondere auch Führungskräfte langfristig an sich binden kann. Mit dieser Strategie und einer verstärkten Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bieten wir qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven. Damit sind wir für den zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um Fach- und Führungskräfte gut gerüstet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert, geeignete Kandidaten werden auf diese Aufgaben vorbereitet. Weitere Elemente sind eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung sowie attraktive Anreizsysteme. Daher halten wir stärkere Beeinträchtigungen aufgrund von Fluktuation bzw. im Rahmen von Personalbeschaffung und -entwicklung für unwahrscheinlich.

Derzeit bereiten wir die Neuausrichtung unseres Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln zum 1. Juli 2009 vor. Die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva soll der K+S Gruppe neue Wachstumsoptionen eröffnen. Die neu aufgestellte COMPO wird das Geschäft mit deutlich schlankeren Strukturen und höherer Effizienz fortsetzen. Dies erfordert auch Anpassungen des Personalbestands. Vereinbarungen über einen Interessenausgleich und einen Sozialplan wurden unterzeichnet und Rückstellungen gebildet.

Auch im Geschäftsbereich Salz sind Anpassungen des Personalbestands zur Effizienzsteigerung erforderlich. Kündigungen von Mitarbeitern der betroffenen Arbeitsbereiche sollen durch Weiterbeschäftigung innerhalb des Konzerns, wo Personalbedarf besteht, weitgehend ausgeschlossen werden.

Informationstechnische Risiken

Datensicherheit

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme und die Notwendigkeit ihrer permanenten Verfügbarkeit stellen hohe Anforderungen an die eingesetzten Informationstechnologien. Möglichen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz moderner Hard- und Software mit aktuellem Sicherheitsstandard. Unserer IT-Systeme werden ständig überprüft und gegebenenfalls angepasst, um eine sichere Abwicklung von Geschäftsprozessen zu gewährleisten. Im gesamten Konzern setzen wir eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur ein. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestands gewährleistet. Eine permanente Kontrolle dieser Maßnahmen erfolgt durch den Datenschutzbeauftragten und durch unsere automatischen Sicherungssysteme.

Wir halten wesentliche Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie, insbesondere durch einen längeren Ausfall unserer Netzwerke und die Verfälschung oder Zerstörung von Daten durch Bedien- und Programmfehler oder externe Einflüsse, für unwahrscheinlich.

Ausfall Rechenzentrum

Das Rechenzentrum wird als 2-Standorte-Rechenzentrum betrieben. Dadurch sind die wesentlichen Bereiche durch Redundanz gesichert. Stromversorgung, Datenleitungen und Überwachungssysteme sind doppelt ausgelegt. Alle Systeme werden permanent überwacht und Störungen werden automatisch oder manuell behoben. Beeinträchtigungen hätten bei einem Ausfall von wenigen Tagen eine moderate Wirkung, sind aber unwahrscheinlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral gesteuert.

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität wird laufend überwacht und über eine zentrale Liquiditätssteuerung (Cash-Pooling) bestmöglich eingesetzt. Bei der Geldanlage besteht das Ziel, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen festgelegte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschritten werden. Die Einhaltung solider finanzwirtschaftlicher Kennzahlen stärkt die Finanzlage der K+S Gruppe. Für den Erwerb der chilenischen SPL im Jahr 2006 wurde zu attraktiven Konditionen ein Konsortialkredit aufgenommen. Ein weiterer Konsortialkredit, der den finanziellen Spielraum für kurzfristige Finanzierungsvorhaben oder allgemeine Geschäftszwecke erweitert, wurde im Jahr 2008 vereinbart. Darüber hinaus stehen nicht in Anspruch genommene bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen zur Verfügung. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Derzeit halten wir für die K+S Gruppe ein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko für unwahrscheinlich.

Rating des Unternehmens

Ein offizielles Rating einer externen Rating-Agentur besteht derzeit nicht. Die solide Bilanzstruktur und die uns zur Verfügung stehenden Kreditpotenziale haben uns in der Vergangenheit nicht dazu veranlasst, einen Rating-Prozess bei einer Rating-Agentur zu durchlaufen. Uns vorliegende Informationen von verschiedenen namhaften Kreditinstituten zeigen, dass wir dort mit einer guten Bonitätseinstufung beurteilt werden.

Fremdwährungsrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für die K+S Gruppe besondere Herausforderungen beim Fremdwährungsmanagement. Der gesamte Fremdwährungsanteil liegt in der Regel zwischen 20 und 30% des Konzernumsatzes. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie im Amerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz können Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, eine bedeutende Rolle spielen. Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein (siehe „Risikomanagement in Bezug auf Finanzinstrumente“).

Dabei werden in den oben genannten Geschäftsbereichen die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Kosten (im Wesentlichen Frachten), mit Hilfe von Derivaten, i. d. R. Optionen und Termingeschäften, gegen Kursschwankungen gesichert. Es werden nicht nur erwartete Fremdwährungseinzahlungen auf Basis getätigter Umsätze gesichert, sondern auch erwartete Einzahlungen auf der Grundlage geplanter Umsätze. Die USD/EUR-Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis Anfang 2010 bei einem Sicherungsvolumen in Höhe von rund 1.680 Mio. US-Dollar und einem als „worst case“ festgeschriebenen USD-Sicherungskurs von etwa 1,51 USD/EUR im Jahr 2009 sowie von derzeit etwa 1,50 USD/EUR im Jahr 2010. Darüber hinaus sichern wir in geringerem Maße Währungsschwankungen des chilenischen Pesos gegenüber dem US-Dollar im Zusammenhang mit dem Nordamerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz ab. In Relation zu den derzeitigen Ergebnissen und bei der aktuellen Sicherungsstrategie halten wir das mögliche Risiko aus Wechselkursschwankungen für moderat.

Für das Europageschäft des Geschäftsbereichs Salz sowie den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling gibt es kaum Wechselkursrisiken, da dieser Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden Wechselkursrisiken auf der Umsatzseite durch Wechselkurschancen auf der Rohstoffbeschaffungsseite ausgeglichen. Hier schließen wir darüber hinaus zusätzliche Devisentermingeschäfte zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung ab.

Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus

Von den Finanzverbindlichkeiten der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2008 sind rund 6% durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen (Zinscaps) gegen einen Zinsanstieg gesichert. Steigende Zinsen würden das Finanzergebnis belasten, da der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten eine kurzfristige Zinsbindung hat und insoweit einem Zinsänderungsrisiko unterliegt. Zur Steuerung dieses Risikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt.

Ein Anstieg der relevanten Referenzzinsen um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2009 unter sonst gleichen Bedingungen einen Einfluss auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von nicht mehr als 1%. Die Auswirkungen von grundsätzlich möglichen Zinsschwankungen bewerten wir als moderat.

Forderungsausfall

Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Euler-Hermes-Kreditversicherungen (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Der Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer kritischen Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehung und einer ausdrücklichen Autorisierung. Die Finanzkrise hat zu einer Reduzierung von Deckungssummen bei finanzschwachen Kunden geführt. Trotzdem sind konzernweit immer noch mehr als 90% aller versicherbaren Forderungen gegen einen Ausfall gesichert. Wesentliche negative Einflüsse durch ein Forderungsausfallrisiko, das zu einer moderaten Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte, sind daher unwahrscheinlich.

Sonstige Risiken

Rechtliche und steuerrechtliche Risiken

Die EU-Kommission hat im Juni 2007 die beihilferechtliche Genehmigung zur Fortführung der Steuerbegünstigung für besonders energieintensive Unternehmen bis Ende 2009 erteilt. Hierbei geht es um die Begrenzung der Nettobelastung aus der Ökosteuer im Rahmen des so genannten Spitzenausgleichs. Der Spitzenausgleich kann nach dieser Genehmigung zunächst bis Ende 2012 unter der Voraussetzung fortgeführt werden, dass die deutsche Wirtschaft ihre in der Klimavereinbarung zugesagten Ziele einhält. Falls die Genehmigung über 2009 hinaus nicht erteilt wird, sind ab diesem Zeitpunkt energiesteuerliche Mehrbelastungen möglich, die wir jedoch als moderat einschätzen. Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten (steuer-)rechtlichen Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Organisationsrisiken

Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystemen sowie Organisations- und Führungsrisiken sehen wir nicht.

Risikotransfer

Ein Transfer von Risiken auf Versicherer erfolgt zum Teil durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen. Ziel ist eine risiko- und prämienadäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbstbehalten. Die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung werden in Zusammenarbeit mit den Versicherern regelmäßig überprüft, um Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Kombination mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S Gruppe gehören insbesondere Risiken aus Schwankungen von Angebot und Nachfrage, Risiken aus der Verschärfung des Umweltrechts sowie Fremdwährungsrisiken. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Basis der Erkenntnisse unserer mittelfristigen Planung keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe führen könnten. Künftige Chancenpotenziale sind dabei in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Chancen- und Risikosituationen frühzeitig erkennen zu können.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine wesentlichen Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Gruppe zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Prognosebericht

Künftige Ausrichtung des Konzerns

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wir beabsichtigen in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wir wollen in unseren Geschäftsbereichen unsere Marktpositionen insbesondere über den verstärkten Verkauf von Spezialprodukten ausbauen, unsere Effizienz durch Nutzung weiterer Synergien erhöhen sowie in unseren angestammten Geschäftsfeldern organisch wie extern wachsen.

Künftige Absatzmärkte

Die K+S Gruppe erzielt den Großteil ihres Umsatzes in Europa. Dies wird für uns als größter europäischer Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten sowie als Europas größter Salzhersteller auch in den kommenden Jahren so bleiben. Auch für COMPO und fertiva bleibt Europa trotz eines steigenden Überseeengeschäfts das Hauptabsatzgebiet. Wir erwarten daher auch für das Jahr 2009 einen prozentualen Umsatzsplit Europa/Übersee von etwa 70/30.

Auf eine zunächst weltweit sehr starke Nachfrage nach Düngemitteln folgte im vierten Quartal 2008 vor dem Hintergrund der Finanzkrise eine starke Preiskorrektur bei beinahe sämtlichen Agrarprodukten sowie eine spürbare Nachfragezurückhaltung.

Eine für die Preisbildung bei Agrarprodukten maßgebliche Kennzahl, das Verhältnis von Beständen zu Nachfrage, befindet sich jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau, obwohl Landwirte im Jahr 2008 aufgrund idealer Wetterbedingungen weltweit überdurchschnittliche Ernteerträge erzielt haben. Diese Tatsache und die ungebrochenen Trends einer zunehmenden Weltbevölkerung sowie des trotz immer wieder auftretender Wirtschaftskrisen tendenziell wachsenden Fleischkonsums der Schwellenländer und des damit einhergehenden steigenden Futtermittelbedarfs sollten sich bald wieder in der Preisentwicklung bei Agrarprodukten auswirken. Deshalb dürfte die Nachfrage nach großen Teilen unserer Düngemittelproduktpalette sowohl in Europa als auch auf Überseemärkten in den kommenden Jahren weiter ansteigen. Die Wachstumsraten der Überseemärkte Lateinamerika und Südostasien sollten dabei stärker zulegen; in diesen Regionen werden wir unter Einsatz unserer günstigen Logistik auch künftig rund ein Drittel unserer Düngemittelprodukte verkaufen.

Der europäische Salzmarkt ist ein reifer Markt mit weitgehend konstant hohen Salzverbräuchen, abgesehen von witterungsbedingten Schwankungen bei Auftausalz. Im Vergleich zu den stärker wachsenden Überseemärkten weist er geringere Schwankunganfälligkeiten aufgrund gewachsener Strukturen und einer sehr differenzierten Nachfrage auf. Im Zuge des Erwerbs des chilenischen Salzproduzenten SPL im Jahr 2006 nutzen wir mittlerweile jedoch auch die Potenziale, die sich auf dynamischeren Überseemärkten infolge einer steigenden und tendenziell wohlhabender werdenden Bevölkerung ergeben: So führt die daraus resultierende Veränderung der Lebensgewohnheiten in Südamerika zu spürbar steigenden Bedarfen bei Speise-, Gewerbe- und Industriesalzen.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Wir arbeiten ständig an Prozessverbesserungen, um Rohstoffausbeute und Energieeffizienz zu erhöhen und feste und flüssige Produktionsrückstände weiter zu minimieren. Insbesondere im Kalibereich befinden sich sowohl für über- als auch untertägige Anwendungen vielversprechende, die Wirtschaftlichkeit und Rohstoffausbeute steigernde Verfahren in der Entwicklung.

Künftige Forschung und Entwicklung

Auch künftig wollen wir unsere in enger Abstimmung mit dem Marketing und der Produktion definierten Forschungs- und Entwicklungsziele konsequent weiterverfolgen. Daher dürften sowohl die Forschungsaufwendungen als auch die Anzahl der in der Forschung beschäftigten Mitarbeiter in den Jahren 2009 und 2010 weiter steigen, um die kommenden Herausforderungen, insbesondere im Umweltbereich, zu bewältigen.

In den Jahren 2009 und 2010 werden u. a. folgende Forschungsprojekte durchgeführt:

- die Neuausrichtung und Optimierung von Gewinnungs- und Produktionsverfahren im Hinblick auf Effizienzsteigerungen sowie der Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände; in diesem Rahmen bilden Versuche zur Kühlung oder Eindampfung von Salzwässern, der Weiterentwicklung von trockenen Aufbereitungs-Technologien sowie der Verbesserung der Vorerkundungsverfahren für die Lagerstätten wichtige Schwerpunkte
- die Entwicklung von Pflanzenschutzprodukten in Zusammenarbeit mit Syngenta
- die Fortsetzung mit dem niederländischen Forschungsinstitut „Wetsus“ u. a. zur Nutzung regenerativer Energien

Künftige Produkte und Dienstleistungen

- Um auf die stetig steigende Nachfrage nach hochreinem Kaliumchlorid FCC in Lebensmittelqualität (Food Chemicals Codex) zu reagieren, wird derzeit am Standort Zielitz eine neue Anlage errichtet. Das zukünftig hier produzierte Kaliumchlorid FCC kann zur Herstellung natriumreduzierter Lebensmittel verwendet werden und soll unsere Marktposition im Bereich Health Care & Food weiter festigen.
- Das magnesiumhaltige Badesalz REV.[®] wurde erfolgreich in den US-amerikanischen Markt eingeführt und ergänzt damit künftig das Produktportfolio des Geschäftsbereichs Kali und Magnesiumprodukte.
- Im Rahmen der 2005 zwischen COMPO und Syngenta vereinbarten exklusiven Partnerschaft entwickeln und vertreiben wir in Europa ein Angebot von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Haus und Garten für private Verbraucher. Voraussetzung dafür sind entsprechende Zulassungen, deren Bewilligung bis zu vier Jahre dauern kann. Wir erwarten bis 2010 einen auf 10 bis 15 Mio. € stetig steigenden Umsatzbeitrag, aus dem sich für COMPO ein attraktives Ergebnispotential ergeben sollte.
- esco untersucht in einem Projekt weitere Veredelungsmöglichkeiten der Wasserenthärtungsproduktlinie Axal[®], um Betreibern von Wasserenthärtungsanlagen einen weiteren Zusatznutzen zu bieten.

Darüber hinaus gehen wir von keinen wesentlichen Veränderungen unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots aus.

Erwartete Mitarbeiterentwicklung, erwarteter Personalaufwand

Auch in Zukunft werden wir uns dem intensiven Wettbewerb um gute Mitarbeiter stellen. Wir werden weiterhin insbesondere jüngere Mitarbeiter an das Unternehmen heranführen, um dem demografischen Wandel rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen. Wir wollen aber auch ältere und erfahrene Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen.

Einen besonderen Stellenwert wird nach wie vor die Aus- und Weiterbildung haben. Wir wollen auch künftig viele unserer zukünftigen Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen rekrutieren. Darüber hinaus streben wir eine weitere Flexibilisierung des Personalaufwands an, damit dieser noch stärker an die jeweilige Entwicklung der Ertragslage gekoppelt ist.

Für das laufende Jahr erwarten wir aufgrund einer weiteren Belegschaftserweiterung im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte im Jahresdurchschnitt erneut eine leichte Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Konzern. Vor dem Hintergrund der nachfolgend beschriebenen Personalmaßnahmen bei esco und COMPO sollte die Zahl der Mitarbeiter der K+S Gruppe am Jahresende jedoch in etwa wieder auf dem Niveau des Jahres 2008 liegen. Dabei streben wir für unsere inländischen Gesellschaften weiterhin eine Ausbildungsquote von etwa 6% an. Beim Personalaufwand erwarten wir, dass die Mehrkosten aus der jüngsten Tarifierhöhung und einem leichten Personalaufbau die aus der Kurzarbeit resultierenden Einsparungen moderat übersteigen werden. Für das Jahr 2010 rechnen wir mit einer leicht rückläufigen Mitarbeiterzahl und einem leicht steigenden Personalaufwand.

- esco hat mit den Betriebsräten und der Gewerkschaft IG BCE im August 2008 eine Vereinbarung zur langfristigen Sicherung der deutschen Standorte getroffen. Zunächst wird ein Kostenoptimierungsprogramm unter Best-Practice-Ansätzen die Effizienz der esco-Standorte verbessern. Des Weiteren wurde die tarifliche Wochenarbeitszeit ab 1. November 2008 ohne direkten Lohnausgleich – jedoch mit der Chance auf eine zusätzliche Erfolgsbeteiligung – um durchschnittlich zwei Stunden pro Woche angehoben. Insgesamt sind von diesen Maßnahmen europaweit rund 110 Arbeitsstellen betroffen. Dabei sollen auch durch Weiterbeschäftigungen innerhalb des Konzerns betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend ausgeschlossen werden.
- Im Zuge der am 8. Juli 2008 bekannt gegebenen Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln wurde auch eine entsprechende Neuaufstellung von COMPO angekündigt. Die in diesem Zusammenhang angestrebten Effizienzsteigerungen werden mit einem Verlust von Arbeitsplätzen verbunden sein. An den deutschen Standorten sind dabei etwa 80 Arbeitsstellen betroffen. Davon können bis zu 20 Mitarbeiter zur fertiva in das dortige Geschäft mit stickstoffhaltigen Düngemitteln wechseln. Darüber hinaus verfolgen wir das Ziel, betriebsbedingte Kündigungen durch Weiterbeschäftigung innerhalb des Konzerns möglichst zu vermeiden. Eine endgültige Festlegung der notwendigen Maßnahmen für die gesamte COMPO-Gruppe wird nach Vorlage der Konzepte für die Auslandsgesellschaften in Europa und Übersee noch im ersten Halbjahr 2009 erfolgen.

**PROZENTUALE VERÄNDERUNG
DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS**
(ANGABEN IN %; REAL)

Jahr	EU-25/ EU-27		Welt
	Deutschland		
2010e	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,8
2009e	- 2,6	- 2,0	+ 0,1
2008	+ 1,3	+ 1,2	+ 3,1
2007	+ 2,5	+ 3,1	+ 4,8
2006	+ 2,9	+ 3,3	+ 5,3

Quelle: Deka Bank

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Mit der Zuspitzung der Finanzmarktkrise im Herbst 2008 hat der weltwirtschaftliche Abschwung eine neue Dimension angenommen. Sämtliche Indikatoren deuten derzeit auf einen starken Einbruch der Weltkonjunktur im Jahr 2009 hin. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Situation an den Finanzmärkten ungeachtet der vielfältigen staatlichen Programme zur Unterstützung des Finanzsektors nur sehr allmählich entspannen wird. Sowohl in den Industrieländern als auch in den Schwellenländern sollte sich der konjunkturelle Abschwung in der ersten Jahreshälfte weiter verstärken. Insgesamt wird erwartet, dass das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2009 voraussichtlich nur 0,1% betragen wird, wobei in den Industrieländern sogar mit einem Rückgang von 2,0% zu rechnen ist.

Für die USA erwarten wir, dass neben der schon länger geringeren inländischen Nachfrage auch die Exporte stark nachlassen werden. Die geplanten immensen fiskalpolitischen Impulse könnten allerdings für eine gewisse Belebung von Nachfrage und Produktion sorgen.

Im Jahr 2009 sollte es in den Schwellenländern, bedingt durch den Einbruch in den Industrieländern, zu einer erheblichen Abschwächung der Exportaktivitäten kommen. Aufgrund der Neubewertung von Risiken im Zuge der Finanzmarktkrise wird mit einer Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen der Schwellenländer gerechnet. In China dürfte die Produktion trotz einer starken Ausweitung der Staatsausgaben 2009 nur noch um 6,8% und damit mit der geringsten Rate seit über 15 Jahren zunehmen.

Die Europäische Union wird im Jahr 2009 aller Voraussicht nach den tiefsten Konjunkturunbruch ihres Bestehens verkraften müssen. Im Euroraum und in Großbritannien dürfte das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 um 2,0% sinken. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage sollten deutlich abnehmen, wobei in einer Reihe von Ländern neben dem starken Rückgang der Unternehmensinvestitionen zusätzlich ein Einbruch im Wohnungsbau zu befürchten ist. Die Europäische Zentralbank (EZB) wird aller Voraussicht nach weitere Zinssenkungsschritte unternehmen.

In Deutschland ist im Jahresverlauf 2009 mit einem weiteren Abflauen der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu rechnen. Vor allem die Exporte könnten infolge der Rezession in den meisten Industrieländern und der markanten Abschwächung der Expansion in den Schwellenländern kräftig zurückgehen. Die Finanzierungsbedingungen bleiben wahrscheinlich trotz des niedrigen Zinsniveaus zumindest vorerst weiter schwierig. Dagegen dürften die privaten Konsumausgaben die Konjunktur etwas stützen. Es ist zwar zu erwarten, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechtern und somit die verfügbaren Einkommen langsamer zunehmen. Da jedoch mit einer sehr deutlichen Abnahme der Inflationsrate zu rechnen ist, könnten die Einkommen real gerechnet leicht steigen. Zudem sollte die Steuerbelastung sinken, so dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben ausweiten können.

Für den Jahresdurchschnitt 2009 wird derzeit mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts um 2,6% gerechnet. In der zweiten Jahreshälfte 2009 sollten sich u. a. die gesunkenen Ölpreise in der Inflationsrate widerspiegeln, so dass diese im Gesamtdurchschnitt 2009 um nur noch 0,8% höher erwartet wird als im Vorjahr.

Beim Ölpreis rechnen wir im Zeitraum 2009/10 mit einer Stabilisierung auf dem Niveau von 50 bis 70 US-Dollar pro Barrel. Die Erwartungen für den Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro liegen im Jahresdurchschnitt beider Jahre bei etwa 1,30 USD/EUR.

Insgesamt ist die Prognoseunsicherheit derzeit ungewöhnlich hoch. Dies liegt vor allem an der Finanzmarktkrise, deren Dauer und Auswirkungen sehr schwer abschätzbar sind. Außerdem bleibt abzuwarten, welche Wirkung die weltweiten Konjunkturprogramme entfalten können. Sollte sich die Lage im Finanzsektor nicht verbessern oder es sogar zu einer weiteren Verschlechterung kommen, wäre eine sogar noch negativere realwirtschaftliche Entwicklung zu erwarten. Eine konjunkturelle Belebung würde in diesem Fall dann noch länger auf sich warten lassen.

Auswirkungen auf K+S:

- Trotz eines erwarteten schwächeren globalen Wirtschaftswachstums wird der Wohlstand in den Schwellenländern tendenziell weiter zunehmen. Dies sollte auch zu höheren Ansprüchen der dortigen Bevölkerung an ihre Ernährung führen. Zudem wächst die Weltbevölkerung unverändert weiter. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten dürfte sich daher, wie bereits in früheren Krisen zu beobachten war, weitgehend konjunkturunabhängig entwickeln.
- Im Zuge der Finanzkrise führen die stark rückläufigen Getreidepreise in der Landwirtschaft zu Verunsicherung über die künftige Ertragssituation. Auf das zurückhaltendere Ordervolumen der Landwirtschaft ab dem vierten Quartal hat K+S mit Produktionskürzungen und Kurzarbeit reagiert. Dies bietet im ersten Halbjahr 2009 die Flexibilität, bis zu 1,3 Mio. t Kaliumchlorid weniger zu produzieren.
- Die weltweite Finanzkrise hat dazu geführt, dass sich die Möglichkeiten und Konditionen für eine Fremdkapitalaufnahme verschlechtert haben. Davon sind wir allerdings aufgrund unserer starken finanziellen Basis nur in geringem Maße betroffen.
- Die Energiepreise haben sich zum Ende des letzten Jahres stark reduziert. Da sich Veränderungen jedoch erst mit einem Zeitverzug von sechs bis neun Monaten in unserer Kostenrechnung auswirken, ist mit einer Entspannung der Energiekosten erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 zu rechnen.
- Zum Jahreswechsel 2007/08 haben wir unser US-Dollarkurssicherungssystem umgestellt. Zur Absicherung der erwarteten US-Dollarzahlungseingänge der kommenden Jahre werden nun Optionen eingesetzt, die für das Jahr 2009 einen „worst case“ bei etwa 1,51 USD/EUR inkl. Kosten festschreiben, aber der K+S Gruppe die Chance eröffnen, an einem eventuell stärker werdenden US-Dollar teilhaben zu können.

Künftige Branchensituation

Die Dauer der Finanz- und Wirtschaftskrise kann aus heutiger Sicht nicht verlässlich und umfassend prognostiziert werden. Die die Nachfrage nach unseren Produkten im Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege positiv beeinflussenden, mittel- bis langfristigen Trends sind jedoch trotz der Finanzkrise ungebrochen:

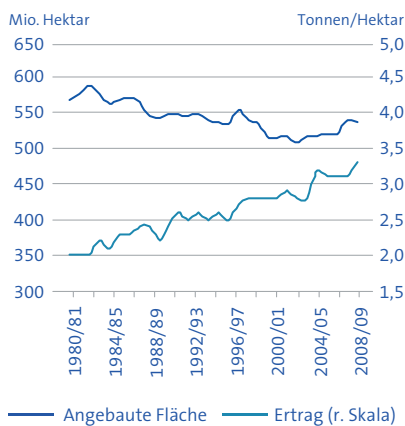
Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege

Eine jährlich um 80 Millionen Menschen wachsende Weltbevölkerung sowie – trotz immer wieder auftretender Wirtschaftskrisen – veränderte Ernährungsgewohnheiten hin zu einem höheren Fleischkonsum und nicht zuletzt eine steigende Bedeutung von nachwachsenden Rohstoffen zur Bioenergieerzeugung erhöhen tendenziell den weltweiten Bedarf an Agrarrohstoffen.

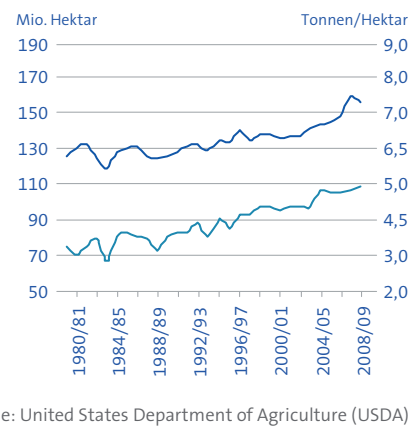
Dies stellt insbesondere vor dem Hintergrund rückläufiger zur Verfügung stehender landwirtschaftlicher Flächen pro Kopf eine große Herausforderung an die Landwirtschaft dar. Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass in den letzten 30 Jahren die weltweiten Ackerflächen für Maisanbau absolut lediglich um 0,7% p.a. ausgedehnt wurden und die für Getreideanbau sogar um insgesamt 0,2% p.a. zurückgingen.

Dass die Agrarproduktion über diesen Zeitraum trotzdem deutlich gesteigert werden konnte, ist u.a. auf den Einsatz von nicht substituierbaren, mineralischen Düngemitteln zurückzuführen. Eine ausgewogene, nachhaltige mineralische Düngung wird auch künftig entscheidend dafür sein, den Verlust von Anbauflächen im Zuge von Verstädterung, Erosion und Überschwemmungen durch eine Intensivierung der Landwirtschaft auf den verbleibenden Flächen aufzufangen.

ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI GETREIDE

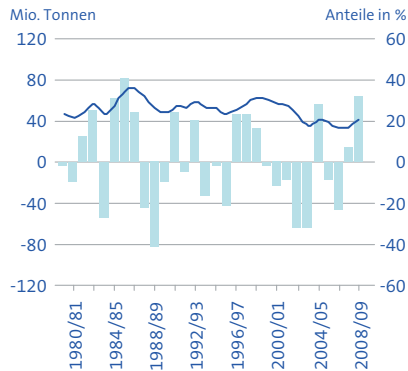


ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI MAIS

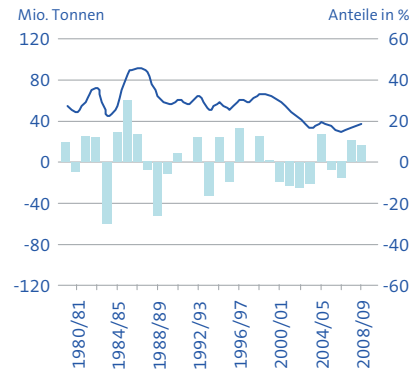


Quelle: United States Department of Agriculture (USDA)

PRODUKTIONSÜBERSCHUSS/-DEFIZIT, STOCKS-TO-USE-RATIOS BEI GETREIDE



PRODUKTIONSÜBERSCHUSS/-DEFIZIT, STOCKS-TO-USE-RATIOS BEI MAIS



■ Produktionsüberschuss/-defizit — Verhältnis Lagerbestände zu Verbrauch (r. Skala) Quelle: USDA

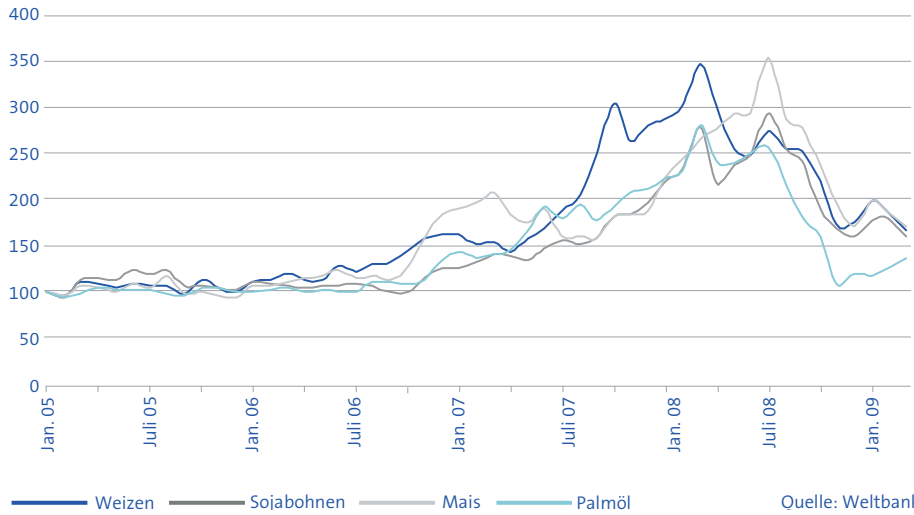
Trotz der großen Produktionsanstrengungen wurde in den vergangenen Jahrzehnten tendenziell mehr Getreide bzw. Mais verbraucht als produziert. Vor diesem Hintergrund befindet sich das Verhältnis von Beständen zum Verbrauch („stocks-to-use-ratio“) sowohl bei Getreide als auch bei Mais weiterhin auf relativ niedrigem Niveau, obwohl Landwirte im Jahr 2008 aufgrund weltweit idealer Wetterbedingungen überdurchschnittliche Ernteerträge erzielt haben.

Das in den vergangenen zwei Jahren zu beobachtende kräftige Anziehen der Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Güter war daher lediglich eine logische Folge der knappen Verfügbarkeiten, wohingegen die im Zuge der Finanzkrise erfolgte starke Preiskorrektur bei Agrarprodukten in der zweiten Jahreshälfte 2008 fundamental nur schwer nachvollziehbar ist. Dabei ist zu bedenken, dass sich einige Politiker noch im Mai 2008 bei gleicher Nahrungsmittelsituation veranlasst sahen, auf die Sorge, dass Lebensmittel unerschwinglich werden könnten, mit ordnungspolitisch fragwürdigen Exportrestriktionen zu reagieren. Der Einbruch des Agrarpreisniveaus suggeriert indes einen faktisch nicht vorhandenen Überfluss an Nahrungsmitteln.

PROGNOSEBERICHT

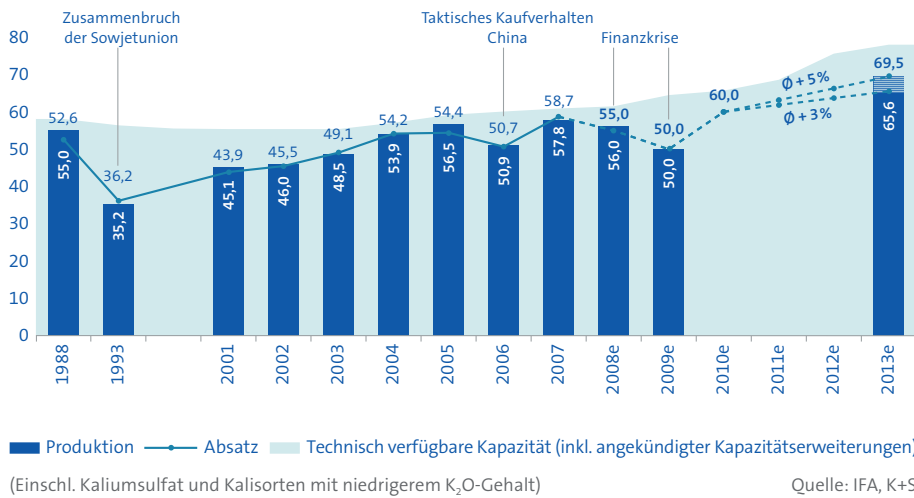
Sollten die Preise von Agrarprodukten weiterhin nicht die fundamentalen Gegebenheiten widerspiegeln und Landwirte darauf mit Flächenreduzierungen und Minderdüngung reagieren, würde die ohnehin schon knappe Verfügbarkeit bei Getreide, Mais und Soja weltweit sogar noch verschärft. Eventuelle und tendenziell häufiger auftretende Wetterphänomene wie Überschwemmungen oder die derzeit zu beobachtenden Dürren in China und Argentinien sind dabei noch nicht berücksichtigt.

PREISENTWICKLUNG VON AGRARPRODUKTEN (INDEX: JAHRESBEGINN 2005, ANGABEN IN %)



Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die Nachfragezurückhaltung nach Düngemitteln im ersten Halbjahr 2009 zunächst deutliche Spuren hinterlassen wird. In der auf der Nordhalbkugel Ende des ersten Quartals einsetzenden Frühjahrssaison sollten jedoch die in der Zwischenstufe noch vorhandenen Lagerbestände an Düngemitteln bis Mitte 2009 von der Landwirtschaft verbraucht worden sein, so dass sich für das zweite Halbjahr die Düngemittelnachfrage wieder spürbar beleben könnte. Diese Normalisierung sollte auch dazu führen, dass die Nachfrage im Jahr 2010 deutlich über der des Gesamtjahres 2009 liegen wird.

WELTKALIKAPAZITÄT, -PRODUKTION UND -ABSATZ (ANGABEN IN MIO. TONNEN)



Der weltweite Absatz der Kaliindustrie im Jahr 2009 sollte mit etwa 50 Mio. t spürbar unter dem bereits beeinträchtigten Niveau des Jahres 2008 liegen. Die Kaliproduzenten haben für das erste Halbjahr 2009 bereits Produktionsdrosselungen von mehr als 6 Mio. t veröffentlicht; dies erklärt, dass die Preise für Kalidüngemittel relativ stabil sind. Dabei ist zu bedenken, dass die Wirtschaftlichkeit von für das künftig benötigte Kapazitätswachstum der Kalibranche unerlässlichen, zeitaufwändigen und sehr teuren Neuprojekten (Greenfield-Mine) von einem angemessenen Kalipreisniveau abhängig ist. Zudem zeichnet sich nach Überwindung der Wirtschaftskrise ab, dass das Kapazitätswachstum in der Kalibranche mittelfristig mit dem Nachfragewachstum bestenfalls Schritt halten kann, so dass Kali auch künftig knapp bleiben wird. Daran sollte K+S als weltweit viertgrößter Einzelproduzent mit einem Marktanteil von mehr als 10% spürbar teilhaben.

Geschäftsfeld Salz

Auch in den kommenden Jahren wird die Branchen- und Wettbewerbssituation maßgeblich vom anhaltenden Konsolidierungsprozess der europäischen Salzindustrie geprägt sein. Abhängig vom Frachtkostenniveau könnte sich die wettbewerbsintensive Marktsituation für die europäischen Produzenten auch durch steigende Importe aus Nicht-EU-Ländern verschärfen. Daneben besteht die Notwendigkeit, steigende Kosten – vor allem für Energie – an die Kunden weiterzugeben. Als Europas größter Salzproduzent sind wir für in diesem Marktumfeld entstehende Herausforderungen gut gerüstet. Während die Nachfrage in den Segmenten Speise- und Gewerbesalz in Europa für die kommenden beiden Jahre stabil bleiben sollte, wird der Industriesalzabsatz aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise mindestens bis zur Jahresmitte 2009 spürbar unter dem hohen Niveau des Jahres 2008 liegen.

Mit dem Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL, des größten Salzproduzenten Südamerikas, haben wir eine sehr gute Ausgangsposition, am dynamischen Wachstum der süd- und mittelamerikanischen Märkte teilzuhaben. Während die Nachfrage der Chemieindustrie als wichtiger Kunde für Industriesalz durch die weltweite Wirtschaftskrise vorübergehend gedämpft werden sollte, dürfte der südamerikanische Gewerbe- und Speisesalzmarkt im Einklang mit der dortigen Bevölkerungsentwicklung stetig wachsen. Gesunkene Frachtraten sichern in Verbindung mit der Optimierung der Logistik die Wettbewerbsfähigkeit im nordamerikanischen Auftausalzgeschäft, bieten allerdings auch den nordamerikanischen Salzproduzenten die Möglichkeit, größere Distanzen zu überbrücken. Damit könnte sich die Wettbewerbsintensität erhöhen.

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich ausschließlich auf die erwartete organische Umsatz- und Ergebnisentwicklung; Zuwächse aus möglichen Akquisitionen bzw. Kooperationen sind nicht berücksichtigt.

K+S Gruppe

Anknüpfend an die Einschätzungen im Ausblick des dritten Quartals 2008 und vor dem Hintergrund des sich im Verlauf des ersten Quartals abzeichnenden Preisniveaus für Kali- und Magnesiumprodukte gehen wir für das Gesamtjahr 2009 von einem gegenüber dem Vorjahr spürbar höheren Durchschnittspreisniveau aus. Allerdings erwarten wir mittlerweile ein deutlich niedrigeres Absatzniveau, das den vorgenannten Preisefekt in etwa ausgleichen sollte. Während die Umsätze der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva vor allem angesichts substantieller Preisrückgänge bei Stickstoffdüngemitteln deutlich rückläufig sein werden, erwarten wir im Geschäftsfeld Salz hingegen ein deutlich höheres Umsatzniveau aufgrund des guten Starts des Auftausalzgeschäfts. Insgesamt dürfte der Umsatz der K+S Gruppe im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr spürbar zurückgehen. Der Umsatzprognose zugrunde gelegt ist für das Jahr 2009 ein durchschnittlicher US-Dollarkurs von etwa 1,30 USD/EUR (2008: 1,47 USD/EUR).

Die Gesamtkosten der K+S Gruppe dürften im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr nur moderat zurückgehen: Beim Personalaufwand erwarten wir, dass die Mehrkosten aus der jüngsten Tarifierhöhung und einem leichten Personalaufbau die aus der Kurzarbeit resultierenden Einsparungen moderat übersteigen werden. Die Energiekosten sollten dagegen preis- wie mengenbedingt ein niedrigeres Niveau erreichen als im Vorjahr. Entlastungen sehen wir auch bei den Material- und Frachtkosten, während die Abschreibungen im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen sollten.

Das operative Ergebnis EBIT I schätzen wir für das Geschäftsjahr 2009 daher im Vergleich zum Spitzenwert des Vorjahres deutlich niedriger ein. Dies hängt in erster Linie mit dem bereits beschriebenen rückläufigen Absatzniveau im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zusammen. Auch ein im Vergleich zum Vorjahr stärkerer US-Dollarkurs und ein höheres Salzergebnis führen nicht zu einer Änderung dieser Einschätzung.

Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern sollte der operativen Ergebnisentwicklung folgend im Jahr 2009 deutlich niedriger ausfallen. Unsere Einschätzung stützt sich auf folgende aus heutiger Sicht zu erwartende Sachverhalte:

- ein im Vergleich zum Vorjahr, das durch Sondereffekte begünstigt war, niedrigeres Finanzergebnis
- einen nach IFRS anzusetzenden inländischen Konzernsteuersatz von 27,9% und eine daraus abgeleitete bereinigte Konzernsteuerquote zwischen 27 und 29% (2008: 27,4%).

Für das Jahr 2010 sehen wir eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Umsatz wieder spürbar zulegen dürfte; getragen wird diese Einschätzung vor allem von mengenbedingt deutlich höheren Umsätzen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte. Davon ausgehend sehen wir auch beim operativen Ergebnis realistische Chancen einer deutlichen Steigerung, die sich auch auf das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern positiv auswirken sollte.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Im Jahr 2009 sollte der Umsatz im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Unsere Prognose basiert auf einem deutlichen Absatzrückgang auf knapp 6 Mio. t Ware (2008: 7,0 Mio. t) bei einem stärkeren US-Dollarkurs und spürbar höheren Durchschnittspreisen gegenüber dem Vorjahr. Während das Kostenniveau des Vorjahres durch den Bestandsaufbau im vierten Quartal begünstigt war, wird sich dieser Effekt im Jahr 2009 in diesem Maße wahrscheinlich nicht wiederholen. Zusätzlich sollten sich ein schwächeres Währungsergebnis sowie höhere Personalkosten ergebnisbelastend auswirken, so dass das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs im Vergleich zum Spitzenwert des Jahres 2008 spürbar niedriger ausfallen sollte.

Im Jahr 2010 gehen wir aus heutiger Sicht von einer Normalisierung des Absatzniveaus und damit von einer deutlich verbesserten Umsatz- wie Ergebnisprognose aus.

Geschäftsbereich COMPO

Der Ausblick des Geschäftsbereichs COMPO berücksichtigt aufgrund einer besseren Vergleichbarkeit nicht die zwischen den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva in der zweiten Jahreshälfte erfolgende veränderte Abgrenzung im Zuge der geplanten Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln.

Im Geschäftsjahr 2009 sollte der Umsatz deutlich zurückgehen; während das Consumersegment in Deutschland wahrscheinlich von der schwachen Konsumneigung infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise beeinträchtigt sein wird, erwarten wir im Profibereich neben einer geringeren Nachfrage nach Spezialmineral- und stabilisierten Düngemitteln auch ein tendenziell rückläufiges Preisniveau. Nach den im Jahr 2008 außergewöhnlich stark gestiegenen Rohstoffpreisen, zum Beispiel von Ammoniak, haben sich die Preise der für die Herstellung von Stickstoffdüngemitteln wichtigen Einsatzstoffe inzwischen deutlich reduziert. Dennoch sollte das operative Ergebnis der rückläufigen Umsatzentwicklung folgen und gegenüber dem Vorjahr sehr viel niedriger ausfallen.

Im Jahr 2010 sollte der Umsatz moderat zulegen; eine einerseits wieder zunehmende gesamtwirtschaftliche Aktivität und eine daraus erwachsende stärkere Konsumneigung sowie sich erholende Stickstoffdüngemittelverbräuche und -preise andererseits sollten beim operativen Ergebnis zu einer deutlichen Steigerung führen.

Geschäftsbereich fertiva

Auch der Ausblick des Geschäftsbereichs fertiva berücksichtigt aufgrund einer besseren Vergleichbarkeit nicht die zwischen den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva in der zweiten Jahreshälfte erfolgende veränderte Abgrenzung im Zuge der geplanten Neuordnung des Geschäfts mit stickstoffhaltigen Düngemitteln.

Wir erwarten im Jahr 2009 einen deutlichen Umsatzrückgang, der in erster Linie auf niedrigere Durchschnittserlöse für stickstoffhaltige Düngemittel zurückzuführen ist. Nach dem Spitzenergebnis des Vorjahres rechnen wir trotz im Jahresverlauf erwarteter niedrigerer Rohstoffkosten mit einem operativen Ergebnis, das gegenüber dem Vorjahreswert ebenfalls deutlich rückläufig sein sollte.

Für das Jahr 2010 gehen wir aus heutiger Sicht von einer Stabilisierung des Geschäfts aus. Steigende Kosten sollten wieder über die Preise weitergegeben werden können. Wir rechnen daher mit einem moderaten Anstieg von Umsatz und Ergebnis.

Geschäftsbereich Salz

Aufgrund des witterungsbedingt guten Starts mit Auftausalz sowohl in Europa als auch in Nordamerika erwarten wir für den Geschäftsbereich Salz im Jahr 2009 einen deutlichen Anstieg des Umsatzes. Diese Prognose berücksichtigt ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal sowie eine stabile Umsatzentwicklung in den Segmenten Speise- und Gewerbesalz. Bei Industriesalzen rechnen wir angesichts des starken Konjunkturunbruchs hingegen mit einem deutlichen Absatzrückgang. Auf der Kostenseite werden sich in diesem Jahr niedrigere Frachten und Energiekosten entlastend auswirken. Insgesamt dürfte das operative Ergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau liegen.

Gegenüber dem Umsatzniveau des Jahres 2009, das durch einen wahrscheinlich überdurchschnittlichen Auftausalzabsatz begünstigt sein wird, rechnen wir für das Jahr 2010 auf Basis eines normalen Wintergeschäfts mit einem spürbar niedrigeren Umsatz. Das operative Ergebnis sollte dieser Entwicklung folgen; der zu erwartende Erfolg aus der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms sowie niedrigere Energiekosten werden sich dabei jedoch günstig auswirken.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Wir erwarten im Segment „Ergänzende Geschäftsbereiche“ einen Umsatz, der einen ähnlich hohen Wert wie im Vorjahr erreichen dürfte; dabei sollten sich alle Segmente relativ stabil entwickeln. Beim operativen Ergebnis rechnen wir allerdings mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr, das vor allem aus niedrigeren Ergebnisbeiträgen der Entsorgung sowie der Logistik resultiert.

Für das Jahr 2010 gehen wir aus heutiger Sicht, insbesondere im Logistikbereich, von einer Normalisierung des Geschäfts aus; Umsatz und Ergebnis der Ergänzenden Geschäftsbereiche sollten daher wieder spürbar steigen.

Erwartete Finanzlage

Voraussichtliche Finanzierungsstruktur

Die K+S Gruppe verfügt bei einer Nettoverschuldung (inklusive langfristiger Rückstellungen) von 570,0 Mio. € bzw. einem Verschuldungsgrad in Höhe von 33,2% und aufgrund eines in der Regel hohen operativen wie auch freien Cashflows über eine starke finanzielle Basis. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können. In Anbetracht der erwarteten Ergebnisentwicklung und ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen, Aktienrückkäufe oder CTA-Dotierungen sollte sich das Niveau unserer Finanzschulden im Vergleich zum Vorjahr stabil bis leicht rückläufig entwickeln; wir werden unter diesen Voraussetzungen auch in den Jahren 2009 und 2010 aller Voraussicht nach eine komfortable Eigenkapitalquote von mehr als 40% ausweisen und der Verschuldungsgrad sollte unter 30% liegen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Für dieses und das kommende Jahr rechnen wir mit einer positiven Liquiditätsentwicklung; die prognostizierte Ergebnisentwicklung sollte sich auch beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auswirken. Dieser sollte die Ausgaben für Investitionen spürbar übersteigen, so dass wir in den Jahren 2009 und insbesondere in 2010 einen substantiellen freien Cashflow generieren dürften.

Geplante Investitionen

K+S Gruppe

Wir gehen in den kommenden Jahren davon aus, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen liegen werden. Darüber hinaus sollte das erwartete Ergebnisniveau zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit führen, der ausreichend Spielraum für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen lässt.

Für das Gesamtjahr 2009 rechnen wir erneut mit einem Investitionsvolumen von rund 200 Mio. €. Auf Ersatz und Produktionssicherung entfallen hiervon gut 60%; diese sollten durch die erwarteten Abschreibungen in Höhe von etwa 150 Mio. € vollständig finanziert werden.

K+S hat für das hessisch-thüringische Kalirevier ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Gewässerschutz angekündigt. Die damit verbundenen Investitionen in die Verbesserung der Gewässerqualität belaufen sich bis zum Jahr 2015 insgesamt auf bis zu 360 Mio. €. Davon entfallen voraussichtlich 90 Mio. € auf das Jahr 2010. Damit sollte das Investitionsvolumen des Jahres 2010 insgesamt bei etwa 250 Mio. € liegen. Auf Ersatz und Produktionssicherung sollten hiervon gut 80% entfallen.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Das Investitionsniveau im Jahr 2009 sollte mit gut 115 Mio. € den Wert des Jahres 2008 spürbar übersteigen. Dabei werden Projekte zur Rohstoffausbeutesteigerung, zur Prozessoptimierung und zur Verringerung fester und flüssiger Produktionsrückstände im Fokus stehen. Außerdem wird das Jahr 2009 durch die Fertigstellung der Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung bei Industrieprodukten am Standort Zielitz geprägt sein. Zusätzlich wird die Umstellung der Energieversorgung am Standort Wintershall abgeschlossen. Insgesamt entfallen knapp zwei Drittel des Investitionsvolumens auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen.

Im Jahr 2010 sollte das Investitionsniveau unter Berücksichtigung des Maßnahmenpakets bei 210 Mio. € liegen. Dabei ist unterstellt, dass wir die Genehmigung für den geplanten Bau der Salzwasserleitung vom Standort Neuhof zum Werk Werra erhalten. Auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen werden gut 80% des Investitionsvolumens entfallen.

Geschäftsbereich COMPO

Das Investitionsvolumen sollte sich in den Jahren 2009 und 2010 auf 20 bzw. 7 Mio. € belaufen. Der Anstieg im Jahr 2009 ist im Wesentlichen auf den im vergangenen Jahr begonnenen Bau der dritten Anlage für umhüllte Düngemittel am Standort Krefeld zurückzuführen. Darüber hinaus wird dort die Erneuerung der Sozialgebäude abgeschlossen. Ein weiterer Teil der Investitionen wird auf Projekte im Bereich Pflanzenschutz Consumer entfallen, die wir in Zusammenarbeit mit Syngenta durchführen werden. Der Anteil von Erweiterungsinvestitionen sollte den von Ersatzinvestitionen im Jahr 2009 erneut leicht übersteigen.

Geschäftsbereich fertiva

Da fertiva keine eigenen Produktionsanlagen betreibt, wird das Investitionsvolumen auch in den Jahren 2009 und 2010 wieder auf dem gewohnt niedrigen Niveau von unter 1 Mio. € liegen.

Geschäftsbereich Salz

Nach der Anschaffung eines weiteren Schiffs für SPL im Jahr 2008 sollte das Investitionsvolumen im Geschäftsbereich Salz im Jahr 2009 auf rund 42 Mio. € zurückgehen. Davon entfallen rund 60% auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen. Dabei werden nutzungszeitverlängernde Grundüberholungen des Schiffsbestands der Reederei Empemar sowie Reparaturarbeiten am älteren Verladeterminale im Hafen bei dem Salztagebaubetrieb der SPL in Chile im Vordergrund stehen.

Für das Jahr 2010 ist nur noch mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 24 Mio. € zu rechnen. Die Erneuerung einer Schachtfördermaschine am Standort Borth wird dann zu den bedeutendsten Projekten gehören.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Das Investitionsvolumen wird in diesem Jahr knapp 8 Mio. € betragen und damit etwas unter dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Davon entfallen knapp 4 Mio. € auf den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling; in den Geschäftsbereichen Logistik und Tierhygieneprodukte sollten jeweils knapp 2 Mio. € investiert werden. Im Bereich Logistik dürfte der Bau eines Containerterminals für kombinierten Verkehr am Standort Werra abgeschlossen werden. Insgesamt entfallen rund 80% des Investitionsvolumens auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen.

Im Jahr 2010 dürfte das Investitionsbudget weiter sinken.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2008

Aus dem am Ende des Jahres 2007 vorhandenen Bilanzgewinn von 82,5 Mio. € erfolgte am 14. Mai 2008 die Dividendenzahlung für das Jahr 2007 in gleicher Höhe. Im Geschäftsjahr 2008 erzielte die K+S AG einen Jahresüberschuss von 629,4 Mio. € (2007: 82,5 Mio. €). Nach Bildung von Gewinnrücklagen in Höhe von 230,0 Mio. € werden davon 399,4 Mio. € als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Dem starken Anstieg des bereinigten Ergebnisses der K+S Gruppe und unserer langfristigen Dividendenpolitik folgend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 2,40 € je Aktie auszuschütten (Vorjahr: 0,50 € je Aktie, angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4).

Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 396,0 Mio. €; diese liegt mit einer Ausschüttungsquote von 40% innerhalb unseres nachhaltig angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50% des bereinigten Konzernergebnisses der K+S Gruppe.

Künftige Dividendenpolitik

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Eine dem tendenziell hohen freien Cashflow Rechnung tragende Ausschüttungsquote von 40 bis 50% bildet die Grundlage für die mit dem Aufsichtsrat gemeinsam zu bestimmende Höhe der künftigen Dividendenvorschläge. Der für das Jahr 2009 erwartete Rückgang des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern wird sich auch entsprechend auf die künftige Dividendenzahlung auswirken. Für das Jahr 2010 ist aufgrund der erwarteten deutlichen Verbesserung des Ergebnisniveaus auch wieder eine entsprechende Anhebung der Dividende möglich.

DIVIDENDENENTWICKLUNG (ANGABEN IN €)

Jahr	Dividende je Aktie
2008	2,40
2007	0,50
2006	0,50
2005	0,45
2004	0,33

PROGNOSEBERICHT

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das bereits unter der Rubrik „Künftige Branchensituation“ auf den Seiten 125 ff. beschriebene, im historischen Vergleich relativ niedrige Verhältnis des Bestands an wichtigen Agrarprodukten zum jährlichen Verbrauch sollte sich künftig auch wieder bei der Preisfindung für landwirtschaftliche Erzeugnisse widerspiegeln. Attraktive Preisniveaus wiederum ermutigen Landwirte weltweit, sowohl die ihnen gegebenenfalls noch zur Verfügung stehenden Flächen zu nutzen als auch die Intensität der Bewirtschaftung zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und könnte dazu führen, dass die globale Düngemittelnachfrage nach 2009 wieder stärker wächst als bislang mit 2 bis 3% p.a. prognostiziert.

Unternehmensstrategische Chancen

Angesichts der in Deutschland in Normaljahren hoch ausgelasteten technisch verfügbaren Kapazitäten arbeiten wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte seit geraumer Zeit an der Erweiterung unserer Kalikapazitäten und prüfen Projekte innerhalb wie außerhalb von Europa. Der Bau einer neuen Kalimine erfordert eine Bergbaulizenz und ist in der Regel mit langen Vorlaufzeiten für die Exploration, dem Bau von Schächten sowie der Errichtung einer übertägigen Infrastruktur verbunden. Dennoch sind wir zuversichtlich, zumindest mittelfristig nicht nur preisbedingt, sondern auch über ein höheres Absatzvolumen die Ertragskraft des Geschäftsbereichs weiter stärken zu können.

Außerdem eröffnet der weitere Ausbau des chilenischen Salzherstellers SPL die Chance auf eine Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Die im weltweiten Vergleich sehr attraktiven Kostenstrukturen und regionalen Expansionsmöglichkeiten in bestehende sowie bisher nicht belieferte Märkte ergeben für uns eine Vielzahl an neuen Chancen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Ein Rückgang der Energiekosten hätte speziell in den energiesensitiven Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz günstige Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit den Geschäftserfolg. Ein Rückgang der K+S-Energiekosten vom derzeitigen Niveau um 10% bedeutet rund 25 Mio. € niedrigere Kosten pro Jahr. Außerdem war in der Historie ein gewisser Gleichlauf zwischen Energie- und Ammoniakkosten festzustellen; ein Rückgang der Energiekosten würde sich demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in niedrigeren Ammoniakkosten und damit geringeren Beschaffungskosten bei den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva auswirken. Außerdem könnte sich ein nachhaltiger Rückgang der Frachtraten günstig auf die Kostenstruktur auswirken.

Sonstige Chancen

Steigende Brennstoff- und Strompreise veranlassten uns im Herbst 2004 zu einer Überarbeitung unseres Energiekonzepts für den Kaliverbundstandort Werra. Zusammen mit E.ON Energy from Waste wurde ein auf die bestehenden Anlagen ausgerichtetes technisches Konzept für die Errichtung eines Ersatzbrennstoffkraftwerks entwickelt. Mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 2009 wird die Abhängigkeit des Kaliwerks Wintershall von teurem Erdgas stark reduziert; bei gegenwärtigen Energiekosten ergibt sich ein Einsparpotenzial im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der K+S Gruppe

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER BESCHRIEBENEN UMSATZ- UND ERGEBNISTRENDS*

Angaben in Mio. €	Kali- und Magnesium- produkte	COMPO	fertiva	Salz	Ergänzende Geschäfts- bereiche	K+S Gruppe
Umsatz 2008	2.397,4	750,9	901,5	618,6	125,3	4.794,4
Umsatz 2009	o	---	---	+++	o	--
Umsatz 2010	+++	+	+	--	++	++
EBIT I 2008	1.203,2	79,0	42,4	45,2	25,1	1.342,7
EBIT I 2009	--	---	---	+++	---	---
EBIT I 2010	+++	+++	+	-	++	+++

* Tendenz jeweils gegenüber Vorjahr; -/+ : leicht bis moderat; --/++ : spürbar; ---/+++ : deutlich

Angesichts der gegenwärtig weltweit vorherrschenden Finanz- und Wirtschaftskrise gehen wir davon aus, dass die bislang positive Geschäftsentwicklung der K+S Gruppe in diesem Jahr einen Rückgang hinnehmen wird. Dabei wird die Entwicklung im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte entscheidend für das Ausmaß von Umsatz- und Ergebniswachstum der K+S Gruppe sein: So rechnen wir für das Jahr 2009 angesichts des erwarteten starken Absatzrückgangs bei Kali- und Magnesiumprodukten beim Umsatz mit spürbaren und beim Ergebnis mit deutlichen Rückgängen.

In Anbetracht einer sich in diesem Jahr wahrscheinlich abzeichnenden weltweit rückläufigen Flächennutzung, einer über alle Nährstoffe hinweg geringeren Düngeintensität sowie problematischer Wetterlagen in bedeutenden Agrarnationen, wie z. B. China oder Argentinien, dürfte das künftige Getreideangebot die auch in Krisenzeiten als relativ stabil einzuschätzende Getreidenachfrage spürbar unterschreiten; ein starker Preisimpuls bei ohnehin schon knappen Agrarprodukten wäre die logische Folge und dürfte die Nachfrage nach Düngemitteln entsprechend beleben. Wir erwarten daher für das Jahr 2010 eine deutliche Absatzsteigerung bei den von uns angebotenen mineralischen Düngemitteln, so dass der Umsatz der K+S Gruppe gegenüber 2009 wieder spürbar und das operative Ergebnis sogar deutlich zulegen dürften.

PROGNOSEBERICHT

Unser Ausblick für die Jahre 2009 und 2010 stützt sich u. a. auf folgende Prämissen:

- eine sich ab der zweiten Jahreshälfte 2009 weltweit wieder normalisierende Nachfrage nach Kalidüngemitteln,
- einen US-Dollarkurs von etwa 1,30 USD/EUR in den Jahren 2009 und 2010,
- stabile Öl- und Gaspreise für 2009 sowie deutlich steigende Öl- und Gaspreise für 2010,
- ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal 2009 sowie einen durchschnittlichen Auftausalzabsatz im Jahr 2010 in Europa und Nordamerika.

Darüber hinaus bleibt es Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen und Kooperationen ein.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter der K+S Aktiengesellschaft

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kassel, 25. Februar 2009

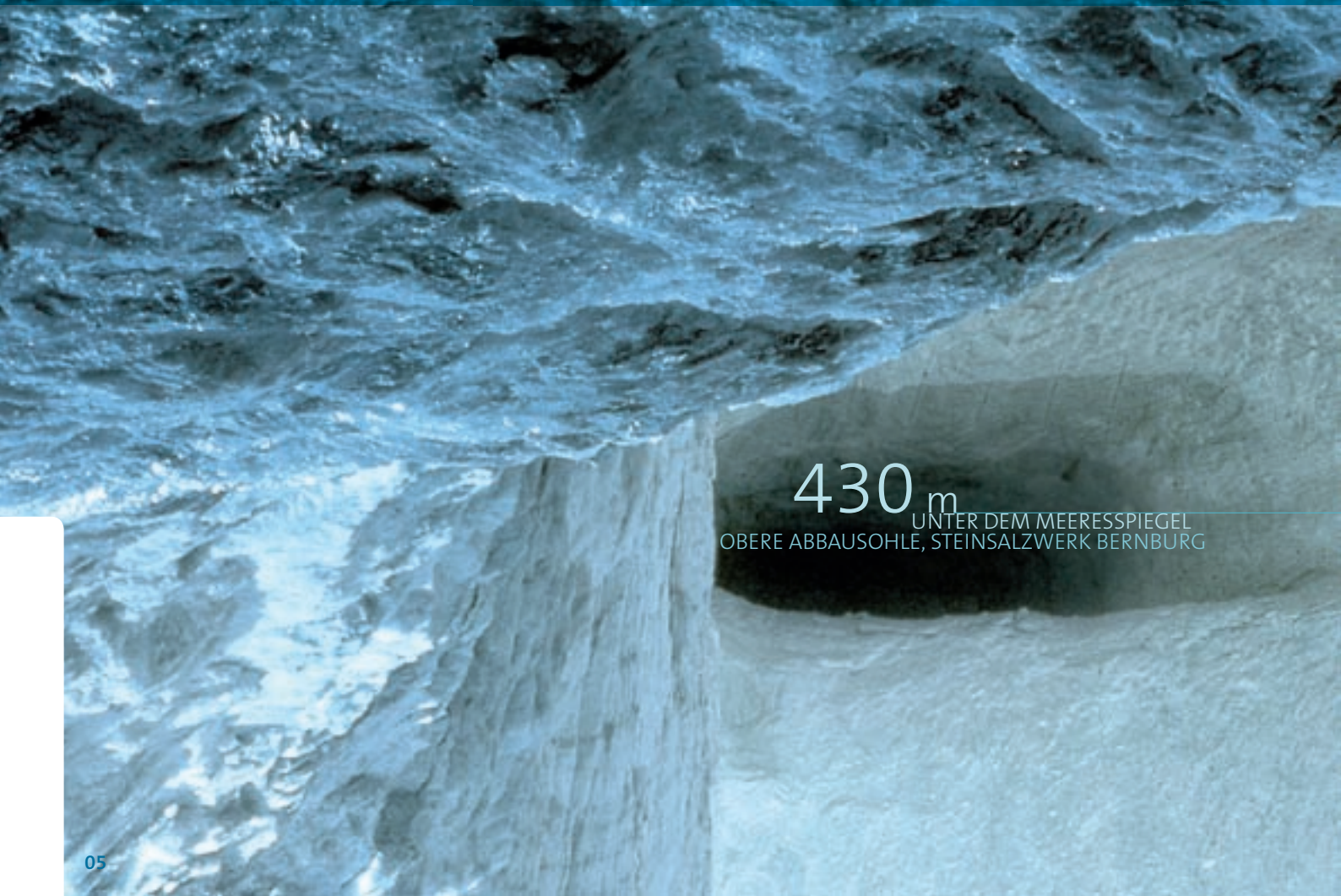
K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

DIESER FINANZBERICHT ENTHÄLT ANGABEN UND PROGNOSEN, DIE SICH AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER K+S GRUPPE UND IHRER GESELLSCHAFTEN BEZIEHEN. DIE PROGNOSEN STELLEN EINSCHÄTZUNGEN DAR, DIE WIR AUF BASIS ALLER UNS ZUM JETZIGEN ZEITPUNKT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN INFORMATIONEN GETROFFEN HABEN. SOLLTEN DIE DEN PROGNOSEN ZUGRUNDE GELEGTE ANNAHMEN NICHT EINTREFFEN ODER RISIKEN – WIE DIE IM RISIKOBERICHT ANGESPROCHENEN – EINTRETEN, SO KÖNNEN DIE TATSÄCHLICHEN ERGEBNISSE VON DEN ZURZEIT ERWARTETEN ERGEBNISSEN ABWEICHEN.



GEWINN BILANZ

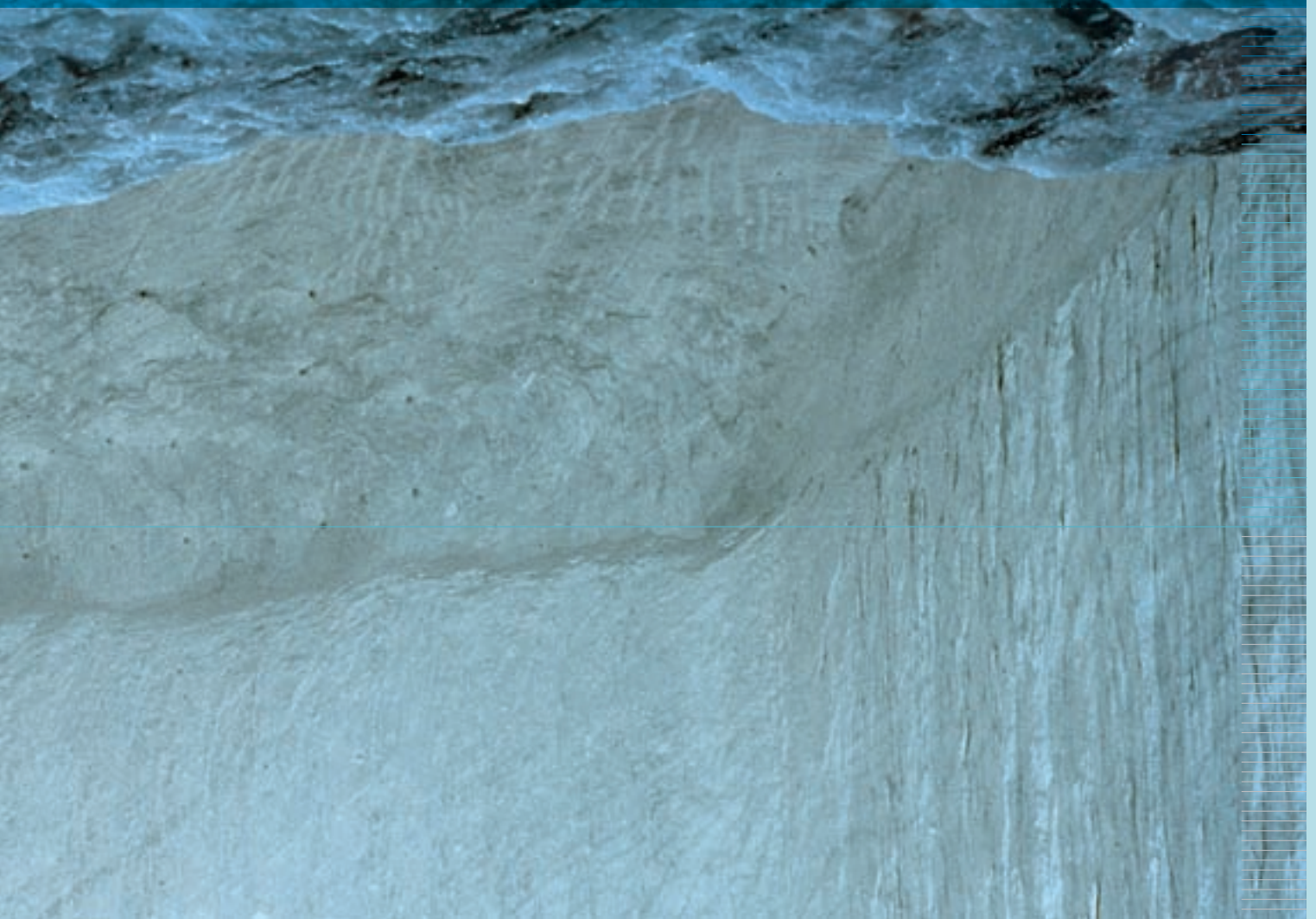


430_m
UNTER DEM MEERESSPIEGEL
OBERE ABBAUSOHLLE, STEINSALZWERK BERNBURG



5 m
 ÜBER DEM MEERESSPIEGEL
 BURCHARD KAI, HAMBURG

Wir exportieren unsere Produkte in über 100 Länder dieser Erde und erwirtschaften über 80 % unseres Umsatzes im Ausland. 2008 war das beste Geschäftsjahr unserer Unternehmensgeschichte. Wir haben unser operatives Ergebnis fast verfünffacht und unsere Eigenkapitalquote auf knapp 50 % erhöht – ein starker Rückhalt für künftiges Wachstum. Auf der Basis dieser gesunden Bilanzstruktur und soliden Finanzlage wollen wir den Erfolg unseres Unternehmens auch weiterhin nachhaltig fortschreiben.



141	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
142	Gewinn- und Verlustrechnung
143	Kapitalflussrechnung
144	Bilanz
144	Entwicklung des Eigenkapitals
146	Entwicklung des Anlagevermögens
148	Entwicklung der Rückstellungen
148	Segmentberichterstattung
150	Anhang

KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 25. Februar 2009

DELOITTE & TOUCHE GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(DR. BEINE)
Wirtschaftsprüfer

(RÖMGENS)
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	Anhang	2008	2007
Umsatzerlöse	[1]	4.794.397	3.344.066
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		2.552.859	2.211.947
Bruttoergebnis vom Umsatz		2.241.538	1.132.119
Vertriebskosten		775.986	752.341
Allgemeine Verwaltungskosten		104.364	89.375
Forschungs- und Entwicklungskosten		18.070	15.523
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	173.608	138.195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[3]	176.572	131.957
Beteiligungsergebnis	[4]	2.519	4.584
Operatives Ergebnis (EBIT I)		1.342.673	285.702
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften/ Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten	[5]	-150.373	-392.620
Ergebnis nach Marktwertveränderungen und nicht mehr operativen Derivaten (EBIT II)		1.192.300	-106.918
Zinserträge	[6]	25.056	6.686
Zinsaufwendungen	[6]	-29.652	-42.258
Sonstiges Finanzergebnis	[7]	11.353	-93
Finanzergebnis		6.757	-35.665
Ergebnis vor Ertragsteuern		1.199.057	-142.583
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[8]	327.686	-49.474
- davon latente Steuern		61.374	-68.902
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		871.371	-93.109
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		485	228
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		870.886	-93.337
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert \triangleq verwässert)	[11]	5,28	-0,57
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt ¹⁾		1.349.430	250.037
Konzernergebnis, bereinigt ¹⁾	[11]	979.305	175.333
Ergebnis je Aktie in €, bereinigt ^{1), 2)}	[11]	5,94	1,06
Durchschnittl. Anzahl Aktien in Mio. Stück ²⁾		164,95	164,94

¹⁾ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 27,9% (Vorjahr: 31,6 %) unterstellt.

²⁾ Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4.
(Eintragung Handelsregister: 24. Juni 2008; wertpapiertechnische Durchführung: 21. Juli 2008)

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	Anhang	2008	2007
Operatives Ergebnis (EBIT I)		1.342.673	285.702
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen *		141.712	128.214
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		-29.527	-5.239
Erhaltene Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge		5.068	6.686
Realisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren		11.508	606
Gezahlte Zinsen		-26.423	-24.297
Übrige Finanzierungsaufwendungen (-) und -erträge (+)		-495	2
Ertragsteueraufwendungen (-) und -erträge (+)		-266.312	-19.428
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		-262	-168
Brutto-Cashflow		1.177.942	372.078
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagen- und Wertpapierabgängen		-9.704	-4.921
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		-314.599	1.715
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen und sonstige Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		-181.081	-501.137
- davon Prämienvolumen für Derivate		-46.334	-338.606
Einzahlungen aus Ausübung und Verkauf von Optionen		37.559	-
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		13.864	27.264
- davon Prämienvolumen für Derivate		4.400	-28.405
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen		86.078	6.075
Auslagerung von Rückstellungen		-7.351	-9.414
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		802.708	-108.340
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		2.501	6.957
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen		-7.146	-9.314
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-160.977	-148.923
Auszahlungen für Finanzanlagen		-4.561	-1.504
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		-	3.557
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	[41]	-9	-923
Einzahlungen aus dem Verkauf (+)/Auszahlungen (-) für den Erwerb von Wertpapieren		27	9.434
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-170.165	-140.716
Freier Cashflow		632.543	-249.056
Dividendenzahlungen		-82.500	-82.500
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		3.187	2.764
Erwerb von eigenen Aktien		-6.122	-6.185
Verkauf von eigenen Aktien		746	319
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-335	1.060
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Darlehen		-232.953	166.293
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-317.977	81.751
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		314.566	-167.305
Wertänderung des Bestands an Finanzmitteln		-195	-387
Konsolidierungsbedingte Veränderungen		-2.411	-106
Änderung des Bestands an Finanzmitteln		311.960	-167.798
Nettofinanzmittelbestand am 01.01.		-151.400	16.398
Nettofinanzmittelbestand am 31.12.	[42]	160.560	-151.400

* Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen (einschließlich Beteiligungen).

Bilanz

Angaben in T€	Anhang	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	[12]	177.137	172.481
- davon Goodwill aus Unternehmenserwerben	[12]	104.839	99.724
Sachanlagen		1.246.430	1.124.804
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[13]	7.773	7.899
Finanzanlagen	[14]	22.270	17.815
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[17]	15.522	13.162
Wertpapiere	[19]	–	37.133
Latente Steuern	[15]	46.299	70.053
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		543	547
Langfristige Vermögenswerte		1.515.974	1.443.894
Vorräte	[16]	684.611	368.637
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	901.535	757.237
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[17, 18]	172.957	308.672
- davon derivative Finanzinstrumente		66.365	205.335
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		30.855	36.951
Flüssige Mittel		167.823	49.411
Kurzfristige Vermögenswerte		1.957.781	1.520.908
AKTIVA		3.473.755	2.964.802

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital [21]	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn/ Gewinnrücklagen [22]
Stand 01.01.2008	108.800	7.649	829.755
Marktbewertung Wertpapiere	–	–	–
Konsolidierungsbedingte Effekte	–	–	632
Sonstige neutrale Veränderungen	–	–	1.752
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	2.384
Ergebnis der Periode	–	–	870.886
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	873.270
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	56.200	–	-56.200
Dividende für das Vorjahr	–	–	-82.500
Bezug Mitarbeiteraktien	–	-3.183	–
Stand 31.12.2008	165.000	4.466	1.564.325
Stand 01.01.2007	108.800	7.909	997.492
Marktbewertung Wertpapiere	–	–	–
Konsolidierungsbedingte Effekte	–	-92	-173
Sonstige neutrale Veränderungen	–	–	8.273
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	-92	8.100
Ergebnis der Periode	–	–	-93.337
Summe erfasste Erträge und Aufwendungen	–	-92	-85.237
Dividende für das Vorjahr	–	–	-82.500
Bezug Mitarbeiteraktien	–	-168	–
Stand 31.12.2007	108.800	7.649	829.755

Angaben in T€	Anhang	2008	2007
Gezeichnetes Kapital	[21]	165.000	108.800
Kapitalrücklage		4.466	7.649
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[22]	1.547.483	814.512
Anteile anderer Gesellschafter		1.332	847
Eigenkapital		1.718.281	931.808
Finanzverbindlichkeiten	[28]	107.116	360.223
Übrige Verbindlichkeiten	[28]	14.533	15.127
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[25]	93.064	125.754
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	[26]	378.306	357.565
Sonstige Rückstellungen	[27]	97.646	123.839
Latente Steuern	[15]	58.677	21.662
Langfristiges Fremdkapital		749.342	1.004.170
Finanzverbindlichkeiten	[28]	159.288	328.067
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	465.357	409.091
Sonstige Verbindlichkeiten	[18, 28]	68.166	85.464
- davon derivative Finanzinstrumente		24.224	16.855
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern		25.820	6.155
Rückstellungen	[26, 27]	287.501	200.047
Kurzfristiges Fremdkapital		1.006.132	1.028.824
PASSIVA		3.473.755	2.964.802

Unterschiede aus Währungsumrechnung [22]	Neubewertungsrücklage [22]	Summe Eigenkapital der Aktionäre der K+S AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
-35.383	20.140	930.961	847	931.808
-	-	-	-	-
-	-	632	-	632
18.697	-20.296	153	-	153
18.697	-20.296	785	-	785
-	-	870.886	485	871.371
18.697	-20.296	871.671	485	872.156
-	-	-	-	-
-	-	-82.500	-	-82.500
-	-	-3.183	-	-3.183
-16.686	-156	1.716.949	1.332	1.718.281
-15.734	25.257	1.123.724	619	1.124.343
-	-5.227	-5.227	-	-5.227
-	-	-265	-	-265
-19.649	110	-11.266	-	-11.266
-19.649	-5.117	-16.758	-	-16.758
-	-	-93.337	228	-93.109
-19.649	-5.117	-110.095	228	-109.867
-	-	-82.500	-	-82.500
-	-	-168	-	-168
-35.383	20.140	930.961	847	931.808

Entwicklung des Anlagevermögens 2008/2007

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Stand am 31.12.2008
	Stand am 01.01.2008	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Währungs-differenzen	
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	110.808	–	3.517	3.915	896	2.762	114.068
Goodwill aus Unternehmenserwerben	99.724	–	9	–	–	5.106	104.839
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	7.102	–	1.540	450	1.429	47	9.668
Emissionsrechte	126	–	–	29	–	–	97
Geleistete Anzahlungen	5.643	–	2.126	85	-1.984	7	5.707
Immaterielle Vermögenswerte [12]	223.403	–	7.192	4.479	341	7.922	234.379
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	467.294	–	69.949	11.864	3.793	203	529.375
Salzvorkommen	243.396	–	–	1.449	–	13.455	255.402
Technische Anlagen und Maschinen	1.691.404	–	81.222	24.629	31.940	506	1.780.443
Schiffe	26.070	–	28.725	1.093	36	1.506	55.244
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	205.746	78	20.646	7.895	422	-135	218.862
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.420	–	49.992	238	-36.532	562	57.204
Leasing und ähnliche Rechte	3.388	–	61	–	–	10	3.459
Sachanlagen	2.680.718	78	250.595	47.168	-341	16.107	2.899.989
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [13]	17.395	–	–	238	–	1	17.158
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.856	697	2.460	250	–	–	11.763
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74	–	316	–	–	–	390
Beteiligungen	7.592	–	1.066	207	–	–	8.451
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41	–	800	6	–	–	835
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	2.643	–	181	808	–	6	2.022
Finanzanlagen [14]	19.206	697	4.823	1.271	–	6	23.461
Anlagevermögen	2.940.722	775	262.610	53.156	–	24.036	3.174.987

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Stand am 31.12.2007
	Stand am 01.01.2007	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um-buchungen	Währungs-differenzen	
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	109.013	-59	4.385	2.299	1.760	-1.992	110.808
Goodwill aus Unternehmenserwerben	102.866	175	622	–	–	-3.939	99.724
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	4.048	–	797	–	2.257	–	7.102
Emissionsrechte	–	–	126	–	–	–	126
Geleistete Anzahlungen	5.751	–	3.510	21	-3.561	-36	5.643
Immaterielle Vermögenswerte [12]	221.678	116	9.440	2.320	456	-5.967	223.403
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	423.337	1.508	28.025	2.358	17.233	-451	467.294
Salzvorkommen	253.776	–	–	–	–	-10.380	243.396
Technische Anlagen und Maschinen	1.637.012	696	70.824	23.247	6.545	-426	1.691.404
Schiffe	9.122	–	17.909	–	–	-961	26.070
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	194.901	-1.346	17.810	6.199	725	-145	205.746
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.029	–	39.989	914	-21.561	-123	43.420
Leasing und ähnliche Rechte	2.009	–	–	–	1.400	-21	3.388
Sachanlagen	2.546.186	858	174.557	32.718	4.342	-12.507	2.680.718
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [13]	17.968	–	–	765	192	–	17.395
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.682	-1.096	281	11	–	–	8.856
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74	–	–	–	–	–	74
Beteiligungen	7.227	-580	948	3	–	–	7.592
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	279	–	–	238	–	–	41
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	3.362	–	275	992	–	-2	2.643
Finanzanlagen [14]	20.624	-1.676	1.504	1.244	–	-2	19.206
Anlagevermögen	2.806.456	-702	185.501	37.047	4.990	-18.476	2.940.722

KONZERNABSCHLUSS DER K+S GRUPPE

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS _ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG _ KAPITALFLUSSRECHNUNG _ BILANZ _ ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS _ ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN _ SEGMENTBERICHTERSTATTUNG _ ANHANG

Abschreibungen									Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2008	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2008	Stand am 31.12.2008
48.432	–	8.768	331	3.913	63	79	420	54.022	60.046
–	–	–	–	–	–	–	–	–	104.839
2.490	–	1.156	–	450	-1	–	25	3.220	6.448
–	–	–	–	–	–	–	–	–	97
–	–	–	–	–	–	–	–	–	5.707
50.922	–	9.924	331	4.363	62	79	445	57.242	177.137
221.913	–	15.359	66	1.307	1	152	14	235.894	293.481
3.887	–	1.580	–	1.449	–	–	82	4.100	251.302
1.164.600	–	89.093	1.910	22.509	348	–	239	1.233.681	546.762
1.033	–	4.541	–	1.093	–	–	60	4.541	50.703
163.578	-10	18.601	38	7.741	-411	–	-54	174.001	44.861
–	–	–	115	–	–	–	–	115	57.089
903	–	318	–	–	–	–	6	1.227	2.232
1.555.914	-10	129.492	2.129	34.099	-62	152	347	1.653.559	1.246.430
9.496	–	60	–	171	–	–	–	9.385	7.773
372	–	–	–	–	–	–	–	372	11.391
74	–	–	–	–	–	–	–	74	316
935	–	–	7	207	–	–	–	735	7.716
–	–	–	–	–	–	–	–	–	835
10	–	–	–	–	–	–	–	10	2.012
1.391	–	–	7	207	–	–	–	1.191	22.270
1.617.723	-10	139.476	2.467	38.840	–	231	792	1.721.377	1.453.610

Abschreibungen									Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2007	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007
41.973	-49	8.048	36	2.296	907	52	-135	48.432	62.376
–	–	–	–	–	–	–	–	–	99.724
1.136	–	1.340	–	–	14	–	–	2.490	4.612
–	–	–	–	–	–	–	–	–	126
–	–	–	–	–	–	–	–	–	5.643
43.109	-49	9.388	36	2.296	921	52	-135	50.922	172.481
196.578	482	13.759	139	1.370	12.345	–	-20	221.913	245.381
2.359	–	1.549	–	–	–	–	-21	3.887	239.509
1.108.080	465	85.621	–	21.092	-8.435	–	-39	1.164.600	526.804
141	–	907	–	–	–	–	-15	1.033	25.037
155.804	-785	16.275	–	5.860	-1.838	–	-18	163.578	42.168
–	–	–	–	–	–	–	–	–	43.420
582	–	325	–	–	–	–	-4	903	2.485
1.463.544	162	118.436	139	28.322	2.072	–	-117	1.555.914	1.124.804
9.676	–	60	–	399	159	–	–	9.496	7.899
372	–	–	–	–	–	–	–	372	8.484
74	–	–	–	–	–	–	–	74	–
728	–	–	207	–	–	–	–	935	6.657
–	–	–	–	–	–	–	–	–	41
11	–	–	–	–	–	1	–	10	2.633
1.185	–	–	207	–	–	1	–	1.391	17.815
1.517.514	113	127.884	382	31.017	3.152	53	-252	1.617.723	1.322.999

Entwicklung der Rückstellungen

Angaben in T€	Stand am 01.01.2008	Währungs- differenzen	Veränderung Konsolidierungskreis	Zuführung
Verfüllung Gruben und Schächte	179.840	–	–	44.961
Bergschädenwagnisse	37.801	–	–	561
Haldenverwahrung	100.765	–	–	17.292
Sonstige bergbauliche Verpflichtungen	39.159	–	–	742
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen [26]	357.565	–	–	63.556
Jubiläen	23.075	-1	–	291
Altersteilzeit	45.289	–	–	19.351
Sozialplanaufwendungen	101	–	–	583
Sonstige Personalverpflichtungen	18.274	-15	–	14.676
Personalverpflichtungen [27]	86.739	-16	–	34.901
Übrige Rückstellungen	37.100	-4	–	953
Rückstellungen (langfr. Fremdkapital)	481.404	-20	–	99.410
Sonstige Steuern	2.784	138	–	645
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	6.499	–	–	290
Personalverpflichtungen	91.003	48	-3	104.476
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften [27]	44.340	-23	–	102.359
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen [27]	19.643	326	–	25.588
Sonstige Rückstellungen	35.778	359	–	22.261
Rückstellungen (kurzfr. Fremdkapital)	200.047	848	-3	255.619
Rückstellungen	681.451	828	-3	355.029

Segmentberichterstattung

Angaben in T€	Gesamtumsatz		davon intersegmentäre Umsätze	
	2008	2007	2008	2007
Kali- und Magnesiumprodukte	2.500.953	1.480.377	103.570	72.502
COMPO	775.145	629.056	24.269	11.663
fertiva	915.814	657.782	14.310	9.733
Salz	622.962	548.991	4.381	3.858
Ergänzende Geschäftsbereiche ¹⁾	170.564	173.874	45.276	48.883
Überleitung ²⁾ [37]	-191.041	-146.014	-191.806	-146.639
K+S Gruppe	4.794.397	3.344.066	0	0

Angaben in T€	Vermögen [39]		Schulden	
	2008	2007	2008	2007
Kali- und Magnesiumprodukte	2.346.798	1.094.024	613.650	656.397
COMPO	579.435	455.135	227.208	170.606
fertiva	406.725	267.776	363.594	239.029
Salz	990.894	888.647	238.397	184.011
Ergänzende Geschäftsbereiche ¹⁾	153.837	116.482	81.046	25.739
Überleitung ²⁾ [37]	-1.003.934	142.738	231.579	757.212
K+S Gruppe	3.473.755	2.964.802	1.755.474	2.032.994

¹⁾ Zum 1. Januar 2008 wurde der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling mit den im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel gebündelten Serviceaktivitäten unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ zusammengefasst. Darüber hinaus werden die Aktivitäten der K+S IT-Services GmbH seit Jahresbeginn aufgrund des geringen Anteils von Drittumsätzen in der Überleitung dargestellt; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

²⁾ Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor intersegmentärer Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

KONZERNABSCHLUSS DER K+S GRUPPE

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS _ GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG _ KAPITALFLUSSRECHNUNG _ BILANZ _ ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS _ ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN _ SEGMENTBERICHTERSTATTUNG _ ANHANG

Zinsanteil	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	CTA-Umgliederung	Stand am 31.12.2008
-1.727	7.583	3.635	-1.411	-	210.445
-2.935	344	963	-	-	34.120
-14.728	588	6.244	-	-	96.497
-598	145	1.914	-	-	37.244
-19.988	8.660	12.756	-1.411	-	378.306
981	1.789	93	22	-	22.486
-	24.554	-	-	7.351	32.735
-	54	-	-	-	630
-	13.980	310	810	-	19.455
981	40.377	403	832	7.351	75.306
-96	993	6.166	-8.454	-	22.340
-19.103	50.030	19.325	-9.033	7.351	475.952
-	2.321	349	-47	-	850
-	214	-	1.411	-	7.986
-	85.880	1.868	85	-	107.861
-	26.642	13.753	20	-	106.301
-	14.527	4.717	-446	-	25.867
-	14.532	4.738	-492	-	38.636
-	144.116	25.425	531	-	287.501
-19.103	194.146	44.750	-8.502	7.351	763.453

davon Umsatz mit Dritten [38]		EBIT I		Brutto-Cashflow	
2008	2007	2008	2007	2008	2007
2.397.383	1.407.875	1.203.204	177.913	1.271.822	256.016
750.876	617.393	78.985	32.049	91.138	41.949
901.504	648.049	42.424	25.276	40.316	26.925
618.581	545.133	45.171	47.846	77.133	77.583
125.288	124.991	25.136	37.593	30.689	42.067
765	625	-52.247	-34.975	-333.156	-72.462
4.794.397	3.344.066	1.342.673	285.702	1.177.942	372.078

Eingesetztes Kapital ³⁾		Investitionen ⁴⁾ [40]		Mitarbeiter per 31.12. ⁵⁾	
2008	2007	2008	2007	2008	2007
1.169.275	847.513	111.090	79.671	7.800	7.626
441.972	308.617	10.449	12.634	1.245	1.252
-197.791	-91.082	250	4.191	73	59
791.825	684.517	58.622	47.902	2.394	2.294
122.920	64.083	9.948	17.152	285	273
30.145	24.470	7.107	10.024	571	529
2.358.346	1.838.118	197.466	171.574	12.368	12.033

³⁾ Operatives Anlagevermögen und Working Capital.

⁴⁾ Betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

⁵⁾ Belegschaft per 31.12. inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Anhang

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2008 ist von der in Deutschland registrierten K+S Aktiengesellschaft (K+S AG) als Mutterunternehmen nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, sofern diese von der Europäischen Union anerkannt wurden. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Konzernabschlusses in Tausend € (T€) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 25. Februar 2009 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und nach Behandlung im Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 11. März 2009 zur Billigung vorgelegt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2008 wie folgt geändert:

Im Rahmen der Umstrukturierung der Geschäftsbereiche zum 01. Januar 2008 ist die K+S Consulting GmbH wegen untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Die data process GmbH wurde in K+S IT-Services GmbH umbenannt.

Aufgrund verstärkter Geschäftstätigkeiten wurde die fertiva latinoamericana SRL im ersten Quartal 2008 in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Die Gesellschaft wurde im Juli 2008 in K+S Argentina SRL umbenannt und beschäftigt sich im Wesentlichen mit dem Handel von Düngemitteln.

Des Weiteren haben im September 2008 die folgenden Umbenennungen der französischen KALI-Gesellschaften stattgefunden.

- K+S KALI & SCPA France S.A.S. in K+S KALI France S.A.S.
- SCPA Masdac S.A.S. in K+S KALI Atlantique S.A.S.
- SCPA Du Roure S.A.S. in K+S KALI Du Roure S.A.S.
- SCPA Rodez S.A.S. in K+S KALI Rodez S.A.S.
- Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S. in K+S KALI Wittenheim S.A.S.

Erstmals wurde die im September 2008 gegründete K+S Mining Argentina S.A. in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Gesellschaft entwickelt geschäftsbereichsübergreifende Wachstumsprojekte in Lateinamerika.

Ebenso wurde die im Dezember 2008 gegründete esco Holding France S.A.S. erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Aufgrund der geringen Bedeutung für das Geschäftsjahr 2008 wurde auf eine Angabe der Auswirkungen der erstmalig einbezogenen Gesellschaften verzichtet.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind die nachfolgend genannten 21 (Vorjahr: 22) inländischen und 46 (Vorjahr: 43) ausländischen Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Inland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
K+S Aktiengesellschaft, Kassel	–	–
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln	100,00	100,00
COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	100,00
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover	100,00	100,00
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	100,00
esco international GmbH, Hannover	100,00	100,00
fertiva GmbH, Mannheim	100,00	100,00
German Bulk Chartering GmbH, Hamburg	100,00	100,00
K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde	100,00	100,00
K+S Beteiligungs GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Entsorgung GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S IT-Services GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S KALI GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Projekt GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Salz GmbH, Hannover	100,00	100,00
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	100,00	100,00
park GmbH, Recklinghausen	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte	100,00	100,00
UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock	100,00	100,00

Ausland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
Compania Minera Punta de Lobos Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,70	100,00
COMPO Agricultura S.p.A., Cesano Maderno, Italien	100,00	100,00
COMPO Agricultura S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
COMPO Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	100,00
COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien	100,00	100,00
COMPO do Brasil S.A., Guaratinguetá, Brasilien	100,00	100,00
COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko	100,00	100,00
COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland	100,00	100,00
COMPO Horticulture et Jardin S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz	100,00	100,00
Empresa de Servicios Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,70	100,00
Empresa Maritima S.A., Santiago de Chile, Chile	48,62	99,44
esco benelux N.V., Brüssel, Belgien	100,00	100,00
esco France S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
esco Holding France S.A.S., Dombasle sur Meurthe, Frankreich	100,00	100,00
esco Spain S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
International Salt Company LLC., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Inversiones Columbus Ltda., Santiago de Chile, Chile	2,00	100,00
Inversiones Empreemar Ltda., Santiago de Chile, Chile	48,89	100,00
Inversiones K+S Sal de Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
Inversiones y Prospecciones Mineras Tarapacá Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
K+S Argentina SRL, Buenos Aires, Argentinien	100,00	100,00
K+S Finance Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S Investments Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S KALI France S.A.S., Reims, Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI Wittenheim S.A.S., Wittenheim, Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI du Roure S.A.S., Le Teil, Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI Atlantique S.A.S., Pré en Pail, Frankreich	100,00	100,00
K+S KALI Rodez S.A.S., Onet le Château, Frankreich	97,45	97,45
K+S Mining Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00	100,00
K+S North America Corporation, New York, USA	100,00	100,00
K+S Sal do Brasil Participacoes e Investimentos Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
K+S Salt of the Americas Holding B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
Salina Diamante Branco Ltda., Natal, Brasilien	100,00	100,00
Salines Cérébos et de Bayonne S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
Salsul Indústria e Comércio Ltda., Guaíba-RS, Brasilien	100,00	100,00
Servicios Maritimos Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	49,85	50,00
Servicios Portuarios Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,69	100,00
Sociedad Punta de Lobos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,70	99,70
SPL Brasil Empreendimentos e Participacoes Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
SPL USA Inc., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Transporte por Containers S.A., Valparaiso, Chile	47,99	100,00
VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A., Alverca, Portugal	100,00	100,00

Bei der Servicios Maritimos Patillos S.A. stellt die K+S Gruppe die Mehrheit der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und übt beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft aus.

Beteiligungen an Unternehmen, bei denen Unternehmen der K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Die K+S Gruppe hält Anteile an vier assoziierten Unternehmen (siehe Angaben zu nahestehenden Unternehmen auf Seite 192).

Die potenziellen Ergebnisauswirkungen einer Beteiligungsbilanzierung nach der Equity-Methode sind aus Konzernsicht als unwesentlich zu bezeichnen.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden daher wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung sämtliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in den folgenden Anmerkungen beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S Gruppe entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill bilanziert. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unmittelbar ertragswirksam aufgelöst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden ab dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs ausgewiesen. Dienstleistungen werden nach erbrachter Leistung als Umsatz ausgewiesen. Darüber hinaus muss in beiden Fällen die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Sonstige Erträge, wie beispielsweise aus Zinsen oder Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den auf sie entfallenden Entwicklungsausgaben aktiviert, sofern der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind. Eine Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wird nicht vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Bei dem Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) wird ebenfalls von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Im Rahmen der planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte	Jahre
Hafenkonzessionen	250
Marken	5 – 15
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2 – 10

Bei einer Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wobei die fortgeführten Buchwerte nicht überstiegen werden dürfen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht aufgeholt.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zugeordnet sind.

CO₂-Emissionsrechte werden seit dem Geschäftsjahr 2008 zu Anschaffungskosten bilanziert. Unentgeltlich zugeteilte Rechte werden demnach mit einem Wert von Null, entgeltlich erworbene Rechte zum jeweiligen Anschaffungswert aktiviert. Sinkt der Stichtagswert unter den Anschaffungswert, wird eine Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Die Bilanzierung zu Anschaffungskosten führt zu einer verbesserten Transparenz hinsichtlich der tatsächlich geleisteten Auszahlungen für CO₂-Emissionsrechte; zudem wird die bilanzverlängernde Wirkung der Bilanzierung zu Zeitwerten vermieden. Da die zum Ende des Geschäftsjahres 2007 ausgewiesenen Emissionsrechte in Höhe von 126 T€ vollständig entgeltlich erworben wurden, war in der Bilanz des Geschäftsjahres 2008 keine Anpassung der Vorjahreszahlen erforderlich. Die Vortragswerte sowie die Zu- und Abgänge in der Entwicklung des Anlagevermögens von 2007 wurden hingegen entsprechend angepasst.

Sachanlagen

Bei Sachanlagen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen auch künftige Rekultivierungsaufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bei Wertminderungen, die über die bereits vorgenommenen nutzungsbedingten Abschreibungen hinausgehen, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung; diese wird als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairment losses“) erfolgt gemäß IAS 36 durch den Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Sofern den betreffenden Vermögenswerten keine eigenen Cashflows zugeordnet werden können, werden stattdessen die Cashflows der entsprechenden Zahlungsmittel generierenden Einheit zum Vergleich herangezogen. Bei Fortfall der Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Strecken und Grubenbaue sowie erworbene Salzlagerstätten werden unter den Sachanlagen aktiviert.

Wenn Sachanlagen verkauft oder stillgelegt werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern für Sachanlagen	Jahre
Salzvorkommen	19 – 250
Strecken und Grubenbaue	5 – 125
Bauten	14 – 33½
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Finanzierungsleasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Finanzierungsleasing liegt vor, wenn dem Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Ist dies der Fall, aktiviert der Leasingnehmer den Vermögenswert zum Zeitwert des Vermögenswerts oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. In gleicher Höhe ist eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Die Abschreibung des Vermögenswerts unterscheidet sich grundsätzlich nicht von der Vorgehensweise bei vergleichbaren Vermögenswerten. Finanzierungsleasing ist für die K+S Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich überwiegend um vermietete Objekte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bilanziert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen bei 50 Jahren. Erträge aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Finanzergebnis erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten getrennt von einander (unsaldiert) ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wertpapiere, Finanzinvestitionen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sobald das bilanzierende Unternehmen Vertragspartner eines Finanzinstruments wird. Die dem Erwerb direkt zuzurechnenden Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, sofern die Finanzinstrumente in der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

- **Kredite und Forderungen:**
In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen und Flüssige Mittel erfasst. Die in der Bilanz ausgewiesene Position Flüssige Mittel setzt sich im Wesentlichen aus den Posten Schecks, Kasse und Bankguthaben zusammen. Zudem fallen hierunter Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten, die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte:**
Dieser Kategorie werden zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zugeordnet, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben wurden. Auch Derivate mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:**
Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Die Erstbewertung erfolgt am Erfüllungstag des Kaufs. Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen sowie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen fallen ebenfalls unter diese Kategorie.

Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Der in der Neubewertungsrücklage erfasste Betrag ist ergebnisneutral auszubuchen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

Sofern für Finanzinstrumente keine aktiven Märkte existieren, mit deren Hilfe die beizulegenden Zeitwerte verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Anteilen an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Fall. Einer dauerhaften Wertminderung wird hier durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert Rechnung getragen. Diese Wertminderungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausbu-

chung von Anteilen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an eine konzernfremde Partei. Wertpapiere werden nach der Veräußerung am Erfüllungstag ausgebucht.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten: Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten: In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Derivate

Sicherungsbeziehungen zwischen Derivaten und Grundgeschäften werden nur für einen Teil der Derivate hergestellt. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt auf Basis der durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies gilt analog für Kosten der allgemeinen Verwaltung, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie sonstige soziale Aufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter und Pensionäre in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) mit einem Rechnungszins von 5,3 % ermittelt. Der Rechnungszins wird auf Grundlage der am Bilanzstichtag erzielten Renditen für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen (corporate bonds) ermittelt, wobei die Laufzeit der Anleihen der voraussichtlichen Fristigkeit der Pensionsverpflichtungen entspricht. Die Pensionsverpflichtungen ausländischer Gesellschaften werden nach vergleichbaren Grundsätzen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten berechnet. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den Pensionsrückstellungen.

Bergbauliche und übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren. Die Inanspruchnahme muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzbar sein. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Aktive latente Steuern werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Möglichkeit der Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen (in Deutschland: Bundesratszustimmung), ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, so dass die zu bilanzierenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern Wertpapiere als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden, fließen die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte insoweit unmittelbar in das Periodenergebnis ein.

Schätzungen und Prämissen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ansätze im IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen und der Festlegung bestimmter Prämissen. Dies ist insbesondere notwendig bei

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Festlegung der Bewertungsannahmen und der zukünftigen Ergebnisse im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Goodwills,
- der Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens,
- der Bestimmung der für die Bewertung von Pensionsrückstellungen notwendigen Parameter (Rechnungszinssatz, künftige Entwicklung der Löhne/Gehälter und Renten, erwartete Rendite des Planvermögens),
- der Bestimmung von Höhe, Erfüllungszeitpunkten und Rechnungszinssätzen für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen,
- der Wahl der Parameter im Rahmen der modellgestützten Bewertung der Derivate (z. B. Annahmen hinsichtlich der Volatilität und des Zinssatzes) sowie
- der Bestimmung der Nutzbarkeit von steuerlichen Verlustvorträgen.

Trotz sorgfältigster Schätzung kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Sicherungsgeschäfte, die aus wirtschaftlicher Sicht zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Marktwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Alle Gesellschaften betreiben ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Die funktionale Währung entspricht im Regelfall der lokalen Währung, lediglich bei der Empresa Maritima S.A. und seit dem Geschäftsjahr 2008 auch bei der Sociedad Punta de Lobos S.A., der Servicios Portuarios Patillos S.A. und der Compania Minera Punta de Lobos Ltda. wird der US-Dollar als funktionale Währung verwendet, da diese Gesellschaften ihre Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse überwiegend in dieser Währung generieren. Der Wechsel der funktionalen Währung der drei letztgenannten Gesellschaften wurde auf Basis einer Analyse der relevanten Zahlungsströme vorgenommen. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen des Vorjahres ergebenden erfolgsneutralen Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Der Saldo dieser Umrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr betrug 18.697 T€.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

Wechselkurse je 1 €	2008		2007	
	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs
US-Dollar (USD)	1,392	1,471	1,472	1,370
Schweizer Franken (CHF)	1,485	1,587	1,655	1,643
Brasilianischer Real (BRL)	3,244	2,674	2,619	2,664
Chilenischer Peso (CLP)	888,600	763,098	733,032	714,905
Mexikanischer Peso (MXN)	19,233	16,291	16,059	14,975

Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Die folgenden verpflichtenden Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2008 erstmalig angewandt.

Standard/Interpretation		Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹⁾	Endorsement ²⁾ (bis 31.12.2008)
Neu	IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007 ja
Neu	IFRIC 14	IAS 19 – Begrenzung eines Vermögenswertes und Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2008 ja

¹⁾ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -interpretationen durch die EU-Kommission.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 konkretisiert, wann spezifische anteilsbasierte Vergütungen als Transaktionen mit Barausgleich bzw. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt werden. IFRIC 11 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2008 der K+S Gruppe.

IFRIC 14 „IAS 19 – Begrenzung eines Vermögenswertes und Mindestdotierungsverpflichtungen“

IFRIC 14 behandelt den Fall einer Überdeckung von Pensionsverpflichtungen durch extern gebildetes Planvermögen. Es werden Kriterien festgelegt, wann diese Überdeckung dem Unternehmen als wirtschaftlicher Nutzen zur Verfügung steht und somit als Vermögenswert zu aktivieren ist. IFRIC 14 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2008 der K+S Gruppe.

Neue, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB veröffentlicht, sie sind aber von der K+S Gruppe erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden.

Standard/Interpretation	Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹⁾	Endorsement ²⁾ (bis 31.12.2008)	
Änderung IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	ja
Änderung IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	ja
Änderung IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	01.07.2009	nein
Änderung IAS 32/ IAS 1	Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen	01.01.2009	nein
Änderung IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: Qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte	01.07.2009	nein
Änderung IAS 39/ IFRS 7	Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte	01.07.2008	ja
Änderung IFRS 1/ IAS 27	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	01.01.2009	nein
Änderung IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierung	01.01.2009	ja
Änderung Improve- ments	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	01.01.2009	nein
Änderung IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2009	nein
Änderung IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	nein
Neu IFRS 8	Geschäftssegmente	01.01.2009	ja
Neu IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein
Neu IFRIC 13	Kundenbonusprogramme	01.07.2008	ja
Neu IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	nein
Neu IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2008	nein
Neu IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	01.07.2009	nein

¹⁾ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Der geänderte IAS 1 verfolgt das Ziel, die Analyse des Abschlusses für den Bilanzadressaten zu erleichtern. Dies soll z. B. durch eine geänderte Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine umfassendere Gesamtergebnisrechnung erreicht werden. Als Folge wird sich ab dem Geschäftsjahr 2009 eine Änderung der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Eigenkapitalveränderungsrechnung ergeben.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 regelt, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau oder der Herstellung eines sog. qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zukünftig zu aktivieren sind. Das derzeit bestehende Wahlrecht zur aufwandswirksamen Erfassung der Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Als Folge werden sich die zu aktivierenden Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte erhöhen.

IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“

Mit den Änderungen in IAS 27 werden im Konzernabschluss die Abbildungsregeln bei Veränderung der Beteiligungshöhe sowie Ende der Beherrschung des Tochterunternehmens konkretisiert. Nunmehr sind Beteiligungsveränderungen erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion abzubilden. Bei Ende der Beherrschung ist der Endkonsolidierungserfolg ergebniswirksam zu erfassen. Eine Erstanwendung der Neuregelung des IAS 27 wird entsprechende Auswirkungen auf die Bilanzierung von künftigen Beteiligungsveränderungen haben.

IAS 32/IAS 1 „Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen“

IAS 32/IAS 1 erweitern die Definition für die Klassifizierung als Eigenkapitalinstrument. Mit den kündbaren Finanzinstrumenten und den bei Liquidation entstehenden Verpflichtungen wurden auf diese Weise zwei neue Arten von Eigenkapitalinstrumenten geschaffen. Die Änderungen der IAS 32/IAS 1 haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung: qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte“

Die Änderungen zu IAS 39 legen fest, dass Inflationsrisiken nur dann als Grundgeschäft zu behandeln sind, sofern ihr Anteil am Vermögenswert identifizierbar und separierbar ist. Bei Vorliegen von Optionen muss nicht ihr Gesamtwert als Sicherungsinstrument berücksichtigt werden, sondern nur die Änderungen des inneren Werts. Die Änderungen des IAS 39 haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IAS 39/IFRS 7 „Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte“

Begründet durch die aktuelle Finanzkrise erlaubt IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Bedingungen zusätzliche Umklassifizierungsmaßnahmen innerhalb der Kategorien der Finanzinstrumente. Die Änderungen des IAS 39 haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRS 1/IAS 27 „Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“

Die Änderungen zu IFRS 1/IAS 27 stellen auf die bilanzielle Behandlung von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen bei der Erstanwendung der IFRS im Einzelabschluss des Mutterunternehmens ab. Die Änderungen zu IFRS 1/IAS 27 haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung, Ausübungsbedingungen und Annullierung“

Mit den Änderungen in IFRS 2 werden die an eine anteilsbasierte Vergütung geknüpften Ausübungsbedingungen definiert. Aus ihnen ergibt sich ein Einfluss auf die Bilanzierung der anteilsbasierten Vergütung. Zudem wurde die Vorgehensweise bei Annullierung des Vertrags konkretisiert. Die Auswirkungen der Änderungen des IFRS 2 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

Improvements to IFRS

Der Standard mit dem Titel „Improvements to IFRS“ fasst eine Vielzahl von kleineren Änderungen an bestehenden Standards zusammen. Für K+S ergibt sich insbesondere Anpassungsbedarf aus der Änderung des IAS 1, die einen Ausweis der Derivate als lang- oder kurzfristiges Finanzinstrument entsprechend des voraussichtlichen Erfüllungszeitpunktes zur Folge hat.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“

IFRS 1 erhält aus Gründen der Übersichtlichkeit eine neue Struktur. Inhaltliche Änderungen des Standards erfolgen nicht. Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe ergeben sich nicht.

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“

In IFRS 3 wird hinsichtlich der Goodwill-Bilanzierung von Minderheitenanteilen ein Wahlrecht eingeführt. Der Goodwill von Minderheitenanteilen kann entweder marktbezogen zum beizulegenden Zeitwert oder beteiligungsproportional mit dem beizulegenden Zeitwert des anteilig identifizierbaren Nettovermögens bewertet werden. Ebenfalls neu geregelt sind die Vorgehensweise bei sukzessivem Anteilswerb sowie die Erfassung des beizulegenden Zeitwerts bedingter Gegenleistungen. Zudem sind Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs nicht mehr Bestandteil der Anschaffungskosten, sondern ergebniswirksam zu erfassen. Eine Erstanwendung der Neuregelung des IFRS 3 wird entsprechende Auswirkungen auf die Bilanzierung von künftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

IFRS 8 ersetzt den bislang gültigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Ein Geschäftssegment ist definiert als ein operativer Bereich eines Unternehmens, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig den Verantwortlichen zur Entscheidung über die weitere Ressourcenallokation vorgelegt werden. Die Darstellung der Segmente orientiert sich demnach grundsätzlich an der internen Berichtsstruktur der Finanzinformationen. Die Auswirkungen des IFRS 8 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Konzessionen, die von Regierungen oder anderen öffentlichen Körperschaften an private Betreiber vergeben werden, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 erfasst Programme, bei denen dem Kunden für den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen Boni gewährt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt gegen kostenlose oder preisreduzierte Ware eingetauscht werden können. IFRIC 13 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2008 der K+S Gruppe.

IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“

IFRIC 15 klärt für langfristige Fertigungsaufträge, ob deren Bilanzierung entweder gemäß IAS 11 „Fertigungsaufträge“ oder gemäß IAS 18 „Erträge“ zu erfolgen hat. IFRIC 15 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

IFRIC 16 behandelt Zweifelsfragen, die sich bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb ergeben. Geklärt werden die Art des zu sichernden Risikos, der maximal zu sichernde Betrag, das buchhalterische Vorgehen bei Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs und die Frage, welches Unternehmen innerhalb des Konzerns das Sicherungsinstrument halten darf. IFRIC 16 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“

IFRIC 17 regelt, dass Sachdividendenausschüttungen an die Anteilseigner zum Fair Value des zu übertragenden Vermögenswerts anzusetzen sind. Der Unterschiedsbetrag zwischen der geleisteten Dividende und dem Buchwert des Vermögensgegenstands ist erfolgswirksam zu erfassen. Die Auswirkungen des IFRIC 17 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Seite 142 abgebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das operative Ergebnis (EBIT I), das als zentrale Steuerungsgröße fungiert, als separate Ergebnisposition ausgewiesen. Mit dieser Angabe wird erreicht, dass die für die Ertragslage wichtigen Effekte aus der Kurssicherung von US-Dollar-Zahlungseingängen sowie der Absicherung gegen Energiepreis- und Frachtratensteigerungen periodengerecht im Jahr der Fälligkeit der betreffenden Geschäfte ausgewiesen werden („realisierte Marktwerte“). Die eingesetzten Derivate sowie die Sicherungsstrategie werden in der Anmerkung (18) beschrieben.

Zwischen den Derivaten und den oben beschriebenen Grundgeschäften wurden keine Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 gebildet. Dies hat zur Folge, dass die Marktwertveränderungen sämtlicher Derivate zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden müssen, was zu beachtlichen Ergebnisschwankungen im Zeitablauf führen kann. Um diese stichtagsabhängigen Bewertungseffekte zu isolieren, werden sie außerhalb des operativen Ergebnisses separat ausgewiesen und gehen in das EBIT II ein. Mit dieser Vorgehensweise wird erreicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) den vollen Ergebnisbeitrag aus realisierten Sicherungsgeschäften des Geschäftsjahres enthält. Regelmäßig ist jedoch ein Teil dieser Ergebnisbeiträge aufgrund der Regelungen des IAS 39 schon in den Vorjahren als Marktwertveränderungen ergebniswirksam erfasst worden. Um insoweit einen doppelten Ergebnisausweis zu vermeiden, sind diese zur Ableitung des EBIT I ausgewiesenen Erträge im EBIT II eliminiert. Damit entspricht das EBIT II dem Ergebnis nach IFRS, das die nach IAS 39 vorzunehmende stichtagsbezogene Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte berücksichtigt.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der K+S Gruppe betragen 4.794.397 T€ (Vorjahr: 3.344.066 T€) und resultieren in Höhe von 4.653.094 T€ (Vorjahr: 3.198.818 T€) aus dem Verkauf von Gütern und in Höhe von 141.303 T€ (Vorjahr: 145.248 T€) aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentären Umsätze sind bei den Segmentinformationen auf den Seiten 148 f. dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist bei den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (38) angegeben.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2008	2007
Gewinne aus Kursdifferenzen	94.712	56.679
- davon realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	–	48.268
Auflösungen von Rückstellungen	34.279	31.032
Erhaltene Entschädigungen und Erstattungen	13.188	15.475
Erträge aus der Ausbuchung von Vorratsvermögen	8.576	–
Auflösungen von Wertberichtigungen für Forderungen	2.020	5.685
Erträge aus Gaspreissicherung	–	5.319
Vermietung und Verpachtung	1.932	2.036
- davon aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.378	1.517
Abgänge von Vermögenswerten des Anlagevermögens	755	1.885
Erträge aus dem Verkauf von Emissionsrechten	5	734
Übrige Erträge	18.141	19.350
Sonstige betriebliche Erträge	173.608	138.195

Die erhaltenen Entschädigungen und Erstattungen setzten sich aus Erstattungen für Altersteilzeit in Höhe von 5.507 T€ (Vorjahr: 9.925 T€), Erstattungen von Berufsgenossenschaftsbeiträgen in Höhe von 3.588 T€ (Vorjahr: 4.584 T€) und Erträgen aus Schadenersatz in Höhe von 4.093 T€ (Vorjahr: 966 T€) zusammen.

Die im Vorjahr in der Position „Gewinne aus Kursdifferenzen“ enthaltene Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ ist zur Darstellung des EBIT I erforderlich. Die Korrektur dieser Position erfolgte innerhalb der Position „Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften“ (siehe Anmerkung (5)).

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2008	2007
Kurssicherungskosten/Verluste aus Kursdifferenzen	75.390	66.177
- davon realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	583	–
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.703	3.750
Aufwendungen für Altersteilzeit	14.334	14.312
Aufwendungen für Beratungen, Gutachten, Rechtsanwalts honorare	9.839	539
Aufwand aus der Ausbuchung von Vorratsvermögen	8.576	–
Abschreibungen	5.696	3.190
Investitionsnebenkosten	3.924	2.390
Aufwendungen/Erstattungen für stillgelegte Werke und Verwahrung Merkers	2.938	1.975
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.548	1.565
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene vermietete Immobilien	2.471	1.437
Zuführungen/Verbrauch Aktienoptionsprogramm	10	4.507
Zuführungen/Verbrauch übrige Rückstellungen	-292	6.414
Übrige Aufwendungen	30.852	25.701
Sonstige betriebliche Aufwendungen	176.572	131.957

ANHANG

Den Kurssicherungskosten/Verlusten aus Kursdifferenzen von 75.390 T€ stehen Gewinne aus Kursdifferenzen von 94.712 T€ gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Damit ergibt sich im operativen Ergebnis (EBIT I) ein Währungsergebnis in Höhe von 19.322 T€ (Vorjahr: -9.498 T€).

Die im Geschäftsjahr 2008 in der Position „Kurssicherungskosten/Verluste aus Kursdifferenzen“ enthaltene Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ ist zur Darstellung des EBIT I erforderlich. Die Korrektur dieser Position erfolgte innerhalb der Position „Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften“ (siehe Anmerkung (5)).

(4) Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2008	2007
Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen und Gewinnabführungen	2.532	1.528
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-6	-
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Beteiligungen	-7	-207
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-	3.263
Beteiligungsergebnis	2.519	4.584

(5) Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften/ Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten

Angaben in T€	2008	2007
Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	583	-48.268
Unrealisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	1.139	-19.401
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Devisensicherungsgeschäfte	421	-266.850
- davon positive Marktwertveränderungen	15.540	-
- davon negative Marktwertveränderungen	-15.119	-266.850
Marktwerte von im Vorjahr verfallenen Devisenoptionen mit Fälligkeit 2008	-	-58.101
- davon gezahlte Prämien	-	-50.387
Marktwertveränderungen aus Devisensicherungsgeschäften	2.143	-392.620
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Energiepreissicherungsgeschäfte	-9.134	-
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Frachtratensicherungsgeschäfte	-6.638	-
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften	-13.629	-392.620
Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten	-136.744	-
- davon positive Ergebnisbeiträge	9.081	-
- davon negative Ergebnisbeiträge	-145.825	-
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften/ Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten	-150.373	-392.620

Zur Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ siehe Anmerkung (2) bzw. (3). Die Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte betreffen derivative Finanzinstrumente, für die nach IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen gebildet wurden.

Die Sicherungsstrategie mittels Double-Knock-out-Optionen wurde Ende 2007 auf ein System der Worst-case-Absicherung mittels einfacher Optionen (sog. Plain Vanilla-Optionen) bzw. sog. Compound-Optionen umgestellt (siehe Anmerkung (18)). Die zu Beginn des Geschäftsjahres noch bestehenden Double-Knock-out-Optionen dienten folglich nicht mehr der Sicherung des operativen Grundgeschäfts, so dass die Ergebnisse aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der Optionen vollständig im EBIT II ausgewiesen wurden (Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten).

(6) Zinsergebnis

Angaben in T€	2008	2007
Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen	19.988	–
Zinsen und ähnliche Erträge	5.068	6.686
Zinserträge	25.056	6.686
Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	-2.344	-4.047
Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen	–	-13.934
Zinsanteil in den Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen	-981	-894
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-26.327	-23.383
Zinsaufwendungen	-29.652	-42.258
Zinsergebnis	-4.596	-35.572

Der Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen wurde mit den Planerträgen aus dem Contractual Trust Arrangement (CTA) saldiert. Der verbleibende Betrag wird als Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Der „Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen“ setzt sich als Saldo folgender Positionen zusammen:

Angaben in T€	2008	2007
Zinseffekt aus der Änderung des Abzinsungssatzes der bergbaulichen Rückstellungen	26.586	–
Zinseffekt aus der Auflösung von bergbaulichen Rückstellungen	12.003	1.616
Erhöhung der bergbaulichen Rückstellungen aufgrund des Zeitablaufs („Aufzinsung“)	-18.601	-15.550
Zinsanteil aus der Bewertung von bergbaulichen Rückstellungen	19.988	-13.934

(7) Sonstiges Finanzergebnis

Angaben in T€	2008	2007
Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte	11.508	606
Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	-196	-384
Sonstige Finanzaufwendungen	41	-315
Sonstiges Finanzergebnis	11.353	-93

Aus der Einbringung von bislang nach IAS 39 bilanzierten Wertpapieren in das Contractual Trust Arrangement (CTA) resultierte in 2008 ein Ertrag in Höhe von 10.454 T€. Des Weiteren wurden Erträge aus der Veräußerung nicht betriebsnotwendiger Immobilien in Höhe von 318 T€ (Vorjahr: 218 T€) erzielt.

(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Angaben in T€	2008	2007
Laufende Steuern	266.312	19.428
- in Deutschland	251.200	3.257
- im Ausland	15.112	16.171
Latente Steuern	61.374	-68.902
- in Deutschland	68.302	-63.221
- im Ausland	-6.928	-5.681
- davon aus Verlustvorträgen	40.203	-47.654
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	327.686	-49.474

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Steuersatz in Höhe von 27,9% (Vorjahr: 27,8%) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15,0% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5% wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz von 12,1% berücksichtigt. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Ertragsteuersätzen für Thesaurierungen berechnet.

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen. Für die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands wurde der inländische Konzernsteuersatz 2008 von 27,9% zugrunde gelegt.

Angaben in T€	2008	2007
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.199.057	-142.583
Erwarteter Ertragsteueraufwand (27,9% Konzernsteuersatz; Vorjahr: 37,2%)	334.537	-53.041
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands:		
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	-117	14.955
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne	-5.319	-3.139
Steuerminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten		
- Hinzurechnungen/Kürzungen für Gewerbesteuer	1.261	2.409
- sonstige steuerfreie Erträge	-2.204	-773
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und sonstiger Posten	1.625	1.399
Permanente Abweichungen	-103	3.827
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	-8.932	-6.544
Steuern für frühere Jahre	5.375	-8.093
Sonstige Effekte	1.563	-474
Tatsächlicher Steueraufwand	327.686	-49.474
Steuerquote	27,3%	-

(9) Materialaufwand

Angaben in T€	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.577.156	1.201.819
Aufwendungen für bezogene Leistungen	337.157	201.104
Energiekosten	253.123	216.153
Materialaufwand	2.167.436	1.619.076

(10) Personalaufwand/
Arbeitnehmer

Angaben in T€	2008	2007
Löhne und Gehälter	586.823	540.752
Soziale Abgaben	143.782	137.184
Altersversorgung	7.590	9.146
Unterstützung	304	247
Personalaufwand	738.499	687.329

Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie bestimmte Führungskräfte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Überperformance der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex (bis 19. September 2008 MDAX[®], ab 22. September 2008 DAX[®]); sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Optionen besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufrzeit der Optionen beträgt maximal fünf Jahre.

Als Personalaufwand wurden im Jahr 2008 Zahlungen für ausgeübte Optionen in Höhe von 13.445 T€ (Vorjahr: 10.176 T€) erfasst. Der Aufwand wurde weitestgehend durch den Verbrauch von Rückstellungen neutralisiert. Für die am Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen wird eine Rückstellung gebildet (siehe Anmerkung (27)).

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms haben Mitarbeiter der K+S Gruppe die Möglichkeit, K+S-Aktien mit einem Kursabschlag zu erwerben. Die Belegschaftsaktien sind mit einer einjährigen Sperrfrist versehen. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Für das im Jahr 2008 beschlossene Belegschaftsaktienprogramm entstanden Aufwendungen in Höhe von 746 T€ (Vorjahr: 2.382 T€). Für die Ausgabe kostenloser Bonusaktien im Zusammenhang mit früheren Belegschaftsaktienprogrammen entstand im Jahr 2008 ein Personalaufwand in Höhe von 792 T€ (Vorjahr: 640 T€).

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von 198 T€.

Arbeitnehmer einschließlich befristeter Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2008	2007
Inland	10.111	9.972
Ausland	2.103	1.987
Gesamt	12.214	11.959
- davon Auszubildende	547	546

(11) Ergebnis je Aktie

Angaben in T€	2008	2007
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	870.886	-93.337
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften/ Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten	150.373	392.620
Eliminierung daraus resultierender latenter bzw. zahlungswirksamer Steuern	-41.954	-123.950
Konzernergebnis, bereinigt ¹⁾	979.305	175.333
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Mio. Stück) ²⁾	164,95	164,94
Ergebnis je Aktie (in €) ²⁾	5,28	-0,57
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) ^{1),2)}	5,94	1,06

¹⁾ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 27,9% (Vorjahr: 31,6%) unterstellt.

²⁾ Angepasst an Aktiensplit im Verhältnis 1:4.

(Eintragung Handelsregister: 24. Juni 2008; wertpapiertechnische Durchführung: 21. Juli 2008)

Das Ergebnis je Aktie ist nach IAS 33 ausgehend vom Konzernergebnis zu ermitteln. Dieses enthält auch die Effekte aus der Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum Stichtag sowie das Ergebnis aus nicht mehr operativen Derivaten (siehe Anmerkung (5)). Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft des unbereinigten Konzernergebnisses weisen wir zusätzlich das um diese Effekte bereinigte Konzernergebnis aus.

Für die Ermittlung der Ergebnisse je Aktie wird das jeweilige Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Da bei K+S derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnte, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Im Ergebnis je Aktie waren weder aufgegebenen Geschäftsbereiche noch Bilanzierungsänderungen gesondert zu berücksichtigen.

Im Falle einer Ausnutzung des genehmigten Kapitals (siehe Anmerkung (21)) könnten die Ergebnisse je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist auf der Seite 144 f. abgebildet. Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf den Seiten 146 f. dargestellt.

Ab dem Geschäftsjahr 2008 wird der Deckungsüberhang des Contractual Trust Arrangement (CTA) in den „Sonstigen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die „Sonstigen Vermögenswerte“ und Wertpapiere des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind entsprechend der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Goodwills sind den folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Angaben in T€	2008	2007
Geschäftsbereich Salz Amerika	90.982	85.867
Geschäftsbereich Salz Europa	13.251	13.251
Geschäftsbereich COMPO	606	606
Goodwill Gesamt	104.839	99.724

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Goodwills wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit deren Nutzungswert verglichen. Entsprechend der Definition für eine Zahlungsmittel generierende Einheit werden grundsätzlich die Geschäftsbereiche der K+S Gruppe als jeweils eine solche Einheit betrachtet. Der Geschäftsbereich Salz wird in die Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Amerika und Salz Europa unterteilt. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wurden die Barwerte der künftigen Cashflows der Geschäftsbereiche unter der Prämisse der fortlaufenden Nutzung zugrunde gelegt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen der K+S Gruppe bzw. der jeweiligen Geschäftsbereiche. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2009 bis 2012; darüber hinaus wurde zum Ausgleich der Inflation bei den Kosten und Umsätzen eine Wachstumsrate der nominellen Cashflows von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) angenommen.

Folgende Abzinsungssätze wurden zum 31. Dezember 2008 verwendet:

Zinssätze in %	2008		2007	
	vor Steuern	nach Steuern	vor Steuern	nach Steuern
Geschäftsbereich Salz Amerika	10,3	8,5	10,3	8,5
Geschäftsbereich Salz Europa	10,4	7,5	10,5	7,5
Geschäftsbereich COMPO	10,4	7,5	10,5	7,5

Die Zinssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Europa sowie COMPO entsprechen dem gewichteten Kapitalkostensatz der K+S Gruppe vor bzw. nach Steuern. Die Zinssätze für die Zahlungsmittel generierende Einheit Salz Amerika berücksichtigen einen Länderrisikozuschlag für Chile sowie das Ertragsteuerniveau in Chile.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2008 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills.

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Vermögenswerte mit ihrem Nutzungswert zum Bilanzstichtag verglichen. Die am Ende des Geschäftsjahres 2008 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 331 T€ (Vorjahr: 36 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Zum Bilanzstichtag wurde eine Marke mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 1.705 T€ ausgewiesen.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31. Dezember 2008 27.162 T€ (Vorjahr: 27.482 T€). Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch interne Fachabteilungen unter Berücksichtigung lokaler Marktgegebenheiten geschätzt. Bei der Wertermittlung wurden insbesondere die lokalen Bodenrichtwerte berücksichtigt; teilweise wurde auch auf externe Wertgutachten zurückgegriffen.

(14) Finanzanlagen

Die Position betrifft in Höhe von 19.423 T€ (Vorjahr: 15.141 T€) Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen. In Höhe von 2.847 T€ (Vorjahr: 2.674 T€) handelt es sich um sonstige Ausleihungen (im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter) und andere Finanzanlagen. Die effektiven jährlichen Zinssätze betragen zwischen 0 und 6,25 % und die restliche Zinsbindungsdauer liegt im Regelfall zwischen einem und 17 Jahren.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem in der Bilanz angesetzten Betrag. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche Ausfälle liegen nicht vor. Es bestehen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

(15) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Angaben in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2008	2007	2008	2007
Immaterielle Vermögenswerte	6.672	7.176	11.514	10.454
Sachanlagen	1.087	630	96.713	77.625
Finanzanlagen	–	1	5	5
Vorräte	6.230	3.090	129	4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.535	8.866	15.069	26.383
- davon derivative Finanzinstrumente	–	223	4.367	20.648
Rückstellungen	42.300	54.484	2.578	1.624
Verbindlichkeiten	7.458	25.292	488	1.442
Bruttobetrag	69.282	99.539	126.496	117.537
- davon langfristig	48.304	60.410	111.180	90.378
Steuerliche Verlustvorträge	27.250	66.702	–	–
Konsolidierungen	16.470	-1.092	-1.116	-779
Saldierungen	-66.703	-95.096	-66.703	-95.096
Bilanzansatz (Nettobetrag)	46.299	70.053	58.677	21.662

Insgesamt wurde in Höhe von 3.403 T€ (Vorjahr: 752 T€) auf die Aktivierung latenter Steuern verzichtet, da die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge als nicht wahrscheinlich angesehen wird. Die zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen 20.354 T€ (Vorjahr: 4.561 T€). Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 1.543 T€ (Vorjahr: 7.825 T€) erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

(16) Vorräte

Angaben in T€	2008	2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	213.350	134.612
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	36.045	32.647
Fertige Erzeugnisse und Waren	435.216	201.078
Geleistete Anzahlungen	–	300
Vorräte	684.611	368.637

Vorräte in Höhe von 138.625 T€ (Vorjahr: 37.048 T€) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen wegen des Ansatzes zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 16.599 T€ (Vorjahr: 5.606 T€) vorgenommen.

(17) Forderungen
und sonstige
Vermögenswerte

Angaben in T€	2008	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	2007	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	901.535	–	757.237	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.518	–	11.803	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.255	–	1.598	–
Sonstige Vermögenswerte	177.706	33.160	308.433	126.300
- davon derivative Finanzinstrumente	66.365	17.638	205.335	113.138
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.090.014	33.160	1.079.071	126.300

Die Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt *:

Angaben in T€	2008	2007
Stand am 1. Januar	20.941	23.151
Veränderung Konsolidierungskreis	105	-8
Zuführung	19.563	4.424
Auflösung	571	1.151
Verbrauch	1.722	5.475
Stand am 31. Dezember	38.316	20.941

* Die dargestellten Wertberichtigungen wurden mit Forderungen aus Kreditversicherungen saldiert.

Auf den Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 37.943 T€ (Vorjahr: 20.791 T€) vorgenommen. 373 T€ (Vorjahr: 150 T€) resultieren aus Wertberichtigungen auf übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Wertminderungen beruhen auf Erwartungen für das Ausfallrisiko. Soweit Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten aufweisen, werden sie basierend auf den Geldmarktsätzen zum Bilanzstichtag abgezinst. Insoweit unterliegen die Forderungen einem zinsbedingten Risiko und damit einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Zum 31. Dezember 2008 wurden Abzinsungen für un- bzw. unterverzinsliche Forderungen in Höhe von 3.332 T€ (Vorjahr: 2.638 T€) vorgenommen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Positionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte“ enthaltenen Ausfallrisiken.

Angaben in T€	Buchwert	davon zum Stichtag weder überfällig noch wertberichtigt				
		davon zum Stichtag nicht wertberichtigt, allerdings überfällig seit				
		< 30 Tagen	> 31 und < 90 Tagen	> 91 und < 180 Tagen	> 180 Tagen	
2008						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	901.535	670.267	22.734	8.433	1.258	1.159
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	100.126	53.684	2.429	821	21	158
2007						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	757.237	626.968	24.791	6.103	822	1.691
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	100.127	60.698	6.073	1.566	44	1.291

Zum 31. Dezember 2008 bestanden in unwesentlichem Maße Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen die Vertragsbedingungen neu verhandelt wurden und die ansonsten wertberichtigt oder überfällig wären.

Das Forderungsmanagement ist darauf ausgelegt, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie den Verlust von Forderungen zu vermeiden. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell und die Fakturdaten werden online auf die Debitorenkonten übertragen. Die laufende Überwachung der Außenstände erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Diese belaufen sich überwiegend auf 10 bis 180 Tage; auf bestimmten Märkten sind auch längere Zahlungsziele üblich. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen zweiwöchigen Intervallen angemahnt.

Unter dem Ausfallrisiko wird das Risiko verstanden, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Kundenforderungen werden weitestgehend durch entsprechende Versicherungen und anderweitige Sicherungsinstrumente gegen dieses Risiko abgesichert. Hierdurch wird erreicht, dass bei einem eventuellen Forderungsausfall nur ein geringer Teilverlust entsteht. Kunden, für die eine Sicherung nicht zu erreichen ist, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung. Wesentliche Risikokonzentrationen bei den Forderungen bestehen nicht.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wird durch den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert wiedergegeben. Am 31. Dezember 2008 betrug die maximale Ausfallsumme für den sehr unwahrscheinlichen gleichzeitigen Ausfall aller ungesicherten Forderungen 70.855 T€ (Vorjahr: 54.377 T€).

(18) Derivative Finanzinstrumente

Das Währungs- und Zinsmanagement wird für alle Konzerngesellschaften zentral vorgenommen. Dies gilt auch für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, z. B. solcher, die die Begrenzung bestimmter Kosten zum Ziel haben. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die derivativen Finanzinstrumente werden nur mit Banken hoher Bonität gehandelt, die mit geeigneten Instrumenten fortlaufend überwacht wird. Der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten ist zwecks Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt. Die Höhe des Ausfallrisikos beschränkt sich maximal auf die aktivische Bilanzposition der Derivate.

Das Zinsmanagement verfolgt das Ziel, Risiken aus steigenden Zinsbelastungen durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu begrenzen. Zu diesem Zweck werden teilweise Optionen eingesetzt (sog. Zins-Caps), die einen Anstieg der Zinsbelastung über ein definiertes Niveau hinaus verhindern.

Bei dem Einsatz von Derivaten zur Währungssicherung wird das Ziel verfolgt, Risiken, die für die operative Geschäftstätigkeit aus Wechselkursänderungen resultieren können, zu mindern. Diese Wechselkursrisiken bestehen im Wesentlichen bei Zahlungseingängen in US-Dollar sowie in geringerem Umfang bei Zahlungseingängen in britischen Pfund. Während beim britischen Pfund i. d. R. Devisentermingeschäfte zum Einsatz kommen, werden zur Sicherung von US-Dollarzahlungen überwiegend Devisenoptionsgeschäfte eingesetzt. Zur Absicherung von Zahlungsausgängen in CLP werden von einer in US-Dollar bilanzierenden südamerikanischen Tochtergesellschaft Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Sicherungsgeschäfte für das britische Pfund werden i. d. R. mit einer Laufzeit von bis zu maximal einem Jahr abgeschlossen. Die Sicherungsgeschäfte für US-Dollar der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz werden überwiegend mit einer dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechenden Laufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen dieser Geschäfte wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO wird demgegenüber eine selektive Kursicherung von US-Dollarforderungen vorgenommen. Hier werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, um eine möglichst sichere Kalkulationsbasis zu erreichen.

Im Vorjahr wurden zur Sicherung der künftig erwarteten US-Dollarpositionen überwiegend Derivate eingesetzt, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen waren (Double-Barrier-Optionen) und selektiv um Forward Volatility Agreements ergänzt wurden. Notierte während der Laufzeit dieser Optionen der Kassakurs auf oder jenseits einer der Knock-out-Grenzen, verfiel die Option. Seit Ende 2007 werden diese Derivate nicht mehr als operative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Der zum Jahresanfang 2008 verbliebene Bestand an Double-Barrier-Optionen wurde vollständig abgewickelt.

Bei den seit Dezember 2007 eingesetzten Derivaten handelt es sich um Optionen, die eine Worst-case-Absicherung bieten und dabei gleichzeitig die Wahrnehmung möglicher Chancen aus der Marktentwicklung zulassen. Hierbei handelt es sich um einfache Optionen (so genannte Plain Vanilla-Optionen) sowie um sogenannte Compound-Optionen. Diese Compound-Optionen bestehen aus einer Option auf eine einfache Option, die zu einem späteren Zeitpunkt gegen einen festgelegten Betrag erworben werden können.

Für die Absicherung von Frachtraten für die Jahre 2010 bis 2013 wurden Festgeschäfte (sog. Swaps) abgeschlossen, die einen Differenzausgleich zwischen den vereinbarten Festpreisen und den Marktpreisen bei jeweiliger Fälligkeit vorsehen. Basis hierfür ist der Baltic Panamax Index.

Je nach Markteinschätzung werden auch Derivate eingesetzt, die auf die Begrenzung von Energiekostensteigerungen abzielen. Hierbei werden Optionen und Swaps auf Basis des Ölpreises (Fuel Oil) genutzt. Per 31. Dezember 2008 bestanden Sicherungen für das zweite Halbjahr 2009 und das erste Halbjahr 2010. Es wurde ein Mix aus Optionen und Swap-Geschäften abgeschlossen, um neben kostengünstigen Festpreisgeschäften auch eine Teilhabe an möglichen besseren Preisentwicklungen zu gewährleisten.

Der Handel mit allen vorgenannten Derivaten erfolgt ausschließlich im so genannten OTC-Geschäft. Bei Devisentermingeschäften erfolgt aufgrund der Transparenz des Markts nach Vergleich mit den Interbankenbedingungen der Abschluss direkt mit einer Bank. Für den Handel mit Optionen liegt ein derartig transparenter Markt nicht vor. Daher werden bei allen wesentlichen Optionsgeschäften Quotierungen von mehreren Banken eingeholt. Das Geschäft wird mit der am besten quotierenden Bank abgeschlossen.

Bei Devisentermingeschäften besteht ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; diesem stehen jedoch gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- die Devisenkassakurse der betreffenden Währungen,
- die vereinbarten Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- die gehandelten Volatilitäten, d. h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse, und
- das Zinsniveau der betreffenden Währungen.

Grundsätzlich sieht IAS 39 die Möglichkeit vor, Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und derivativen Finanzinstrumenten zu bilden. Aufgrund der restriktiven Anforderungen des Standards wird hierauf jedoch weitestgehend verzichtet. Lediglich in den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung Sicherungsbeziehungen mit Termingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken hergestellt, da bei diesen Geschäften die Voraussetzungen gemäß IAS 39 regelmäßig erfüllt sind. Der Ausweis der Marktwertveränderungen von in Sicherungsbeziehungen stehenden Devisentermingeschäften erfolgt im EBIT I.

Der Ausweis der Effekte aus der Ausübung/Erfüllung bzw. aus der stichtagsbezogenen Bewertung der eingesetzten Derivate, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 einbezogen wurden, erfolgt in zwei Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Erläuterungen auf den Seiten 163 ff.). Die realisierten Ergebnisse der zur Sicherung eingesetzten Termin- bzw. Swap-Geschäfte sowie der Optionen werden im EBIT I ausgewiesen, sofern diese im Berichtsjahr fällig waren. Dies gilt im Fall von Optionen unabhängig davon, ob diese ausgeübt worden oder aufgrund besserer Marktpreise ungenutzt verfallen sind. Die Marktwertveränderungen von noch nicht in der Berichtsperiode fälligen Derivaten werden hingegen innerhalb des so genannten EBIT II ausgewiesen. Der Ausweis in zwei Ergebnisebenen ermöglicht es, den wirtschaftlichen Erfolg der operativ gesicherten Geschäfte isoliert von den Marktwertveränderungen sichtbar zu machen.

Die Ergebnisse aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der zu Beginn des Geschäftsjahres noch bestehenden Double-Knock-out-Optionen wurden vollständig im EBIT II ausgewiesen, da diese Optionen nach Änderung der Sicherungsstrategie nicht mehr der Sicherung des operativen Geschäfts dienen.

Am 31. Dezember 2008 bestanden folgende Positionen:

Angaben in T€	2008		2007	
	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte
Devisentermingeschäfte GBP in 2009	900	8	–	–
Devisentermingeschäfte USD/CLP in 2009	20.257	824	–	–
Devisentermingeschäfte USD				
- davon mit Fälligkeit in 2008	–	–	27.059	582
- davon mit Fälligkeit in 2009	87.696	-857	–	–
Gekaufte einfache Devisenoptionen USD				
- davon mit Fälligkeit in 2008	–	–	577.598	15.003
- davon mit Fälligkeit in 2009	1.267.626	42.242	–	–
- davon mit Fälligkeit in 2010	300.000	17.638	–	–
Verkaufte einfache Devisenoptionen USD mit Fälligkeit in 2009 (wirtschaftlich neutralisiert)	303.190	-8.810	–	–
Gekaufte Knock-out-Devisenoptionen USD				
- davon mit Fälligkeit in 2008	–	–	642.097	76.683
- davon mit Fälligkeit in 2009	–	–	720.474	64.820
- davon mit Fälligkeit in 2010	–	–	719.345	33.469
Verkaufte Knock-out-Devisenoptionen USD				
- davon mit Fälligkeit in 2008	–	–	25.000	-670
Devisengeschäfte insgesamt	1.979.669	51.045	2.711.573	189.887

¹⁾ Umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen.

US-Dollar-Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 83.403 T€ (Vorjahr: 27.059 T€) und mit einem beizulegenden Zeitwert von -834 T€ (Vorjahr: 582 T€) waren in Sicherungsbeziehungen mit US-Dollarforderungen einbezogen.

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die vorgenannten Marktwerte unter Annahme eines anderen Wechselkurses zum Bilanzstichtag entwickelt hätten.

Die ab Dezember des Vorjahres zur Sicherung operativer USD-Eingänge eingesetzten einfachen Optionen hätten sich bei einer Änderung der Kassakurse am Bilanzstichtag um +/- 10% wie folgt verändert:

Bei einem Kurs von 1,2525 USD/EUR (-10%) hätte sich der ausgewiesene Marktwert um -42.100 T€ verringert. Bei 1,5309 USD/EUR (+10%) wäre der Marktwert um 68.133 T€ gestiegen. Der im Vorjahr ausgewiesene Marktwert hätte sich bei einem Kurs von 1,3131 USD/EUR (-10%) um -13.603 T€ verringert. Bei 1,6049 USD/EUR (+10%) wäre der Marktwert um 40.813 T€ gestiegen.

Die besondere Art der bis zum Ende des Geschäftsjahres 2007 eingesetzten Derivate (mit Knock-out-Grenzen) ließ eine sinnvolle Sensitivitätsbetrachtung mit einer pauschalen Wechselkursänderung von beispielsweise +/- 10% nicht zu. Die Sensitivität wurde daher in der Weise ermittelt, dass die Veränderungen der Marktwerte angegeben wurde, wie sie sich ergeben hätte, wenn sich der Wechselkurs jeweils 2 USD-Cent vor der jeweiligen Knock-out-Grenze befunden hätte. Da aus Gründen der Risikosteuerung unterschiedliche Knock-out-Grenzen – auch innerhalb der jeweiligen Kalenderjahre – bestehen, wurden die Marktwertveränderungen in Abhängigkeit von bestimmten Kursniveaus dargestellt. Die folgende Tabelle zeigt lediglich die Vorjahreszahlen, da der zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 verbliebene Bestand an Double-Barrier-Optionen unterjährig abgewickelt wurde und somit zum 31. Dezember 2008 nicht mehr bestand.

Angaben in T€	2007
Kurse vor Erreichen der oberen Knock-outs	Marktwertveränderung
1,48 USD/EUR	-43.009
1,50 USD/EUR	-111.050
1,52 USD/EUR	-157.209
1,54 USD/EUR	-178.692
Kurse vor Erreichen der unteren Knock-outs	Marktwertveränderung
1,20 USD/EUR	-41.084
1,15 USD/EUR	-84.411
1,10 USD/EUR	-97.006

Neben Derivaten zur Absicherung operativer Fremdwährungspositionen werden in Einzelfällen derivative Finanzinstrumente erworben, die der Absicherung von Zinsrisiken bestimmter Wertpapiere dienen. Die Marktwerte dieser Derivate werden als sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertveränderungen im Finanzergebnis erfasst. Zur Sicherung von Zinsrisiken bestehen Zins-Caps mit einem stichtagsbedingten Nominalwert von 15.000 T€ (Vorjahr: 65.000 T€). Die Restlaufzeit dieser Instrumente beträgt ca. neun Monate, wobei sich der Nominalwert analog den zugehörigen Finanzverbindlichkeiten verringert. Zum 31. Dezember 2008 beträgt der Marktwert dieser Instrumente 0 T€ (Vorjahr: 320 T€).

Ferner bestand im Vorjahr ein Zinsderivat mit einem Nominalwert von 10.000 T€ und einer Restlaufzeit von sechs Jahren; am 31. Dezember 2007 wurde ein negativer Marktwert von 1.727 T€ passiviert. Dieses Zinsderivat wurde im Geschäftsjahr 2008 abgelöst. Für eine Sensitivitätsbetrachtung wurde im Vorjahr nur das i. V. m. dem Wertpapier abgeschlossene Zinsderivat betrachtet. Die Marktwertveränderung hätte hier bei einer Zinsveränderung von +/- 1 Prozentpunkt zum 31. Dezember 2007 zu einer Marktwertveränderung von -254 T€ bzw. +266 T€ geführt.

Die zur Absicherung von Frachten eingesetzten Swaps bestanden zum Bilanzstichtag mit einem Nominal von 720 Charterdays auf den „Baltic Panamax Index“ und einem beizulegenden Zeitwert von -7.015 T€. Bei einer Kursänderung des Referenzindex für die Frachtersicherung um +/- 10% hätte sich der Marktwert um 623 T€ erhöht bzw. verringert.

Die Marktwerte der zur Begrenzung von Energiekostensteigerungen eingesetzten Derivate verändern sich in Abhängigkeit vom Ölpreis sowie vom US-Dollarkurs. Zum Bilanzstichtag bestanden Energiederivate mit einem Nominal von 300.000 Tonnen Öl (Basis: 1% Fuel Oil FOB Barge) und einem beizulegenden Zeitwert von -1.889 T€. Bei einer Ölpreisänderung um +/- 10% hätten sich die ausgewiesenen Marktwerte um 2.480 T€ bzw. -2.530 T€ verändert. Daneben hätten ein um 10% stärkerer bzw. schwächerer US-Dollar zu einer Marktwertveränderung von -210 T€ bzw. 172 T€ geführt.

Die genannten Marktwertveränderungen hätten zu einer entsprechenden Erhöhung bzw. Verringerung des unbereinigten Konzernergebnisses vor Steuern geführt.

(19) Wertpapiere

Die in der Vorperiode ausgewiesenen Aktien der Kategorie „available for sale“ wurden im Geschäftsjahr 2008 in das Contractual Trust Arrangement (CTA) eingebracht. Zum 31. Dezember 2007 wurden hier noch 37.133 T€ ausgewiesen. Eine Aktienkursänderung von +/- 10% hätte im Vorjahr zu einer Marktwertveränderung von +/- 3.713 T€ geführt, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden wäre. Der in der Vorperiode als Wertpapierbestand ausgewiesene Deckungsüberhang des Contractual Trust Arrangement (CTA) wurde im Geschäftsjahr 2008 in die „Sonstigen Vermögenswerte“ umgliedert.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf der Seite 144 f. dargestellt.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 165,00 Mio. € und ist in 165,00 Mio. nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2008 befanden sich durchschnittlich 164,95 Mio. Stückaktien im Umlauf.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) von 108,8 Mio. € um 56,2 Mio. € auf 165 Mio. € erhöht. Dies erfolgte durch Umwandlung eines Betrags von 56,2 Mio. € aus anderen Gewinnrücklagen in das gezeichnete Kapital; eine Ausgabe neuer Aktien erfolgte nicht.

Im Anschluss wurde das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von 165 Mio. €, eingeteilt in 41,25 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien, durch einen Aktiensplit im Verhältnis 1:4 in 165 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien neu eingeteilt. An die Stelle einer auf den Inhaber lautenden Stückaktie mit einem anteiligen Betrag am gezeichneten Kapital der Gesellschaft von 4,00 € traten im Wege des Aktiensplits vier auf den Inhaber lautende Stückaktien, auf die jeweils ein anteiliger Betrag des gezeichneten Kapital von 1,00 € entfällt.

Zur Erhaltung des bisher bestehenden Ermächtigungsvolumens wurde das mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 bestehende genehmigte Kapital mit Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 im Verhältnis der Erhöhung des Grundkapitals zum bisherigen Grundkapital erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 82,5 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 82,5 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 41,25 Mio. € (entsprechend 41,25 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Im Geschäftsjahr 2008 hat die K+S Aktiengesellschaft von der Möglichkeit einer Kapitalerhöhung keinen Gebrauch gemacht.

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2009 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten. Im Falle eines an alle Aktionäre gerichteten

öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die Verwendung der Aktien, die aufgrund der beschriebenen Ermächtigung oder einer früher von der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, erfolgt gemäß den im Hauptversammlungsbeschluss genannten Zwecken. Mit der Ermächtigung vom 14. Mai 2008 wurde die auf der Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Im Geschäftsjahr 2008 hat die K+S Aktiengesellschaft von den Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

(22) Andere Rücklagen und Bilanzgewinn

Im Konzernabschluss werden andere Rücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefasst, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen und des Bilanzgewinns der K+S Aktiengesellschaft ist gesondert dargestellt.

Angaben in T€	2008	2007
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn am 1. Januar	814.512	1.007.015
Konsolidierungsbedingte Effekte	632	-173
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-82.500	-82.500
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	870.886	-93.337
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-56.200	–
Sonstige neutrale Veränderungen	153	-16.493
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn am 31. Dezember	1.547.483	814.512

Die sonstigen Veränderungen enthalten im Wesentlichen währungsbedingte Effekte sowie Veränderungen der Neubewertungsrücklage von Wertpapieren der Kategorie „available for sale“.

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft maßgebend, der nach deutschem Handelsrecht aufgestellt wird. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 2,40 € pro Stückaktie (Vorjahr: 0,50 €), d. h. insgesamt 396.000 T€ (Vorjahr: 82.500 T€), an die Aktionäre auszuschütten. Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgender Bilanzgewinn bei der K+S Aktiengesellschaft:

Angaben in T€	2008	2007
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar	82.500	82.500
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-82.500	-82.500
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	629.394	82.500
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus Jahresüberschuss	-230.000	–
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 31. Dezember	399.394	82.500

Die anderen Gewinnrücklagen der K+S Aktiengesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2008	2007
Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar	109.180	109.180
Einstellung aus Jahresüberschuss	230.000	–
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-56.200	–
Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft am 31. Dezember	282.980	109.180

(23) Angaben zum Kapitalmanagement

Angaben in T€	2008	2007
Eigenkapital	1.718.281	931.808
Langfristiges Fremdkapital	749.342	1.004.170
Kurzfristiges Fremdkapital	1.006.132	1.028.824
Bilanzsumme	3.473.755	2.964.802
- Eigenkapitalquote	49,5%	31,4%
- Fremdkapitalquote	50,5%	68,6%

Der Anstieg des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr um 786.473 T€ ist im Wesentlichen auf das positive Ergebnis der Periode (871.371 T€) zurückzuführen, das deutlich über der für das Vorjahr geleisteten Dividendenausschüttung (82.500 T€) lag. Der Rückgang des Fremdkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Verwendung freier Cashflows für die Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten. Im Ergebnis ist die Eigenkapitalquote im Vergleich zu 2007 von 31,4 auf 49,5% angestiegen und der Verschuldungsgrad hat sich von 1,2 auf 0,3 verringert.

Potenzielle Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur können sowohl das Eigenkapital (z. B. durch Gewinnthesaurierung, Dividendenausschüttung) als auch das Fremdkapital (z. B. durch Kreditaufnahme/-tilgung) betreffen. Der zum 31. Dezember 2008 erreichte Wert der Eigenkapitalquote liegt leicht über unserem Zielkorridor von ca. 35 bis 45 %.

(24) Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist gesondert auf den Seiten 148 f. dargestellt.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen verschiedene leistungsorientierte Altersversorgungssysteme. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Direktzusagen inländischer Gruppengesellschaften aus mittlerweile geschlossenen Versorgungssystemen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft Pensionäre.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird als versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche (Anwartschaftsbarwert) berechnet. Ein Teil dieser Versorgungsansprüche ist über externes Planvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) finanziert. Bei der Berechnung wurden folgende Bewertungsannahmen getroffen:

Angaben in %	2008	2007
Rechnungszins	5,3	4,6
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	1,8	1,8
Erwartete jährliche Rentensteigerung ¹⁾	1,8	1,8
Erwartete Rendite des Planvermögens	6,7	5,9

¹⁾ Bei einer Tochtergesellschaft wird eine Rentensteigerung von 0% (Vorjahr: 0%) angenommen.

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den erwarteten Erträgen aus den zu Beginn des Geschäftsjahres im Planvermögen enthaltenen Wertpapieren unter Berücksichtigung etwaiger Neudotierungen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2008 ergibt sich folgende Aufteilung des Planvermögens:

Angaben in T€	2008	2007
Festverzinsliche Wertpapiere	49.397	40.552
Variabel verzinsliche Wertpapiere	14.198	19.960
Aktien	16.121	17.076
Flüssige Mittel und Sonstiges	1.354	2.827
Planvermögen am 31. Dezember	81.070	80.415

Die Leistung weiterer Beiträge an das Planvermögen wird geprüft.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nur in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern sie den 10%-Korridor übersteigen (Maximum aus 10% des Verpflichtungsumfangs und 10% des Planvermögens). Der übersteigende Betrag wird ergebniswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Aktiven verteilt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Angaben in T€	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	208.523	202.569
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	9
Dienstzeitaufwand	2.105	2.267
Zinsaufwand	9.185	8.897
Plananpassungen/Planabgeltungen	–	2.037
Auflösung/Umbuchung	-1.223	-59
Pensionszahlungen	-15.366	-15.003
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-7.087	7.855
Wechselkursänderungen	38	-49
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	196.175	208.523

Angaben in T€	2008	2007
Planvermögen am 1. Januar	80.415	82.265
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	6.869	4.854
Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträgen	-27.664	-3.211
Beiträge des Arbeitgebers	27.318	–
Pensionszahlungen	-5.868	-3.493
Planvermögen am 31. Dezember	81.070	80.415

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren.

Angaben in T€	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	196.175	208.523
- davon vollständig durch Planvermögen gedeckt	32.503	35.965
- davon teilweise durch Planvermögen gedeckt	108.787	113.853
Planvermögen am 31. Dezember	81.070	80.415
Finanzierungsstatus	115.105	128.108
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-26.598	-6.049
Bilanzwerte am 31. Dezember	88.507	122.059
- davon Rückstellungen für Pensionen (+)	93.064	125.754
- davon Vermögenswert (-)	-4.557	-3.695

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2008	2007
Dienstzeitaufwand	2.105	2.267
Zinsaufwand	9.185	8.897
Plananpassungen/Planabgeltungen	–	2.037
Auflösung	-22	-59
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste	28	4
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-6.869	-4.854
Pensionsaufwand	4.427	8.292

Der Dienstzeitaufwand und der Aufwand aus Plananpassungen werden entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen sowie die Tilgung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im Zinsergebnis erfasst. Rückstellungsaufösungen werden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

Angaben in T€	2008	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	196.175	208.523	202.569	208.241
Planvermögen am 31. Dezember	81.070	80.415	82.265	41.670
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	115.105	128.108	120.304	166.571
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	-6.742	-3.719	1.677	2.264
Sonstige Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	13.829	-4.136	-	-
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-27.664	-3.211	-482	-

Darüber hinaus bestehen weitere Altersversorgungssysteme, für die keine Rückstellungen zu bilden sind.

Ein wichtiger Baustein der Altersversorgung des überwiegenden Teils der Mitarbeiter, insbesondere in Deutschland, ist die gesetzliche Rentenversicherung. Die hierfür geleisteten und als Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträge beliefen sich in der Berichtsperiode auf 68.639 T€ (Vorjahr: 61.761 T€). Die künftige Höhe dieser Aufwendungen hängt wesentlich von der Entwicklung der zugrunde liegenden Rentenversicherungssysteme ab.

Im Rahmen der inzwischen geschlossenen zusätzlichen Versorgung über die BASF-Pensionskasse leisten Arbeitgeber und Mitarbeiter Beiträge. Dieser Versorgungsweg ist als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber i. S. v. IAS 19.29 zu qualifizieren. Der Plan ist grundsätzlich als leistungsorientiert einzustufen. Da zuverlässige Informationen über Planvermögen und Verpflichtungen nur für die Pensionskasse insgesamt vorliegen und nicht für die auf die K+S Gruppe entfallenden Anteile, liegen keine ausreichenden Informationen für eine Bilanzierung des Plans vor. Deshalb wird dieser Plan gemäß IAS 19.30 als beitragsorientiert behandelt. Die als Personalaufwand erfassten Beiträge an die Pensionskasse betragen im Jahr 2008 2.506 T€ (Vorjahr: 2.464 T€).

Ein weiterer leistungsorientierter Plan, der gemäß IAS 19.30 als beitragsorientierter Plan zu behandeln ist, besteht bei einer Schweizer Tochtergesellschaft, die mit ihrem Vorsorgewerk an die Sammelstiftung der Rentenanstalt in Zürich angeschlossen ist. Die Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2008 auf 181 T€ (Vorjahr: 185 T€).

Im Rahmen der seit 2004 bestehenden Unterstützungskasse K+S VorsorgePlus wird eine vom Arbeitgeber finanzierte Grundversorgung über rückgedeckte Lebensversicherungen zum Aufbau einer Altersversorgung verwendet. Da die erworbenen Ansprüche vollständig durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgedeckt sind, deren beizulegender Zeitwert mit dem Wert der Verpflichtungen gleichgesetzt werden kann, ist hierfür keine Rückstellung zu bilanzieren. Die arbeitgeberfinanzierten Beiträge an die Unterstützungskasse führten im Jahr 2008 zu einem Aufwand von 495 T€ (Vorjahr: 403 T€).

Mit Wirkung vom 1. August 2006 wurden die vermögenswirksamen Leistungen durch eine neue tarifliche Altersvorsorgeleistung ersetzt. Diese arbeitgeberfinanzierte Leistung bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, bestimmte Altersvorsorgewege, wie z. B. den Chemie Pensionsfonds, zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung zu nutzen. Der Aufwand belief sich im Jahr 2008 auf 718 T€ (Vorjahr: 537 T€). Darüber hinaus werden weitere Zuschüsse gewährt, wenn die Mitarbeiter im Rahmen der Entgeltumwandlung eigene Beitragszahlungen in die betriebliche Altersvorsorge leisten. Hierfür wurden im Jahr 2008 als Aufwand 242 T€ (Vorjahr: 212 T€) erfasst.

(26) Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen

Angaben in T€	2008	davon kurzfristig	2007	davon kurzfristig
Gruben- und Schachtverfüllung	218.431	7.986	186.339	6.499
Haldenverwahrung	96.497	–	100.765	–
Bergschäden	34.120	–	37.801	–
Rückbau	30.639	–	33.111	–
Sonstige	6.605	–	6.048	–
Bergbauliche Rückstellungen	386.292	7.986	364.064	6.499

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher und vertraglicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie die Verpflichtung zur Haldenverwahrung. Außerdem bestehen Rückstellungen für Bergschädenwagnisse und Rückbauverpflichtungen.

Die bergbaulichen Verpflichtungen basieren auf gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz und werden vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Im Rahmen dieser überwiegend öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sind die Sicherung der Tagesoberfläche und Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich. Bergschäden können durch den untertägigen Abbau und die damit verbundene Absenkung der Erdoberfläche oder aufgrund von Schäden im Zusammenhang mit dem Produktionsprozess durch Staub oder Versalzung entstehen. Durch die Rückstellungen sind die erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie die Verpflichtungen aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden berücksichtigt.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen basiert auf den erwarteten Aufwendungen bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. Bergbaubedingte Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei wird eine künftige Preissteigerung in Höhe von 1,5% und als Abzinsungsfaktor ein Zinssatz von 5,6% (Vorjahr: 5,0%) zugrunde gelegt. Aus der Anpassung des Diskontierungssatzes im Geschäftsjahr 2008 resultiert eine Verringerung der bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 42.453 T€. Die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sind im Wesentlichen abhängig von der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Standorte. Im Bereich der Bergschäden reichen die Verpflichtungen teilweise weit über das Jahr 2050 hinaus.

Die Zuführung zu den bergbaulichen Rückstellungen im Berichtsjahr in Höhe von 43.858 T€ (Vorjahr: 29.849 T€) beruht im Wesentlichen auf der Bildung von zusätzlichen Rückstellungen für bergbauliche Risiken sowie der Neubewertung von bestehenden Rückstellungen; die aus der Erhöhung des Diskontierungssatzes resultierende Rückstellungsminderung überstieg dabei die Höhe der jährlichen Aufzinsungen.

Mit der Inanspruchnahme von bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 8.874 T€ (Vorjahr: 9.216 T€) wurde der Verpflichtung zur Verwahrung von Alt-Standorten Rechnung getragen. Weiterhin handelt es sich auch um Aufwendungen im Zusammenhang mit Bergschädenwagnissen.

Die Rückstellungsaufösungen in Höhe von 12.756 T€ (Vorjahr: 1.208 T€) resultieren weitgehend aus der erfolgsneutralen Reduzierung von Verpflichtungen in Folge der Änderung des Diskontierungssatzes.

(27) Sonstige Rückstellungen

Bei den langfristigen Personalverpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um

- Rückstellungen für Altersteilzeit 32.735 T€ (Vorjahr: 45.289 T€),
- Rückstellungen für Jubiläumsgelder 22.486 T€ (Vorjahr: 23.075 T€) und
- Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm 16.223 T€ (Vorjahr: 16.287 T€).

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen und potenziellen Altersteilzeitverträgen. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände (Differenz zwischen dem Wert der vollen Arbeitsleistung und des Altersteilzeitentgelts zuzüglich der anfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst. Der Ansatz erfolgt zum Barwert mittels eines Rechnungszinses von 5,3% (Vorjahr: 4,6%) bei einer erwarteten jährlichen Einkommenssteigerung von 1,8% (Vorjahr: 1,8%). Die zum Bilanzstichtag bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 59.471 T€ (Vorjahr: 64.674 T€) wurden mit Planvermögen in Höhe von 26.736 T€ (Vorjahr: 19.385 T€) saldiert. Das Planvermögen besteht in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) und dient der Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen fälligen Leistungen an die Arbeitnehmer.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für künftige Zahlungen anlässlich des 25-jährigen, 40-jährigen oder 50-jährigen Dienstjubiläums gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode. Der Berechnung wurden ein Rechnungszins von 5,3% (Vorjahr: 4,6%) sowie eine erwartete jährliche Einkommenssteigerung von 1,8% (Vorjahr: 1,8%) zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm betreffen in bar abzugeltende virtuelle Aktienoptionen. Der Bestand dieser Optionen setzte sich zu Beginn der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert in T€	Rückstellung in T€
28.140	Mai 2005	Mai 2008	30	30
20.160	Mai 2006	Mai 2009	30	30
3.728.260	Mai 2008	Mai 2011	13.440	11.222
3.246.760	Mai 2009	Mai 2012	15.016	5.005
7.023.320			28.516	16.287

Im Jahr 2008 wurden 28.140 Optionen, die erstmalig im Mai 2005 ausübbar waren, 20.160 Optionen, die erstmalig im Mai 2006 ausübbar waren, und 3.712.520 Optionen, die erstmalig im Mai 2008 ausübbar waren, von berechtigten Mitarbeitern ausgeübt. Dies führte zu einem Rückstellungsverbrauch in Höhe von 13.445 T€.

Außerdem wurden 1.452.240 Optionen von Mitarbeitern erworben, die erstmalig im Mai 2010 ausgeübt werden können. Verfallen sind im Jahr 2008 42.180 Optionen. Insgesamt resultierten daraus im Jahr 2008 Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen in Höhe von 13.608 T€.

Zum 31. Dezember 2008 betrug der Bestand der virtuellen Aktienoptionen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert in T€	Rückstellung in T€
12.840	Mai 2008	Mai 2011	47	47
3.207.480	Mai 2009	Mai 2012	16.230	13.524
1.452.240	Mai 2010	Mai 2013	7.958	2.652
4.672.560			24.235	16.223

Der innere Wert (beizulegender Zeitwert) der ausübaren Optionen betrug zum 31. Dezember 2008 47 T€. Als beizulegender Zeitwert wurde der innere Wert herangezogen, da die erreichte Performance dieser Optionen bereits weit über der maximal vergüteten Kappungsgrenze von 25 % liegt. Der beizulegende Zeitwert der erstmalig im Mai 2009 sowie im Mai 2010 ausübaren Optionen wurde auf Basis eines mehrperiodischen Binomialmodells ermittelt. Dabei werden der Kurs der K+S-Aktie und der Stand des DAX[®] am Bewertungsstichtag sowie die historische Volatilität der K+S-Aktie gegenüber dem DAX[®] bzw. MDAX[®] zugrunde gelegt. Die historische Volatilität der Überperformance wurde auf Basis der Kursdaten der letzten 250 Handelstage ermittelt, da dieser Zeitraum der am Bilanzstichtag erwarteten durchschnittlichen Optionslaufzeit entspricht. Die auf diese Weise ermittelte Volatilität betrug bei dem im Mai 2012 verfallenden Optionsprogramm 64,00% (Vorjahr: 33,81%), bei dem im Mai 2013 verfallenden Optionsprogramm 64,60%. Der Berechnung wurde ein Basis Kurs der K+S-Aktie von 20,56 € (Verfall Mai 2012) bzw. 46,51 € (Verfall Mai 2013) zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wurden 2,25% unterstellt. Die erwartete Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Werts der Option hat. Erwartete Dividenden bleiben ebenfalls unberücksichtigt, da diese bei der Ermittlung der für den Vorteil aus der Optionsausübung relevanten Performance der K+S-Aktie berücksichtigt werden. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt anteilig über den Zeitraum der zweijährigen Ausübungssperrfrist. Zur allgemeinen Beschreibung des Aktienoptionsprogramms siehe Anmerkung (10).

Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

(28) Verbindlichkeiten

Angaben in T€	2008 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr und < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	266.404	159.288	107.116	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	465.357	465.142	116	99
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.391	10.391	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	72.308	57.775	14.533	–
- davon derivative Finanzinstrumente	24.224	24.224	–	–
Verbindlichkeiten	814.460	692.596	121.765	99

Angaben in T€	2007 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	688.290	328.067	357.577	2.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409.091	408.905	186	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.105	8.105	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	92.486	62.510	29.976	–
- davon derivative Finanzinstrumente	16.855	2.006	14.849	–
Verbindlichkeiten	1.197.972	807.587	387.739	2.646

Die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag betreffen im Wesentlichen die K+S Aktiengesellschaft, die K+S KALI GmbH sowie Tochtergesellschaften in Brasilien, Chile und den USA.

Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten besteht in US-Dollar und dient der Finanzierung von Vermögenswerten, die in US-Dollar bilanziert werden. Daneben bestehen Finanzverbindlichkeiten in Euro, brasilianischen Real und chilenischen Peso.

Die Zinsbindungen sind grundsätzlich kurzfristig und betragen maximal zwölf Monate. Insofern bestehen zinsbedingte Cashflow-Risiken aus möglichen Zinsanpassungen. Die Effektivzinssätze orientieren sich an den Zinssätzen der betreffenden Währungen (Euro, US-Dollar, brasilianischer Real, chilenischer Peso) zuzüglich marktgerechter Aufschläge.

(29) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar:

Angaben in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	2008		2007	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzanlagen		22.270	22.270	17.815	17.815
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	19.107	19.107	15.141	15.141
Ausleihungen	Kredite und Forderungen	3.163	3.163	2.674	2.674
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	901.535	901.535	757.237	757.237
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		188.479	188.479	321.834	321.834
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	100.126	100.126	100.127	100.127
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Zu Handelszwecken gehalten	64.883	64.883	204.648	204.648
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	1.482	1.482	687	687
Andere Vermögenswerte *	–	21.988	21.988	16.372	16.372
Wertpapiere		–	–	37.133	37.133
Aktien u. festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbar	–	–	37.133	37.133
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	167.823	167.823	49.411	49.411
Finanzverbindlichkeiten		266.404	265.311	688.290	688.290
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	465.357	465.357	409.091	409.091
Übrige und sonstige Verbindlichkeiten		82.699	82.699	100.591	100.591
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	39.124	39.124	63.727	63.727
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Zu Handelszwecken gehalten	21.907	21.907	16.750	16.750
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	2.316	2.316	105	105
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	1.442	1.442	1.777	1.777
Andere Verbindlichkeiten	–	17.910	17.910	18.232	18.232

* Diese Position beinhaltet überwiegend sonstige Verrechnungskonten.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.107	52.274
Kredite und Forderungen	1.172.647	909.449
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	64.883	204.648
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	770.885	1.161.108
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	21.907	16.750

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt.

Für die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht möglich. Hierbei handelt es sich um Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte am Bilanzstichtag den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und nicht derivativen Vermögenswerten sowie Flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Bei Wertpapieren, für die keine Börsenpreise vorliegen, beruhen die Bilanzwerte auf Wertangaben von Kreditinstituten.

Bei Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen nicht derivativen und anderen Verbindlichkeiten wird aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Für langfristige Finanzverbindlichkeiten wurde der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechende Fristigkeit, verwendet.

Für die Ausleihungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund unwesentlicher Abweichungen von Markt- und Kalkulationszinssatz davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die folgende Tabelle stellt die aus Finanzinstrumenten resultierenden Nettoergebnisse dar:

Angaben in T€	2008	2007
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13.723	5.143
Kredite und Forderungen	9.187	-25.745
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-142.193	-367.870
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-8.884	-387

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen und Wertpapieren sowie den ineffektiven Teil aus Kurssicherung. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag aus erfolgsneutraler Bewertung in Höhe von -9.842 T€ (Vorjahr: -5.227 T€) direkt in die Neubewertungsrücklage gebucht. 10.454 T€ (Vorjahr: 0 T€) wurden der Neubewertungsrücklage entnommen und ergebniswirksam erfasst.

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente. Zudem sind Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente enthalten.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2008	2007
Zinserträge	3.862	3.867
Zinsaufwendungen	-26.423	-23.991

Für die im Zinsergebnis enthaltenen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten lässt sich folgende Sensitivität ermitteln. Bei einer angenommenen Veränderung des Zinsniveaus von +/- 1 Prozentpunkt hätte sich das Zinsergebnis um +/- 3.932 T€ verschlechtert bzw. verbessert (Vorjahr: +/- 4.220 T€).

Neben Forderungen und Verbindlichkeiten in der Konzernwährung Euro bestehen auch Positionen in Fremdwährungen. Wäre der Euro gegenüber den Fremdwährungen (überwiegend US-Dollar) um 10% stärker bzw. schwächer geworden, hätte sich eine ergebniswirksame Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der saldierten Position aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 21.726 T€ (Vorjahr: +/- 24.905 T€) ergeben.

(30) Eventualschulden

Angaben in T€	2008	2007
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	767	767

(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in T€	2008	2007
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	73.877	66.450
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Folgejahr	18.727	15.722
- fällig im 2. bis 5. Jahr	23.566	27.998
- fällig nach 5 Jahren	6.239	5.413
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	122.409	115.583

Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Drucker, Kopiergeräte und EDV-Peripheriegeräte. Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten 148 f. dargestellt.

(32) Segmentabgrenzung

Die Segmente werden primär produktorientiert abgegrenzt. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S Gruppe. Eine regionale Abgrenzung erfolgt sekundär.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte sind die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Im Segment COMPO werden Markenartikel für den Consumerbereich (Garten- und Rasendünger, Blumenpflegemittel, Pflanzenschutz und Blumenerden) sowie Spezialdüngemittel für den Profibereich (Erwerbsgartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft) vermarktet.

Das Segment fertiva bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Düngemittel, die von verschiedenen Produzenten zugekauft werden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Speisesalz, Gewerbe- und Industriesalzen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Zum 1. Januar 2008 wurde der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling mit den im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel gebündelten Serviceaktivitäten unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ zusammengefasst. Darüber hinaus werden die Aktivitäten der K+S IT-Services GmbH seit Jahresbeginn aufgrund des geringen Anteils von Drittumsätzen in der Überleitung dargestellt; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ sind nun neben Recyclingaktivitäten und der Entsorgung von Abfällen in Kali- bzw. Steinsalzbergwerken sowie der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Aktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien.

(33) Grundsätze der Zuordnung von Vermögen und Schulden

Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.

Finanzanlagen (außer Beteiligungen) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(34) Grundsätze der Zuordnung von Segmentergebnissen

Die Daten für die Ermittlung der Segmentergebnisse werden durch das interne Rechnungswesen anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren (interne Berichtsstruktur der K+S Gruppe) ermittelt. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden den Segmenten im Rahmen der Profit-Center-Rechnungen zugeordnet.

Als wichtigste interne Ergebnisgröße und als Indikator für die Ertragskraft wird das EBIT I (operatives Ergebnis) herangezogen. Neben der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands wird auch auf die Einbeziehung der Marktwertveränderung der Derivate sowie sonstiger Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses verzichtet.

Die Darstellung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche erfolgt auf konsolidierter Basis. Intra-segmentäre Liefer- und Leistungsbeziehungen werden konsolidiert.

(35) Grundsätze für die Verrechnungspreise zwischen Segmenten

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Art und Höhe der Abrechnung bestimmen sich nach Wert und Umfang der Lieferungen oder Leistungen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Rechtsbeziehung. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederverkaufspreismethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(36) Wertminderungsaufwendungen

Am Ende des Geschäftsjahres 2008 durchgeführte Werthaltigkeitstests ergaben im Geschäftsbereich COMPO einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 1.201 T€ (Vorjahr: 175 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.194 T€) und im Beteiligungsergebnis (7 T€) erfasst wurde. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte wurde eine außerplanmäßige Abschreibung von Sachanlagen in Höhe von 1.266 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen, die in den betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Der Geschäftsbereich fertiva verzeichnete im Vorjahr eine außerplanmäßige Beteiligungsabschreibung von 207 T€.

(37) Erläuterung der Überleitungspositionen

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S Gruppe betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte. Die wesentlichen Positionen sind:

Angaben in T€	2008	2007
Überleitung Segmentergebnisse		
Konsolidierungsbedingte Effekte	-6.802	-4.723
Ergebnis der Zentralfunktionen	-45.445	-30.252
	-52.247	-34.975
Überleitung Segmentvermögen		
Anlagevermögen	53.351	54.010
Aktive latente Steuern	46.299	70.053
Prämien der nicht operativen Sicherungsinstrumente	–	453.421
Marktwerte Derivate (abzgl. Prämie)	1.824	-265.819
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	31.398	37.498
Übrige Forderungen	30.618	21.047
Geld und Geldanlagen	121.707	41.337
Konsolidierungsbedingte Effekte	-1.289.131	-268.809
	-1.003.934	142.738
Überleitung Segmentschulden		
Rückstellungen für Pensionen u. Ähnliches	37.520	71.376
Sonstige Rückstellungen	44.052	47.045
Passive latente Steuern	58.677	21.662
Marktwerte Derivate	17.508	15.127
Finanzverbindlichkeiten	164.336	646.595
Übrige Verbindlichkeiten	9.540	15.051
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern	25.820	6.155
Konsolidierungsbedingte Effekte	-125.874	-65.799
	231.579	757.212

ANHANG

(38) Regionale Umsatzverteilung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2008	2007
Inland	891.544	654.071
Übriges Europa	2.372.302	1.575.687
Übersee	1.530.551	1.114.308
Gesamtumsatz	4.794.397	3.344.066

(39) Regionale Verteilung des Vermögens

Das Vermögen der K+S Gruppe, bereinigt um Ertragsteuerforderungen und aktive latente Steuern, gliedert sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2008	2007
Inland	2.023.871	1.855.034
Übriges Europa	590.798	396.545
Übersee	781.389	605.672
Gesamtvermögen	3.396.058	2.857.251

(40) Regionale Verteilung der Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2008	2007
Inland	151.918	132.927
Übriges Europa	6.694	9.771
Übersee	38.854	28.876
Gesamtinvestitionen	197.466	171.574

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 143 dargestellt.

(41) Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen

Die Position Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen betrifft die Ausgaben für die im Geschäftsjahr erworbenen Anteile an Gesellschaften:

Angaben in T€	2008	2007
Kaufpreis gesamt	9	923
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	9	923

(42) Nettofinanzmittelbestand

Angaben in T€	2008	2007
Flüssige Mittel	167.823	49.411
Von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder	-6.731	-5.129
Kontokorrentkredite gegenüber Kreditinstituten	-532	-195.682
Nettofinanzmittelbestand	160.560	-151.400

Sonstige Angaben

Honorar für den Abschlussprüfer

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der einbezogenen inländischen Gesellschaften wurden im Jahr 2008 Honorare in Höhe von 867 T€ (Vorjahr: 850 T€) als Aufwand für den Konzernabschlussprüfer erfasst. Für sonstige Prüfungsleistungen fielen weitere Beträge in Höhe von 37 T€ (Vorjahr: 45 T€) an.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Angaben in T€	2008	2007
Investitionszulagen	3.363	-14
Investitionszuschüsse	1.893	472
Erfolgsbezogene Zuwendungen	5.586	9.925
Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.842	10.383

Die erfassten Investitionszulagen betreffen Beträge, die nach dem Investitionszulagengesetz für Investitionen im Fördergebiet gewährt wurden. Investitionszuschüsse wurden für bestimmte Projekte von Gewerbeansiedlungen gewährt. Investitionszulagen und -zuschüsse werden von den Buchwerten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Bei den erfolgsbezogenen Zuwendungen handelt es sich um Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz, die als Ertrag erfasst werden. Diese Erträge dienen zum Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit Altersteilzeit.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die K+S Gruppe mit weiteren nahestehenden Unternehmen in Beziehungen; hierzu zählen nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie Unternehmen, auf die die K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen). Eine vollständige Übersicht aller nahestehenden Unternehmen kann der Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) entnommen werden, die beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht wurde. Bei Bedarf können Interessierte diese auch unter www.k-plus-s.com abrufen oder bei der K+S Aktiengesellschaft anfordern.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Berichtsperiode erfolgten Transaktionen der K+S Gruppe mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Die Abwicklung der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Angaben in T€	2008	2007
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	45.874	37.737
Empfangene Lieferungen und Leistungen	26.563	22.293
Erträge aus Ausschüttungen und Gewinnabführungen	2.276	1.289
Sonstige Erträge	797	1.020
Sonstige Aufwendungen	1.436	773

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische Vertriebsgesellschaften. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Sprengstofflieferungen einer inländischen Tochtergesellschaft sowie Provisionen, die von ausländischen Vertriebsgesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

Am 31. Dezember 2008 wurden folgende ausstehende Salden mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

Angaben in T€	2008	2007
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.518	11.803
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.391	8.105
- davon aus Bankverkehr	6.731	5.129

Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 12 T€ (Vorjahr: 129 T€); aus den Zuführungen zum Wertberichtigungskonto ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von 66 T€ (Vorjahr: 93 T€). Ausfallversicherungen für Forderungen gegen Tochtergesellschaften existieren nicht. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bankverkehr resultieren aus der zentralen Aufnahme bzw. Anlage liquider Mittel bei der K+S Aktiengesellschaft (Cash-Pooling). Ausleihungen an nahestehende Unternehmen bestehen in Höhe von 390 T€ (Vorjahr: 74 T€).

Nahestehende Personen sind definiert als Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung eines Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen der Vorstand und der Aufsichtsrat. Die Vergütung der nahestehenden Personen ist im nachfolgenden Abschnitt sowie im Vergütungsbericht dargestellt. Weitere wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen fanden nicht statt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Angaben in T€	2008	2007
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1.900	1.083
- davon fix	325	296
- davon erfolgsbezogen	1.575	787
Gesamtbezüge des Vorstands	8.077	6.557
- davon fix	1.369	1.566
- davon erfolgsbezogen	4.615	1.988
- davon gewährte Optionsrechte	2.093	3.003
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	2.498	989
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen ¹⁾	4.191	8.241

¹⁾ Die Pensionsrückstellungen wurden mit externem Planvermögen (CTA) saldiert.

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr vier Vorstandsmitglieder. Im Vorjahr waren vier Vorstandsmitglieder zwölf Monate und ein Vorstandsmitglied sechs Monate im Amt.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- laufende monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite und einer persönlichen Leistungskomponente und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt (Vorjahreszahlen gemäß tatsächlicher Tantiemenzahlung angepasst)
- Gewährung von Aktienoptionen (Vorjahreszahlen angepasst, da sich diese auf die Zahlungen aus Optionsausübung bezogen)

Der Gesamtaufwand aus aktienbasierter Vergütung, der sich sowohl auf das im Jahr 2008 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die noch aus den Vorjahren bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2008 für die am 31.12.2008 aktiven Vorstandsmitglieder 2.093 T€ (Vorjahr: 3.003 T€). Die Darstellung der individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2008 erfolgt im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Beteiligungen an der K+S Aktiengesellschaft

Die Bank of N.T. Butterfield and Son Limited, Bermuda, hält über die MCC Holding Limited, Zypern, und die der MCC Holding Limited zuzurechnenden OJSC MCC „EuroChem“, Moskau, 15,001 % der K+S-Aktien. MCC hält treuhänderisch Industriebeteiligungen von Andrej Melnichenko. Darüber hinaus überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, mit ihrer 10,3%igen Beteiligung am Kapital der K+S Aktiengesellschaft die 10%-Schwelle. Ferner hat uns The Bank of New York Mellon Corporation mitgeteilt, dass sie über ihre Tochtergesellschaft MBC Investments Corporation am 9. Februar 2009 die Meldeschwelle von 3 % überschritten hat und 3,03% der K+S-Aktien hält.

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft haben von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht und auf die Offenlegung der Jahresabschlussunterlagen 2008 sowie weitgehend auf die Erstellung des Lageberichts und Anhangs verzichtet.

COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster
K+S IT-Services GmbH, Kassel
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover
fertiva GmbH, Mannheim
German Bulk Chartering GmbH, Hamburg
K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde
K+S Beteiligungs GmbH, Kassel
K+S Entsorgung GmbH, Kassel
K+S KALI GmbH, Kassel
K+S Projekt GmbH, Kassel
K+S Salz GmbH, Hannover
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel
UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für 2007/2008 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft abgegeben und den Aktionären im Geschäftsbericht 2007 und im Internetauftritt der K+S Gruppe (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung 2008/2009 ist ebenfalls dauerhaft auf der K+S-Homepage und im Finanzbericht 2008 auf Seite 32 veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

(Stand der Angaben 31. Dezember 2008)

Dr. Ralf Bethke, Deidesheim, Aufsichtsratsvorsitzender**Anteilseignervertreter**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2012; Aufsichtsratsvorsitz seit 14. Mai 2008
Erstbestellung: 1. Juli 2007

weitere Aufsichtsratsmandate: Benteler AG

Südzucker AG

Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG

weitere Kontrollgremien:

Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Gerhard R. Wolf, Worms**Anteilseignervertreter**

ehem. Mitglied des Vorstands der BASF SE

Mandat und Aufsichtsratsvorsitz bis zur Hauptversammlung am 14. Mai 2008

weitere Aufsichtsratsmandate: Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender) – bis 10. Juli 2008

Hornbach Holding AG (Vorsitzender) – bis 11. Juli 2008

Michael Vassiliadis, Hannover, stellv. Vorsitzender**Arbeitnehmersvertreter**

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF SE

Evonik STEAG GmbH (stellv. Vorsitzender)

Henkel KGaA

Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch**Anteilseignervertreter**

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création AG

TUI AG

Dr. Uwe-Ernst Buße, Königstein im Taunus

Anteilseignervertreter

ehem. Vorstandsvorsitzender der Degussa/Hüls AG

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 14. Mai 2008

weitere Aufsichtsratsmandate: Air Liquide GmbH, Düsseldorf – bis Ende April 2008

Cognis GmbH, Monheim

UBS Deutschland AG, Frankfurt am Main

(stellv. Vorsitzender)

weitere Kontrollgremien:

Akzo Nobel NV, Amsterdam

Solvay SA, Brüssel

SunPower, San José – seit August 2008

Umicore SA, Brüssel

Karl-Heinz Georgi, Haltern

Arbeitnehmersvertreter

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Mandat bis zur Hauptversammlung am 14. Mai 2008

Dr. Rainer Gerling, Heringen/Werra

Arbeitnehmersvertreter

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 14. Mai 2008

Rainer Grohe, Otterstadt

Anteilseignervertreter

Lehrbeauftragter an der Universität der Bundeswehr München

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 6. Mai 1998

weitere Aufsichtsratsmandate: Graphit Kropfmühl AG – seit 6. Mai 2008

Norddeutsche Affinerie AG

PFW Aerospace AG

Dr. Karl Heidenreich, Mannheim

Anteilseignervertreter

ehem. Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013

Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate: MVV Energie AG – bis 14. März 2008

weitere Kontrollgremien: Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg

Rüdiger Kienitz, Geisa
Arbeitnehmersvertreter

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 26. März 1998

Klaus Krüger, Wolmirstedt
Arbeitnehmersvertreter

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 9. August 1999

Dieter Kuhn, Peißen
Arbeitnehmersvertreter

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 7. Mai 2003

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal
Arbeitnehmersvertreter

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 7. Mai 2003

Dr. Bernd Malmström, Berlin
Anteilseignersvertreter

Rechtsanwalt

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Aufsichtsratsmandate: HHLA Intermodal GmbH & Co. KG
IFCO-Systems B.V. (Vorsitzender)
Lehnkering GmbH (Vorsitzender)
SBB Schweizer Bundesbahnen AG, Verwaltungsrat
Stinnes Corporation, New York (Vorsitzender)
VTG AG

weitere Kontrollgremien: DAL – Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG
time:matters GmbH (Vorsitzender)

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt
Anteilseignervertreter

ehem. Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 7. Mai 2003

weitere Kontrollgremien: AGRANA BETEILIGUNGS-AG (stellv. Vorsitzender)
AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Österreich
(Vorsitzender)
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Fachhochschulrat Fachhochschule Weißenstephan
Universitätsrat der Universität Hohenheim, Stuttgart
Z&S Zucker und Stärke Holding AG (stellv. Vorsitzender)

Friedrich Nothhelfer, Kassel
Arbeitnehmervertreter

Bezirksleiter Gewerkschaft IG Bergbau, Chemie, Energie

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 14. Mai 2008

weitere Aufsichtsratsmandate: EON-Avacon, Helmstedt

Renato De Salvo, Auhagen
Arbeitnehmervertreter

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 7. Mai 2003

Dr. Eckart Sünner, Neustadt a. d. W.
Anteilseignervertreter

Chief Compliance Officer der BASF SE

Mandat bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013
Erstbestellung: 28. April 1992

weitere Aufsichtsratsmandate: Infineon Technologies AG

Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun
Arbeitnehmervertreter

ehem. Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mandat bis zur Hauptversammlung am 14. Mai 2008

Mitglieder des Vorstands

Norbert Steiner, Baunatal, Vorsitzender

Finanzen und Rechnungswesen
Unternehmensentwicklung und Controlling
Recht, Versicherungen, Compliance
Steuern
Revision
Investor Relations
Kommunikation
Geschäftsbereich Salz

Mandat bis 11. Mai 2010
Erstbestellung: 12. Mai 2000

weitere Aufsichtsratsmandate: E.ON Mitte AG

Joachim Felker, Birkenheide

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
Geschäftsbereich COMPO
Geschäftsbereich fertiva

Mandat bis 30. September 2010
Erstbestellung: 24. August 2005

Gerd Grimmig, Söhrewald

Bergbau und Geologie
Technik, Energie
Forschung und Entwicklung
Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement
Entsorgung und Recycling
Tierhygieneprodukte
Consulting

Mandat bis 30. September 2010
Erstbestellung: 1. Oktober 2000

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor

Personal
IT-Services
Einkauf, Material- und Lagerwirtschaft
Immobilienmanagement
Wissensmanagement
Logistik (KTG)
Handelsgeschäfte (CFK)

Mandat bis 31. Juli 2011
Erstbestellung: 1. August 2003

Kontrollgremien: Beirat der RAG Bildung GmbH

Kassel, 25. Februar 2009

K+S Aktiengesellschaft Der Vorstand

GLOSSAR

Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen

Anlagendeckungsgrad I	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Anlagendeckungsgrad II	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Buchwert je Aktie	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}{\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.}}$
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern}^{1)}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1),2)}}$
Enterprise Value	=	Marktkapitalisierung + Nettoverschuldung
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Ergebnis vor Steuern}^{1)} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Bereinigte Bilanzsumme}^{1),2)}}$
Liquiditätsgrad I	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad II	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad III	=	$\frac{\text{Kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Nettoverschuldung	=	Finanzverbindlichkeiten + Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen + langfristige Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen – Flüssige Mittel – Wertpapiere
Operatives Anlagevermögen	=	Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Anteile an verbundenen Unternehmen + Beteiligungen
Return on Capital Employed (ROCE)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}^{2)} + \text{Working Capital}^{2)}}$
Return on Investment (ROI)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen}}$
Umsatzrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^{1)}}{\text{Umsatz}}$
Value Added	=	$(\text{ROCE} - \text{gewichteter, durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern}) \times (\text{operatives Anlagevermögen}^{2)} + \text{Working Capital}^{2)})$
Verschuldungsgrad I	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten}}{\text{Eigenkapital}}$
Verschuldungsgrad II	=	$\frac{\text{Nettoverschuldung}}{\text{Eigenkapital}}$
Working Capital	=	Vorräte + Forderungen und übrige Vermögenswerte ³⁾ – kurzfristige Rückstellungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten ³⁾

¹⁾ Bereinigt um die Effekte der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften sowie nicht mehr operativer Derivate; beim bereinigten Konzernergebnis wurden ferner die daraus resultierenden Steuereffekte eliminiert.

²⁾ Jahresdurchschnitt

³⁾ Ohne Marktwerte der Derivate, jedoch einschließlich gezahlter Prämien für operativ genutzte Derivate; ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Geldanlagen.

Finanzwirtschaftliche Begriffe

Bruttoinlandsprodukt	gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung an, der sich aus dem Wert aller im Inland innerhalb einer Berichtsperiode produzierten Güter und Dienstleistungen zusammensetzt.
Cashflow	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums.
Dividende	Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird.
EBIT I	bezeichnet das operative Ergebnis der K+S Gruppe. Es ist frei von Effekten der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften und beinhaltet lediglich den in der abgelaufenen Berichtsperiode tatsächlich erzielten Sicherungserfolg. Ebenfalls nicht im operativen Ergebnis enthalten sind die Effekte aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der zu Beginn des Jahres noch bestehenden nicht mehr operativen Derivate.
EBIT II	Nach IFRS werden die Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Während der zahlungswirksame Sicherungserfolg aus bereits ausgeübten Derivaten in das operative Ergebnis EBIT I einfließt, weisen wir die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Derivate als Überleitung zum EBIT II aus. Die zu Beginn des Geschäftsjahres noch bestehenden Bandbreitenoptionen dienten nach der Umstellung unseres US-Dollarkursicherungssystems zum Jahreswechsel 2007/08 nicht mehr der Sicherung des operativen Grundgeschäfts, so dass die Ergebniseffekte aus der Ausübung, dem Verkauf oder dem Verfall der Optionen ebenfalls vollständig im EBIT II ausgewiesen wurden.
Enterprise Value	ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung des Unternehmenswerts. Der Enterprise Value wird häufig zu anderen Kennzahlen (z.B. Umsatz, EBITDA, EBIT) in Relation gesetzt, woraus sich so genannte Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.
Freefloat	zu Deutsch: Streubesitz. Anzahl der Aktien, die sich nicht im Eigentum von Großaktionären befinden, die mehr als 5 % der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Investmentgesellschaften oder Vermögensverwaltern).
Liquiditätsgrade	geben Auskunft darüber, inwieweit die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen durch liquide Mittel, kurzfristige Forderungen bzw. das Umlaufvermögen gedeckt sind.
Value Added	zu Deutsch: Mehrwert. Diese Kennzahl basiert auf dem Ansatz, dass ein Unternehmen dann einen Mehrwert für den Investor schafft, wenn die Rendite auf das durchschnittlich gebundene Kapital die zugrunde liegenden Kapitalkosten übersteigt. Multipliziert man diese Überrendite mit dem durchschnittlich gebundenen Kapital (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital) ergibt sich der im Berichtsjahr geschaffene Mehrwert des Unternehmens.

STICHWORTVERZEICHNIS

A	Absatzmärkte	52, 119	K	Kali- und Magnesium- produkte	49, 52, 89, 95, 125, 130, 133
	Abschreibungen	74, 78, 88, 89, 129, 132		Kaliumchlorid	71, 97
	Aktie	20		Kapitalkosten	91
	Aktionärsstruktur	26		Konzernergebnis	73, 81, 82, 129
	Ammoniak	111		Konzernsteuerquote	129
	Ammonsulfat	101		Konzernstruktur	48
	Aufsichtsrat	X, XVII, 34, 44, 195		KTG	49
	Auftausalz	71, 102, 103	L	Liquidität	191
	Ausbildung	63		Logistik	49, 90, 104, 105, 134
	Ausblick	129, 136	M	Mehrnährstoffdünger	101
	Ausschüsse	XIII, 34		Mitarbeiter	60, 121
B	Bergbauliche Rückstellungen	80, 85, 86, 93, 158, 182	N	Nachwachsende Rohstoffe	125
	Bestätigungsvermerk	141		Nettoverschuldung	93
	Bilanz	85, 92, 144, 168	O	Operatives Ergebnis EBIT I	73, 76, 129, 163
	Bruttomarge	78		Optionsprogramm	38, 41
C	Cashflow	90, 143, 191	P	Pensionsrückstellungen	80, 85, 86, 157, 179
	CATSAN®	49		Personalaufwand	61, 73, 77, 167
	CFK	49		Preise	95, 127
	Chancen	106, 135		Produkte	52
	COMPO	49, 52, 89, 98, 130, 133		Profibereich COMPO	99
	Consumerbereich COMPO	99	R	Rating	116
	Corporate Governance	32		Research	28
D	Derivative Finanzinstrumente	173		Risiko	105
	Directors' Dealings	36		Return on Capital Employed (ROCE)	83
	Dividende	20, 27, 134		Rückstellungen	85, 93, 148
	Dividendenpolitik	27, 134	S	Saisonalität	77
	Düngemittelmarkt	119, 125		Salz	49, 52, 89, 102, 128, 131, 133
	Düngemittelspezialitäten	97		Salzmarkt	120
E	EBITDA-Marge	83		Segmentberichterstattung	148, 189
	EBIT-Marge	83		Speisesalz	103
	Eigenkapital	144		SPL	71, 102
	Eigenkapitalquote	85		Standorte	51
	Eigenkapitalrendite	83		Steuern	166, 170
	Energie	69, 77, 109, 124, 135		Stickstoffeinzeldünger	101
	Entsorgung und Recycling	49, 105, 134		Strategie	57
	Entsprechenserklärung	32	U	Umsatz	72, 75, 129, 136, 164, 191
	Ergänzende Geschäftsbereiche	49, 52, 90, 104, 131, 134		Umsatzrendite	83
	Ergebnis je Aktie	73, 82, 168		Umweltrisiken	112
	Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II	80		Unternehmenssteuerung	57
	Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	78		Unternehmenssteuerreform	81
	esco	71, 102		US-Dollar	84, 90, 117, 124, 129, 163
F	fertiva	49, 52, 89, 100, 131, 133	V	Vergütung	38, 193
	Finanzergebnis	80, 129		Vertriebskosten	79
	Forschung und Entwicklung	63		Vorstand	IV, VIII, 40, 199
	Frachtkosten	77, 79, 111		Vorsteuerergebnis	81
G	Gesamtkapitalrendite	83	W	Weiterbildung	63
	Gewerbesalz	103	Z	Ziele	58
	Gewinn- und Verlustrechnung	142, 163			
I	Industrieerzeugnisse	97			
	Industriesalz	103			
	Investitionen	74, 88, 132, 191			

KONTAKT

K+S Aktiengesellschaft

Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
Tel.: 0561/9301-0
Fax: 0561/9301-1753
Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations

Tel.: 0561/9301-1100
Fax: 0561/9301-2425
E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Kommunikation

Tel.: 0561/9301-1722
Fax: 0561/9301-1666
E-Mail: pr@k-plus-s.com

Dieser Bericht wurde am 12. März 2009 veröffentlicht.

IMPRESSUM

Redaktion/Text:

K+S-Investor Relations

Gestaltung, Typografie und DTP:

Red Cell Werbeagentur GmbH
Düsseldorf

Fotografie:

K+S, V. Straub, O. Tjaden

Lithografie:

under colour GmbH
Düsseldorf

Druck:

Industriedruck Dresden GmbH
Ottendorf-Okrilla



Der vorliegende Bericht wurde nur mit
PEFC-zertifizierten Materialien hergestellt.

Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen aus nachhaltig und damit vorbildlich bewirtschafteten Wäldern. In den PEFC-zertifizierten Wäldern werden strenge Bewirtschaftungsanforderungen umgesetzt, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigen. Die Einhaltung dieser Standards wird durch unabhängige Gutachter überprüft.

PEFC ist eine transparente und weltweit anerkannte Zertifizierungsorganisation, die von allen Gruppen, denen Wald am Herzen liegt, unterstützt wird. Waldbesitzer können sich freiwillig PEFC anschließen und so einen aktiven Beitrag zum Waldschutz leisten. Mehr unter www.pefc.de

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.
Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

FINANZKALENDER

TERMINE	2009/2010
Hauptversammlung, Kassel	13. Mai 2009
Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2009	13. Mai 2009
Dividendenausschüttung	14. Mai 2009
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2009	13. August 2009
Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2009	12. November 2009
Bericht über den Geschäftsverlauf 2009	11. März 2010
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	11. März 2010

K+S Aktiengesellschaft · Postfach 10 20 29 · 34111 Kassel · www.k-plus-s.com



Wachstum erleben.